

**Protokoll der 155. Delegiertenversammlung des VSS, vom 18.-20. November in Basel**  
**Procès-verbal de la 155ème Assemblée des Délégué-es de l'UNES, du 18 au 20 novembre 2011 à Bâle**

**Präsenzliste**  
**Liste de présence**

Anwesende Personen	Freitag	Samstag	Sonntag
<b>AGEF – 5 Sitze</b>			
Armuna Tatiana	X	X	X
Carnevale Luca			ab 11:30
Cornu Nicole			
Jordan Bastien	X		
Lapaire Virginie	x	X	ab 16:00
Lepori-Gauthier Damiano	X	X	X
Oberholzer Lea	X	X	X
Widmer Melanie		X	bis 16.00
<b>AGEPoly – 4 Sitze</b>			
Clausen Philipp	x	X	
Oechslin Arnaud	X	X	X
Peric Oliver	X	X	X
Encontre Henri	x	X	
<b>ESN</b>			
Forzoni Irene		Présente	
Svozil Julia		Présente	
<b>FAE – 6 Sitze</b>			
Blanc Pierre-Alain	Présent sans voix		
Fournier Thomas	X	X	X
Goy Camille	X	X	X
Mellina Maxime	X	X	X
Porchet Léonore	X	X	X
Russbach Magali	X	X	X
Wursten Simon	X	X	X
<b>FEN – 3 Sitze</b>			
Khlebnikov Dmitri		ab 14:45	X
Riat Justin			X
Kühner Benjamin	X	X	
<b>Nicht - Sektion</b>			

Adam Salome (fzs)	Tout le week-end		
Bongartz Christian (fzs)	Tout le week-end		
Haller Marco (GPK)	Tout le week-end		
Jack Eltschinger (GPK)	Tout le week-end		
Karen (NSO)	Tout le week-end		
Stefan (ÖH)	Tout le week-end		
Romina Loliva (Vorstand)	Tout le week-end		
Anja Schuler (Vorstand)	Tout le week-end		
Lorenz Bort (Vorstand)	Tout le week-end		
Rahel Imobersteg (Generalsekretariat)	Tout le week-end		
Elena Obreschkow ((Ex-)Kampateam)	Tout le week-end		
Gabriela Irimia (Finanzen)	Tout le week-end		
Friedrich Stucki (Akkredierungspool)	Tout le week-end		
Lena Reusser (wissenschaftliche Mitarbeiterin)	Tout le week-end		
Rahel Siegrist (ESU/VSS/Expertin)		x	x
Michael Stampfli (Protokoll/ USO)		x	x
<b>Skuba – 6 Sitze</b>			
Eymann Bernhard	X	X	
Gartner Sebastian	X	X	X
Howald Chaim		X	bis 14:00
Hugentobler Manuela	X	X	bis 16:40
Keller Anja	X	X	X
Meister Lea	X	X	X
Binder Muriel	ab 19:00	bis 13:30	X
Thommen Fabienne	bis 19:00		
Klose Niklaus		bis 13:30	
Seitz Benjamin			X
<b>SOL – 2 Sitze</b>			
Bachmann Aline	bis 19:00	X	X
Betschart Thomas	X	X	X
<b>Students.fhnw – 5 Sitze</b>			
Ernst Sebastian	X		X
Lichtsteiner Lukas			
Meier Florian	X	X	
Peter Simon		X	
Ritler Dominic	X	X	X
Schenk Linus	X		X
Koppert Armin	X		
Tschudin Laurent		X	X

<b>StuRa – 7 Sitze</b>			
Diener Nicolas	X	X	X
Manuel Müller	X	X	X
Marques Hernani	X	ab 14:45	X
Roeck Martin	X	X	X
Wiher Marius	X	X	X
Schibli Thomas	X		ab 13:30
Seiber Florian	X		
Bachmann Meret		ab 14:50	X
Wassmann Annuscha			bis 13:30
<b>SturZ (VSZFH) – 6 Sitze</b>			
Brühlmann Caroline		X	
<b>SUB – 6 Sitze</b>			
Brieche Dennis		X	X
Carigiet Letizia		ab 14:15	ab 16:40
Dermont Clau	X	X	bis 16:40
Fitze Dominik	X	X	X
Krebs Timo		X	X
Schöpfer Agnes			
Turcan Ayse	X	X	X
Willi Jessica	X	X	X
Widmer Simone	X		
Marlach Julian	X		
<b>VSBFH – 4 Sitze</b>			
Grieder Philipp	X		
Schaffner Jephtha			X
Elsholz Ruben		X	X
Buchs Enrico		X	
<b>VSETH – 5 Sitze</b>			
Griner Jannick	X	X	X
Oth Luc	X	X	X
Thormeyer Christoph	X		X
Wysling Julia	X	X	
Zoller Rahel			X
Schaanning Eric	X	X	X

## Traktandenliste

### Ordre du jour

155. Delegiertenversammlung des VSS Basel; 18. - 20. Oktober 2011	155 <sup>ème</sup> Assemblée des délégué-e-s de l'UNES Bâle; 18 - 20 octobre 2011	Samstag:	Samedi:
<b>Traktandenliste – définitiv</b> z.Hd. Delegierte, GPK, VertreterInnen, Kommissionsmitglieder, Gäste	<b>Ordre du jour – définitif</b> à l'att. des délégué-e-s, de la CdC, des représentant-e-s, des membres des commissions, des invité-e-s	10:00 Fortsetzung der Sitzung	10:00 Reprise de la séance
<b>Freitag:</b>	<b>Vendredi:</b>	<b>8. Resolutionen</b> 8.1 Gegen Sparmassnahmen in der Bildung	<b>8. Résolutions</b> 8.1 Contre des mesures d'économie dans la formation
Ab 15:00 Empfang, Kafi und Gipfeli	à partir de 15 :00 accueil, café et croissants	8.2 Nachhaltige Entwicklung	8.2 Développement durable
<b>Statutarischer Teil</b>	<b>Partie officielle</b>	<b>Infopunkt</b> PRIME von ESN international	<b>Point d'info</b> PRIME de ESN international
16:00 Begrüssungsreden	16:00 Allocutions de bienvenue	<b>9. Ökonomisierungspapier</b>	<b>9. Papier sur la marchandisation</b>
<b>1. Formalitäten</b>	<b>1. Formalités</b>	<b>10. Wahlen</b> 10.1 Kommissionen 10.2 Kommissions-Co-Präsiden 10.3 Vertretungen	<b>10. Elections</b> 10.1 Commissions 10.2 Co-présidences des commissions 10.3 Représentations
1.1 Feststellen der Beschlussfähigkeit	1.1 Détermination du quorum	<b>Infopunkt</b> Initiative	<b>Point d'info</b> Initiative
1.2 Wahl der StimmenzählerInnen	1.2 Election des scrutateurs-trices	<b>Sonntag:</b>	<b>Dimanche:</b>
1.3 Wahl der ProtokollführerInnen	1.3 Election des procès-verbalistes	10:00 Fortsetzung der Sitzung	10:00 Reprise de la séance
1.4 Genehmigung der Traktandenliste	1.4 Acceptation de l'ordre du jour	<b>Infopunkt</b> Akkreditierungspool	<b>Point d'info</b> Pool d'accréditation
1.5 Abnahme des Protokolls 154. DV	1.5 Adoption du PV de la 154 <sup>ème</sup> AD	<i>Fortsetzung vom Punkt 7</i> <b>7. Budget Teil II – Diskussion und Abstimmung</b>	<i>Reprise du point 7</i> <b>7. Budget partie II – discussion et vote</b>
<b>2. Mitteilungen</b> Mitteilungen: Bureau, Sektionen, assoziierte Mitglieder, Kommissionen, Arbeitsgruppen, Gäste	<b>2. Communications</b> Communications: Bureau, sections, membres associé-e-s, commissions, groupes de travail, invité-e-s	7.1 Budget 2012	7.1 Budget 2012
<b>3. Stundungen</b>	<b>3. Délais de paiement</b>	7.2 Ausnahmeanträge – Abstimmung	7.2 Amendements d'exception – vote
<b>4. Wahlen GPK</b>	<b>4. Elections CdC</b>	7.2.1 StuRa	7.2.1 StuRa
<b>5. Teilrevision Geschäftsreglement</b> 5.1 Art. 17 Ordnungsanträge Antrag Agepoly aus der 154. DV	<b>5. Révision partielle règlement général</b> 5.1 Art. 17 Motions d'ordre Amendement Agepoly de la 154 <sup>ème</sup> AD	7.2.2 SQS	7.2.2 SQS
<b>6. Strukturdiskussion</b>	<b>6. Discussion sur la structure</b>	7.2.3 VSETH	7.2.3 VSETH
6.1 Präsentation der Struktur Diskussion	6.1 Présentation de la structure Discussion	7.3 Mitgliederbeiträge 2012	7.3 Cotisations 2012
6.2 Resolution Struktur	6.2 Résolution structure	10.4 Neuwahlen Vorstand	10.4 Nouvelles élections au comité exécutif
6.3 Resolution Finanzen	6.3 Résolution finances	<b>11. Weitere Resolutionen</b>	<b>11. Autres Résolutions</b>
<b>7. Budget: Teil I – Vorstellung</b>	<b>7. Budget partie I – Présentation</b>	<b>12. Nächste DV</b>	<b>12. Prochaine AD</b>
7.1 Budget 2012	7.1 Budget 2012	<b>13. Varia</b>	<b>13. Divers</b>
7.2 Ausnahmeanträge –Vorstellung	7.2 Amendements d'exception - Présentation		
7.2.1 StuRa	7.2.1 StuRa		
7.2.2 SQS	7.2.2 SQS		
7.2.3 VSETH	7.2.3 VSETH		
7.3 Mitgliederbeiträge 2012 - Vorstellung	7.3 Cotisations 2012 - Présentation		
<i>Alle Versionen werden vorgestellt und begründet, Anträge können bis Samstag 09 Uhr gestellt werden</i>	<i>Présentation et justification des versions. Les amendements et propositions sont à déposer jusqu'à Samedi 09h</i>		

### kleines beschluss-glossar petit glossaire des décisions

eintreten (auf ein geschäft) entrée/entrer (en matière)

antrag motion

änderungsantrag amendement

(schluss)abstimmung vote (final)

ja nein / enth.[altung] oui / non / abst.[ention]

dafür / dagegen pour / contre

mehr(heit) majorité

erreicht atteint

klar/offensichtlich/deutlich évident

ausreichend suffisant

still(schweigend) tacitement

einstimmig à l'unanimité

(keine) [gegen]stimme(n) (aucune) voix [contre]

stichentscheid trancher

angenommen/genehmigt accepté·e/adopté·e

abgelehnt/zurückgewiesen rejeté·e/refusé·e

aufnehmen reprendre

zurückziehen retirer

abstimmung unter namensaufruf vote nominal

**Freitag, 18. November 2011**

**0. Begrüssung und Einführung in die Rechte und Pflichten der DV**

16.00 Leitung: Anja Schuler

**Anja Schuler (Vorstand):** Eröffnet die 155. DV des VSS und dankt schon jetzt an die Skuba, deren Gäste wir sind!

ESN, fzs, ÖH, NSO, sowie Einzelgäste seid begrüsst!

Freuen uns über die Präsenz der GPK und danken schon im Voraus für ihr geopferetes Wochenende und ihre Arbeit! Marco muss noch bis um 17h unterrichten und kommt sobald als möglich, er und Jack sind dann das ganze Wochenende anwesend.

Lena und Friedrich werden vorgestellt, welche im Büro des VSS arbeiten und ihre erste DV erleben.

**0. Begrüssung durch die Universität Basel**

**Romina Loliva (Vorstand):** Liebe Delegierte,

ich möchte euch an 155. Versammlung des VSS im Namen des Bureau herzlich begrüssen. Bei dieser Gelegenheit möchten wir jetzt schon der skuba danken für die Organisation! Wir freuen uns sehr auf die nächsten Tage und sind auf die Diskussionen gespannt! Die üblichen Traktanden der Herbst-DV nehmen dieses Jahr mehr Platz ein als auch schon, dennoch ist es uns ein Anliegen, die inhaltliche und politische Arbeit des Verbandes nicht zurückzustellen.

Darum ist es uns auch ein Anliegen, mit der Erinnerung an einem wichtigen Ereignis diese DV einzuleiten. Gestern, am 17. November hat sich der International students Day zum 70. Mal gejähr. Am 17. November 1939 wurden Studierende, die in Prag an der Universität gegen das Nazi-Regime protestierten, deportiert und ermordet. Seit 1941 steht der 17. November als Zeichen für den studentischen Aktionismus und für eine weltweite Solidarität. Obwohl mehr als 70. Jahre vergangen sind hat sich die Situation nicht ernsthaft geändert. Den Studierenden werden heute noch politische Rechte und Meinungsäusserung abgesprochen. Immer wieder protestieren Studierende für das Recht auf Bildung für sich selbst und für jene, die keinen Zugang dazu haben. Dieses Jahr gab es heftige Proteste in Chile, Ungarn, England, Irland, Griechenland, Spanien, Palästina, Israel und Italien und das sind nur einige Beispiele!

Die Antwort der Öffentlichkeit ist oft: Repression, Bagatellisierung und politische Obstruktion. Die Bildung wird uns heut zu Tage als heissbegehrte Ware und Privileg verkauft. Dagegen wehrt sich der VSS. Morgen werden wir eine wichtige Diskussion zur Ökonomisierung der Bildung führen, mit einem Papier, das auf langjährige Positionen und Arbeit des Verbandes aufbaut und vergegenwärtigt, dass die Studierenden fundierte und differenzierte Aussagen machen, aus welcher ein klares Bekenntnis zur öffentlich zugänglichen Bildung, zur Demokratisierung und zur Chancengleichheit resultiert.

Ebenfalls steht die Stipendieninitiative auf der Traktandenliste. Das wichtigste Projekt des Verbandes seit drei Jahren hat uns intensiv beschäftigt. Die Initiative zu sammeln war ein abenteuerliches Unterfangen, zeigt aber den deutlichen Willen der Studierendenschaften sich für ein faires Ausbildungssystem einzusetzen.

Mag sich manche und mancher von uns fragen, wozu denn der VSS gut sei: Beispielsweise für die Verankerung der Rechte der Studierenden im neuen Hochschulförderung und Koordinationsgesetz. Zum ersten Mal wird den Studierenden in der Schweiz Mitsprache und Mitbestimmung in nationalen Hochschulgremien anerkannt. Dieses war nur möglich, weil der VSS seit Jahren auf kompetente und engagierte Personen zählen durfte und darf, die sich gekonnt dafür eingesetzt haben. Ihnen ist es zu

verdanken, dass die Schweiz in der Frage der Partizipation in weiter Ferne das Licht aus dem Rückständigkeitstunnel sieht.

Der Universität Basel danke ich im Namen des VSS für die Gastfreundschaft. Es ist uns eine Freude, hier unsere Delegiertenversammlung abhalten zu dürfen!

Somit begrüsse ich Matthias Geering, Leiter der Abteilung für Kommunikation und Marketing der Uni Basel und Christoph Brutschin, Regierungsrat und Vorsteher des Departements für Wirtschaft, Soziales und Umwelt, die sich beide freundlich bereit erklärt haben, uns in Basel für die Universität und für die Kantonsregierung willkommen zu heissen. Bevor ich Ihnen das Wort übergeben wünsche ich allen Anwesenden eine gute und konstruktive Versammlung.

### **Begrüssung durch die Universität Basel, Matthias Geerin, den Leiter der Abteilung Kommunikation und Marketing der Uni Basel.**

„Liebe Delegierte des VSS, es freut mich dass ich Sie im Namen des Rektorats begrüssen darf. Es freut mich auch, dass sie Basel ausgewählt hat. Wenn ich die Veranstaltungsorte ihrer DVs betrachte, kann ich wohl sagen, dass Sie mehr für die Mobilität gemacht haben in den letzten Jahren, als Bologna.

Die VertreterInnen der Studierenden habe ich meist als kritische und unbequeme, und ich meine dies positiv, PartnerInnen erlebt. Vor 40 Jahren formierte sich eine Gruppierung in Berkley. 1949 kam es zur ersten Unibesetzung in der neueren Geschichte, die von der Polizei geräumt wurde, die Universität hatte politische Betätigungen verboten, ein Redeverbot erteilt. Nach 4 Monaten mussten sie dieses auflösen.

Wieso erzähle ich ihnen dies? Ich war vor zwei Monaten uA in Berkley, und ich habe mit ihnen über studentische Partizipation gesprochen. Die studentische Partizipation an dieser Hochangesehenen Universität ist hoch angesehen. Es werden soziale Medien heute stark gefördert, auch von der Verwaltung.

Die Soziale Medien heute sind sehr wichtig und stark. Und ich habe gesehen, ihre Facebookpräsentation sehr aktuell und gut gebraucht wird, dies auch im Gegensatz zu ihrer Website. Die soziale Medien eignen sich sehr gut für Engagement, für Anliegen von Studierenden zu organisieren und für die Kommunikation.

Wir haben bei unserer Studienreise verschiedene Orte besucht, sehr viele positive Eindrücke aufgenommen. Leider haben die Verantwortlichen an den meisten Universitäten kaum Unterstützung durch die Universitäten. Bitte unterstützen Sie die Kommunikationsverantwortlichen an den andren Universitäten, dass auch sie mit den sozialen medien arbeiten können, ihre Ideen umsetzen können, wie ich dies hier in Basel kann.“

### **Begrüssung durch Christoph Brutschin, Regierungsrat Kanton BS.**

„Liebe VertreterInnen des VSS und der Skuba

Die Kantonsregierung hat für die VSS-DV ein Apéro gespendet und freut sich, dass die Delegierten es schon geniessen konnten. Wir heissen euch alle willkommen hier in Basel. Wissenschaftlich ist die Universität Basel durch ihre Vielfalt geprägt, es ist ein Erfolgsmodell. Die Naturwissenschaften spielen dabei seit dem 19. Jh. eine wichtige Rolle, heute sind die Lebenswissenschaften (Life Science...) insbesondere ein wichtiges Zentrum. Die Uni spielt in der Region eine sehr wichtige Rolle, welche eine hohe Anzahl an gut qualifizierte AbsolventInnen jährlich den Unternehmen gestellt wird.

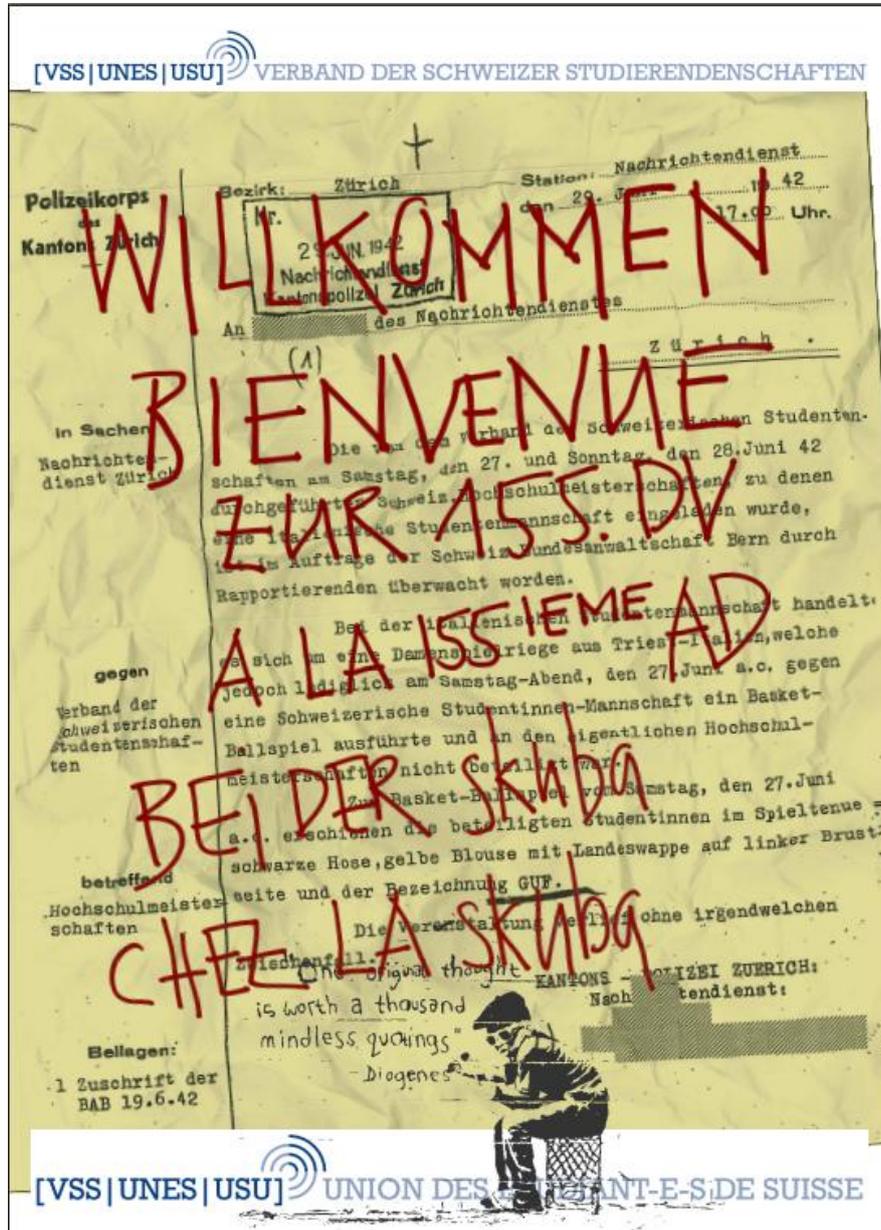
Basel ist heute das Innovationszentrum der Schweiz, dies vor Allem der guten Arbeit in den Basler Unternehmen geleistet wird. Mit der globalen Krise, die auch für uns schlechte Auswirkungen hat, sind wir trotzdem ein starker Standort. Dies auch dank der forschung an der Uni Basel. Die zahlreichen Projekte spielen eine wichtige Rolle.

Ich wünsch ihrer Versammlung ein gutes Gelingen, ich sehe auch das die Übersetzerin eine sehr grosse Arbeit hat, danke, ich hoffe diejenigen von euch die nicht aus Basel sind, die Möglichkeit haben Basel ein bisschen besser kennenzulernen.“

## **0. Begrüssung der Skuba**

**Anja Schuler** übergibt das Wort **Anja Keller** von der skuba. Begrüssung durch skuba.

**Anja Keller (skuba):** Vorstandsmitglied der Skuba, begrüsst im Namen der Skuba alle Delegierten und gibt praktische Informationen (Rauchen, Essen, Internet, Schlafen etc.). Die Skuba freut sich ausgesprochen die 155. DV des VSS organisieren zu dürfen!



## 0. Informationen zum Ablauf der DV

16:35 Leitung: Anja Schuler

Input: Anja und GPK

**Anja Schuler (Vorstand):** Gemäss Geschäftsreglement Artikel 9 I klärt die Sitzungsleitung die Delegierten über ihre Rechte und Pflichten auf: Es wird auf das Merkblatt hingewiesen. Anja erklärt die RednerInnenliste (getrennt), Aktive Opposition, sowie Ordnungsanträge und weist die Delegierten darauf hin, dass sie die Stimmkarten beim Verlassen des Raumes zu deponieren haben und erklärt, dass die Traktandenliste keine Verbindlichkeiten hat im Bezug auf Ablauf und Zeiten. Sie erklärt was schriftliche Erklärungen sind, und dass Anträge in zweifacher Ausführung vorliegen zu haben.

Auf dem grünen Merkblatt das aufliegt kann alles nachgelesen wird.

Der Vorstand weist ausdrücklich darauf hin, dass eine Lifeberichterstattung im Netz mit der Verwendung von Namen unerwünscht ist und Mobbing Vorwürfe nach sich tragen kann. Bitte geht bewusst mit der Nutzung von sozialen Medien um.

Lise, Nina und Karin, die Dolmetscherinnen, sind noch nicht da. Am Samstag dolmetschen Lise und Karin, am Sonntag Lise und Nina. Wir freuen uns sehr über ihre kommende Anwesenheit. Lise und Nina sind beide seit langem dabei, herzlichen Dank und Freude, dass sie so lange für den Verband tätig waren/sind. Wir freuen uns darauf, Karin kennenzulernen. Am Freitagabend werden aber Elena, Anja und Rahel übersetzen. Der Vorstand bedankt sich jetzt schon herzlich und bittet die Delegierten Verständnis zu zeigen!

## 1. Formalitäten

16:45 Leitung: Anja Schuler

Input: GPK, Lorenz Bort

**Jaques Eltschinger (GPK):** ich möchte euch auch daran erinnern im Zusammenhang mit den sozialen Medien, dass es auch ein Gesetz gibt über den Personenschutz, bitte haltet die Datenschutzbestimmungen ein. Wenn es geschlossene Sitzungsteile gibt, werden die Computer auch geschlossen werden. Die GPK hat zudem die Möglichkeit jederzeit das Wort sofort zu verlangen. Wir intervenieren meist zu den Reglementen. Zu den Anträgen; diese müsst ihr jeweils zweifach schriftlich bei uns vorne einreichen.

**Anja Schuler (Vorstand):** gibt es Verständnisfragen zu dem gerade erklärten?

Nein, gut, dann kommen wir zu 1.1.

### 1.1. Feststellen der Beschlussfähigkeit

Quorum bestätigt durch die GPK, gemäss Statuten, Artikel 25, es sind 48 Stimmberechtigte anwesend.

**Anja:** Die Sektionen kriegen die Stimmkarten erst wenn sie sich angemeldet haben. Sektionen, deren Mitgliederbeiträge gestundet sind, haben kein Stimmrecht, bis die Stundung angenommen wird. Sie zählen somit auch nicht zum Quorum.

**Lorenz:** wie bereits im Versand darauf hingewiesen: Es ist nicht in den Statuten geregelt, wann die Delegiertenzahlen angepasst werden, in Art. 20 steht wie sie berechnet werden. Das letzte Mal angepasst wurden sie an der letzten DV, nach dem dies länger nicht geschehen war. Es wurde in Absprache mit der GPK beschlossen, dass dies jeweils im Herbst geschehen sollte, da auch dann eure aktuellen Mitgliederzahlen für die Beitragsberechnung vorliegen. Dies hat jetzt auch zu Verschiebungen geführt.

**Anja Schuler (Vorstand):** ich eröffne wieder die Diskussion, falls Bedarf besteht.

> Kein Bedarf, also keine Diskussion.

## 1.2 Wahl der StimmzählerInnen

Pro Sektion/Reihe wird eine Person als StimmzählerIn bestimmt.

Fabienne, Clau, Linus, Virginie, Phillip, Eric und Leonore werden vorgeschlagen und gewählt.

## 1.3 Wahl der ProtokollführerInnen

**Anja:** Die Sitzungsleitung beantragt der DV, Timo Krebs (Freitag) und Michael Stampfli (Samstag/Sonntag) zu wählen.

Timo Krebs ehemaliges Mitglied des Kampagnenteams und jetzt im Vorstand der SUB. War früher Protokollant des Studentinnenrates der SUB und hat an der letzten DV auch das Protokoll geschrieben – hat also grosse Erfahrung. Michael Stampfli ist Generalsekretär der USO, bestens vertraut mit Bildungspolitik und dem VSS.

**Beschluss: Timo Krebs und Michael Stampfli sind per Akklamation als Protokollanten gewählt.**

## 1.4 Genehmigung der Traktandenliste

**Anja Schuler (Vorstand):** Für die Änderung der Traktandenliste gemäss Geschäftsreglement Artikel 8 II ein Dreiviertelmehr braucht. Die vorliegende Traktandenliste wurde verschickt am 30.10. und damit 20 Tage vor der DV.

**Romina Loliva (Vorstand)** erläutert kurz die vorliegende Traktandenliste.

**Anja Schuler (Vorstand)** erklärt, dass weitere Infopunkte in den Tagesablauf eingebaut werden (z.B über HFKG und Akkreditierungspool). Dies benötigt keine formale Abstimmung.

**Es wird keine Diskussion verlangt und die Traktandenliste wird einstimmig genehmigt.**

**Anja Schuler (Vorstand)** weist darauf hin, dass man sich bis Samstagmittag in die Kommissionslisten eintragen soll.

## 1.5 Genehmigung des Protokolls der 154. Delegiertenversammlung

**Anja Schuler (Vorstand):** Das Protokoll wurde am 06.07.2011 verschickt, und aufgrund von Bemerkungen noch angepasst. Unstimmigkeiten mit dem Rechenschaftsbericht von Samuel Cobbi und die Namen bei Leuten von der Skuba wurden aufgenommen.

**Das Protokoll der 154. DV wird mit ausreichendem Mehr genehmigt.**

Den ProtokollantInnen Timo Krebs und Elena Obreschkow wird herzlich gedankt.

## 2. Mitteilungen

17:00 Leitung: Anja Schuler

### Mitteilungen des Büreaus:

Verweis auf Mitteilungen im Versand, diese stehen online zur Verfügung.

Ergänzung **Lorenz Bort:** Wie ihr wahrscheinlich mitbekommen habt, trete ich auf Ende Monat zurück. Dies war auch bereits länger geplant. Ich wurde damals in eine Vakanz gewählt, was die Einarbeitung nicht einfacher gemacht hat. Ich hätte sehr gerne jemand aus dem ETH Bereich direkt als NachfolgerIn gehabt, auch um eine gute Übergabe zu machen. Leider scheint es momentan niemand zu geben, der das Amt übernimmt. Daher - und weil es bereits Vakanzten im Vorstand gibt - war es eine sehr schwierige Entscheidung für mich. An dieser Stelle möchte ich mich bei allen bedanken, mit denen ich im vergangenen Jahr zusammengearbeitet habe. Auch wenn das Vergangene Jahr nicht immer einfach war, hat es doch viel Spass gemacht gemeinsam was zu erreichen. Danke allen! \*Applaus\*

### Mitteilungen der Sektionen:

**Anja** bittet die Sektionen nicht allzu lange zu machen

AGEF: keine Mitteilungen

- AGEPoly: keine Mitteilungen
- FAE: **Maxime:** drei Mitteilungen. Erstens wir hatten unsere jährlichen Wahlen, wir hatten zwei Prozent mehr als das Jahr bevor, vielleicht erreichen wir bald die Stimmbeteiligung der SUB. Zweitens wir sind immer noch mit Arbeit im Zusammenhang der Bologna-Studie beschäftigt. Drittens feiern wir auch nächstes Jahr unser Jubiläum, auch wenn wir jünger sind als der VSETH, und werden euch einladen für unsere Anlässe, sobald die Daten klar sind.
- FEN : keine Mitteilungen
- Students.fhnw: keine Mitteilungen
- Skuba: **Manuela:** ich möchte euch auch noch alle herzlich willkommen heissen. Sie gibt noch weitere Hinweise zum Duschen, die Duschen sollen bitten Morgen sauber hinterlassen werden.
- SOL: keine Mitteilungen
- Stura: **Nicolas:** die Studierendenschaft der Uni Zürich darf sich wieder als öffentlich-rechtlicher Körperschaft konstituieren. \*Applaus\*
- SUB: **Clau:** Wer es noch nicht getan hat, in zwei Wochen ist im Grossen Rat des Kantons Bern die Debatte zur Studigebührenerhöhung, bitte unterschreibt die Petition, diese findet ihr auf unserer Website.
- VSBFH: keine Mitteilungen
- VSETH: **Jannick:** wir hatten vor drei Wochen unser Mitgliederrat, deshalb sind die meisten anwesenden bereits abgetretene, die neuen Mitglieder des Vorstandes werden Morgen dazustossen, wir haben Morgen noch einen wichtigen Anlass, wo sie anwesend sein müssen. Zweitens es gibt an der ETH einen neuen Rektor. Und drittens, wir feiern nächstes Jahr unser Jubiläum, ihr werdet bald eine Einladung für den 2. März erhalten, wo es eine grosse Feier geben wird.
- VSZFH: (noch) nicht anwesend.

#### **Mitteilung der assoziierten Mitglieder:**

---

- ESN: nicht anwesend
- Swimsa: nicht anwesend
- VSSAL: nicht anwesend

#### **Mitteilungen der Kommissionen und AGs:**

---

- CIS: **Romina** hat eine Mitteilung an die CIS: Danke an Marius, Lea und Clau für ihre grossartige Arbeit in Sofia am ESU Board Meeting. Vielen Dank für eure grossartige Vertretung des VSS. \*Applaus\*
- CodEg: **Virginie:** die CodEg ist gerade daran die Struktur zu überdenken bezüglich Sitzungen, Die nächste ist am 27. November. Zukünftig werden die Sitzungen als thematische Abende gestaltet werden, wir werden tolle Veranstaltungen haben zu verschiedensten wichtigen Themen. Wir stehen euch auch jederzeit zur Verfügung, falls Fragen im Zusammenhang mit CodEg Themen auftauchen.
- CoFi: keine Mitteilungen
- HoPoKo: **Eric:** es gibt momentan zwei AG's in der HoPoKo, eine für Studigebühren, die andere über Zugang. Wir haben angefangen etwas zu schreiben, und hoffen das wir an der nächsten DV etwas vorlegen können. Wir werden euch auf dem laufenden halten, was unsere Arbeit anbelangt.
- SoKo: **Nicolas:** wir haben seit einiger Zeit eine Mitgliederflucht zu beklagen. Wir wären froh, wenn die eine oder andere Person sich überlegen würde der Kommission beizutreten. Zudem wären wir auch froh, wenn jemand zweites im Co-Präsidium mitarbeiten würde.
- GPK: keine mitteilungen
- AG-K: keine Mitteilungen
- AG-ETH: keine Mitteilungen

### Mitteilungen von Gästen:

**NSO, Norwegen: Karen:** It's a very nice experience, the simultaneous translation! I'm from den NSO, I'm here, because we really like to get to know you better. Our organization has the priority with free education, we are the only northern country with no fees what so ever. We consider cooperation on international level as a very important thing, since everything what happens in one country effects most often at the end also students in other countries.

**FZS, Deutschland, Salome:** Ich bin VS Mitglied beim FZS, erst einmal danke für die tolle Übersetzung, mein Französisch ist nicht so grossartig auch nach vier Jahren Französisch in der Schule. Danke auch für die Einladung. Ich stehe euch auch das Wochenende für Fragen zur Verfügung.

Es ist wichtig zusammenzuarbeiten. Wir hatten in Deutschland gestern in über 40 Städten Proteste von Studierenden, es gibt viele wichtige Felder wo wir, vor allem auch im Deutschsprachigen Raum, also ÖH, VSS und FZS, zusammenarbeiten sollten.

### 3. Stundungen

17:21

Leitung: Anja Schuler

Input: Lorenz Bort, Gabriela Irimia

**Lorenz** vertritt und erklärt den Antrag, weil der VSZFH, bzw. der Sturz nicht anwesend sein kann. Er erklärt auch kurz die Struktur des VSZFH. Der VSZHAW ist aus dem VSZFH aus finanziellen Gründen ausgetreten (es gibt auch interne Schwierigkeiten), auch beim VSPHZH gab es in letzter Zeit Diskussionen darüber, dass man austreten könne, aufgrund von finanziellen Schwierigkeiten.

Situation mit den drei Teilverbänden: Alle drei haben 1. Teilbetrag 2011 bezahlt. Sturz hat zweiten Teilbetrag gezahlt. VSZHAW und VSPHZH nicht – es geht also um eine befristete Stundung dieser beiden Teilbeträge.

Ziele: (1) Sturz hat Rechte, (2) VSPHZH und VSZHAW müssen Pflichten erfüllen. Konsequenz: Teilverbände ohne Stimmrecht, falls zwei nicht bezahlen.

Gleiche Situation an Frühlings-DV; nachher haben noch alle bezahlt.

Vorstand bekräftigt, dass er die Stundung befürwortet, und weist darauf hin, dass der VS in letzter Zeit relative produktive Gespräche hatte mit den VSZFH Verbänden.

### Wort an DV für Fragen:

**Jannick (VSETH):** ich habe ein Frage an Bureau/GPK, habt ihr schon mal mit ihnen gesprochen, dass es sinnvoll wäre, dass der VSZFH austritt und die drei Sektionen einzeln beitreten, damit es in Zukunft unkomplizierter wird?

**Lorenz:** wir hatten mit allen drei Gespräche, bisher noch nicht mit allen drei gemeinsam, da bei ihnen es auch personell sehr schwierig ist. Der VSZFH existiert im Moment nur auf Papier, es existieren eigentlich nur die drei Teilverbände. Jedoch existiert der VSZFH um auf kantonaler Ebene die Sache der FH Studis zu vertreten, es gibt Sitze die gesetzlich gesichert sind. Deshalb macht es eventuell keinen Sinn, wenn der VSZFH aufgrund des VSS aufgelöst wird, das gilt es abzuklären.. Wir sind an der Geschichte daran. Was vielleicht auch zu sagen ist, diese Abklärungen sind nicht per se nur Aufgabe des Büreaus ist, die Sektionen dürfen sich da gern auch beteiligen.

**Eric (VSETH):** wegen Planungssicherheit, ist es voraussehbar, was nicht bezahlt wird?

**Lorenz:** für dieses Jahr sind wir mit den beiden Teilverbänden in Gesprächen. Versprechen kann ich nichts, es ist jedoch nicht komplett unrealistisch, dass sie es bezahlen. Es hängt auch mit den Beiträgen fürs nächste Jahr zusammen, wie gesagt laufen im Moment . Gespräche.

**Die Teilstundung des VSZFH begrenzt bis auf am 30. November 2011 wird von den Delegierten einstimmig angenommen.**

### 4. Wahlen GPK

17:35

Leitung: Anja Schuler

Input: Romina Loliva/Jack

**Anja** erklärt, dass Esther Christen von der GPK unerwartet zurückgetreten ist und deshalb Ersatzwahlen anstehen.

**Romina:** Esther Christen war seit Frühling 2009 in GPK und hat das Mandat während 3 Jahren ausgeführt. Zudem war sie von 2003-2005 Co-Präsidentin des VSS; vorher war sie im SoKo Präsidium und später im CIS Präsidium aktiv. Sie hat in ihrem Leben sehr viel Zeit und Energie dem VSS gewidmet und ihn in ihrer Zeit im Präsidium vor allem auch in Sachen Medienarbeit massiv vorangebracht. Esther hat nun das Mandat abgegeben, was sie am 10.08.2011 dem Comité mitgeteilt hat.

An dieser Stelle ganz herzlichen Dank an Esther. Wir bedauern sehr, dass wir ihr heute nicht persönlich danken können, deshalb geht auch eine Karte rum, um ihr den Dank per Post mitteilen zu können!

**Jack** bedankt sich ganz herzlich bei Esther.

#### **Kandidatur:**

**Jack:** GPK Mitglieder brauchen Kenntnisse des Verbandes, eine gewisse Distanz und das Vertrauen von Exekutive und Legislative, ausgezeichnete Sprachkenntnisse und eine gesunde Liebe zu Strukturen, Reglementen und Finanzen. Es ist wichtig, dass im nächsten Jahr die GPK während der Strukturdebatten und den voraussichtlich Umstellungen Kontinuität garantieren kann.

**Romina:** Andrea Blättler hat ihre Kandidatur eingereicht, der Vorstand freut sich sehr über die qualifizierte Bewerbung. Leider kann sie heute nicht anwesend sein – aber alle haben ihr Schreiben bekommen. Der Vorstand empfiehlt Andrea zur Wahl.

Ergänzungen durch **Jack:** Andrea bringt ein sehr grosses Vorwissen mit, sie ist eine Person mit sehr seriöser und gewissenhafter Arbeitsweise, sie kommt sehr gut mit beiden Sprachen klar, kennt den VSS und ihre Strukturen sehr gut. Auch ihre Motivation ist hoch, wie ihr aus ihrer Bewerbung lesen könnt.

**Andrea Blättler wird von den Delegierten mit einer Enthaltung und keiner Gegenstimme gewählt.**

## 5. Teilrevision Geschäftsreglement

17:40

Leitung: Anja Schuler

Input: Romina Loliva



antragsblatt- de  
ADDV 154 VSS-UNES-USU

### ANTRAGSBLATT 154. Delegierten-Versammlung vom 6.- 8. Mai in Fribourg

Traktandum: Nr.	127 14?
Bezeichnung	

AntragstellerIn:	Name	Vorname
	Notte	Laurenz
Sektion	AGEPoly	

Text	<p>Introduction d'une nouvelle motion d'ordre : <u>Pause Disco</u></p> <p>Description: Petite pause de 2 minutes avec support musical pour restituer le moral de l'Assemblée. Tout le monde est obligé de se lever et danser pendant la Pause Disco.</p>
Begründung	<p>Nous nous référons à des nombreuses études qui ont démontré l'amélioration de la productivité en faisant des pauses de courte durée avec défoulement physique (p.ex. la danse).</p>

**Anja** erklärt den Ablauf der Diskussion. Geht um Teilrevision, damit muss jeder Änderung am Schluss mit einer 2/3 Mehrheit zugestimmt werden. Es stellt sich die Eintretensfrage also bei jedem Antrag. Die Ausmehrung der Änderungsanträge wird mit einfachem Mehr vorgenommen. Jeder Antrag wird vorgestellt, begründet, es kann eine Diskussion geben und dann folgt die Abstimmung.

Der Antrag wurde an der letzten DV eingereicht. Da er nicht fristgerecht eingereicht wurde und auch nicht traktandiert war konnte der Antrag an der letzten DV nicht behandelt werden. Deshalb wurde der Antrag auf die jetzige DV verschoben. Er entspricht einer Teilrevision des Geschäftsreglements, wofür es zur Annahme eine 2/3 Mehrheit braucht.

Der Antrag wird vorgelesen, es geht darum bei den Ordnungsanträgen einen weiteren Punkt "Disco" einzuführen.

**Oliver, (AGEPoly):** Es geht darum, dass die DVs sehr lange geht, und um eine kreative Art den Rahmen aufzulockern, sie halten daran fest.

### Diskussion

**Eric (VSETH):** wir hatten letztes Mal zweimal solche Pausen, aber dies war eigentlich reglementarisch nicht möglich, deshalb hat die AGEPoly freundlicherweise diesen Antrag gestellt, damit wir auf der sicheren Seite sind.

**Leonore (FAE):** ich finde es gut, dass sie dies vorgeschlagen hatten, da Auflockerung zwischendurch wirklich gut ist.

**Romina:** die DV darf alles, ihr dürft auch jederzeit tanzen. Wir haben das Gefühl, dass dies jedoch nicht in die Reglemente gehört. Ihr dürft jederzeit Pausen beantragen, und dürft sicher auch Musik und Bewegung wünschen.. Wie gesagt, ihr dürft dies gerne beschliessen, aber wir haben das Gefühl es ist nicht nötig und gehört nicht in seriöse Reglementen.

**Clau (SUB):** danke an Romina für deine Ausführungen, ich sehe dies gleich. Wir können in Pausen tanzen, wir müssen aber dies doch nicht in die Reglemente reinschreiben, dies ist unseriös.

**Jack (GPK):** wie Romina gesagt hatte, ihr könnt entscheiden was ihr wollt, trotzdem, es gibt JuristInnen unter euch, ich möchte euch daran erinnern, dass die Reglemente einen legalen Status haben, und die Discopause nicht wirklich in solche Texte gehört. Man kann das in offizielle und legale Texte reinschreiben, aber es ist nicht unbedingt ein gutes Zeichen.

**Der Antrag der AGEPoly auf Teilrevision des Geschäftsreglements wird von den Delegierten mit ausreichendem Mehr abgelehnt.**

*Pause.*

## 6. Strukturdiskussion

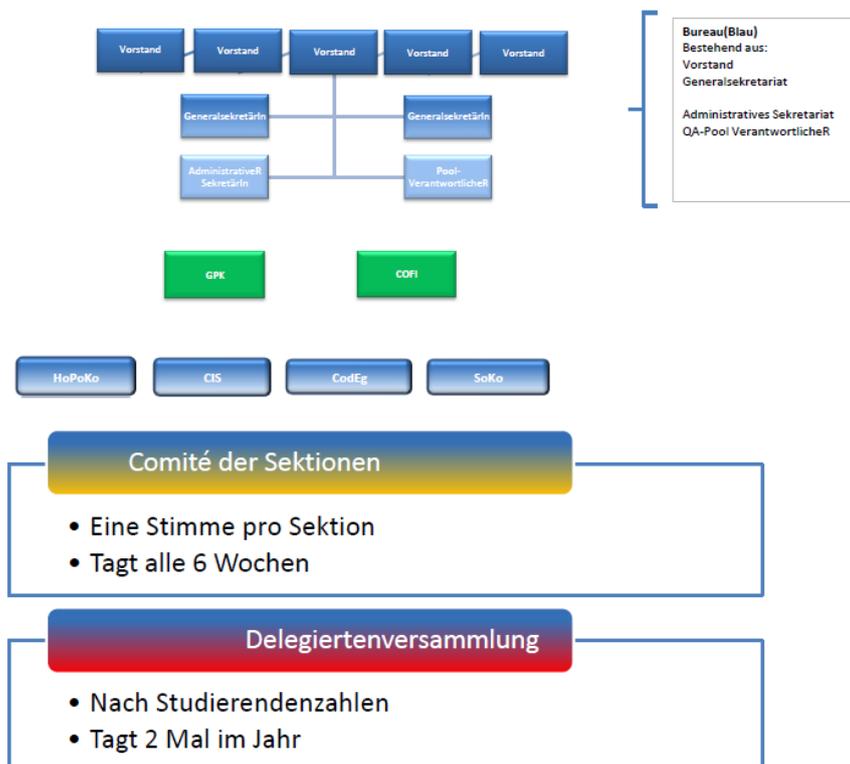
18:15: Leitung: Anja Schuler

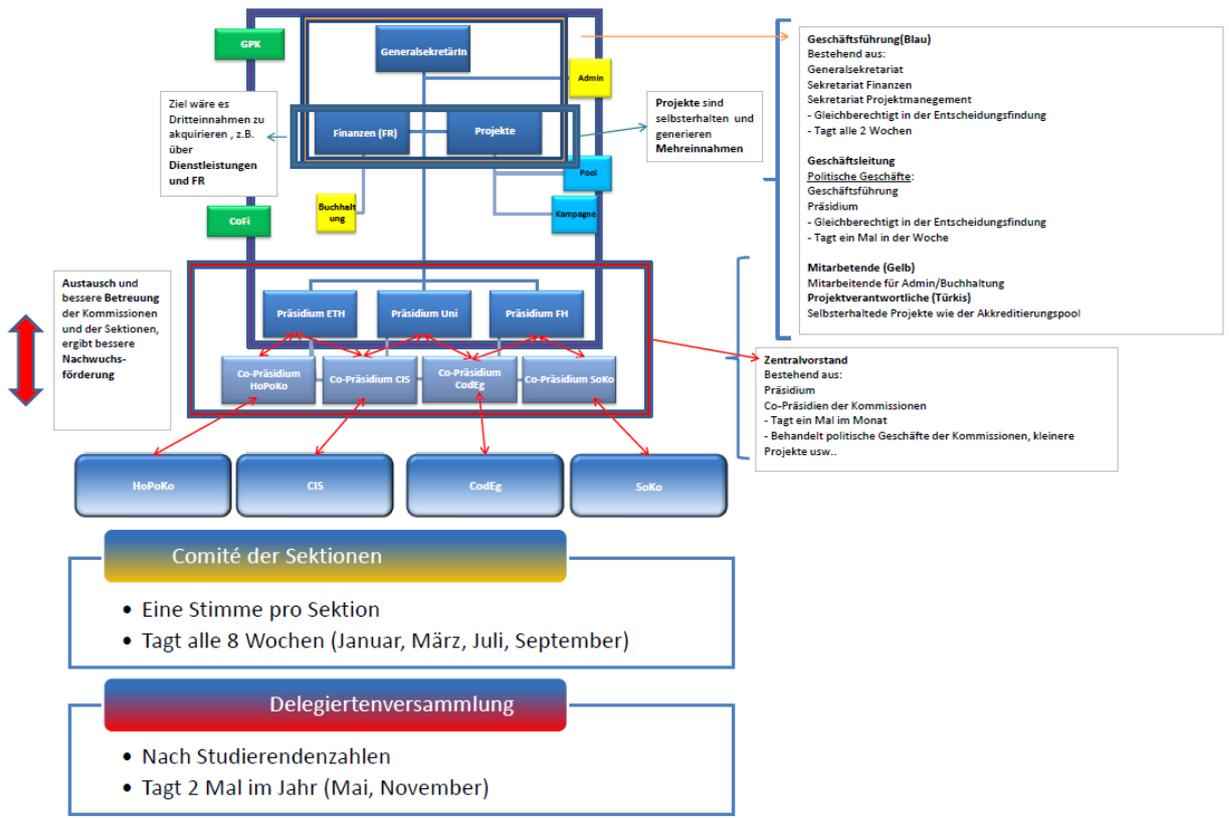
Input: Romina Loliva

**Anja:** es hat sich in den letzten Monaten eine Diskussion entwickelt, es ist jetzt ein erster Diskussionschritt. Es geht darum, den Stand zu erklären. Wir nehmen uns eine gute halbe Stunde für die Präsentation. Bitte schreibt euch Fragen auf, wir unterbrechen die Vorstellung nicht.

### 6.1 Strukturdiskussion: Präsentation

**Romina:** präsentiert die Ergebnisse der Diskussion der letzten Monate, die Präsentation zeigt mögliche Richtung auf. Die nachfolgende Diskussion ist keine Grundlagendiskussion, sondern Verständnisfragen werden geklärt – die Richtungen werden bei den Resolutionen geklärt.





**Romina:** Das Büro hat euch zwei Resolutionen vorgelegt im Versand. Umstrukturierung VSS und eine über Finanzen. Es geht darum euch zu erklären, in welche Richtung man überhaupt gehen könnte. Im Laufe des Jahres gab es immer wieder Diskussionen vor allem in Hinblick auf den Budgetierungsprozess, über die Finanzierung, den Finanzierungsprozess und die Strukturen des VSS. Das ist nichts ungewöhnliches, die Strukturen werden immer wieder überdacht und allenfalls angepasst. Was ihr hier seht ist nur ein Idee, nicht festes, nichts beschlossenes, einfach nur eine Möglichkeit. Eine Stossrichtung, über die wir auch nicht abstimmen. Wenn die DV der Resolution der Struktur zustimmt, dann ist es an der GPK, am Büro, den Kommissionen sich weiter Gedanken zu machen.

Was wir im Büro gemeinsam der Meinung sind, ist, das der VSS stabile Strukturen braucht, die nicht jährlich überarbeitet werden sollten. Es sollten nachhaltige Strukturen sein, die nicht immer wieder in Frage gestellt werden. Eines der zentralen Probleme ist im VSS die Nachwuchsförderung. Wir haben die Idee, dass die inhaltliche Arbeit im Vordergrund stehen sollte. Was wir auch finden, ist das die Arbeit im Büro zwischen politischer und administrativer Arbeit besser aufgeteilt werden sollte. Auch möchten wir eine Auflösung gewisser Hierarchien, um die Arbeit im Verband neu zu beleben. Was auch eine Idee ist, dass man Dienstleistungen anbietet. Das ist nicht wirklich neu, es gab einst beispielsweise ein Reisebüro, dass dann mal ausgelagert wurde (heute STA Travel). Klar ist, dass nicht Dienstleistungen der Sektionen konkuriert werden sollten. Aber es wäre eine Möglichkeit Drittmittel zu aquirieren. Möglich wäre ein Rechtshilfedienst, um Studierenden und den Sektionen Hilfe anbieten zu können. Auch in Anbetracht, dass man einst ein Reisebüro hatte, und der VSS auch viele internationale Kontakte hat, könnten wir dort ansetzen und weiter denken. Weiter vertreten wir täglich die Anliegen bei vielen PolitikerInnen. Man könnte dies instutionalisieren, so dass man die Möglichkeit hätte, dass man es zu einer Lobbyingagentur ausbauen würde.

Bei der Grafik seht ihr die zwei Legislativkammern, die unserer Meinung nach nicht geändert werden sollten, mit der DV und dem Comité législatif. Die vier thematischen Kommissionen kennt ihr auch, soll auch so bleiben wie gehabt, was aber uns auch wichtig ist, dass nicht nur exekutiv Mitglieder der Sektionen drin hocken, auch Legislativmitglieder sollten mitarbeiten. Dies ist auch eine gute Möglichkeit der Nachwuchsförderung.

Jetzt fängt das Spannende an, einige Veränderungen. Bisher hatten die Kommissionen Co-Präsiden. Diese Leute tun sehr sehr viel für den Verband. Unserer Meinung nach ist es möglich, diese Co-Präs in

einem Zentralvorstand mit dem Präsidium, eine Gruppe von 3 Personen, zu vereinigen. Die Co-Präsiden würden stark aufgewertet. Dies ist heute von den Entscheidungsprozessen schon so, aber reglementarisch nicht so stark. Der ZV würde monatlich tagen. Der Wunsch wäre, dass aus den Co-Präsiden dann Leute in das Präsidium wechseln würden. Hier kommen wir zu einem anderen grossen Problem. Seit der VS offiziell mit 5 Personen besetzt ist, war er tatsächlich nur während 5 Monaten, und dies nicht am Stück, voll besetzt. Wir haben Probleme Leute für den VS zu begeistern und zu behalten. Was auf viele Sachen zurückzuführen ist, beispielsweise, dass es eine riesige Arbeit ist, es ist ein Vollzeitpensum. Man muss sich vom Studium befreien können, und dies ist gerade auch bei den FH's nicht möglich. Es ist eine alte Forderung des VSS an die Hochschulen, dass man sich die Zeit nehmen kann um sich so zu engagieren. Die Arbeit sollte zwischen Präsidium und Co-Präsiden aufgeteilt werden. Wir haben dann eine Geschäftsleitung genannt, das wäre das Büro. Heute hat das Generalsekretariat kein Mitbestimmungsrecht, dort liegt aber das Wissen und die Erfahrung. Es würde Sinn machen, wenn das Generalsekretariat mitstimmen könnte, dies würde dieses Amt auch valorisieren. Das Generalsekretariat wird bereits heute vom Comite bestätigt, wir würden eine Wahl bei der DV dann auch vorschlagen. Bei den Administrativen Sachen, den Finanzen, scheint es uns sinnvoll, dass dafür Personen gezielt angestellt werden, die nicht auch noch politische und weitere Arbeiten erledigen müssen. Häufig leidet entweder die administrative oder die politische Arbeit. Eine interessante Überlegung ist die Aufspaltung im Generalsekretariat. Einerseits die Finanzen, administrativen Sachen, andererseits Projektkoordination und Kampagnen. Nebendran bräuchten wir dann wirklich, wenn wir Dienstleistungen andenken wollen, wenn die Sektionen finanziell entlastet werden sollten, wenn der VSS hat, dass sich eine Person hat, die sich um die Buchhaltung kümmert, damit sich die andere Person wirklich auf Fundraising und ähnliches konzentrieren können. Projekte sind selbsterhaltend finanziell, oder eventuell sogar Geldeinbringend. Geschäftsführung sollte regelmässig tagen, wo alle gleichberechtigt sind.

Ich nehme an, ihr habt Fragen, oder andere Ideen. Bis jetzt ist nichts gekommen von euch, wir hatten euch dazu aufgefordert, einen Workshop durchgeführt. Die Sektionen müssen mitarbeiten, Ideen einbringen, damit tatsächlich an Strukturen arbeiten kann. Wenn die DV nicht klar sagt, wir arbeiten mit, dann wird es schwierig. Unsere Bedingung vom Büro ist klar, die Richtung ist frei, ihr könnt entscheiden, aber ihr müsst mitarbeiten. Ansonsten müssen wir nicht mit Umstrukturierungen anfangen.

\*Applaus\*

**Anja:** gibt es Verständnisfragen?

**Manuela (Skuba):** zum Einbezug der Co-Präsiden. Wie intensiv ist der vorgesehen? Es ist bereits heute eine grosse Arbeit, so mein Eindruck. Wie stellt ihr euch das vor? Seht ihr eine Entschädigung? Und wer sollte dies dann machen? Exekutiven der Sektionen, oder Legislativmitglieder?

**Romina:** gute Frage. Finanzielle Implikationen haben wir bisher bewusst ausgeblendet. Über Entschädigung haben wir noch nicht klare Gedanken gemacht. Aber Sitzungsgelder, als eine Art der Entschädigung, wären beispielsweise möglich. Es ist klar, es kann nicht alles mit ehrenamtliche Arbeit gemacht werden. Und Besetzung... es ist klar, dass es gut Exekutivmitglieder sein könnten, aber es könnten gut auch weitere Personen sein. Es wäre wohl auch sinnvoll, wenn man ein Gleichgewicht hätte, zwischen Legislativ und Exekutiv Mitgliedern hätte. Ich glaube die Entschädigung ist eine wichtige Frage, aber ich glaube sie sollte nicht unbedingt heute diskutiert werden.

**Marius (Stura):** Danke für die Präsentation. Frage zu dem Präsidium, diese Dreiteilung ist ja bereits heute so. Heute haben wir aber bereits das Problem, dass das FH-Mandat länger vakant ist, andererseits auch der ETH-Sitz anscheinend keine Nachfolge findet. Wie seht ihr das?

**Bernhard (Skuba):** Mir ist aufgefallen, es gibt den Änderungswunsch das Generalsekretariat bei Entscheidungen miteinzubeziehen. Dies dünkt mich seltsam, da doch das Sekretariat üblicherweise die Aufgabe hat Sachen umzusetzen, die entschieden wurden.

**Leonore (FAE):** Ich möchte auch über das GS sprechen. Ich bin einverstanden mit der Idee, dass das GS in die Beschlussfassung einbezogen wird. Andererseits ist es aber sehr wichtig, dass es weiterhin zweigeteilt ist, es geht um die Repräsentation der beiden grossen Landessprachen, wenn dies nicht der Fall ist, leidet auch die Arbeit.

**Romina:** Ja, die Zweisprachigkeit, das ist wirklich ein Problem. Im Moment ist es einsprachig besetzt. Es fehlt eine Person, die hauptsächlich für die Romandie arbeitet. Es könnte auch den anderen Weg herum sein. Wir sind klar der Meinung, dass Personen die beim VSS arbeiten, beide Sprachen gut beherrschen müssen. Aber dies ist natürlich politisch nicht ideal, hier muss man wirklich weiter überlegen. Aber warum wollen wir die Sekretariate einbeziehen? Sie haben auch ein politisches Mandat, sie sind nicht nur

Sekretäre, Sekretärinnen. Auch sie machen politische Arbeit, auch sie werden politisch bestätigt. Das Generalsekretariat darf und muss auch politische Positionen gegen aussen vertreten. Und wenn sie dies müssen, sollten sie diese Meinung auch mitbestimmen dürfen. Dann die Problematik der Hochschultypen, dies ist wohl auch ein starkes Problem der Sektionen. Aber solange wir den Anspruch haben alle zu vertreten, müssen wir wohl auch aus allen Typen VertreterInnen haben. Diese Stimmen gegen aussen müssen alle Sektionen repräsentieren können, was ja auch häufig eine Kritik von gewissen Sektionen ist.

**Anja:** wie gesagt, dieses Traktandum ist eine Information, wir kommen zur Resolution Struktur.

## 6.2 Resolution Struktur

**Anja:** Eine Resolution ist eine Willensbekundung einer einzuschlagenden Richtung der DV für den Verband. Es werden nicht alle Details geklärt, sondern es geht darum dass die Diskussion weitergetragen wird.

### Diskussion:

**Romina:** Wie gesagt, es ist eine Absichtserklärung. Was zu erklären wäre, besteht das Interesse der DV, dass man sich mit Umstrukturierung beschäftigen soll? Wir brauchen einen DV Entscheid, ob man was ändern will. Dann kann man dann sich damit befassen, was man ändern will. Es gab bereits mehrere Anläufe, mit einer AG und weiteres. Was wir festhalten wollen: die politische Aussagekraft darf nicht geschwächt werden, die politischen demokratischen Prozesse müssen weiterhin garantiert werden, es soll ein Finanzierungsmodell entwickelt werden, welches die Sektionen entlastet, aber die Autonomie des VSS nicht beschränkt, was nicht ganz einfach ist. Und eben, eine Struktur zu haben, welche dann nicht wieder zwei Jahre später in Frage gestellt wird. Wir haben in der Resolution nicht festhalten wollen, wie man dies machen möchte. Aber wir glauben, dass die Workshops gut funktionieren. Was wir beibehalten wollen, ist ein Vernehmlassungsverfahren, wo sich alle Gremien und Sektionen mitreden können. Und wir würden gerne die Planung beim Bureau, begleitet durch die GPK, ansiedeln, mit regelmässiger Absprache mit der Legislative. Wenn man das nächste Jahr als Übergangsjahr betrachtet, könnte es auch zu Änderungen im Budget kommen, es müsste die Flexibilität geben, damit Strukturänderungen auch möglich sind. Das Budget müsste auch so beschlossen werden, damit der Handlungsspielraum nicht eingeschränkt wird.

**Anja:** gibt es Verständnisfragen? Nein? Gibt es Diskussionsbedarf?

**Marius (Stura):** Vielen Dank für das Papier. Ich finde das Vorgehen sehr gut, ich finde auch sehr gut, dass neue Strukturen diskutiert werden. Ich befürchte, dass es sehr viel zu tun gibt, es gibt ja auch grosse Wechsel im Bureau, was auch viel Arbeit gibt. Und auch die Initiative wird noch eingereicht, was wiederum auch viel Arbeit ist. Das sind so Fragen. Trotzdem befürworte ich dies.

**Maxime (FAE):** Ich finde es eine gute Initiative. Aber wir haben eine kleine Sorge, also wir haben schon Vertrauen, aber wir fragen, mit der Flexibilität im Budget, man muss sehr vorsichtig sein, es gibt ein Budget, welches respektiert werden sollte, und welches negativ ist. Das Bewusstsein muss vorhanden sein, dass die DV eigentlich einen Beschluss gefasst haben, was wo ausgegeben wird.

**Luc (VSETH):** Ich bin mir nicht sicher, ob die Resolutionen so aufzuteilen sind, da doch beide sehr stark zusammenzuhängen. Eine würde doch reichen. Ich bin mir auch nicht so sicher, ob es in dieser Form formulieren sollte, wo es doch darum geht möglichst eine effiziente Struktur aufzubauen. Und dann schreibt ihr, dass es sehr wichtig ist, die Sektionen einzubeziehen, aber die Leitung fällt auf das Bureau zurück, diese Kompetenzverschiebung scheint mir nicht sinnvoll. Die Verantwortung sollten die Sektionen haben, das Bureau nur die Leitung. Und was auch sinnvoll wäre, ist das dies eine prioritäre Aufgabe in der Jahresplanung ist, auch wenn andere Aufgaben kurzfristig leiden würden. Dann Budgetfreiheit, wo kommt am Ende das Geld denn genau hin, wo man doch sehr viel Geld spricht und benötigt. Wie ist dies genau geplant?

**Leonore (FAE):** Auf welchen Modalitäten wollt ihr die Strukturen diskutieren und anpassen. Ich denke die verschiedenen Fragen in den Strukturen und Finanzen hängen eng zusammen. Wann, mit welcher Verantwortung der DV, wollt ihr dies machen?

**Romina:** Ich versuche beide Voten zu beantworten. Abgestimmtes Verfahren, geplant und geführt vom Bureau wird vorgeschlagen, weil wir das als Exekutivaufgabe sehen, wenn das die DV machen soll, dann brauchen wir eine konkrete Zuständigkeit aus der DV heraus. Es wurde auch nach Ideen gefragt, es kam

aber nicht wirklich etwas. Die DV würde dem Comité die Verantwortung auch übertragen. Es ist keine Verschiebung von Kompetenzen richtung Bureau. Es wurde an uns herangetragen und wir haben uns daran gesetzt. Wir kommen unserer Pflicht nur nach, dafür wurden und werden wir von der DV gewählt. Wir haben noch keinen detaillierten Plan aufgestellt. Dies würden wir nach einer Entscheidung machen und dem Comité vorstellen. Man würde aufteilen in verschiedene Gruppen, welche auch nicht instanzialisiert werden müssen. Diese Gruppen würden in Workshops die Resultate zusammentragen, wo auch alle Interessierte sich einbringen könnten. Die Reglemente, da würde man von Anfang an die GPK einbeziehen, man muss nicht alles neu erfinden. Aber bereits im Finanzworkshop wurden Reglemente vorgestellt, die jetzt nicht mehr in Kraft sind. Das letzte wegen Budget und Planungssicherheit. Es ist klar, die DV gibt den Rahmen vor. Wir bräuchten aber eine gewisse Flexibilität in der Umverteilung beim Geld. Diese Flexibilität hätten wir gerne bestätigt von der DV. Wir geben aber nicht irgendwie einfach Geld aus, welches nicht vorhanden ist. Die Rahmenbedingungen, das Budgetvolumen gibt die DV vor.

**Jack (GPK):** Zum ersten Teil der Frage von Léonore. Die Statuten und Reglemente wurden auf die aktuellen Strukturen gemacht, bei Änderung dieser, müssten wir auch neue Statuten und Reglemente machen. Dies kann entweder bilateral durch GPK und VS machen, mit Einbezug des Comité. Oder man kann mit Gruppen arbeiten, wo dann auch vor der DV bereits Sachen vorgelegt und gut diskutiert werden könnten. Wenn es gut kommen soll, dann müssen alle mitziehen.

**Eric (VSETH):** Ich war an der CoFI und Comité Workshop dabei, danke an dieser Stelle auch ans Bureau für die viele Arbeit die sie reingesteckt haben. Ich möchte aber, was auch Romina bereits gemacht hat, noch betonen, dass es wirklich wichtig ist, dass sich alle Sektionen wirklich beteiligen. Andererseits die Frage, wie müssten wir es beschliessen. Da die Resolution doch eher nur eine Absichtserklärung ist. Müsste man nicht noch wirklich einen Entschluss fassen? Andererseits die Frage der Kompetenzverteilung. Es ist wichtig, dass alle Sektionen eingebunden werden, da die Umverteilung eine Effizienzsteigerung bringen sollte, und auch eine bessere Einbeziehung aller Sektionen.

**Dominik (SUB):** Wir haben im Prinzip zwei Probleme mit der Resolution, einerseits ist es viel zu ungenau, wer soll mit wem mit welchem Ziel was machen. Andererseits scheint uns der Prozess zu aufwendig. Wir würden vorschlagen, dass das Comité eine Gruppe wählen würde aus fünf alten Häsinnen und Hasen, die dann einen einigermaßen ausgereiften Vorschlag ausarbeiten würden und den Sektionen vorgelegt werden könnte.

**Lorenz:** Ich denke wir haben oft gehört, die Mitarbeit aller ist wichtig. Das ist auch wohl die Antwort auf deine Frage. Uns ist wichtig, dass alle eingebunden sind, damit auch alle Wünsche und Anliegen eingebracht werden. Das wäre auch ein Argument gegen die drei bis fünf Nasen. Man müsste alle Hochschultypen haben, alle Sprachregionen. Diese Auslagerung hat bereits einmal nicht funktioniert. Aus unserer Sicht machen Workshops Sinn. Und es muss nicht alles in Bern passieren, ihr könnt euch auch sonst untereinander absprechen, Ideen entwickeln zusammen. Was auch wichtig ist, ist Transparenz. Wenn alle mitreden, dann sind Verschiebungen auch wenig umstritten. Und zu Eric, ist dies ein Änderungsantrag? Die DV würde jetzt einfach die Absicht erklären, wenn es im laufenden Jahr zu Ergebnissen kommt, die strukturelle Änderungen nach sich ziehen, dann gibt diese Resolution die Möglichkeit, diese innerhalb von den klaren reglementarischen Prozessen vorbereiten und durchführen zu können, da es einen klaren Entscheid der DV gibt.

**Eric (VSETH):** wohl eher dann Frage an GPK, ist eine Resolution überhaupt genügend, um so eine Kompetenzänderung nachzuziehen.

**Dominik (SUB):** worum es geht, ist nicht Sektionen auszuschliessen. Aber wir glauben, wenn alle mitreden, dann werden die Diskussionen schwierig. Wir brauchen einigermaßen unabhängige Leute, die auch die Strukturen sehr gut kennen. Die SUB kann nicht zustimmen, wenn nicht klar gesagt wird, wer bis wann sich um was kümmern soll. Entweder wir nehmen den Prozess in Angriff oder nicht.

**Marius (Stura):** wir sind hier, um zu diskutieren über Strukturen; das finde ich toll. Ich habe die Letzte vor dreieinhalb Jahren mitbekommen, was hier nicht sonst viele haben. Ich glaube aber nicht, dass sich allzu viel ändert, wir sind nun mal in der Schweiz, die sehr vielfältig ist. Es gibt viele sehr verschiedene Sektionen, und jede findet sie habe die besten Strukturen. Ich werde mitarbeiten, natürlich, aber ich glaube nicht, dass wir am Ende die perfekte neue Struktur haben. Die DV darf entscheiden, ja wir wollen, ich finde es auch toll, wenn sie das findet, aber ich glaube nicht daran.

**Marco (GPK):** Zu den Kompetenzüberschreitungen: ja die DV darf diese Resolution annehmen, die übertragenen Kompetenzen bewegen sich aber auch nur in gewissen reglementarischen Grenzen. Nachtragskredite müssen weiterhin im Comité gesprochen werden. Aber innerhalb des reglementarischen Rahmens wird dem Bureau ein bisschen mehr Freiheit gegeben.

Anja: weitere Fragen, Kommentar? Nein, wir kommen zur Abstimmung.

**Die Resolution Struktur wird von den Delegierten mit 28 Ja zu 4 Nein bei 15 Enthaltungen angenommen.**

### 6.3 Resolution Finanzen

20:00

Leitung: Anja Schuler

Input: Lorenz Bort, Gabriela Irimia

**Anja:** Repetitio mater studiorum est: Eine Resolution ist eine Willensbekundung einer einzuschlagenden Richtung der DV für den Verband. Die Diskussion ist keine Grundlagendiskussion, sondern es werden Verständnisfragen geklärt.

**Lorenz:** wie vorhin gesagt, wir haben uns entschieden, die Sachen zu trennen. Es geht bei den Strukturen nicht nur um Finanzflüsse, und andersrum. Es geht auch hier darum eine Willensbekundung abzugeben, dass vor allem die CoFi und das Bureau sich daran setzen sollen und sich damit befassen. Zu den einzelnen Punkten. Alles Punkte die immer wieder aufgebracht wurden. Die VSS Finanzierung läuft grundsätzlich über die Mitgliederbeiträge der Sektionen. Dies ist gut, weil es die unabhängigkeit des VSS gewährleistet, jedoch soll es die Möglichkeit geben, dass für gewisse Projekte oder Dienstleistungen Drittmittel aquiriert, was momentan nicht so gut funktioniert. Dann zur Beitragsberechnung, es gibt einige Probleme, was wir auch dieses Jahr sehen. Einige haben grosse Mühe diese Summen zu tragen, andere haben eher weniger. Es gibt sehr unterschiedliche Sektionen, die sich auch sehr unterschiedlich finanzieren, und das einzige Anpassungsinstrument sind die Ausnahmeanträge. Wir haben am Workshop auch die alten Reglemente angeschaut, die Finanzierung des VSS wurde dreimal gross geändert. 2003 wurde geschaut, was die Einkommen der Sektionen waren, gezahlt wurden Mitgliederbeiträge der Studierenden an die Sektion, Beiträge von den Hochschulen und Kapitalerträge. Von diesen wurde ein fixer Prozentsatz an den VSS als Mitgliederbeitrag entrichtet. Dies führte aber auch zu Problemen. Wir müssten wohl einen Mittelweg finden, und wir müssten auch die Richtlinien klar regeln, wer wieso wieviel zahlen sollte.

Es war früher auch üblich, dass die Sektionen ihre Zahlen an der DV zur Budgetbesprechung des VSS dabei hatten, unserer Meinung nach trägt das zu besserer Diskussionen bei, da mehr Transparenz herrscht. Aber auch für die Sektionen selbst kann es hilfreich sein, die Budgets untereinander vergleichen zu können und voneinander lernen zu können, wenn ähnliche Probleme bestehen.

Der nächste Punkt sind die Reserven, diese sind beim jetzigen Reglement kontinuierlich geschrumpft. Zusatzausgaben wurden durch diese gedeckt, aber der Rückfluss in die Reserven wurde nicht getätigt, was teilweise auch am Budgetprozess lag.

Dann die Planungssicherheit, die ist einerseits für die Sektionen wichtig, als auch für den Vorstand des VSS. Demgegenüber steht die Flexibilität, da sollte man die Möglichkeit haben, damit man bei grösseren Projekten oder Veränderungen diese auch umsetzen kann, damit das Budget entsprechend angepasst werden kann, ohne riesigen Vorlauf.

Das Ziel ist es, dass die vorhandenen Organe sich spezifisch damit befassen, wie das CoFi, und alle vorhandenen Organe und Sektionen miteinbezogen werden.

**Anja:** es besteht kein Diskussionsbedarf? Ah doch

**Benjamin Kühner (FEN):** ich finde es interessant, aber der letzte Punkt, würde dies auch Änderungen bei den Mitgliederbeiträgen nach sich zu ziehen?

**Lorenz:** Im Moment ist es so, dass die Ausgaben auf pro Kopf berechnet werden und dann auf die Sektionen umgerechnet werden. Wenn Sektionen nicht bezahlen können, dann kann ein Antrag gestellt werden, und die anderen übernehmen diese Kosten. Änderungen im Budget ziehen automatisch auch Änderungen bei den Sektionsbeiträgen nach sich. Solange solche Änderungen im kleinen Rahmen sind, also Sektionen sowie Bureau vor der DV abschätzen können wie hoch die jeweiligen Beiträge sind,, ist das tolerierbar. Aber sobald dies nicht der Fall ist, wird es natürlich problematisch, da die Sektionen ja auch Budgets machen müssen.

**Manuela (Skuba):** Frage an die Sektionen, wenn die Resolution angenommen würde. Haben die Sektionen vor zukünftig an den nächsten CoFis vertreten zu sein? Ansonsten klappt es nicht, in letzter Zeit waren es ja häufig die gleichen.

**Jessica (SUB):** Natürlich finde ich es ersteinmal sehr wichtig, dass schwächere Sektionen einen Erlass kriegen können. Dazu ist es jedoch nötig, dass dies sehr gut begründet wird und die Zahlen auch transparent aufgezeigt werden. Andererseits sehe ich die Gefahr, dass es gross herumgeschoben wird, und zu keinem Resultat kommt, wenn man sich nicht wirklich daran setzt.

**Eric (VSETH):** wenn man die Resolution annimmt, ist es wirklich wichtig, dass alle daran teilnehmen bei der Bearbeitung der Sache. Meine Bitte ist eigentlich, stimmt nur Ja, wenn ihr bereit seid daran zu arbeiten.

**Bastien (Agef):** ich möchte zwei Punkte unterstreichen, die ich interessant finde. Ich finde es wichtig, das man sich auf die Suche macht nach externen Finanzierungsquellen und das man die Transparenz zwischen den Sektionen verstärkt. Man muss hin zu mehr Transparenz arbeiten. Was auch wichtig ist, ist dass die CoFI VertreterInnen auch mandatiert sind und wirklich die Sektionsmeinung widerspiegeln.

**Thomas (FAE):** Ich möchte unterstreichen was bereits von Lorenz gesagt wurde. Dadurch, dass die Sektionen sich schon sehr unterschiedlich finanzieren, ist es sehr wichtig dass wirklich alle mitarbeiten.

**Oliver (AGEPoly):** ich sehe das auch als Möglichkeit, diese Transparenz, dass man auch die verschiedenen Funktionsfähigkeiten der Sektionen auch kennenlernen kann. Ich möchte euch gerne wiedersehen und eine Lösung für die Probleme suchen und das System verbessern, so das es für alle besser funktioniert.

**Lorenz:** ich fand die Diskussion relativ positiv. Die meisten haben sich dazu geäußert, dass sie die Sachen mitanschauen möchten. Dass man mitarbeiten soll. Hier also nochmal der Hinweis, tragt eure Leute ein in die CoFi. Ich hoffe, dass es funktioniert wir eine sinnvolle Diskussion führen können.

**Romina:** ganz kurz, das Votum wegen der Drittmittel. Grundsätzlich finde ich es sinnvoll dass man darüber diskutiert. Das man sich auch bewusst ist, was die Vorteile und Nachteile sind. Ja, die Sektionen werden entlastet, aber wir verlieren allenfalls auch Freiheiten.

**Jannick (VSETH):** ich nehme das gerne auf, ich finde es ein sehr spannendes Thema. Aber auch ein sehr schwieriges. Was sind dann aber Erst und Zweitmittel. Studimitglieder sind Erstmittel, das ist glaub ich klar. Was ist mit Druckeinnahmen von Studis? Drittmittel? Diese wären ja nicht problematisch, anders sieht es mit grossen Spenden aus. Und ich möchte auch noch kurz ganz mühsam sein gegenüber der DV, aber dies mag helfen gegenüber dem VS. Ich möchte Abstimmung mit Namensaufruf beantragen. Dann hat der VS ganz klar eine Liste von Namen, die sie anschreiben kann, damit diese mitarbeiten.

**Ordnungsantrag von Jannick (VSETH):** Abstimmung mit Namensaufruf

**Eric (VSETH):** auch bei der Initiative hatten wir gesehen, alle waren dafür, nur der VSETH war kritisch, und wir haben das Resultat gesehen. Deshalb möchte ich dieses Vorgehen unterstützen.

**Anja Schuler (Vorstand):** Es wird eine Abstimmung unter Namensaufruf beantragt. Diese Form der Abstimmung muss mit einer einfachen Mehrheit genehmigt werden. Gibt es eine aktive Opposition? Dann wird die Abstimmung über die Resolution Finanzen unter Namensaufruf abgestimmt.

**Jack (GPK):** im Prinzip ist es einfach. Wir rufen jeden Namen auf, und ihr sagt Ja oder Nein, oder Enthaltung. Hört gut zu, wir machen dies nach Sektionen. Ist es klar.

**Virginie (Agef)** Ordnungsantrag auf Pause, wir müssen diskutieren.

Pause wird angenommen, 5 Minuten

**Anja** übergibt das Wort der GPK für die Abstimmung unter Namensaufruf:

Vorname	Sektion	Résolution Finances
Tatiana	AGEF	<i>ja</i>
Luca	AGEF	
Nicole	AGEF	

Bastien	AGEF	<i>ja</i>
Virginie	AGEF	<i>ja</i>
Damiano	AGEF	<i>ja</i>
Lea	AGEF	<i>ja</i>
Melanie	AGEF	
Philipp	AGEPoly	<i>ja</i>
Arnaud	AGEPoly	<i>ja</i>
Oliver	AGEPoly	<i>ja</i>
Henri	AGEPoly	<i>ja</i>
Irene	ESN	
Julia	ESN	
Pierre-Alain	FAE	
Thomas	FAE	<i>nein</i>
Camille	FAE	<i>ja</i>
Maxime	FAE	<i>ja</i>
Léonore	FAE	<i>ent</i>
Magali	FAE	<i>ja</i>
Simon	FAE	<i>ja</i>
Dmitri	FEN	
Justin	FEN	
Benjamin	FEN	<i>ja</i>
Salome	Nicht-Sektion	
Christian	Nicht-Sektion	
Marco	Nicht-Sektion	
Anja	Nicht-Sektion	
Bernhard	skuba	<i>ja</i>
Sebastian	skuba	<i>ja</i>
Chaim	skuba	
Manuela	skuba	<i>ja</i>
Anja	skuba	<i>ja</i>
Lea	skuba	<i>ent</i>
Muriel	skuba	<i>ja</i>
fabienne	skuba	
Niklaus	Skuba	
Benjamin	Skuba	
Aline	SOL	
Thomas	SOL	<i>ent</i>
Sebastian	students.fhnw	<i>ja</i>
Lukas	students.fhnw	
Florian	students.fhnw	<i>ja</i>
Simon	students.fhnw	
Dominic	students.fhnw	<i>ja</i>
Linus	students.fhnw	<i>ja</i>
Armin	students.fhnw	<i>ja</i>

Laurent	students.fhnw	
Nicolas	StuRa	<i>ja</i>
Manuel	StuRa	<i>ja</i>
Hernani	StuRa	<i>ent</i>
Martin	StuRa	<i>ent</i>
Marius	StuRa	<i>ent</i>
Thomas	StuRa	<i>ja</i>
Florian	Stura	<i>ent</i>
Meret	Stura	
Annuscha	StuRa	
Caroline	SturZ (VSZFH)	
Dennis	SUB	
Letizia	SUB	
Clau	SUB	<i>ent</i>
Dominik	SUB	<i>ent</i>
Timo	SUB	
Agnes	SUB	
Ayse	SUB	<i>ent</i>
Jessica	SUB	<i>ent</i>
Simone	SUB	<i>ent</i>
Julian	SUB	<i>ent</i>
Philipp	VSBFH	<i>ent</i>
jephtha	VSBFH	
Ruben	VSBFH	
Enrico	VSBFH	
Jannick	VSETH	<i>ja</i>
Luc	VSETH	<i>ja</i>
Christoph	VSETH	<i>ja</i>
Julia	VSETH	<i>ja</i>
Rahel	VSETH	
Eric	VSETH	<i>Ja</i>

**Die Resolution Finanzen wurde von den Delegierten mit 32 Ja zu 1 Nein bei 14 Enthaltungen angenommen.**

## 7.1 Budget 2012 Vorstellung

20:30 Leitung: Rahel Imobersteg Input: Lorenz Bort, Gabriela Irimia

**Rahel:** Kurz einen Kommentar ausserhalb des Themas: diese DV ist die erste im Generalsekretariat, wo ich keine Nachtschichten schieben musste. Dafür möchte ich mich beim Vorstand bedanken und bei Gabi, wie auch bei Friedu und Lena. Vielen Dank! \*Applaus!\*

Am Freitag gibt es nur Erklärung zum Budget – Abstimmungen und Diskussion sind am Sonntag.

Änderungsanträge können noch eingereicht werden (2fach) bis Samstagmorgen, 10h, bei GPK. Anträge können gestellt werden an: Budget Vorstand, Gegenantrag Budget CoFi oder eigenständiger Gegenantrag. Der Ablauf sieht so aus: zuerst die Formalitäten. Es geht darum, dass wir zuerst erklären, was ist bisher passiert? Einige kennen dies schon, aber bitte passt trotzdem auf. Dann wie kommt ein Budget zustande? Dann erläutern wir die Idee hinter dem Budget. Dann die technische Erläuterung des Budgets. Erst hier könnt ihr Fragen stellen, bitte schreibt sie euch also auf. Dann kommen wir zu den Ausnahmeanträgen, bitte stellt hier nur Verständnisfragen, und fängt nicht eine Grundsatzdiskussion an. Dann im dritten Teil erläutern wir, wie dann die Einzelbeträge mit den uns bekannten Sachen aussehen würden. Am Samstag ist eine Deadline, diese ist nicht vom Comité gesetzt, bitte haltet euch aber trotzdem daran, um die Arbeit für alle zu erleichtern. Wir werden Budgetversionen haben darüber diskutieren. Dann werden wir uns auf eine einigen, dann kommen die Ausnahmeanträge. Dann wird die siegreiche Budgetversion mit den allenfalls angenommenen Anträgen vorgestellt und mit einer Abstimmung wird dann über alles, inkl. mitgliederbeiträge abgestimmt.

### Inhaltliches:

#### 1. Erläuterung Budgetprozess

**Lorenz:** der Budgetprozess ist reglementarisch klar geregelt. Der VS hat einen Vorschlag zu präsentieren. Es ist auch klar geregelt, wie die Ausgaben aufgeteilt werden, also pro Kopf. Man kann von diesem Prinzip Ausnahmeanträge stellen. Dieses Jahr ist ein bisschen komplex. Es gibt zwei Anträge, einen vom VS und einen der CoFi. Zum Ersten Vorschlag, das Büro hat wie es muss einen Antrag zusammengestellt, dies auf Basis der Ausgaben von diesem und letzten Jahr. Der Vorschlag wurde von vielen Sektionen als grosse Belastung betrachtet. Wir haben anschliessend versucht die Voten aufzunehmen und mit der CoFi eine neue Variante erarbeitet.

- a. Berechnung tatsächliche Kosten
- b. Erstellung des Kontenplans
- c. CoFi Sitzungen
- d. Anliegen aufgenommen und zweite Version

#### 2. Erläuterung Budget Vorstand

**Lorenz:** Wie auch schon angesprochen, gab es im 2008 einige sehr markante Änderungen, diese wurden schrittweise eingeführt, jetzt gilt das neue Reglement völlig neu. Es gab relativ grosse Verschiebungen, vor allem für einzelne Sektionen. In der Vergangenheit war es üblich, dass man innerhalb des Jahres relativ grosse Nachtragskredite stellte, die durch die Reserven gedeckt wurden. Wir haben nun versucht, dies nicht mehr zu machen, dass das Budget wirklich alle Ausgaben deckt und wir keine Nachtragskredite mehr brauchen. Dann zum CoFi Vorschlag, sie ist antragsberechtigt an der DV und hat einen Vorschlag ausgearbeitet. Man hat versucht einen Kompromiss zu finden, der Vorstand hat dann einen neuen Vorschlag erarbeitet zuhanden der CoFi, diese hat ihn angenommen. Dieser Entscheid war aber nicht unumstritten. Deshalb haben wir uns auch entschieden, dass man auch noch während der DV Anträge stellen konnte. Man hat in der CoFi versucht zu sparen, es sind rund 50'000 Franken, aber dies hat auch klare Konsequenzen, was kann im VSS.

#### 3. Erläutern Budget nach den Ideen CoFi

**Gabi:** jetzt kommen wir zum schönsten Teil, noch ein kurzer Kommentar zur Heteronormativität, es sind mehr Männer als Frauen raus gegangen. Wir werden relativ schnell durchgehen, also bitte unterbricht mich allenfalls.

Wir fangen an beim BSV, da bekommen wir unsere Drittmittel, 30'000 Franken sind budgetiert, wir haben weniger Veröffentlichungen, deshalb wird der Beitrag im Vergleich zum Vorjahr wohl sinken. Es ist auch das letzte Jahr mit dem aktuellen Modell, wie man den Antrag einreichen kann.

Ich erkläre nur die relevanten Posten. Sponsoring budgetieren wir wie immer nicht, da wir keine begründete Annahme haben Gelder zu bekommen.

Beim Personal haben wir zwei Versionen beim GS. Bei der VS haben wir zwei Stellen plus drei Monate

Einarbeitungszeit, plus Teuerungsausgleich, 13. Monat und Bonus für 2 Jahre dabeis sein. CoFi Variante, eine GS Person plus Einarbeitung. Beim Vorstand ist es wie letztes Jahr budgetiert. Admin Sekretariat, Reinigung und Übersetzung ändert sich nichts. Bei den Hilfskräften gibt es Unterschiede wie ihr seht. Bei den Personalkosten gibt es neu eine Linie für Abschiedsgeschenke, zum Beispiel für abtretende Co-Präsidenten, diese 500 Franken sind in der CoFi Version gestrichen. Miete wird sich wahrscheinlich nicht ändern. Die Nebenkosten sind ein bisschen höher. Bei der VS-Version ist die Versicherungssumme ein bisschen höher, weil wir mit Investitionen in ein, zwei Computer und so rechnen. Dann gibt es bei der Software und Hardware eine grosse Änderung, wir brauchen neue Computer, wie ihr seht, arbeiten wir teilweise mit sehr altem Material, dies ist in der CoFi-Version gestrichen. In der CoFi Version wurde auch noch bei Material und Wartung gekürzt. Bei den Kommissionen, in der Version Vorstand ist es so gedacht, dass es Aktivität heisst und nicht mehr Verpflegung und Aktivitäten, vielleicht möchten einige weniger essen und aktiver sein, dies ist auch bei der CoFi Version, dort ist sie aber nicht höher budgetiert worden, wie bei der Vorstandsversion. Beim Weihnachtessen, dieses war bisher immer teurer, die CoFi Version ist wie letztes Jahr, beim VS gibt es eine Erhöhung von 800 auf 1000. Bei ESU gibt es unterschiedliche Budgetierung, VS wie bisher 8000 Franken, dies genügt für die übliche Delegationen. Bei der CoFi ist es fast die Hälfte, dies impliziert entweder weniger Leute oder weniger Meetings. Ebenfalls wird bei der Repräsentation und weiteren Internationalen Reisen gekürzt. Beim Büro wurde beim Transport hochtransportiert, ein Mobilityauto kostet mehr. Bei der Verpflegung und auch bei anderen DV-Sachen sind wir hoch. Früher waren es 4 Tage, heute meist 5 Tage, dies hat auch die CoFi übernommen. Bei der Rente ein Unterschied, beim VS 4000 Franken, bei der CoFi Version 1000 Franken, das impliziert, dass man nicht irgendwo hinget, und auch keine Verpflegung gross machen kann.

*Kurze Pause von 4 Minuten aufgrund von technischem Ausfall von Mikro und Beamer.*

**Rahel:** Wir machen weiter, wir werden Morgen Mittag einen Raumwechsel vornehmen und dann auch die besseren Mikros haben. Freut Euch alle darauf! Zurück zum Budget und zurück zu Gabi:

**Gabi:** wir machen weiter beim Büro, 4710, Transport Büro, ein oder zwei kurze Male mit Mobility. Dann GA, VS und GS bekommt ein halbes GA laut Reglement. Zweite Version ist tiefer, weil ein GS weniger ist. Bücher, in der VS Version, wir haben abgesprochen, dass es gut wäre eine Bibliothek mit wichtiger Literatur haben, dies ist gestrichen in der CoFi Version. Bei Divers ist in der VS-Version 500 Franken, in der CoFi Version 1000 budgetiert.

Mitgliedschaften, bei ESU wird nach total disposable income (TDI) gerechnet. Der Betrag ist bei der CoFi Version deshalb ein bisschen tiefer. Bei den Betriebskosten, neu 2500 Franken, damit eine ordentliche Revision möglich wird. Bei den Steuern ist der Unterschied auch aufgrund der Budgetsumme zu erklären. Projekte und Aktionen, beim Akkreditierungspool haben wir nach grossen Verhandlungen 20'000 Franken gesichert, dazu kommen aber die Lohnkosten und Lohnnebenkosten für den Pool-Verantwortlichen. Transport und übrigen Ausgaben sind beispielsweise Schulungen und so. Einnahmen/Ausgaben haben wir keine grossen Änderungen.

Wir kommen zur Zusammenfassung. In der VS Version kommen wir auf ordentliche Einnahmen in der Höhe von 473'000.- und Ausgaben in der Höhe von 465'000.-. Bei der CoFi ist die Differenz ungefähr 50'000.- Franken, 422'000.- Einnahmen gegenüber 413'000.- Ausgaben. Bei beiden Anträgen wurde ausgeglichen budgetiert.

**RIM:** ich danke sowohl Gabi als auch Lorenz für die Vorstellung \*Applaus\*. Wir kommen zu Verständnisfragen.

**Eric (VSETH):** ich hätte Fragen zu den Räumlichkeiten und Versicherungen, wie kommt es dort zu Unterschieden zwischen den beiden Budgets?

**Nici (Stura):** Ich kenne die Statuten der ESU gar nicht, wie können wir unsere eigenen Mitgliederbeiträge dort bestimmen.

**Dominik (SUB):** BSV Beitrag, stimmt das so? Ich habe mal in einem anderen Verband schlechte Erfahrungen gemacht, was zu fehlenden 20'000 Franken führte.

**Gabi:** ich bitte um Entschuldigung Eric, das habe ich vergessen. Wir haben darüber diskutiert, ob wir noch teilweise bei der SAJV einmieten würden, dies fällt aber ins Wasser, aufgrund unseres knappen Budgets und dass es sich für die SAJV wegen dem kleinen Vermietung nicht lohnt.

Beim BSV ist es so, dass es eine unheimliche Arbeit. Wenn man es sauber macht, Erfahrung hat, dann können wir von den 20'000 ausgehen. Aber das letzte Mal, sie sind es am überarbeiten.

**Dominik (SUB):** Ich meinte mehr, falls die Ausgaben sinken, könnten auch die BSV Einnahmen sinken.

**Gabi:** das ist schwer abzuschätzen. Es ist auch momentan so, dass wir eine Einsprache am laufen haben. Es kann aber sein, dass bei einer tieferen Budgetsumme aufgrund von weniger Arbeit auch die Einnahmen sinken.

**Romina:** wie funktioniert das bei der ESU, gute Frage von Nici. Es funktioniert nach total disposable income. Man kann Verpflichtungen die gegeben sind abziehen, daraus ergibt sich sozusagen die „Steuer“ für die ESU. Wir haben keinen grossen Spielraum, aber wir versuchen immer alles abzuziehen, was wir können. Man muss davon ausgehen, dass der VSS in die Grössenordnung um 5'000 Franken fällt, mal ein bisschen weniger, mal ein bisschen mehr.

**Gabi:** falls ihr Fragen habt zu den Konten, bitte fragt mich. Und ich möchte darauf hinweisen, dass der Vorstand sich wirklich Mühe gegeben hat, dass wirklich sauber budgetiert wurden und alle Ausgaben tatsächlich budgetiert wurden.

## 7.2 Ausnahmeanträge 2012: Vorstellung

21:25

Leitung: Rahel Imobersteg

Input: Romina Loliva

**Rahel:** Es sind für den Versand drei firstgerechte Ausnahmeanträge eingegangen; sie wurden nicht in CoFi diskutiert, wie das das Finanzreglement empfehlen würde. Wir kommen jetzt zur Vorstellung der Gesuche in Reihenfolge des Eingangs. Die Sektionen haben die Möglichkeit ihre Anliegen vorzustellen. Die Entscheidung steht erst am Sonntag an – ihr habt also im informellen Teil der DV noch genug Zeit Euch zu den Gesuchen auszutauschen.

### 1) Stura - Ausnahmeantrag

**Nici (StuRa):** Wie heute bereits erwähnt wurde, sind wir noch nicht eine öffentlich-rechtliche Körperschaft und deshalb haben wir ein Budget das von der Uni gestellt wird, und die sind ein bisschen knausrig. Wir haben nur einen beschränkten Beitrag, den wir beisteuern können, und bereits diesen müssen wir immer stark verteilten. Dies wird sich spätestens in zwei Jahren ändern.

**Rahel:** Verständnisfragen? - Keine Verständnisfragen.

**Romina:** Die Situation des StuRa ist bekannt. Ab 2012 darf die neue Körperschaft VSUZH Mitgliederbeiträge erheben und einziehen, was zu einer neuen Berechnung des Beitrages für den VSS führen wird. Der StuRa hat den üblichen Antrag fristgerecht eingereicht. Er wurde von der CoFi besprochen und ist in die Berechnung der Mitgliederbeiträge eingeflossen.

### 2) SQS: Ausnahmeantrag

**Rahel:** Die SQS können an dieser DV leider wegen einem eigenen Anlass nicht teilnehmen und der Antrag wird vom Vorstand vorgestellt:

**Romina:** SQS hat einen Ausnahmeantrag eingereicht, fristgerecht, er wurde an die CoFi verschickt. Bei der Aufnahme an der letzten DV wurde schon angekündigt, dass SQS nicht in der Lage ist, den Beitrag für die assoziierten Mitglieder zu entrichten, da ihr Gesamtbudget auf 700.- im Jahr beträgt. Die Beiträge der assoziierten Mitglieder sind nicht in die Berechnung der Mitgliederbeiträge eingeflossen.

**Rahel:** Verständnisfragen? - Keine Verständnisfragen.

### 3) VSETH, Ausnahmeantrag

**Eric (VSETH):** wie ihr bereits gelesen habt, geht es uns hauptsächlich um strukturelle Änderungen. Wir wollen die Liquidität des VSS nicht gefährden. Wieso der Antrag? Wir wollen die aktuellen Strukturen nicht unterstützen. Die aktuellen Beiträge können sich viele momentan, vor allem auch Sektionen aus der Romandie, nicht leisten. Mit unserem Antrag wollen wir das Vorgehen unterstützen, dass die Strukturen verbessert werden. Wenn dies geschehen würde, würde unser Antrag auch wichtig, da im Frühling dann im VSETH intern umbudgetiert würde und der volle Beitrag gezahlt würde. Ich bin offen für Fragen.

**Rahel:** Verständnisfragen?

**Lea (Skuba):** ich habe eine Frage zu diesem Budgetprozess von euch. Einerseits hat der Mitgliederrat etwas beschlossen, aber andererseits meint ihr, dass es im Frühling dann anders ist? Was hat jetzt genau wer beschlossen?

**Damiano (Agef):** Wir würden gerne wissen, wie ihr begründen könnt, dass die Erhöhung der Mitgliederbeiträge auch so geleistet wird, wie ihr dies sagt?

**Eric:** Warum wir im Frühling anders fahren wollen als jetzt. Die momentane Situation, wo sich einige Sektionen an der Grenze sind, ist es gefährlich das Budget weiter zu erhöhen. Wir wollen Opposition begründen, was aber nicht heisst, dass wir dies abschieben wollen. Und es gibt eine AG beim VSETH,

der sich mit dem VSS auseinandersetzt unabhängig vom Vorstand. Dann zu Damiano, die Idee ist es, das Budget zu reduzieren, und damit würden sich auch die Beiträge aller anderen Sektionen auch reduzieren. Wir haben unser Budget dabei, alle die interessiert sind, können sich dies anschauen, wie ihr dies auch in den letzten Wochen im VSS Büro tun konntet.

**Romina:**

Der VSETH hat eine ausführliche Begründung und eine zusätzliche Stellungnahme zum Ausnahmeantrag eingereicht. Dieser wurde fristgerecht eingereicht, allerdings nicht in der CoFi vorbesprochen und ist nicht in die Berechnung der Mitgliederbeiträge eingeflossen. Die Reglemente des VSS geben nicht näher Auskunft über die Modalitäten der Ausnahmen (also finanzieller oder politischer Natur), allerdings ist festzuhalten, dass jede Ausnahme eine solidarische Belastung der anderen Sektionen mit sich trägt und nicht als Verlust im Budget ausgewiesen wird. Unser Finanzsystem basiert auf ein Ausgleichmodell zwischen den Sektionen.

**Rahe:** Wenn keine Fragen mehr sind, unterbrechen wir an dieser Stelle das Traktandum.

### 7.3 Mitgliederbeiträge 2012

21:53            Leitung: Rahel Imobersteg            Input: Lorenz Bort, Gabriela Irimia

**Rahel:** Wir kommen jetzt also zur Vorstellung der Mitgliederbeiträge nach den vorgeschlagenen Budgetversionen.

**Gabi:** ihr könnt es aufgebeamt sehen. Bitte schaut es euch an, damit ihr Fragen stellen könnt.

**Lorenz:** ihr seht hier die Beträge nach Vorstand und CoFi Version, wie sie euch auch verschickt wurden, ich nehme an ihr kennt sie bereits und habt sie vor euch.

Es gibt zwei Spalten, nur Antrag Stura, und die zweite mit allen Anträgen, also demjenigen vom VSETH. Zu den einzelnen Zahlen, die Grünen sind vom BfS, da wir keine offiziellen Zahlen von den Sektionen bekommen haben, die organgen sind die einzelnen Teilschulen der VSZFH, da sind keine BfS Zahlen vorhanden, aber welche von den Jahresberichten, welche auch korrekt sind. Vondaher die verschiedenen Farben.

**Rahel:** Verständnisfragen? - Keine Verständnisfragen.

**Lorenz:** CoFi Version, hier das gleiche Exelsheet, die Erklärung ist genau gleich, da die Gesamtsumme geringer ist, sind auch die Mitgliederbeiträge geringer.

**Rahel:** Verständnisfragen? - Keine Verständnisfragen.

Die Sitzung wird zu diesem Zeitpunkt [22:01] für den heutigen Tag unterbrochen. Bitte folgt später alle Sebastian in die SKUbar und räumt vorher noch ein bisschen auf – Merci!

An dieser Stelle schon ein grosses Merci an Timo, Elena und Anja für die Arbeit. \*Applaus\*

**Romina:** danke auch an Fridu und Lena für die ganze Arbeit, danke Anja, Elena und Rahel für die Übersetzung und danke Anja und Rahel für die Leitung und Danke Timo fürs protokollieren. \*Applaus\*

**Samstag, 19. November 2011**

## **0. Begrüssung**

10:00

Leitung: Anja Schuler

Input: Romina Loliva

**Anja:** Wiederaufnahme der Sitzung. Wir begrüssen die Dolmetscherinnen: Karin Vogt und Lise Heller. Wir freuen uns alle schon auf die perfekte Simultanübersetzung! Dann begrüssen wir den Sturz, der heute anwesend ist und die Vertretung von ESN! Schön seid ihr da!

Neu ist heute auch Michael Stampfli am Protokoll mit dabei. Danke an skuba für tollen ersten Abend: Erklärung, dass am Mittag der Raum gewechselt wird. Erläuterung, dass Frist für Finanzen abgelaufen ist: Lorenz Bort, Gabriela Irima und Rahel Imobersteg werden nach den Resolutionen den DV Raum verlassen und draussen die Anträge zusammenstellen und stehen für Fragen zur Verfügung.

**Jack:** Die GPK bittet darum, am Ende der Sitzung die Stimmkarten abzugeben.

## **0. Informationen zum Ablauf der DV**

10:05

Leitung: Anja Schuler

Input: GPK

**Anja:** Gemäss Geschäftsreglement Artikel 9 I klärt die Sitzungsleitung die Delegierten über ihre Rechte und Pflichten auf: Es wird auf das Merkblatt hingewiesen. Anja erklärt die RednerInnenliste (getrennt), Aktive Opposition, sowie Ordnungsanträge und weist die Delegierten darauf hin, dass sie die Stimmkarten beim Verlassen des Raumes zu deponieren haben und erklärt, dass die Traktandenliste keine Verbindlichkeiten hat im Bezug auf Ablauf und Zeiten. Sie erklärt was schriftliche Erklärungen sind, und dass Anträge in zweifacher Ausführung vorliegen zu haben.

## **1.1 Feststellen der Beschlussfähigkeit (Formalitäten)**

**Marco, GPK:** Quorum erreicht mit 37 Stimmen, gemäss Statuten, Artikel 25.

## **1.2 Wahl der StimmzählerInnen (Formalitäten)**

**Anja:** Vorgeschlagen von der Sitzungsleitung zur Wahl werden: Lea (1. Reihe), Carolina, Ayse, Manuel, Henri, Eric und Thomas vorgeschlagen

**Alle StimmzählerInnen werden per Akklamation gewählt.**

## **1.3 Wahl der ProtokollführerInnen (Formalitäten)**

Am Freitag wurden bereits Timo Krebs (Freitag) und Michael Stampfli (Samstag/Sonntag) gewählt.

## 8.1 Resolution Sparmassnahmen in der Bildung

10:30 Leitung: Anja Schuler

Input: Romina Loliva, Co-Präsidenten

**Anja:** Wie ja bereits gehabt: Eine Resolution ist eine Willensbekundung einer einzuschlagenden Richtung der DV für den Verband. Eine Resolution muss mit absolutem Mehr angenommen werden.

Erinnerung RednerInnenliste: Wer sprechen will, muss sich melden und wird auf die Liste gesetzt. Es kommen dann abwechslungsweise ein Mann und eine Frau zu Wort. Clau Dermont wird die Resolution im Namen für alle Co-Präsidenten der Kommissionen vorstellen:

**Clau:** Idee für die Resolution: In Europa und weltweit leidet aufgrund der aktuellen Krise immer die Bildung. Die Co-PräsidentInnen der vier Kommissionen wurden angefragt, sich an der Resolution zu beteiligen. Grundsätzlich soll weder auf nationaler noch auf kantonaler Ebene in der Bildung gespart werden. Aufgrund dieser Resolution kann sich der VSS dann gegen allfällige Bestrebungen wehren.

**Anja:** Verständnisfragen? Nein, also weiter zur inhaltlichen Diskussion. Zuerst wird sich noch kurz der Vorstand für das Bureau äussern.

**Romina:** In der Bildung wird immer wieder gespart, vor allem bei der Hochschulbildung. Der VSS hat schon verschiedene Positionen zu diesem Thema, aber es ist auch wichtig, immer wieder kurze Stellungnahmen zu veröffentlichen. Für alle Hochschultypen ist es wichtig, dass nicht gespart wird. Der Vorstand empfiehlt die Annahme der Resolution.

**Manuela Hugentobler (skuba):** Ich möchte mich bei den Co-PräsidentInnen für die Arbeit bedanken. Die Resolution ist sehr gut und ich wünsche mir eine einstimmige Annahme.

**Henri Encontre (AGEPoly):** Ich bin einverstanden mit Manuela und bedanke mich.

**Eric Schaanning (VSETH, HoPoKo):** Ich schliesse mich meinen Vorrednerinnen und Vorrednern an. Die Resolution ist gut herausgekommen. Er freut mich, dass es ein Thema ist, bei dem alle Sektionen und Kommissionen an einem Strang ziehen. Es ist gut, dass sich alle Hochschultypen beteiligen und ich bitte alle Delegierten um Annahme der Resolution.

**Marius Wiher (StuRa, CIS):** Aus meiner Erfahrung als Delegierter am ESU-Meeting vergangener Woche kann ich sagen, dass viele Länder Europas mit Sparbemühungen und Erhöhungen von Studiengebühren konfrontiert sind. Es ist also eine europaweite Debatte. Es wird deshalb auch bei uns ein Thema werden oder ist es schon. Aus diesem Grund finde ich diese Resolution sehr gelungen und nehme sie an.

**Dominic Ritler (students.fhnw):** Wir unterstützen das Papier auch. Die FHNW hat eine Diskussion mit dem Kanton BL bezüglich der Finanzierung, da BL sparen will.

Eric Schanning (VSETH): stellt zwei Anträge des VSETH vor:

<b>Text</b>	<p>Hinzufügen unter „...aus der Verantwortung zieht“:</p> <p>Im Vergleich zu anderen europäischen Staaten waren die zusätzlichen Investitionen in die Bildung in der Schweiz in den letzten Jahren kleiner. Dadurch droht die Schweiz ihre weltweite Führungsrolle als Innovationsstandort zu verlieren. Ein Abbau -ob bewusst oder unbewusst - in der Bildung führt aber nicht nur zu Nachteilen im internationalen Wettbewerb, sondern gefährdet auch den Erhalt des Bildungsstandes in der Schweiz. Wird das demographische Wachstum und die gesellschaftliche Innovation im Bundesbudget nicht mindestens ausgeglichen, droht ein Qualitätsverlust im Bildungsbereich. Eine solide Bildung liefert nicht nur die Basis für wirtschaftlichen Erfolg und Innovation, sondern auch für eine demokratische moderne Gesellschaft. Somit stehen Einsparungen in der Bildung im starken Gegensatz zu der aktuellen Entwicklung der Hochschullandschaft. Die Explosion der Studierendenzahlen wird aktuell finanziell nicht wiedergespiegelt, was eine Reduktion der Qualität von Lehre und Forschung bewirkt.</p>
<b>Begründung</b>	

<b>Text</b>	<p>Hinzufügen unter „...aus der Verantwortung zieht“:</p> <p>Im Vergleich zu anderen europäischen Staaten wurden in den letzten Jahren in der Schweiz weniger Mittel für die Bildung zur Verfügung gestellt. Dadurch droht die Schweiz ihre Position als qualitativ hochstehenden Innovationsstandort zu verlieren. Ein Abbau in der Bildung - ob bewusst oder unbewusst - führt aber nicht nur zu Nachteilen im Vergleich mit anderen Hochschulsystemen, sondern gefährdet auch den Erhalt des Bildungsstandortes Schweiz. Wird das demographische Wachstum und die gesellschaftliche Innovation im Budget der öffentlichen Hand nicht mindestens ausgeglichen, droht ein Qualitätsverlust im Bildungsbereich. Eine solide Bildung liefert nicht nur die Basis für Innovation, sondern auch für eine demokratische moderne Gesellschaft. Somit stehen Einsparungen in der Bildung im starken Gegensatz zu der aktuellen Entwicklung der Hochschullandschaft. Wenn die Schweiz und die Kantone nicht reagieren, dann bewirkt die aktuelle Entwicklung ansteigender Studierendenzahlen und gleichzeitiger Abnahme der Finanzierung eine Reduktion der Qualität von Lehre und Forschung.</p>
<b>Begründung</b>	

**Eric Schaanning (VSETH, HoPoKo):** Es geht nicht nur um die primären Konsequenzen (Qualität von Bildung und Forschung), sondern auch um die indirekten (Chancengleichheit etc.). Zurzeit ist die Schweiz Nummer 1, was die Innovation in der Bildung angeht. Diese Spitzenposition soll verteidigt werden, dazu sind entsprechende Mittel notwendig.

**Jannick Griner (VSETH):** Es gibt noch einen Fehler im Antrag. „Bundesbudget“ soll durch „Budget der öffentlichen Hand“ ersetzt werden.

**Marius Wiher (StuRa, CIS):** Danke, dass sich jemand mit der Resolution auseinandergesetzt hat. Ich möchte etwas anmerken zum internationalen Wettbewerb. Am Nachmittag wird noch ein Ökonomisierungspapier besprochen, welches stärker auf dieses Thema eingeht. Im Änderungsantrag wird mit der Ökonomisierung der Bildung argumentiert, obwohl wir sie ablehnen.

**Manuela Hugentobler (skuba, CIS):** Ich möchte mich Marius anschliessen. Darf der Wettbewerbsstandort der Grund sein, warum wir eine gute Hochschulbildung wollen? Wir als Studierende sollten nicht mit Wirtschaftsstandort und Wirtschaftswachstum argumentieren.

**Clau Dermont (SUB):** Ich möchte nicht von „Investitionen in die Bildung“ sprechen. Der VSS hat sich auch immer gegen Ranglisten ausgesprochen.

**Romina Loliva (Vorstand):** Wir pflichten Marius und Clau bei. Wir wehren uns gegen eine Ökonomisierung. Es stellt sich die Frage, wie man sich in diesem Bildungsmarkt positionieren möchte. Wenn man argumentiert, es gehe vor allem um den Wettbewerbsvorteil, entspricht dies nicht der bisherigen Position des VSS. Es ist zudem unglücklich, von einer Explosion der Studierendenzahlen zu sprechen. Zwar kommen immer mehr Studierende, es handelt sich aber nicht um eine Explosion. Für uns ist es eine gute Sache, wenn viele Leute studieren wollen. Wir wollen, dass alle interessierten studieren können – nach Neigungen und Fähigkeiten.

**Jannick Griner (VSETH):** Investitionen durch „bereitgestellte Mittel“ zu ersetzen, ist in Ordnung. Auch der Begriff Explosion kann ersetzt werden. Ich möchte etwas zum Wettbewerb sagen, man darf hier zwei Dinge nicht vermischen. Der hier angesprochene Wettbewerb ist der Wettbewerb in der Wirtschaft, nicht in der Bildung. Das wichtigste Anliegen ist die Aussage: „Wenn ihr an der Bildung spart, wird sie schlechter.“ Dies hat weitreichende Folgen. Eine gute Bildung ist Grundlage für eine freie Demokratie. Sparmassnahmen haben also einen direkten Schaden.

**Manuel Müller (StuRa):** Ich finde den Änderungsantrag grundsätzlich gelungen und verstehe die Einwände. Bei genauer Lektüre wird klar, dass damit nicht der internationale Bildungswettbewerb gemeint ist. Ich finde sehr wichtig und gut, dass im letzten Drittel geschrieben steht, dass eine gute Bildung nicht nur für einen wirtschaftlichen Erfolg notwendig ist, sondern auch für eine demokratische, moderne Gesellschaft.

**Marius Wiher (StuRa, CIS):** Ich möchte Manuel beipflichten. Trotzdem finde ich, man kann „internationaler Wettbewerb“ falsch verstehen, ich habe aber gerade keine bessere Formulierung. Man müsste es aber sicherlich präzisieren.

**Romina Loliva (Vorstand):** Kompromisslösung: Man könnte auf die Frage des offenen Bildungszuganges eingehen. Es braucht mehr Geld, um Zulassungsbeschränkungen zu vermeiden. Man

sollte nicht von „unbewusstem Abbau“ sprechen, denn er ist ganz bestimmt nicht unbewusst. Der Abbau ist politisch so gewollt.

**Eric Schaanning (VSETH, HoPoKo):** Man darf auch ab und zu stolz auf sich sein, die Schweiz darf dies im Bildungsbereich sicher. Einige der Formulierungen können sicherlich angepasst werden. Wir sollten klar machen, dass eidgenössische Gremien wie der Schweizerische Wissenschafts- und Technologierat dasselbe Ziel verfolgen wie wir.

**Manuela Hugentobler (skuba, CIS):** Ich habe noch zwei Probleme mit dem Antrag. Der Satz „droht ihre Führungsrolle zu verlieren.“ und „auch für eine demokratische Gesellschaft.“ Diese Aussage drückt aus, dass es vor allem um den wirtschaftlichen Erfolg geht. Wir sollten nicht Argumente von Wirtschaftsverbänden kopieren. Wir sollten dies nicht so in ein Papier schreiben.

**Jannick Griner (VSETH):** Ich sehe das Problem vor allem beim Wort „internationaler Wettbewerb“. Wir möchten dies selber abändern, um klar zu machen, dass es um den wirtschaftlichen Wettbewerb geht. Neue Formulierung: „Ein Abbau – bewusst oder unbewusst – in der Bildung führt aber nicht nur zu Nachteilen des Wirtschaftsstandorts, sondern gefährdet auch den Erhalt des Bildungsstandes in der Schweiz.“

**Damiano Lepori-Gauthier (AGEF):** Ich bin mit dem VSETH einverstanden. Wir sind alle in das Wirtschaftsgeflecht eingebunden. Wir müssen deshalb sagen, dass Investitionen in die Bildung langfristig sind. Wir müssen klar machen, dass wir Studierenden nicht nur an uns denken, sondern auch an die Gemeinschaft. Wir müssen auch von der Konjunktur sprechen und sagen, dass wir mit Bildung auch gewinnen.

**Léonore Porchet (FAE):** Es geht darum, zu betonen, dass die Demokratisierung wichtiger ist als die Ökonomisierung.

**Jannick Griner (VSETH):** Ein Kommentar zum Thema Betreuungsverhältnisse: Dieser ist in diesem Zusammenhang zu spezifisch. Bildung im breitesten Sinne soll abgedeckt sein.

**Eric Schaanning (VSETH, HoPoKo):** Ich denke, in der Quintessenz sind wir uns einig. Es geht nur um einige Formulierungen. Ich würde es sehr begrüßen, wenn ihr eure Kritik in konkrete Formulierungen umsetzen würdet.

**Ayse Turcan (SUB):** Ordnungsantrag: Die Behandlung der Resolution ist auf einen Zeitpunkt nach der Diskussion des Ökonomisierungspapiers zu verschieben.

**Marius Wiher (StuRa, CIS):** Ich unterstütze den Ordnungsantrag. Ich finde es wichtig, dass wir zuerst die Ökonomisierungsdebatte führen.

**Der Ordnungsantrag, die Diskussion zu diesem Zeitpunkt (11.00h) zu verschieben wird mit 27 zu 10 Stimmen bei 5 Enthaltungen angenommen.**

**Romina Loliva (Vorstand):** Bitte macht euch schon während der Ökonomisierungsdebatte Gedanken zur Resolution.

**Anja Schuler (Vorstand):** Ich möchte mich bei den Co-Präsidenten für die Arbeit bedanken.

**Wiederaufnahme der Beratung** um 18:35 Uhr, nach der Behandlung von Traktandum 9 - Ökonomisierungspapier. (Sitzungsleitung Lorenz Bort)

**Eric Schaanning (VSETH, HoPoKo):** Wir werden jetzt die verschiedenen Punkte wieder aufführen, welche heute Morgen erwähnt wurden. Das Wesentliche der Botschaft ist im neuen Text enthalten. Die beanstandeten Formulierungen wurden angepasst. Wir haben versucht, alles einzubeziehen, was gesagt wurde. Im letzten Satz gibt es einen Fehler. An sich steigt die Finanzierung, aber nicht so schnell wie die Studierendenzahlen. Deshalb soll „Finanzierung“ durch „Finanzierungsniveau“ ersetzt werden. Es werden noch weitere sprachliche Anpassungen vorgenommen.

„Antragstext“:

*Im Vergleich zu anderen europäischen Staaten wurden in den letzten Jahren in der Schweiz weniger Mittel für die Bildung zur Verfügung gestellt. Dadurch droht die Schweiz ihre Position als qualitativ hochstehenden Innovationsstandort zu verlieren [gemäss Antrag SUB]. Ein Abbau in der Bildung – ob bewusst oder unbewusst – führt aber nicht nur zu Nachteilen im Vergleich mit anderen Hochschulsystemen, sondern gefährdet auch den Erhalt des Bildungsstandortes Schweiz [gemäss Antrag StuRa]. Ein Abbau gefährdet den Bildungsstandort Schweiz. Wird das demographische Wachstum und die gesellschaftliche Innovation im Budget der öffentlichen Hand nicht mindestens ausgeglichen, droht ein Qualitätsverlust im Bildungsbereich. Eine solide Bildung liefert nicht nur die Basis für Innovation, sondern auch für eine demokratische moderne Gesellschaft. Somit stehen Einsparungen in der Bildung im starken Gegensatz zu der aktuellen Entwicklung der Hochschullandschaft. Wenn die*

*Schweiz und die Kantone nicht reagieren, dann bewirkt die aktuelle Entwicklung ansteigender Studierendenzahlen und gleichzeitiger Abnahme der Finanzierung eine Reduktion der Qualität von Lehre und Forschung [gemäss Antrag VSETH].*

**Lorenz Bort (Vorstand):** Wir unterstützen die vorgeschlagenen Ergänzungen. Es gibt zwei Unteränderungsanträge zum Abänderungsantrag (*Anm. d. R. wie im obenstehenden „Antragstext“ zu sehen*), einen vom StuRa, einen von der SUB.

**Ayse Turcan (SUB):** Wir sollten wieder auf die ursprüngliche Version zurückkommen, denn die Änderungen sind nicht substantieller Natur. Zudem beschränken wir unseren Unterabänderungsantrag auf die Streichung.

**Lorenz Bort (Vorstand):** Zuerst wird über den Unteränderungsantrag der SUB, danach über den Unterabänderungsantrag des StuRa abgestimmt.

**Der Unterabänderungsantrag der SUB wird mit klarer Mehrheit angenommen und der Satz „Dadurch droht der Schweiz...“ gestrichen.**

**Der Unterabänderungsantrag des StuRa wird mit klarer Mehrheit angenommen und der Satz „Ein Abbau...“ durch „Ein Abbau gefährdet den Bildungsstandort Schweiz.“ ersetzt.**

**Lea Oberholzer (AGEF):** Ich wollte nur noch einmal erwähnen, dass ich den ganzen Änderungsantrag nicht gut finde. Wir sollten uns fragen, ob es nur den Studierenden der Schweiz gut gehen soll oder den Studierenden aller Länder.

**Nicolas Diener (SoKo Präsident):** Ich möchte unterstreichen, was Lea gesagt hat. Auch wenn jetzt gewisse Sätze gestrichen wurden, bleibt ein Widerspruch zu einem internationalen Gedanken.

**Manuel Müller (StuRa):** Es ist klar, dass wir uns hier einschliessen auf die Schweiz. Wenn man sagt, man sollte das nicht so formulieren, nicht von der Schweiz reden, muss man sich fragen, an wen sich die Resolution richtet. Dabei handelt es sich um die Kantone und den Bund.

**Jannick Griner (VSETH):** Ich sehe ein, dass man die Schweiz nicht ins Zentrum stellen muss. Ein bisschen zur Schweiz hin muss man sich schon orientieren, immerhin sind wir der VSS. In der Resolution fehlt noch die Aussage, dass wenn man in der Bildung spart, die Bildung leidet.

**Lorenz Bort (Vorstand):** Der bereinigte Änderungsantrag wird der ursprünglichen Fassung gegenübergestellt.

**Der Änderungsantrag des VSETH wird mit ausreichendem Mehr angenommen.**

**Manuel Müller (StuRa):** Stellt einen weiteren Antrag des StuRa vor:

AntragstellerIn:	Name	Vorname
Sektion	StuRa	

Text	s. unten
Begründung	Überflüssiges streichen

Abs. 9 Die beiden Programme ... über den Bund finanziert (2,5 Tilla, ... ubi Bereich).

Streichen: Dieses Geld wird eingesetzt ... zu bekämpfen

Blasse: Es wäre unsinnig ... noch nicht erreicht sind. ]

Streichen: Budgetstreichungen beim Bundesprogramm ... Fortschritte erzielt wurden.

**Dominic Fitze (SUB):** Wir sind gegen den Antrag des StuRa. Es geht um ein aktuelles, nationales Thema, deshalb muss der Text erhalten bleiben.

**Lorenz Bort (Vorstand):** Der Gegenantrag des StuRa wird der bereinigten Hauptversion gegenübergestellt. Es ist eine Abstimmung mit absolutem Mehr.

**Der Gegenantrag des StuRa wird mit ausreichendem Mehr abgelehnt.**

**Lorenz Bort (Vorstand):** Wir kommen zur Schlussabstimmung. Es wird über die bereinigte Fassung abgestimmt.

**Ayse Turcan (SUB):** Die vorliegende Version ist nicht besonders brauchbar. Es war zwar schön, zu diskutieren, aber man hätte die Zeit vielleicht besser investieren sollen.

**Die geänderte Resolution Sparmassnahmen in der Bildung eingereicht durch die Co-Präsidenten der Kommissionen wird von den Delegierten mit ausreichendem Mehr angenommen.**

## 8.2 Resolution Développement durable

11:45

Anja Schuler

Input: Lorenz Bort, Virginie Lapaire

**Anja Schuler (Vorstand):** Zur Einführung das Bekannte: Es geht um eine Resolution, d.h. eine Resolution ist eine Willensbekundung einer einzuschlagenden Richtung der DV für den Verband.

**Lorenz Bort (Vorstand):** Das Thema nachhaltige Entwicklung wird immer wieder diskutiert, von ganz verschiedenen Leuten. Die Debatte ist inzwischen auch in der Hochschullandschaft angekommen. Wir haben festgestellt, dass die Definitionen des Begriffs sehr unterschiedlich sind. Der VSS hat dazu bisher keine detaillierten Stellungnahmen ausgearbeitet. Wir wurden jedoch vor einiger Zeit von der SUK zum Thema angefragt. Es gibt ein entsprechendes Projekt zu „Sustainable Development in Swiss Universities“, welches 2013 bis 2016 umgesetzt wird. Wir können uns an der Erarbeitung des Projektes beteiligen. Es gab einen Workshop, an dem sich herausgestellt hat, dass es viele lokale Studierendensorganisationen gibt, welche sich mit dem Thema befassen. Die Idee ist, diese Organisationen zu unterstützen. Das Thema soll aufgegriffen und diskutiert werden, damit man sich an den Diskussionen auf nationaler Ebene so früh wie möglich beteiligen kann. Der VSS kann ein Unterprojekt einreichen, welches wohl gut finanziert wäre.

**Anja Schuler** eröffnet die Verständnisfragendiskussion:

**Jessica Mohring (SUB):** Ich habe Mühe mit diesen vier unterschiedlichen Perspektiven. Was ist zu verstehen unter der Ökologisierung der Studiengänge? Und was nützt uns die Vermittlung von Praktika, wenn wir dann keine Jobs bekommen?

**Dominik Fitze (SUB):** Nachhaltigkeit ist in einer kapitalistischen Wirtschaft nicht möglich, das ist eine Illusion.

**Lorenz Bort (Vorstand):** Zur Frage von Jessica: Wir haben noch keine Positionierung dazu, dies ist im Moment die Definition, Änderungen könnte man aber einarbeiten. Es war schwierig, die bestehenden VSS-Positionen auf die Nachhaltigkeitsfrage anzuwenden. Wir brauchen einen Anfang, um diese Diskussion zu lancieren, deshalb haben wir ein Zitat benutzt. Es ist wichtig, dass der VSS sich einbringt und versucht, die Definition zu prägen.

**Ayse Turcan (SUB):** Die Resolution ist etwas kurz, sie dürfte ruhig etwas mehr Inhalt haben. Das Thema ist aber wichtig.

**Clau Dermont (SUB):** Ist es sinnvoll, eine Resolution des VSS mit einem Zitat einzuleiten, welche sich vor allem auf die Grundausbildung bezieht?

**Léonore Porchet (FAE):** Die Resolution ist etwas inhaltsleer. Es ist wichtig, dass der VSS zu diesem Thema arbeitet. Wir sollten nicht so tun, ob Ökologie nichts mit Bildung zu tun hat. Kann man nachhaltige Entwicklung wirklich auf Bildung anwenden? Diese Frage wird in der Resolution nicht beantwortet. Ich möchte wissen, was nachhaltige Entwicklung bedeutet, dies ist mir noch nicht klar.

**Jannick Griner (VSETH):** Es steht tatsächlich nicht so viel drin, dies ist aber gut. Nachhaltigkeit wird immer und überall gebraucht. Wenn man sich Nachhaltigkeit als Thema nimmt, ist das gut, denn es wird ein wichtiges Thema werden. Das Thema hat einen Zukunftsaspekt und es ist wichtig, dass der VSS sich einbringt. Es ist sowohl die klassische Ökologie, aber auch die Ökonomie enthalten, was sehr gut ist. Man kann z.B. sagen: „Wer heute freien Bildungszugang gewährt, hat später eine nachhaltige Gesellschaft.“

**Maxime Mellina (FAE):** Der Nachhaltigkeitsbegriff kann uns weiterhelfen in der Diskussion. Es ist gut, dass wir Bildung und Wirtschaft verbinden können.

**Anja Schuler** kündigt an, dass der Vorstand ein Timeout beziehen möchte. Es gibt 15 Minuten Pause.

*Pause.*

**Lorenz Bort (Vorstand):** Vorschlag des Vorstandes: Wir ziehen die Resolution zurück und schlagen vor, dass die DV im einen Grundsatzentscheid beschliesst, dass sich der VSS aktiv an der Diskussion zur Thematik der Nachhaltigen Entwicklung in der Hochschullandschaft beteiligt und eine Position findet. Die DV kann aber beschliessen, dass die Resolution beibehalten wird (allenfalls mit Änderungen).

**Nicolas Diener (StuRa):** Wer findet eine Position? Der Vorstand?

**Lorenz Bort (Vorstand):** Es geht darum, dass wir durch die Verabschiedung der zwei oben genannten Punkte die Möglichkeit haben, das Projekt anzugehen. Die entsprechenden Gremien werden über die Position entscheiden, also die Delegiertenversammlung.

**Anja Schuler (Vorstand):** Möchte jemand von den Delegierten die Resolution aufrechterhalten.

Nein? Niemand.

**Lea Oberholzer (AGEF):** Das Thema stösst auf Interesse. Machen wir vielleicht eine Arbeitsgruppe Nachhaltigkeit? So könnten wir eine Position mit mehr Inhalt erarbeiten.

**Romina Loliva (Vorstand):** Die Idee ist nicht schlecht, aber wir haben eine gewisse Definition von Arbeitsgruppen. AGs können nicht unbedingt Positionen erarbeiten. Das Thema würde zu fast allen Kommissionen passen. Man könnte es mit dem Comité zusammen erarbeiten, aber eigentlich ist es sowieso die Sache der Delegiertenversammlung. Es wäre ein Thema für ein kommendes Positionspapier.

**Jannick Griner (VSETH):** Man sollte die aktuelle Struktur des VSS nutzen, es gäbe z.B. die Möglichkeit eines Jahresthemas. Die Kommissionen werden vielleicht feststellen, dass Nachhaltigkeit mehr bedeutet, als es zurzeit scheint.

**Timo Krebs (SUB):** Bei vielen Sektionen gibt es Einzelpersonen oder kleine Gruppierungen, die sich mit dem Thema schon befasst haben. Diese sollten abgeholt werden, was aber kompliziert ist, wenn alle Kommissionen beteiligt sind.

**Léonore Porchet (FAE):** Es gibt Universitäten, die bereits zum Thema arbeiten. Wir sind bei uns an diesen Arbeiten beteiligt. Diese sollten einbezogen werden.

**Romina Loliva (Vorstand):** Natürlich werden wir diese Leute einbeziehen. Der VSS könnte eine Koordinationsrolle einnehmen. Wir können diese Studierenden als Expertinnen und Experten einladen.

**Der Antrag des Vorstandes, dass sich der VSS aktiv an der Diskussion zur Thematik der Nachhaltigen Entwicklung in der Hochschullandschaft beteiligen und eine Position finden soll, wird von den Delegierten mit 41 Ja zu 0 Nein bei 1 Enthaltungen angenommen.**

### Infopunkt Akkreditierungspool

12:00 Leitung: Anja Schuler

Input: Friedrich Stucki

**Anja Schuler (Vorstand):** Friedrich Stucki ist der neue Verantwortliche für die Verwaltung und den Ausbau des Akkreditierungspools. Einige kennen ihn bereits von der entsprechenden Schulung. Er wird eine Einführung zum Akkreditierungspool machen. Im vergangenen Jahr wurde viel Arbeit in den Pool investiert. Eine neue Finanzierungsgrundlage in Partnerschaft mit dem OAQ wurde verhandelt und wir können stolz sein den Pool weiterhin verstärkt zu haben.

**Friedrich Stucki:** Ich versuche mich nun auch noch auf der anderen Seite des Mikrofons. Ich werde einen kurzen Input über den Akkreditierungspool halten. Ich bin Friedrich Stucki und studiere an der Uni Bern Psychologie. Ich habe im September 2011 die Stelle als Verwalter des Akkreditierungspools des VSS angetreten.

Eine Sichtweise der studentischen Partizipation wurde in den Bologna Dokumenten beschrieben. Die Studierenden werden in diesen zu Full-Partners erklärt. Dieser Grundsatz wurde teilweise in den Erlassen der schweizerischen Hochschulkonferenz und in den Erlassen des Bundesamts für Berufsbildung aufgenommen. Die Thematik der Qualitätssicherung resultiert auch direkt aus der Bologna-Deklaration. Dies führte zu einer Beteiligung der Studierenden an Evaluations und Akkreditierungsverfahren.

Wie läuft nun ein solches Verfahren ab? Als erstes ist es wichtig zu Wissen das es zwei Formen von Verfahren gibt: Es gibt institutionelle Verfahren, bei diesen wird eine ganze Institution angeschaut. Dann gibt es auch Programm Akkreditierungsverfahren - hier liegt das Augenmerk auf der Beurteilung eines Studiengangs. Universitäten und ETHs sind verpflichtet sich in regelmäßigen Abständen akkreditieren zu lassen. Bei den Fachhochschulen ist es so, dass die einzelnen Programme akkreditiert werden müssen.

In der Schweiz wird in den meisten Fällen das Organ für Akkreditierung und Qualitätssicherung damit beauftragt ein solches Akkreditierungsverfahren durch auszuführen. Das OAQ stellt dann ein ExpertInnen Panel zusammen. Diese ist Zusammengesetzt aus ProfessorInnen, FachexpertInnen und einem studentischen ExpertIn. Das ExpertInnen-Panel führt die sogenannte externe QS durch. Die Hochschule hingegen führt zuvor eine Selbstevaluation durch. Diese Gruppe von ExpertInnen werden, dann im Vorfeld mit den nötigen Informationen versorgt. In einem zweiten Schritt werden sie zu einer Vorort Besichtigung eingeladen bei der die ExpertInnen die Gelegenheit haben, die ExponentInnen einer Hochschule zu befragen. Im Anschluss wird ein Bericht mit einem Vorschlag über die Akkreditierung zu handen der schweizerischen Hochschulkonferenzen verfasst.

Was ist nun die Rolle des VSS beim ganzen. Das Organ für Akkreditierung und Qualitätssicherung beauftragt nun den VSS mit der Suche nach geeigneten Studierenden. Hier fängt nun meine Arbeit an ich suche nach Studierenden mit dem geeigneten Profil. Wenn zum Beispiel ein Studiengang an der Hesso akkreditiert werden soll so muss ich nach einem Studierenden suchen der den selben Studiengang an einer anderen Fachhochschule besucht, und der die entsprechenden Sprachkenntnisse mitbringt. Je nach Verfahren kann sich die Suche als äußerst langwierig gestalten.

Des weiter sorgt der VSS für die Ausbildung der ExpertInnen wir führen in Rangmäßigen Abständen, meistens 2 mal pro Jahr, Schulungen durch in denen wir die ExpertInnen auf die Verfahren vorbereiten.

Die letzte war am 5 November diese Jahres.

Welche Aufgabe hat ein studentischer Experte eine studentische Expertin: Wenn eine Studentin, ein Student dem Profil entspricht und die Schulung gemacht hat wird sie vom VSS dem OAQ vorgeschlagen. Das OAQ leitet den Vorschlag dem wissenschaftlichen Beirat weiter dieser entscheidet dann über die definitive Aufnahme in das Panel. Danach muss sie ein studentischer Experte eine studentische Expertin

die Verfahren spezifischen Dossiers durch arbeiten. Dies benötigt in etwa 2 Arbeitstage. Darauf folgt die Teilnahme an der Vorortvisite und den Interviews und im Abschluss je nach Verfahren die Mithilfe bei der Anfertigung des Abschlussberichts. Das ganze beansprucht in etwa 5 Arbeitstage, dieser Aufwand wird vom OAQ entsprechend entgolten.

Noch einige Worte zur Stelle „Verwaltung des Akkreditierungspools“: Es handelt sich um eine 40%-Stelle die zum grössten Teil durch das OAQ finanziert wird. Sie beinhaltet eine enge Zusammenarbeit mit dem Vorstand der das Dossier Qualitätssicherung betreut, sowie dem Generalsekretariat.

Zum Abschluss ein kurzer Ausblick: Ein weiterer Programmpunkt des heutigen Tages ist die das neue Hochschulkoordinations und Förderungs gesetz kurz (HFKG). Durch die neue gesetzlichen Grundlage wird sich einiges verändern was und wie genau, ist noch nicht ganz klar. Was man aber an dieser Stelle sagen kann ist das es einen Akkreditierungsrat geben wird, bei diesem wir einen Sitz haben werden. Mit diesen erfreulichen Aussichten für die studentische Partizipation möchte ich meinen Input beenden. Für fragen stehe ich gerne zur Verfügung.

**Marius Wiher (StuRa, CIS):** Vielen Dank für die Präsentation. Wie stellt sich der VSS dazu, dass sich diese Akkreditierungslogik an einer gewissen Ökonomisierung orientiert?

**Anja Schuler (Vorstand):** Ein wichtiges Anliegen des VSS ist die Partizipation der Studierenden, welche uns hier garantiert wird. In der Tat findet hier eine Ökonomisierung statt. Die Frage ist, wohin die Akkreditierung führt. Der VSS ist deshalb bei dieser Frage sehr kritisch eingestellt. Er will nicht, dass die Akkreditierung ein Instrument ist für ein Ranking. Es ist uns aber wichtig, dass die Qualität der Bildung gesichert wird. Wir besprechen diese Frage in den Gremien immer wieder. Der VSS versucht, seine Haltung dort einzubringen.

**Ayse Turcan (SUB):** Man kann sich freuen, dass wir hier eingebunden werden. Können die Studierenden auch die Kriterien mitbestimmen oder sind diese vorbestimmt?

**Anja Schuler (Vorstand):** Eine wichtige Frage. Es ist aber nicht einfach, sie so schnell zu beantworten. Bei der Qualitätssicherung gibt es verschiedene Ebenen. Es gibt internationale Richtlinien, dort sind wir über den europäischen Verband beteiligt. In der Schweiz werden aber Normen und Kriterien bestimmt auf nationaler und kantonaler Ebene. Jede Hochschule muss ihr eigenes Qualitätssicherungssystem vorlegen. Die Studierenden können international über den europäischen Verband mitwirken, national waren wir an der Vernehmlassung beteiligt und bezüglich der lokalen Ebene frage ich euch: Wie steht es bei euch bei der internen Qualitätssicherung?

**Eric Schaanning (VSETH):** Eine Frage in die gleiche Richtung. Hat sich die Mitwirkung der Studierenden im Laufe der Zeit verbessert? Wir wurden im Laufe der Zeit besser einbezogen.

**Anja Schuler (Vorstand):** Das ist so. Aktuell sind wir in jeder Expertengruppe, die eine Hochschule besucht, vertreten. Das ist relativ neu. Es gab eine enge Zusammenarbeit, die das möglich machte. Wir haben die gleichen Rechte wie die anderen Expertinnen und Experten, was eine neue Entwicklung ist. Auf internationaler Ebene haben die Bildungsminister die Richtlinien für Qualitätssicherung festgelegt, welche die Mitwirkung fördern wollten. Je nach Land sieht es aber unterschiedlich aus.

### Infopunkt PRIME ESN international

12:15 Leitung: Anja Schuler

Input: Romina Loliva, Julia Svozil

**Romina Loliva (Vorstand):** Danke an ESN, dass ihr euch bereiterklärt habt, zu kommen und die Studie zu präsentieren. Die CIS war der Meinung, das Thema sei wichtig und müsse deshalb an der DV besprochen werden. Es geht um die Anerkennung der Studienleistungen im ERASMUS-Programm.

**Julia Svozil (ESN):** Ich wurde angefragt, die Präsentation in Englisch zu halten, was gut ist, denn die ESN-Sprache ist Englisch. Ich hoffe, ihr versteht mich, sonst könnt ihr Fragen stellen (auch auf Deutsch). Danke, dass ich heute hier sein darf. PRIME ist eine Studie, die sich mit der Anerkennung von Studienleistungen befasst, die man in einem Austausch erwirbt.

Die komplette Studie ist unter <http://prime.esn.org/final-report> verfügbar.

**Eric Schaanning (VSETH):** Habt ihr Informationen, wie die EU oder andere zuständige Institutionen reagieren werden?

**Julia Svozil (ESN):** Ich war an der Konferenz in Brüssel letzten Montag. Es wird am 23.11. ein neues Programm publiziert. In diesem Programm soll die Qualität verbessert werden, aber sie haben noch nicht gesagt, wie. Das Budget wird ebenfalls etwas erhöht.

**Damiano Lepori-Gauthier (AGEF):** Was wird in der Schweiz in Zukunft passieren? Was wird bezüglich scholarships passieren?

**Julia Svozil (ESN):** Wir werden die Resultate den Hochschulen präsentieren. Wir haben aber keine Mittel, wirklich etwas zu ändern, aber wir können auf Probleme hinweisen. Die ETH Zürich hat bereits ein Treffen aller ERASMUS-Koordinatoren angekündigt, an dem die Resultate präsentiert werden. Zu den scholarships: Wahrscheinlich gibt es dort keine grossen Änderungen

**Marco Haller (GPK):** Mehr eine Informationen an unsere Sektionen: Ihr könnt an eure Universitäten gehen und versuchen, etwas zu bewirken.

**Julia Svozil (ESN):** Die Studie wurde allen Hochschulen bereits zugestellt. Wir brauchen aber eure Hilfe, um möglichst viele Personen zu erreichen.

**Marco Haller (GPK):** Sprecht mit den ESN-Mitgliedern an eurer Schule und strebt eine Zusammenarbeit an.

## 9. Ökonomisierungspapier

12:45 Leitung: Anja Schuler

Input: Romina Loliva, Lea Meister, Marius Wiher

**Anja Schuler** erklärt das Verfahren: (1) Einführung der CIS, bitte nicht mit Fragen unterbrechen > Fragen kommen am Schluss alle zusammen. (2) Dann kann man über Eintreten diskutieren. (3) Grundsatzdiskussion. (4) Detailberatung gemäss Antragsheft. (5) Schlussabstimmung mit absolutem Mehr.

**Romina Loliva (Vorstand):** Das CIS-Präsidium wird das Papier präsentieren. Wir arbeiten jetzt intensiver mit ESN zusammen, da es seit Anfang Jahr eine nationale Agentur gibt, welche sich mit allen Austauschprogramm befasst. Ein Teil des Papiers befasst sich ebenfalls mit dieser Frage.

**Marius Wiher (StuRa, CIS):** Ich habe noch zwei Anmerkungen. Ich würde mich freuen, wenn französischsprachige Personen in die CIS kommen würden. Zur Ökonomisierung: In der ESU ist Ökonomisierung ein extrem wichtiges Thema. In der Schweiz haben wir das Glück, dass wir von der Finanzkrise nicht betroffen sind, wir spüren sie aber auch. Wir müssen uns dessen bewusst sein und uns überlegen, wie wir darauf reagieren wollen.

**Lea Meister (skuba, CIS):** stellt das Papier vor:

[VSS | UNES | USU]

## Der VSS zur Ökonomisierung der Hochschulbildung

Ein Überblick über bildungs- und wirtschaftspolitische Prozesse und deren Analyse aus Sicht der Studierenden

VSS-UNES-USU 2011 | Bern

[VSS | UNES | USU]

- 2008 CIS Entscheidung über GATS und Lissabon-Strategie
- Arbeitstag Ende 2008
- ExpertInnengruppe 2009
- Ausweitung auf Thema der Ökonomisierung allgemein Ende 2009
- Ausarbeitung ersten Draft Sommer 2010
- Überarbeitung und Einreichung auf Frühlings-DV 2011

VSS-UNES-USU 2011 | Bern

[VSS | UNES | USU]

### Paradigmenwechsel

- Sinn der Bildung ist nicht mehr die Förderung der persönlichen Entwicklung von mündigen BürgerInnen und die Befähigung zur aktiven Teilnahme in der Gesellschaft, sondern Mittel zur Steigerung des Wirtschaftswachstums.

### Konkrete Ökonomisierung

- Übernahme von ökonomischen Funktionsweisen im Bildungssystem
- zeigt sich vielfältig in verschiedenen Bereichen: GATS, Lissabon-Strategie, EU 2020, Bologna

VSS-UNES-USU 2011 | Bern

[VSS | UNES | USU]

- Hochschulen suchen sich ihre Studierenden aus
- Private Hochschulen - Bildungsmarkt
- Selektion – Ausrichtung – Elitisierung
- Zulassungsbeschränkungen
- New Public Management (z.B. Universitätsräte)
- Hochschulrankings und -ratings
- Anrechenbarkeit von Punkten bei Auslandsemestern
- Studiengebühren

VSS-UNES-USU 2011 | Bern

[VSS | UNES | USU]

### GATS (General Agreement on Trades in Services):

Internationales Vertragswerk der World Trade Organisation (WTO), das den grenzüberschreitenden Handel von Dienstleistungen regelt.

- Dienstleistungen sollen gleich behandelt wie Waren.
- Was zu Dienstleistungen gehört konnte jedes Land selbst definieren:

**Schweiz kennt keine Einschränkungen**

VSS-UNES-USU 2011 | Bern

[VSS | UNES | USU]

### Strategie der EU-Regierungschefs bis 2010

#### Ziel

- to become the most competitive and dynamic **knowledge based economy** in the world, capable of sustainable economic growth with more and better jobs and greater social cohesion
- Langfristige rein wirtschaftliche Strategie
- Nachfolgestrategie: EU 2020

VSS-UNES-USU 2011 | Bern

(VSS | UNES | USU)

- Nachfolgestrategie der EU-Kommission zur Lisbon-Strategie
- Wie derum rein wirtschaftliche Strategie
- Umfasst nun sämtlichen Politikbereichen der EU
- „Zusätzliche Investitionen in die Entwicklung des Humankapitals sowie die Modernisierung der Systeme der allgemeinen und beruflichen Bildung tragen dazu bei, die EU in eine intelligente, nachhaltige und integrative Wirtschaft zu verwandeln“

VSS | UNES | USU | Bern

(VSS | UNES | USU)

- Beschluss zur Harmonisierung und Einführung eines Dreistufenzyklus: BA/MA/Doktorat
- Anstatt einer Harmonisierung der Bildungssysteme wurden Leistungsvereinbarungen getroffen und somit ein Konkurrenzfeld geschaffen.
- Durch gemeinsame, quantifizierende Instrumente wurde der Bildungsmarkt vorangetrieben.

VSS | UNES | USU | Bern

(VSS | UNES | USU)

- Bildung ist dafür da, eine demokratische kritikfähige Gesellschaft zu fördern.
- Bildung ist nicht primär dafür da, das wirtschaftliche Wachstum zu fördern.
- Darum: Bildung ist ein öffentliches Gut, dass allen nach Neigung und Fähigkeit zugänglich sein soll!

VSS | UNES | USU | Bern

(VSS | UNES | USU)

- Bildung soll keine handelbare Ware sein
- Keine Institutionalisierung von marktorientierten Privat- und Zweigstellhochschulen
- Keine Tauschmechanismen (z.B. 20 Kühe gegen ein Hochschulstudium!)
- Die Schweiz soll die Bildung aus den GATS-Verträgen ausschliessen!

VSS | UNES | USU | Bern

(VSS | UNES | USU)

- Demokratische Mitsprache der Schweiz nicht vorhanden: Die Schweiz ist nicht Mitglied der EU. Kritik an der „Offenen Methode der Koordination“: Politisches Mitspracherecht muss gewährleistet werden!
- Gegen die Degradierung der Bildung zum Instrument des Wirtschaftswachstums
- (Aus-)Bildung wird auf wirtschaftliche Bedürfnisse zugeschnitten (Employability): Bildung ist für die Weiterentwicklung der demokratischen Gesamtgesellschaft da!

VSS | UNES | USU | Bern

(VSS | UNES | USU)

- Verschulung – Punktejagd und „Bulimie-lernen“ – Entmündigung der Studierenden
- Soziale Aspekte werden ignoriert – utopisches Idealtypus „StudentIn“ – keine Chancengleichheit
- Zulassungsbeschränkungen und Selektion
- „Bildungsausverkauf“ – education is not profit

VSS | UNES | USU | Bern

*Raumwechsel und Mittagspause.*

## 9. Fortsetzung Traktandum 9, Ökonomisierungspapier.

14:15 Leitung: Anja Schuler

Input: Romina Loliva, Lea Meister, Marius Wiher

**Anja Schuler (Vorstand):** Besteht Bedarf einer Eintretensdebatte? Nein, gut, dann beginnen wir.

Es besteht die Möglichkeit, Fragen zu stellen. Dann werden wir grundsätzlich über das Papier sprechen, bevor wir in die Detailberatung gehen.

**Nach dem Raumwechsel werden die StimmzählerInnen per Akklamation neu gewählt: Virginie Lapaire, Letizia Carigiet, Simon Wursten, Julia, Thomas Beetschart, Benjamin Kühner, Sebastian Gartner, Caroline Bruehlmann (sturZ).**

**Romina Loliva (Vorstand)** erklärt die Verschiebungen aus der Übersetzungsversion: Aufgrund von zwei verschiedenen Versionen hat es Verschiebungen gegeben. Der Inhalt hat sich jedoch nicht geändert, es geht nur um den Stil beziehungsweise die Ausdrucksweise.

Grundsatzvoten:

**Lea Oberholzer (AGEF):** Wir haben viele Anträge gestellt, wollen das Papier aber grundsätzlich unterstützen.

**Dominik Fitze (SUB):** Wir möchten uns für die Arbeit bedanken. Wir bedanken uns auch dafür, dass die CIS einige unserer Vorschläge aufgenommen und durch eigene Vorschläge erweitert hat.

Detailberatung, nach Antragsheft:

<b>Antragsnummer / N° de l'amendement:</b>	C01
<b>AntragsstellerIn / Amendement déposé par:</b>	SUB, Thomas Leibundgut

**Originaltext/ Texte original:**

Alt (Z13-15):

Der Verband Schweizer Studierendenschaften (VSS) bewegt sich als politische Organisation und Vertretung der Studierenden in diesem Umfeld und weist kritisch auf die Diskrepanz zwischen politischer Intention und strukturellen Umsetzung hin.

Alt (Z11-13):

L'Union des Etudiant-e-s de Suisse (UNES) agit en tant qu'organisation politique en représentant les étudiant-e-s dans ce domaine et porte une attention critique sur l'écart entre l'intention politique et sa mise en œuvre structurelle.

**Antrag/ Amendement:**

Der Verband Schweizer Studierendenschaften (VSS) bewegt sich als politische Organisation und Vertretung der Studierenden in diesem Umfeld und weist kritisch auf die politische Intention und die Diskrepanz zwischen ihr und der strukturellen Umsetzung hin.

L'Union des Etudiant-e-s de Suisse (UNES) agit en tant qu'organisation politique en représentant les étudiant-e-s dans ce domaine et porte une attention critique sur l'intention politique et l'écart entre la et sa mise en œuvre structurelle.

**Begründung AntragsstellerIn/ Motivation par le/la requérant-e:**

Die Intention von Bologna war es keineswegs nur, zu den Studierenden nett zu sein und ihnen die Austauschsemester mit der Mobilität zu vereinfachen. Die Intention von Bologna war auch, die

internationale Wettbewerbsfähigkeit der teilnehmenden Länder und die Beschäftigungsfähigkeit der Studierenden zu fördern.

Dies sind Ziele, denen der VSS bisher immer sehr kritisch gegenüber stand.

### Stellungnahme der CIS/ Prise de Position par la CIS

--

DIE CIS EMPFIEHLT ZUR/ LA CIS RECOMMENDE:

ANNAHME/OUI

ABLEHNUNG/NON

ENTHALTUNG/ABSTENTION

**Ayse Turcan (SUB):** Es geht vor allem darum, bereits vorhandene Positionen klarer zu formulieren. Die kritische Position des VSS zu Bologna soll verdeutlicht werden.

**Marius Wiher (StuRa, CIS):** Wir danken für diesen Antrag, er macht den Satz klarer. Die CIS empfiehlt die Annahme des Antrags.

**Léonore Porchet (FAE):** Allgemein Frage zum Änderungsantrag: Die Übersetzung der Anträge ist nicht so gut. Wir gehen davon aus, dass dies am Schluss noch einmal korrigiert wird.

**Romina Loliva (Vorstand):** Wir müssen diese Frage bilateral klären, denn der ursprüngliche Text sowie das Antragsheft wurden in die externe Übersetzung gegeben. Wenn es jedoch um Inhalte geht, müsste dies jetzt besprochen werden.

**Marius Wiher (StuRa, CIS):** Ich entschuldige mich dafür, dass es auf Französisch offenbar nicht so gut verfasst war. Allerdings gibt es keine Romands in der CIS, was schade ist.

**Virginie Lapaire (AGEF):** Es ist effektiv ein Sprachfehler, man kann es gar nicht genau sagen.

**Léonore Porchet (FAE):** Die zweite Fassung ist gut übersetzt, aber nicht die Änderungsanträge. Wenn wir diese annehmen, müsste dies auf Französisch noch angepasst werden.

**Der vorliegende Antrag wurde mit 42 Stimmen (Einstimmigkeit) angenommen.**

**Antragsnummer / N° de l'amendement:** C02  
**AntragsstellerIn / Amendement déposé par:** SUB, Thomas Leibundgut

**Originaltext/ Texte original:**

Alt (Z25-26):

Der Verband hat eine lange Reflexionsarbeit geleistet und möchte seine Positionen aktualisieren und bestärken.

(Z23):

L'UNES a fait un long travail de réflexion et a actualisé et renforcé ses positions.

**Antrag/ Amendement:**

Ausgehend von bisher erarbeiteten Positionen und fortlaufender kritischer Analyse und Reflexion bezieht der VSS in diesem Papier Stellung zu der zunehmenden Ökonomisierung der Bildung.

Finissant des positions élaborées et avec une analyse critique et réflexion continue l'UNES pris position à la marchandisation croissante de la formation.

**Begründung AntragsstellerIn/ Motivation par le/la requérant-e:**

Das ist ein Positionspapier eines politischen Verbandes auf nationaler Ebene, keine Maturaarbeit. Entsprechend sollen auch leere Phrasen und Allgemeinplätze vermieden werden, und stattdessen darauf hingewiesen werden, was tatsächlich getan wurde, bzw. die Absicht dieses Papiers ist.

**Stellungnahme der CIS/ Prise de Position par la CIS**

DIE CIS EMPFIEHLT ZUR/ LA CIS RECOMMANDE:

ANNAHME/OUI       ABLEHNUNG/NON       ENTHALTUNG/ABSTENTION

**Ayse Turcan (SUB):** Es geht um dasselbe wie beim ersten Antrag.

**Lea Meister (skuba, CIS):** Wir danken den Antragsstellern und empfehlen den Antrag zur Annahme.

**Der vorliegende Antrag wird ohne aktive Opposition angenommen.**

**Antragsnummer / N° de l'amendement:** C03  
**AntragsstellerIn / Amendement déposé par:** SUB, Thomas Leibundgut

*Antrag von der SUB zurückgezogen, kann von einer anderen Sektion aufrechterhalten werden.  
L'amendement a été retiré par la SUB, mais une autre section peut le maintenir.*

**Originaltext/ Texte original:**

Alt (Z35):

2. Zur Ausgangslage: Eine theoretische Annäherung an den Sinn der Bildung

**Antrag/ Amendement:**

2. Zur Ausgangslage: Eine theoretische Annäherung an den Zweck der Bildung

*Alt (Z30): Entspricht auf Französisch schon den Anliegen der SUB.*

**Begründung AntragsstellerIn/ Motivation par le/la requérant-e:**

Ein Sinn ist ein schwammiger New-Age-Begriff, religiös angehaucht und mit Hippie-Touch, Zweck ist besser.

**Stellungnahme der CIS/ Prise de Position par la CIS**

Der VSS vertritt die Meinung, dass Bildung nicht zum Mittel zum Zweck verkommen soll. Der im Antrag vorgeschlagene Titel würde besagen, dass es klar ist, dass Bildung nur zweckdienlich sein soll und der folgende Abschnitt einzig unterschiedliche mögliche Zwecke diskutiert.

DIE CIS EMPFIEHLT ZUR/ LA CIS RECOMMANDE:

ANNAHME/OUI

ABLEHNUNG/NON

ENTHALTUNG/ABSTENTION

**Der Antrag wurde zurückgezogen und von niemandem übernommen und aufrechterhalten.**

**Antragsnummer / N° de l'amendement:** C04-a  
**AntragsstellerIn / Amendement déposé par:** AGEF, Lea Oberholzer

**Originaltext/ Texte original:**

Texte original (I.30 - 68)

Paragraphe 2 - Mise en contexte : une approche théorique du but de la formation.

Originaltext (Z. 35 - 73)

Absatz 2 - Zur Ausgangslage: Eine theoretische Annäherung an den Sinn der Bildung

**Antrag/ Amendement:**

Supprimer tout le paragraphe. / Den ganzen Absatz streichen.

**Begründung AntragsstellerIn/ Motivation par le/la requérant-e:**

Der zweite Abschnitt des Papiers beschreibt verschiedene Bildungsvorstellungen im geschichtlichen Kontext. Das ganze Papier, insbesondere die folgenden Abschnitte, versteht sich aber als Kritik an die heutige Bildungssituation im internationalen Kontext. Deshalb ist fraglich, ob eine theoretische Abhandlung über verschiedene Bildungsideale, welche teilweise durchaus auch in den weiteren Abschnitten als Hintergründe zugeordnet werden könnten, in einer detaillierten, konkreten und kritischen Betrachtung der aktuellen Situation einen Sinn macht. Der Einheit und der Aussagekraft des Papiers Willen beantragen wir, den zweiten Abschnitt zu streichen.

**Stellungnahme der CIS/ Prise de Position par la CIS**

In diesem Papier geht es um zwei verschiedene Formen der Ökonomisierung: Zum einen um eine ganz konkrete und anschauliche Ökonomisierung mit klaren Zielen; so machen zum Beispiel die GATS-Verträge aus der Bildung ein handelbares Gut und die Lissabon-Strategie möchte durch Bildung wettbewerbsfähiger werden. Es gibt jedoch noch eine weitere Ökonomisierung und genau diese wird in diesem Abschnitt zwei erläutert: Es geht um die Grundfrage, die die Ökonomisierung mit sich bringt: Warum bilden wir uns eigentlich?

Der zweite Abschnitt ist wichtig für das Verständnis der Ökonomisierung. Er betrachtet die Ökonomisierung unter der oben gestellten grundsätzlichen Frage, so wie es bisher in einem Papier des VSS noch nie gemacht wurde. Diese neue grundsätzliche Argumentation fehlt bisher dem VSS.

Weiter wäre es für den Aufbau grundsätzlich sehr schlecht, gleich mit Punkt drei zu beginnen.

DIE CIS EMPFIEHLT ZUR/ LA CIS RECOMMANDE:

ANNAHME/OUI

ABLEHNUNG/NON

ENTHALTUNG/ABSTENTION

**Der Antrag wird zurückgezogen und von niemandem übernommen und aufrechterhalten.**

**Antragsnummer / N° de l'amendement:** C04-b  
**AntragsstellerIn / Amendement déposé par:** AGEF, Lea Oberholzer

### Originaltext/ Texte original:

Alt (Z38-41):

Theodor W Adorno trieb diese Idee Mitte des 20. Jahrhunderts auf die Spitze: Für ihn hat Bildung den Zweck einen Völkermord zu verhindern. So sagt er: „Die einzig wahrhaftige Kraft gegen das Prinzip von Auschwitz wäre Autonomie, wenn ich den Kantischen Ausdruck verwenden darf; die Kraft zur Reflexion, zur Selbstbestimmung, zum Nicht-Mitmachen.“

(L 33-36)

Theodor W. Adorno a conduit cette idée à son apogée au milieu du 20ème siècle: pour lui, le but de la formation est d'éviter un génocide. Ainsi, dit-il, : «l'unique force réelle contre le principe d'Auschwitz serait l'autonomie, si je peux utiliser l'expression de Kant; la force de réflexion, d'auto-détermination, de non-participation.»

### Antrag/ Amendement:

Supprimer ce passage et la citation. / Den ganzen Satz und den Zitat streichen.

### Begründung AntragsstellerIn/ Motivation par le/la requérant-e:

Das Zitat von Theodor W. Adorno ist aus einem komplexeren Kontext gerissen und hier in einen vollkommen unpassenden Kontext gesetzt. Deshalb beantragen wir, dieses Zitat zu streichen.

### Stellungnahme der CIS/ Prise de Position par la CIS

Der Sinn dieses Zitat ist es, aufzurütteln und wachzurufen. Um was geht es denn eigentlich? Um unsere Bildung! Es soll auch provokativ sein und somit die LeserInnen anregen, weiterzulesen. Darüber hinaus zeigt es aber auch auf, wohin wir denn - natürlich im philosophischen Sinne - hinsteuern. Diese zwei Dinge hat das Adorno-Zitat also tatsächlich erfüllt, wie mit den Änderungsanträgen hier zu sehen ist.

Weiter sieht die CIS nicht, warum das Zitat aus dem Kontext gerissen sein sollte: Es stimmt aus Adornos Aufsatz „Erziehung nach Auschwitz“, in dem er den Sinn der Bildung betrachtet.

DIE CIS EMPFIEHLT ZUR/ LA CIS RECOMMANDE:

ANNAHME/OUI                       ABLEHNUNG/NON                       ENTHALTUNG/ABSTENTION

**Lea Oberholzer (AGEF):** Das Zitat stört.

**Marius Wiher (StuRa, CIS):** Der Satz wurde häufig diskutiert und die CIS hat entschieden, ihn stehenzulassen. Es ist gut, dass der Satz wachrüttelt und provokativ ist. Die CIS findet ihn deshalb sehr gelungen.

**Ayse Turcan (SUB):** „Wachrütteln“ kann man in einem positiven und einem negativen Sinne verstehen. Wir denken auch, dass Adorno etwas Fehl am Platz ist.

**Manuela Hugentobler (skuba):** Ich möchte an diesem Satz festhalten, da er den Blick etwas öffnet auf weitere Aspekte.

**Manuel Müller (StuRa):** Man sollte diesen Antrag ablehnen. Das Zitat setzt den nachfolgenden Text in einen Kontext.

**Eric Schaaning (VSETH):** Wir unterstützen den Antrag der CIS, den Satz beizubehalten.

**Der vorliegende Antrag wird mit 23 Ja zu 19 Nein bei keiner Enthaltung angenommen.**

**Antragsnummer / N° de l'amendement:** C04-c  
**AntragsstellerIn / Amendement déposé par:** SUB, Thomas Leibundgut

*Antrag von der SUB zurückgezogen, sofern der Antrag C04-b der AGEF aufrecht erhalten wird. Der Antrag C04-c kann von einer anderen Sektion aufrechterhalten werden.*

*L'amendement a été retiré par la SUB, pour autant que l'amendement C04-b de l' AGEF ne soit pas retiré. Une autre section peut maintenir l'amendement C04-c.*

**Originaltext/ Texte original:**

Alt (Z38-41):

Theodor W Adorno trieb diese Idee Mitte des 20. Jahrhunderts auf die Spitze: Für ihn hat Bildung den Zweck einen Völkermord zu verhindern. So sagt er: „Die einzig wahrhaftige Kraft gegen das Prinzip von Auschwitz wäre Autonomie, wenn ich den Kantischen Ausdruck verwenden darf; die Kraft zur Reflexion, zur Selbstbestimmung, zum Nicht-Mitmachen.“

**Antrag/ Amendement:**

[Ersatzlos streichen]

**Begründung AntragsstellerIn/ Motivation par le/la requérant-e:**

Mit dieser Einleitung kann das Papier schlicht nicht mithalten. Hier werden Erwartungen geweckt, die nicht erfüllt werden: Antworten auf die Frage, ob denn Bildung tatsächlich einen Völkermord verhindern könnte, und welche Rolle die Ökonomisierung dabei einnimmt. Dies tut das Papier aber nicht. Entsprechend soll hier dieser Verweis raus.

**Stellungnahme der CIS/ Prise de Position par la CIS**

Siehe Stellungnahme C04-b.

DIE CIS EMPFIEHLT ZUR/ LA CIS RECOMMANDE:

ANNAHME/OUI

ABLEHNUNG/NON

ENTHALTUNG/ABSTENTION

**Der Antrag wurde zurückgezogen und von niemandem übernommen und aufrechterhalten.**

**Antragsnummer / N° de l'amendement:** C05  
**AntragsstellerIn / Amendement déposé par:** AGEF, Claudie Gaillard

**Originaltext/ Texte original:**

Texte original (I. 70)

Le commencement : (...)

Originaltext (Z. 75)

Zur Ausgangslage : (...)

**Antrag/ Amendement:**

Situation actuelle : (...) / Keine Änderung in der deutschen Version vorgeschlagen.

**Begründung AntragsstellerIn/ Motivation par le/la requérant-e:**

Cette tournure de phrase n'a aucun sens en l'état, il n'est pas clair de quel commencement parle-t-on. Il s'agit de la description de la situation actuelle semble-t-il, autant le mentionner clairement au lecteur-trice.

**Stellungnahme der CIS/ Prise de Position par la CIS**

--

DIE CIS EMPFIEHLT ZUR/ LA CIS RECOMMENDE:

ANNAHME/OUI

ABLEHNUNG/NON

ENTHALTUNG/ABSTENTION

**Damiano Lepori-Gauthier (AGEF):** Wir möchten "le point de depart" vorschlagen.

**Lea Meister (skuba, CIS):** Wir entschuldigen uns noch einmal für die Probleme mit der französischen Übersetzung und empfehlen den Antrag zur Annahme.

**Der vorliegende Antrag wird ohne aktive Opposition angenommen.**

**Antragsnummer / N° de l'amendement:** C06  
**AntragsstellerIn / Amendement déposé par:** SUB, Thomas Leibundgut

**Originaltext/ Texte original:**

Alt (Z74):  
[nichts]

Alt (Z68):  
[rien]

**Antrag/ Amendement:**

Neu:

In den libertären Theorien wird Bildung als etwas begriffen, das dazu dienen soll, die gesellschaftlichen Gründe der eigenen und fremden Unterdrückung zu erkennen, zu verstehen und schliesslich auch die Ursachen dieser Unterdrückung zu überwinden. Bildung und Wissen soll entsprechend auch selbst angeeignet und nicht von einem normierend-autoritativen System vermittelt werden. Lernende sollen Erkenntnisse selbst entwickeln, und damit in die Lage versetzt werden, eigene und unabhängige Urteile zu bilden, ohne jedoch zu diesen Erkenntnissen geführt werden.

Dies soll ohne Konkurrenz und Selektion funktionieren, da die individuellen Fähigkeiten aller gefördert, anstatt dass beruflich oder gesellschaftlich erfolgreiche, d.h. angepasste, Menschen geschaffen werden sollen. Sie richtet sich gegen die Selektion, da diese grosse Teile der Bevölkerung von umfassender Bildung ausschliesst und eine Konkurrenz herstellt, welche Kooperation und Solidarität verhindert. Insofern unterscheidet sich die libertäre Bildung von den bürgerlichen Reformpädagogiken, welche vor allem darauf abzielen, aus den Lernenden bessere DemokratInnen oder Arbeitskräfte zu machen. Libertäre Bildung hat das Ziel, die Lernenden in nicht-autoritärer Weise auf ihrem Werdegang zu selbstbestimmten, selbstständigen, kritischen und reflexionsfähigen Personen zu begleiten. [Fussnote: Steinicke, Kerstin, Erziehung und Bildung ohne Herrschaft, Moers 1993.]

Nouveau:

Dans les théories libertaire, l'éducation est compris comme quelque chose qui aide à réaliser et comprendre les raisons sociales de la suppression propre et étranger et enfin aide à vaincre [Überwinden] les causes de cette suppression. Il faut qu'on acquise l'éducation et les connaissances soi-même et qu'elles ne sont pas dispensé car un system normatif-autoritaire. Il faut que les apprenants développent les connaissances soi-même pour être capable de former des jugements independent et propres sans être guide-e-s au ces connaissances.

ça fonctionne sans concurrence et sélection, parce que le but est de encourager les moyens individuels de tout-e-s et pas créer des personnes prospère [erfolgreich] soit bien-pesant-e, pour la société et l'économie. Elle se met contre la sélection parce qu'elle exclu grandes parties de la société d'une éducation complète et crée une concurrence qui obstacle la coopération et la solidarité.

Avec ça, l'éducation est différent de la éducation nouvelle bourgeois qui a le but de créer des démocrate-e-s ou salarié-e-s mieux aux apprenants. L' éducation libertaire a le but de accompagner les apprenants dans un façon non-autoritatif sur ses curriculums aux personnes autodétermine-e-s, indépendant-e-s, critiquant-e-s et capables de la réflexion [reflexionsfähig].

[note de bas de page : Steinicke, Kerstin, Erziehung und Bildung ohne Herrschaft, Moers 1993.]

**Begründung AntragsstellerIn/ Motivation par le/la requérant-e:**

Auch wenn wir alle in einer kapitalistischen Welt leben, so ist es doch angebracht, in einem Positionspapier, das sich mit dem Zweck der Bildung beschäftigt, nicht nur die Aufklärung und den Kapitalismus bzw. seine neoliberale Spielart, sondern auch noch weitere Theorien zu nennen.

### Stellungnahme der CIS/ Prise de Position par la CIS

Die CIS begrüsst die Ergänzung und schlägt in Absprache mit dem Antragssteller vor, die Passage nach Z41 einzufügen. Dies wird als redaktionelle Änderung betrachtet, darum stellt die CIS kein Änderungsantrag.

DIE CIS EMPFIEHLT ZUR/ LA CIS RECOMMANDE:

ANNAHME/OUI       ABLEHNUNG/NON       ENTHALTUNG/ABSTENTION

**Ayse Turcan (SUB):** erläutert den Antrag.

**Marius Wiher (StuRa, CIS):** Es ist ein sehr guter Antrag, wir haben uns vielleicht etwas zu sehr auf ökonomische Theorien gestützt und empfehlen ihn deshalb zur Annahme.

**Lea Meister (skuba, CIS):** Wir haben einen Vorschlag gemacht, wo der Text eingefügt werden könnte (Z41).

**Der vorliegende Antrag wird ohne aktive Opposition angenommen.**

**Antragsnummer / N° de l'amendement:** C07  
**AntragsstellerIn / Amendement déposé par:** SUB, Thomas Leibundgut

**Originaltext/ Texte original:**

Alt (Z77-79):

So provokativ dieser Begriff auch sein mag, „Er steht indes schon über dem Grundsatztext der Weltorganisation WTO, der vor den Verhandlungen über die Implementation des General Agreement on Trade Services (GATS) schon entstanden ist.“

Alt (Z71-74):

Aussi provocateur que ce terme semble être, « C'est pourtant ainsi que s'intitulait le document de base élaboré par les services de l'Organisation Mondiale de Commerce (OMC) à la veille des négociations sur la mise en oeuvre de l'Accord Général sur le Commerce des Services (AGCS)11. »

**Antrag/ Amendement:**

So provokativ dieser Begriff auch sein mag, so steht er doch schon über dem Gundsatztext der WTO zu den Verhandlungen des GATS .

Aussi provocateur que ce terme semble être, il est déjà dans le document de base élaboré par les services de l'Organisation Mondiale de Commerce (OMC) à la veille des négociations sur la mise en oeuvre de l'Accord Général sur le Commerce des Services (AGCS).

**Begründung AntragsstellerIn/ Motivation par le/la requérant-e:**

Das Zitat wirkt sehr schwerfällig, eine Paraphrase wäre besser.

**Stellungnahme der CIS/ Prise de Position par la CIS**

--

DIE CIS EMPFIEHLT ZUR/ LA CIS RECOMMENDE:

ANNAHME/OUI       ABLEHNUNG/NON       ENTHALTUNG/ABSTENTION

Marius Wiher (StuRa, CIS): Wir empfehlen den Antrag zur Annahme.

**Der vorliegende Antrag wird ohne aktive Opposition angenommen.**

**Antragsnummer / N° de l'amendement:** C08  
**AntragsstellerIn / Amendement déposé par:** SUB, Thomas Leibundgut

*Antrag von der SUB zurückgezogen, kann von einer anderen Sektion aufrechterhalten werden.  
L'amendement a été retiré par la SUB, mais une autre section peut le maintenir.*

**Originaltext/ Texte original:**

Alt (Z80f):

Im folgenden Abschnitt soll der Bildungsmarkt Schweiz analysiert werden: Woher kommt er? Funktioniert er wie 80 ein normaler Markt? Was ist ein inszenierter Bildungsmarkt?

Alt (Z75f):

Dans la section suivante, le marché de la formation suisse est analysé : d'où vient-il ? est-ce qu'il fonctionne comme un marché normal ? qu'est-ce qu'un marché de la formation préfabriqué?

**Antrag/ Amendement:**

Ob es in der Schweiz und allgemein überhaupt einen Bildungsmarkt gibt, und wenn ja, woher dieser kommt, wie er funktioniert und wieso er ein inszenierter Markt ist, wird im folgenden Abschnitt analysiert.

Si il y a dans la suisse et en général un marché de la formation et si oui, d'où il vient, comment il fonctionne et pourquoi il est préfabriqué est analysé dans la section suivante.

**Begründung AntragsstellerIn/ Motivation par le/la requérant-e:**

Es gibt einen Grund, wieso rhetorische Fragen so heissen: Sie werden in der Rhetorik gebraucht. Dies ist altgriechisch für „Redekunst“. Da sich ein Papier leider auch im 21. JH noch nicht selbst verliert, sollten auf rhetorische Fragen verzichtet werden. Sie wirken unbeholfen, und Lesende fragen sich, wieso nach diesen Fragen nicht unmittelbar eine Antwort kommt.

**Stellungnahme der CIS/ Prise de Position par la CIS**

--

DIE CIS EMPFIEHLT ZUR/ LA CIS RECOMMANDE:

ANNAHME/OUI

ABLEHNUNG/NON

ENTHALTUNG/ABSTENTION

**Der Antrag wurde zurückgezogen und von niemandem übernommen und aufrechterhalten.**

**Antragsnummer / N° de l'amendement:** C09  
**AntragsstellerIn / Amendement déposé par:** AGEF, Julius Weddingen

**Originaltext/ Texte original:**

Texte original (l. 110)

(...) comme par magie (...)

Originaltext (Z. 115)

Herbeizaubern

**Antrag/ Amendement:**

Supprimer cette expression / Ersetzen durch «herstellen »

**Begründung AntragsstellerIn/ Motivation par le/la requérant-e:**

Wir geben ein ernsthaftes, seriöses Statement mit diesem Papier ab. Wir sollten dabei keinen unnötigen Zynismus aufkommen lassen.

**Stellungnahme der CIS/ Prise de Position par la CIS**

Die CIS möchte die ursprüngliche Formulierung beibehalten und betrachtet sie nicht als zynisch, sondern als wertend. Die wirtschaftlichen Einflüsse auf die Bildung werden in der Tat als Entmachtung der politischen Instanzen betrachtet wie im vorhergehenden Zitat als „kluge Zuständigkeit und Steuerungseinteilung zwischen Politik und universitärer Organisation“ postuliert. Diese Visionäre Haltung wird im Text aufgenommen und mit dem gleichen Jargon konfrontiert. Dies erscheint der CIS das richtige Mittel um die Absurdität des Prozesses zu unterstreichen.

DIE CIS EMPFIEHLT ZUR/ LA CIS RECOMMANDE:

ANNAHME/OUI

ABLEHNUNG/NON

ENTHALTUNG/ABSTENTION

**Damiano Lepori-Gauthier (AGEF):** Die AGEF möchte diesen Begriff nicht benutzen, da er unnötig zynisch wirkt.

**Lea Meister (skuba, CIS):** Wir meinen das Wort genau so, wie es da steht. Der CIS ist zudem nicht klar, was unnötiger Zynismus sein soll.

**Damiano Lepori-Gauthier (AGEF):** Der französische Begriff ist sehr negativ.

**Marius Wiher (StuRa, CIS):** Das soll auch genau so sein. Es ist nämlich nicht so einfach, einen Markt herzustellen. Darum ist dieser Begriff passend.

**Léonore Porchet (FAE):** Es ist völlig in Ordnung in diesem Satz, denn es ist tatsächlich zynisch. Ich finde es richtig, anzuprangern, was negativ ist. Die LeserInnen sollten darüber nachdenken.

**Timo Krebs (SUB):** „Automatisch“ und „wie durch Zauberhand“ ist redundant, eines davon reicht.

**Der vorliegende Antrag wird mit 15 Ja zu 24 Nein, bei 0 Enthaltungen abgelehnt.**

**Antragsnummer / N° de l'amendement:** C10  
**AntragsstellerIn / Amendement déposé par:** SUB, Thomas Leibundgut

### Originaltext/ Texte original:

Alt (Z122f):

Kann ein solcher inszenierter Markt tatsächlich funktionieren? Dies soll im nächsten Abschnitt näher untersucht werden.

Alt (Z118f):

Un tel marché préfabriqué peut-il réellement fonctionner? Ceci est examiné de plus près dans la prochaine section.

### Antrag/ Amendement:

Ob ein solcher inszenierter Markt überhaupt funktionieren kann, steht zur Debatte.

Si un tel marché préfabriqué peut fonctionner réellement est au débat.

### Begründung AntragsstellerIn/ Motivation par le/la requérant-e:

Es gibt einen Grund, wieso rhetorische Fragen so heissen: Sie werden in der Rhetorik gebraucht. Dies ist altgriechisch für „Redekunst“. Da sich ein Papier leider auch im 21. JH noch nicht selbst verliert, sollten auf rhetorische Fragen verzichtet werden. Sie wirken unbeholfen, und Lesende fragen sich, wieso nach diesen Fragen nicht unmittelbar eine Antwort kommt.

### Stellungnahme der CIS/ Prise de Position par la CIS

--

DIE CIS EMPFIEHLT ZUR/ LA CIS RECOMMENDE:

ANNAHME/OUI

ABLEHNUNG/NON

ENTHALTUNG/ABSTENTION

**Ayse Turcan (SUB):** Es ist in einem Positionspapier seriöser und angemessener, wenn keine solchen Fragen gestellt werden.

**Marius Wiher (StuRa, CIS):** Der Verfasser hat sich bewusst dafür entschieden, wir würden die Formulierung gerne so beibehalten.

**Der vorliegende Antrag wird mit ausreichendem Mehr angenommen.**

**Antragsnummer / N° de l'amendement:** C11  
**AntragsstellerIn / Amendement déposé par:** AGEF, Julius Weddingen

### Originaltext/ Texte original:

#### Texte original (l. 112 - 123)

L'UNES a noté (...) avec d'autres formations post-obligatoires.

#### Originaltext (Z. 126 - 128)

In seiner volkswirtschaftlichen Betrachtung der Ökonomisierungsprozesse stellt der VSS fest, dass ein Hochschulstudium das durchschnittliche Lebenseinkommen im Vergleich zu andern nachobligatorischen Ausbildungen nicht erhöht.

### Antrag/ Amendement:

Ajouter la référence à la source. / Querverweis anfügen.

### Begründung AntragsstellerIn/ Motivation par le/la requérant-e:

Zu so einer These gehört ein Quellverweis. Da dieser Fakt nicht augenscheinlich ist und sofort angezweifelt werden wird, sollten wir die Quelle nennen.

### Stellungnahme der CIS/ Prise de Position par la CIS

Die CIS dankt dem Antragsteller für die Anmerkung und schlägt vor folgende Publikation des Bundesamtes für Statistik als Quelle anzugeben: Von der Hochschule ins Berufsleben, erste Ergebnisse der AbsolventInnenbefragung 2007, erschienen 2009.

DIE CIS EMPFIEHLT ZUR/ LA CIS RECOMMENDE:

ANNAHME/OUI       ABLEHNUNG/NON       ENTHALTUNG/ABSTENTION

**Damiano Lepori-Gauthier (AGEF):** Bei einer solchen Behauptung ist eine Quellenangabe erforderlich.

**Lea Meister (skuba, CIS):** Wir empfehlen den Antrag zur Annahme und haben bereits einen Vorschlag gemacht.

**Der vorliegende Antrag wird mit ausreichendem Mehr angenommen.**

**Antragsnummer / N° de l'amendement:** C12  
**AntragsstellerIn / Amendement déposé par:** AGEF, Julius Weddingen

**Originaltext/ Texte original:**

Texte original (l. 138)

(...) des effets des externalités positives (...)

Originaltext (Z. 142 - 143)

(...) die der positiven externen Effekte (...)

**Antrag/ Amendement:**

Supprimer ce passage. / Diesen Teil des Satzes streichen.

**Begründung AntragsstellerIn/ Motivation par le/la requérant-e:**

Positive externe Effekte treten sehr selten auf. Auch wenn Bildung ein klassisches öffentliches Gut ist, stellt sich der Antragsteller die Frage nach wohlfahrtsschädlichen Mitnahmeeffekten. Unklar, daher Antrag auf Streichung

**Stellungnahme der CIS/ Prise de Position par la CIS**

--

DIE CIS EMPFIEHLT ZUR/ LA CIS RECOMMENDE:

ANNAHME/OUI       ABLEHNUNG/NON       ENTHALTUNG/ABSTENTION

**Damiano Lepori-Gauthier (AGEF):** Hier wird ein Begriff fälschlicherweise benutzt. Zumindest auf Französisch funktioniert das nicht, allenfalls auf Deutsch.

**Marius Wiher (Stura, CIS):** Gute Frage! Wir wissen nicht mehr genau, warum wir dies so geschrieben haben. Deshalb empfehlen wir den Antrag zur Annahme.

**Damiano Lepori-Gauthier (AGEF):** Die Formulierung hat eigentlich genau die gegenteilige Wirkung.

**Der vorliegende Antrag wird mit ausreichendem Mehr angenommen.**

**Antragsnummer / N° de l'amendement:** C13  
**AntragsstellerIn / Amendement déposé par:** SUB, Thomas Leibundgut

**Originaltext/ Texte original:**

Alt (Z155f):

Da er jedoch gleichzeitig auch versagt, wird der Staat gezwungen zu intervenieren.

Alt (Z151f):

Mais comme en même temps il échoue, l'état est forcé d'intervenir.

**Antrag/ Amendement:**

Da ein herbeigeführter Markt im Bildungswesen zwangsläufig und aus strukturellen Gründen versagen muss, wird der Staat dazu gezwungen, zu intervenieren.

Parce que un marché préfonctionné faut échouer obligatoire et aux raisons structurelles, l'état est forcé d'intervenir.

**Begründung AntragsstellerIn/ Motivation par le/la requérant-e:**

Der Markt versagt nicht, weil die KonsumentInnen und ProduzentInnen nicht genügend Infos über die Ware haben. Er versagt auch nicht, weil er zu stark reguliert ist. Er versagt aus strukturellen Gründen, weil Märkte – wenn sie denn überhaupt irgendwo funktionieren sollten – im Bildungswesen zwangsläufig versagen. Dies tun sie aus strukturellen Gründen: Die Essenz der Bildung ist von einer Art, die sich nicht kapitalistischer Logik unterwerfen kann.

**Stellungnahme der CIS/ Prise de Position par la CIS**

--

DIE CIS EMPFIEHLT ZUR/ LA CIS RECOMMANDE:

ANNAHME/OUI       ABLEHNUNG/NON       ENTHALTUNG/ABSTENTION

**Ayse Turcan (SUB):** Die Aussage wird klarer ausgeführt.

**Lea Meister (skuba, CIS):** Wir unterstützen die Stossrichtung und finden deshalb den Antrag gut.

**Der vorliegende Antrag wird mit ausreichendem Mehr angenommen.**

**Antragsnummer / N° de l'amendement:** C14-a und C14-b  
**AntragsstellerIn / Amendement déposé par:** AGEF, Marc Schnetz

### **Originaltext/ Texte original:**

#### Texte original (I. 167 - 169)

Avec le numerus clausus, grâce à un examen, un nombre limité de places sont accordées aux étudiant-e-s trop nombreux-ses. Les étudiant-e-s se retrouvent en concurrence. (C14-a)

Ce n'est pas leur qualité (C14-b) qui est en cause pour la sélection, mais les ressources financières de la Haute école et ceux/celles qui la financent.

#### Originaltext (Z. 171 - 174)

Mit dem Numerus Clausus wird eine begrenzte Studienplatzanzahl an zu viele Studierende mittels einer Prüfung vergeben. Die Studierenden befinden sich untereinander in einem Wettbewerb. (C14-a)

Die Qualität (C14-b) der Studierenden ist nicht in erster Linie ausschlaggebend für die Auswahl, sondern die monetären Mittel des Hochschulträgers, respektive der Hochschule.

### **Antrag/ Amendement:**

#### Amendement

Avec le numerus clausus, suite à un examen, un nombre limité de places sont accordées aux étudiant-e-s trop nombreux-ses. Ce n'est pas leurs compétences qui sont en cause pour la sélection, mais les ressources financières de la Haute école et ceux/celles qui la financent.

#### Antrag

Mit dem Numerus Clausus wird eine begrenzte Studienplatzanzahl an zu viele Studierende mittels einer Prüfung vergeben. Die Fähigkeiten der Studierenden sind nicht in erster Linie ausschlaggebend für die Auswahl, sondern die monetären Mittel des Hochschulträgers, respektive der Hochschule.

### **Begründung AntragsstellerIn/ Motivation par le/la requérant-e:**

Ce n'est pas la bonne définition du numerus clausus qui est donné dans ce paragraphe. Le numerus ne met pas directement les étudiant-e-s en concurrence : avant de passer leur examen, ils ne se connaissent pas et la concurrence ne joue pas de rôle. Après l'examen, vu que leur place est assurée, il n'y a plus de confrontation. La concurrence n'existe que pour la réussite des examens d'entrée, comme partout ailleurs.

La concurrence est un facteur qui entre en ligne de compte justement en l'absence d'un numerus, lorsque les étudiant-e-s doivent à tout prix réussir pour obtenir une place qui ne leur est de loin pas garantie.

Pour clarifier l'idée de ce paragraphe, nous proposons de retirer cette phrase qui rend l'idée défendue moins claire.

### **Stellungnahme der CIS/ Prise de Position par la CIS**

Die CIS nimmt zu diesem Antrag differenziert Stellung. C14a, die Streichung des Satzes „Die Studierenden befinden sich untereinander in einem Wettbewerb“ wird aus folgenden Gründen abgelehnt: Die Konkurrenz zwischen den Studierenden geht nicht von ihnen aus und ist nicht davon abhängig ob sie sich kennen. Sie ist durch das Konzept des NC strukturell gegeben. Wenn die Anzahl der Studienplätze

begrenzt wird und die Studierenden sich der Prüfung unterziehen, befinden sie sich zwangsläufig in einem Konkurrenzverhältnis, dies ist leider nicht von der Hand zu weisen und muss vom VSS auch so zum Ausdruck gebracht werden.

Bei C14b gibt die CIS dem Antragsteller recht, der Ausdruck „Fähigkeiten der Studierenden“ ist sinnvoll.

DIE CIS EMPFIEHLT ZUR/ LA CIS RECOMMANDE:

C14 A:

ANNAHME/OUI

ABLEHNUNG/NON

ENTHALTUNG/ABSTENTION

C14 B:

ANNAHME/OUI

ABLEHNUNG/NON

ENTHALTUNG/ABSTENTION

**Damiano Lepori-Gauthier (AGEF):** Man kann hier nicht von Wettbewerb sprechen, denn Wettbewerb setzt voraus, das sich die Teilnehmerinnen kennen.

**Marius (StuRa, CIS):** siehe Begründung oben.

**Léonore Porchet (FAE):** Ich bin mit der CIS einverstanden. Wir sollten über a und b getrennt abstimmen.

**Romina Loliva (Vorstand):** Seid ihr einverstanden, in der französischen Version diesen Ausdruck zu ersetzen?

**Jessica Mohring (skuba):** Ich möchte mich zu b äussern, denn Studierenden sollten nicht wie eine Ware behandelt werden.

**Lea Meister (skuba, CIS):** Wir sind mit b einverstanden.

**Damiano Lepori-Gauthier (AGEF):** In der französischen Version soll „concurrency“ durch „competition“ ersetzt werden. Dann zieht die AGEF a zurück.

**Der vorliegende Antrag wird mit ausreichendem Mehr angenommen.**

**Antragsnummer / N° de l'amendement:** C14-c  
**AntragsstellerIn / Amendement déposé par:** SUB, Thomas Leibundgut

*Antrag von der SUB zurückgezogen, kann von einer anderen Sektion aufrechterhalten werden.  
L'amendement a été retiré par la SUB, mais une autre section peut le maintenir.*

**Originaltext/ Texte original:**

Alt (Z170-174):

Mit dem Numerus Clausus wird eine begrenzte Studienplatzanzahl an zu viele Studierende mittels einer Prüfung vergeben. Die Studierenden befinden sich untereinander in einem Wettbewerb. Die Qualität der Studierenden ist nicht in erster Linie ausschlaggebend für die Auswahl, sondern die monetären Mittel des Hochschulträgers, respektive der Hochschule.

**Antrag/ Amendement:**

Mit dem Numerus Clausus wird eine begrenzte Studienplatzanzahl an zu viele Studierende mittels einer Prüfung vergeben. Die Studierenden befinden sich untereinander in einem Wettbewerb um die künstlich beschränkten Plätze. Für die Auswahl derjenigen, die einen der Studienplätze bekommen, ist nicht in erster Linie die Qualität dieser Studierenden, also ihre Fähigkeiten und Neigungen, ausschlaggebend, sondern vor allem die Tatsache, dass die Hochschultragenden bzw. die Hochschule nicht mehr monetäre Mittel einsetzen wollen.

Es wird ein Markt geschaffen, auf dem sich die Studierenden durchsetzen müssen. Aufgrund der Tatsache, dass ein Numerus Clausus jedoch nicht testen kann, wie gut eine Person in fünf oder mehr Jahren in der jeweiligen Disziplin sein wird, gewinnt nicht diese Person, die am geeignetsten für das Studium ist, sondern diejenige, deren soziale und finanzielle Lage, Gesundheitszustand und XXX am besten ist. Dies, da ein solcher Test nur testen kann, wie gut eine Person in einem NC abschneidet. Der Markt versagt.

[Fussnote zu weiteren Publikationen des VSS zu Ncs etc.]

**Begründung AntragsstellerIn/ Motivation par le/la requérant-e:**

Der Numerus Clausus ist das Paradebeispiel für einen versagenden Markt im Bildungswesen. Da jedoch VSS-unbescholtene Personen dies nicht auf Anhieb verstehen werden, muss dies hier ein wenig weiter ausgeführt werden.

**Stellungnahme der CIS/ Prise de Position par la CIS**

In Absprache mit dem Antragsteller wird der Text geändert. Siehe Antrag C14-c1

DIE CIS EMPFIEHLT ZUR/ LA CIS RECOMMANDE:

ANNAHME/OUI       ABLEHNUNG/NON       ENTHALTUNG/ABSTENTION

**Der Antrag wurde zurückgezogen und von niemandem übernommen und aufrechterhalten.**

**Antragsnummer / N° de l'amendement:** C14-c1  
**AntragsstellerIn / Amendement déposé par:** SUB, Thomas Leibundgut und CIS

### Originaltext/ Texte original:

Alt (Z170-174):

Mit dem Numerus Clausus wird eine begrenzte Studienplatzanzahl an zu viele Studierende mittels einer Prüfung vergeben. Die Studierenden befinden sich untereinander in einem Wettbewerb. Die Qualität der Studierenden ist nicht in erster Linie ausschlaggebend für die Auswahl, sondern die monetären Mittel des Hochschulträgers, respektive der Hochschule.

Alt (Z167-169):

Avec le numerus clausus, grâce à un examen, un nombre limité de places sont accordées aux étudiant-e-s trop nombreux-ses. Les étudiant-e-s se retrouvent en concurrence. Ce n'est pas leur qualité qui est en cause pour la sélection, mais les ressources financières de la Haute école et ceux/celles qui la financent..

### Antrag/ Amendement:

Neu:

Mit einem Numerus Clausus wird eine begrenzte Studienplatzanzahl an zu viele Studierende mittels einer Prüfung vergeben. Die Studierenden befinden sich untereinander in einem Wettbewerb um die künstlich beschränkten Plätze. Für die Auswahl derjenigen, die einen der Studienplätze bekommen, ist nicht in erster Linie die Qualität dieser Studierenden, also ihre Fähigkeiten und Neigungen, ausschlaggebend, sondern vor allem die Tatsache, dass die Hochschultragenden bzw. die Hochschule nicht mehr monetäre Mittel einsetzen wollen.

Es wird ein Markt geschaffen, auf dem sich die Studierenden durchsetzen müssen. Aufgrund der Tatsache, dass ein Numerus Clausus jedoch nicht testen kann, wie gut eine Person in fünf oder mehr Jahren in der jeweiligen Disziplin sein wird, gewinnt nicht diese Person, die am geeignetsten für das Studium ist, sondern diejenige, deren soziale und finanzielle Lage, Gesundheitszustand und Tagesform am besten ist. Dies, da ein solcher Test nur testen kann, wie gut eine Person in einem NC abschneidet. Der Markt versagt.

[Fussnote zu weiteren Publikationen des VSS zu Ncs etc.]

Avec un numerus clausus on diffuse un nombre des places d'études limités à une nombre plus grand des étudiant-e-s avec un examen.

Les étudiants se trouve dans un concours pour les places limités artificiels. Pour le choix de ceux qui gagnent un place d'études ce n'est pas la qualité des étudiants, soit les capacités et les dispositions, qui décide principalement, mais avant tout le fait que les porteurs des hautes écoles ou plutôt les hautes écoles ne veulent pas mettre au disposition plus d'argent.

Un marché est crée, sur lequel les étudiant-e-s font s'imposer. En vertu de le fait qu'un numerus clausus ne peut pas tester si bien personne sera dans une discipline dans cinq ou six ans, la personne qui gagne n'est pas la personne qui est plus approprié mais la personne avec la condition sociale, financière, sanitaire et forme de jour meilleur. ça, parce que un tel test peut seulement tester si bon une personne est dans le numerus clausus. Le marché est échec.

### Begründung AntragsstellerIn/ Motivation par le/la requérant-e:

Der Numerus Clausus ist das Paradebeispiel für einen versagenden Markt im Bildungswesen. Da jedoch VSS-unbescholtene Personen dies nicht auf Anhieb verstehen werden, muss dies hier ein wenig weiter ausgeführt werden.

## Stellungnahme der CIS/ Prise de Position par la CIS

--

DIE CIS EMPFIEHLT ZUR/ LA CIS RECOMMANDE:

ANNAHME/OUI       ABLEHNUNG/NON       ENTHALTUNG/ABSTENTION

**Ayse Turcan (SUB):** Es geht wieder darum, eine Formulierung auszuführen. Die originale Formulierung zeigt nicht, warum der Numerus clausus die Chancengleichheit schmälert.

**Lea Meister (skuba, CIS):** Wir sind MitantragsstellerInnen. Der Antrag kam in Absprache mit der SUB zustande.

**Der vorliegende Antrag wird mit ausreichendem Mehr angenommen.**

**Antragsnummer / N° de l'amendement:** C15  
**AntragsstellerIn / Amendement déposé par:** SUB, Thomas Leibundgut

### Originaltext/ Texte original:

Alt (Z176-182):

Die wohl berühmtesten Vergleiche sind die Hochschulrankings, welche die Qualität der Hochschulen messen sollten. Das Ziel der Rankings ist es, dass interessierte Personen die vollständige Information über die Qualität der Hochschulen erhalten und auf dieser Grundlage auswählen können, ~~wohin sie gehen oder wo sie forschen wollen~~. Rankings basieren im Moment vor allem auf Output der Forscherteams in Form von Publikationen in Fachzeitschriften. Der Wettbewerb zwischen den Hochschulen führt also dazu, dass der Anreiz besteht, möglichst viele Publikationen in Fachzeitschriften zu veröffentlichen. Unbestrittener Weise führt das aber nicht zu mehr Publikationen, sondern zu Mehrfach- und Teilpublikationen.

Alt (Z172-178):

Les comparaisons les plus connues sont les classements entre Hautes écoles, qui sont censés mesurer la qualité des écoles supérieures. Le but du classement est de donner une information complète aux personnes intéressées, servant ainsi de base à l'étudiant-e quant au choix du lieu de ses études ou de recherche. Ces classements sont principalement basés sur le rendement des groupes de recherches sous forme de publications et de revues spécialisées. Ainsi, la compétition entre Hautes écoles incite à publier le plus possible dans de nombreux journaux spécialisés, ce qui ne conduit pas nécessairement à plus de publications, mais à plus de publications multiples et partielles.

### Antrag/ Amendement:

Die wohl berühmtesten Vergleiche sind die Hochschulrankings, welche die Qualität der Hochschulen messen sollten. Das Ziel der Rankings ist es, dass interessierte Personen die vollständige Information über die Qualität der Hochschulen erhalten und auf dieser Grundlage auswählen können, wo sie studieren oder forschen wollen. Ob dieses Ziel mit Rankings erreicht werden kann, ist allerdings fraglich: Rankings basieren im Moment vor allem auf Output der Forschungsteams in Form von Publikationen in Fachzeitschriften. Diese bilden aber nur einen kleinen Teil dessen ab, was die Qualität einer Hochschule ausmacht. Fragen nach Partizipation, Forschungsfreiheit oder sozialer Selektion können in solchen Rankings nicht abgebildet werden. Zudem führt diese Auswahl von Qualitätsindikatoren zu einem Wettbewerb unter den forschenden, wobei diejenigen gewinnen, die am meisten Publikationen in den relevanten Fachzeitschriften publizieren. Abgesehen von der Frage nach der Auswahl dieser Fachzeitschriften ist jedoch auch die unbestrittene Tatsache problematisch, dass diese Praxis nicht zu mehr Forschungsergebnissen führt, sondern nur zu Mehrfach- und Teilpublikationen. Der Markt versagt.

[Fussnote zu Publikationen des VSS zu Rankings und Ratings]

Les comparaisons les plus connues sont les classements entre Hautes écoles, qui sont censés mesurer la qualité des écoles supérieures. Le but du classement est de donner une information complète aux personnes intéressées, servant ainsi de base à l'étudiant-e quant au choix du lieu de ses études ou de recherche.

Si cet but peut être arrivé est en question: Classements basent dans nos jours de plus grand parti sur l'output des équipes de recherche, calculé par les publication dans les revuées spécialisées. Mais ceux peut seulement couvrir un petit part de ça qui compose la qualité d'une haute école. Questions de la participation, liberté du recherche ou sélection sociale ne peuvent pas être représenté dans tels classements.

De plus, le choix des indicateurs de la qualité guide à une compétition entre les chercheurs et ce sont ceux qui gagnent qui peuvent publiciser les plus dans les revuées spécialisées. En dehors de la question de la choix de ces revuées, le problème indiscuté reste que cette pratique n'augmente pas les résultats

de recherche mais seulement augmente les pulication du même papier plusieurs fois. Le marché est échec.

### Begründung AntragsstellerIn/ Motivation par le/la requérant-e:

Die Diskussion um Rankings und Ratings ist noch immer aktuell. Mit diesem neuen Absatz wird sie ein wenig mehr skizziert und ihre wichtigsten Inhalte besser dargestellt. Zudem wird auch der Konnex zum Thema des Papiers so besser ersichtlich.

### Stellungnahme der CIS/ Prise de Position par la CIS

Die CIS begrüsst oben lancierte Diskussion und inhaltliche Positionierung zu Rankings, enthält sich aber einer Empfehlung zumal es Sache der Legislative ist, über eine Positionierung des Verbandes zu entscheiden.

DIE CIS EMPFIEHLT ZUR/ LA CIS RECOMMENDE:

ANNAHME/OUI

ABLEHNUNG/NON

ENTHALTUNG/ABSTENTION

**Ayse Turcan (SUB):** Wiederum soll etwas ausgeführt werden. Personen, welche die Diskussion um die Rankings nicht kennen, sollen die Argumentation verstehen.

**Marius Wiher (StuRa, CIS):** Die DV soll entscheiden, ob sie eine solche Neupositionierung möchte.

**Romina Loliva (Vorstand):** Vor zwei Jahren hat der VSS versucht, ein Papier zu Rankings zu verabschieden. Das Abstimmungsverfahren war zwar kompliziert, aber das Papier wurde schlussendlich abgelehnt. Deshalb hat der VSS keine differenzierte Position zu diesem Thema. Wir begrüßen vom Vorstand aus die Diskussion. Dies ersetzt aber ein allfälliges Positionspapier zu diesem Thema jedoch nicht.

**Ayse Turcan (SUB):** Im Originaltext sind die Rankings erwähnt, deshalb müssen sie etwas genauer ausgeführt werden. Der VSS könnte sich in Zukunft auch in die Ranking-Diskussion einbringen, da er dann eine – kurz gefasste – Position hätte.

**Manuela Hugentobler (skuba):** Wir möchten diesen Antrag unterstützen.

**Thomas Betschart (SOL):** Wir möchten diesen Antrag auch unterstützen. Einige ProfessorInnen publizieren ihre Aufsätze z.B. in mehreren Zeitschriften, um im Ranking weiter oben zu stehen.

**Romina Loliva (Vorstand):** Es besteht die Gefahr, dass der Text allenfalls nicht ausführlich genug ist. Es wäre sicherlich eine gute Basis, aber man muss sich bewusst sein, dass es nur ein kleiner Aspekt des ganzen Themas ist. Es wäre in Zukunft noch möglich, den Text zu ergänzen.

**Dominik Fitze (SUB):** Verstehe ich richtig, dass es nur um zwei Beispiele geht? Ich verstehe die Zurückhaltung nicht.

**Marius Wiher (StuRa, CIS):** Betrachtet man die Diskussion vor zwei Jahren, ist dies verständlich. Damals waren die Gemüter sehr erhitzt, was jetzt offenbar nicht mehr der Fall ist.

**Manuel Müller (StuRa):** Gibt es Sektionen, die gegen diesen Vorschlag sind?

### Der vorliegende Antrag wird mit ausreichendem Mehr angenommen.

**Romina Loliva (Vorstand):** Soll der Text noch ausgeführt werden oder nicht?

**Ayse Turcan (SUB):** Wenn die CIS Kapazitäten hat, soll sie dies gerne tun.

**Marius Wiher (StuRa, CIS):** Rankings stehen in der CIS bereits auf der Traktandenliste. Wir haben uns vorgestellt, dass wir dies als Annex II an das Papier anhängen würden.

**Antragsnummer / N° de l'amendement:** C16  
**AntragsstellerIn / Amendement déposé par:** SUB, Thomas Leibundgut

**Originaltext/ Texte original:**

Alt (Z202-206):

Die ist aber nicht zwingend so: Sogar die WTO schliesst den öffentlichen Dienst von GATS aus, d.h. Dienstleistungen, welche weder zu kommerziellen Zwecken noch im Wettbewerb mit einem oder mehreren Dienstleistungserbringern erbracht werden. ~~Dies schliesst die Hochschulbildung definitiv aus dem öffentlichen Sektor aus, da Studiengebühren und Forschungsgelder sowie andere Facetten klar Wettbewerb implizieren.~~

Alt (Z195-199):

Mais ce n'est pas obligatoirement le cas : même l'OMC exclut le service public de l'AGCS. Le service public est défini comme n'ayant pas de finalité commerciale ni concurrence avec un ou plusieurs autres fournisseurs de services. Ceci exclut clairement l'enseignement supérieur du secteur public, à cause des frais d'études, de l'argent consacré à la recherche, ainsi que d'autres facettes qui impliquent clairement de la concurrence.

**Antrag/ Amendement:**

Die ist aber nicht zwingend so: Sogar die WTO schliesst den öffentlichen Dienst von GATS aus, d.h. Dienstleistungen, welche weder zu kommerziellen Zwecken noch im Wettbewerb mit einem oder mehreren Dienstleistungserbringenden erbracht werden. Aufgrund der oben dargestellten strukturellen Gründen für das Marktversagen im Bildungsbereich kann die Hochschulbildung keineswegs als ausserhalb des öffentlichen Dienstes angesehen werden. Die künstlich geschaffenen Wettbewerbssituationen durch Studiengebühren und Forschungsgelder reichen nicht aus, um das freie und öffentliche Gut Bildung zu einer handelbaren Ware umzudefinieren.

Mais ce n'est pas obligatoirement le cas : même l'OMC exclut le service public de l'AGCS. Le service public est défini comme n'ayant pas de finalité commerciale ni concurrence avec un ou plusieurs autres fournisseurs de services.

En vertu de les raisons structurelles pour l'échec du marché dans l'éducation qui sont présentés en haute, les hautes écoles ne peuvent pas être vu comme externat du service public. Les situations de compétition crée artificiellement comme taxes d'études et l'attribution de l'argent de recherche ne suffisent pas pour redéfinir le bien commune éducation à une article négociable.

**Begründung AntragsstellerIn/ Motivation par le/la requérant-e:**

Die Formulierung im bestehenden Positionspapier ist bestenfalls missverständlich und schlimmstenfalls ein grosses Gegenargument gegen die von uns postulierte Tatsache, dass Bildung kein handelbares Gut ist. Mit der Änderung bleibt das Papier in sich konsistent und kann auch gleich das angedeutete Gegenargument entkräften.

**Stellungnahme der CIS/ Prise de Position par la CIS**

--

**DIE CIS EMPFIEHLT ZUR/ LA CIS RECOMMANDE:**

ANNAHME/OUI       ABLEHNUNG/NON       ENTHALTUNG/ABSTENTION

**Ayse Turcan (SUB):** Der Abschnitt soll prägnanter formuliert werden.

**Lea Meister (skuba, CIS):** Was die SUB beantragt, wollten wir eigentlich sagen. Wir danken ihr für die Umformulierung.

**Der vorliegende Antrag wird mit ausreichendem Mehr angenommen.**

**Antragsnummer / N° de l'amendement:** C17  
**AntragsstellerIn / Amendement déposé par:** AGEF, Lea Oberholzer

### **Originaltext/ Texte original:**

#### Texte original (I. 218 – 237)

Pour illustrer les conséquences potentielles (...) car les spécialistes manqueront.

Il est intéressant de mentionner ici que de nombreux-ses politicien-ne-s (de la formation) et l'administration ne sont pas au clair sur les conséquences de l'AGCS. La CIS a organisé fin 2009 une table ronde d'expert-e-s ; le résultat donnait à réfléchir. La prise de conscience de l'impact de l'AGCS sur la formation est (officiellement) quasi inexistante, alors que les scénarios présentés ci-dessus ne doivent pas être considérés comme improbables.

#### Originaltext (Z. 226 - 245)

Um die Konsequenzen für die Schweizerische Bildungslandschaft zu verdeutlichen (...) Somit fehlen in der Schweiz zunehmen SpezialistInnen für Lawinenüberbauungen.

Interessanterweise kann hier erwähnt werden, dass sich viele (Bildungs-)PolitikerInnen und die Verwaltung kaum im Klaren über die Auswirkungen der GATS-Verträge sind. Die CIS hat Ende 2009 eine ExpertInnenrunde veranstaltet; die Resultate waren ernüchternd. Das Bewusstsein für die Auswirkungen der GATS-Verträge auf die Bildung ist (offiziell) kaum vorhanden und die oben genannten Beispiele konnten nicht als unwahrscheinlich eingestuft werden.

### **Antrag/ Amendement:**

#### Amendement

Supprimer le paragraphe avec les quatre scénarios et modifier le paragraphe suivant comme tel :

"Il est intéressant de mentionner ici que de nombreux-ses politicien-ne-s (de la formation) et l'administration ne sont pas au clair sur les conséquences de l'AGCS. La CIS a organisé fin 2009 une table ronde d'expert-e-s ; le résultat donnait à réfléchir. La prise de conscience de l'impact de l'AGCS sur la formation est (officiellement) quasi inexistante."

#### Antrag

Den Absatz über die vier mögliche Zukunftsszenarien streichen und den nächsten Absatz wie folgt verändern :

" Interessanterweise kann hier erwähnt werden, dass sich viele (Bildungs-)PolitikerInnen und die Verwaltung kaum im Klaren über die Auswirkungen der GATS-Verträge sind. Die CIS hat Ende 2009 eine ExpertInnenrunde veranstaltet; die Resultate waren ernüchternd. Das Bewusstsein für die Auswirkungen der GATS-Verträge auf die Bildung ist (offiziell) kaum vorhanden.

### **Begründung AntragsstellerIn/ Motivation par le/la requérant-e:**

Die Beispiele sind in überarbeiteter Form eher für eine neue Broschüre zum GATS-Abkommen geeignet. Das Ziel des vorliegenden Papiers ist, sachlich und kritisch die Dinge zu betrachten und die Position des VSS zu begründen. In diesem Kontext haben Beispiele „mit belustigendem Effekt“ und zweifelhaftem Inhalt keinen Platz.

## Stellungnahme der CIS/ Prise de Position par la CIS

Die CIS spricht sich für eine Ablehnung des Antrages aus, da eine illustrierende Darstellung anhand Beispielen essentiell für die Darstellung der Dramatik der Situation ist. Sie sind zentral für die betreffende Passage sowie für die Relevanz des Papiers. Eine der Hauptschwierigkeiten rund um das GATS Abkommen ist gerade, dass sie ein abstraktes Konstrukt bleiben, deren tatsächliche Relevanz Politik und Öffentlichkeit nicht zu erfassen vermag.

Die Beispiele wurden intern mehrmals diskutiert und überarbeitet. Es wurde speziell darauf geachtet, kein Beispiel eines aktuell bestehenden Studiengangs zu wählen (z.B. anstelle Lawinenverbauung Herzchirurgie) um keinen Studienbereich speziell herauszugreifen. Die Beispiele sollen illustrieren, welche für uns momentan absurd anmutenden Auswirkungen schon jetzt Realität sein könnten. Dies tun sie für die CIS in ihrer momentanen Form.

DIE CIS EMPFIEHLT ZUR/ LA CIS RECOMMANDE:

ANNAHME/OUI

ABLEHNUNG/NON

ENTHALTUNG/ABSTENTION

**Lea Oberholzer (AGEF):** Die Beispiele eignen sich nicht für ein Positionspapier. Sie wirken lächerlich.

**Marius Wiher (StuRa, CIS):** Die Frage ist, ob die Beispiele wirklich lächerlich sind. Kein Experte konnte uns garantieren, dass solche Beispiele unmöglich wären. Wir finden sie deshalb gut, auch wenn sie provokativ oder lächerlich erscheinen. Es ist elementar, aufzuzeigen, welche Auswirkungen möglich wären.

**Léonore Porchet (FAE):** Wir haben das in Texten schon öfter gemacht, es fördert das Verständnis. Ich bin daher gegen den Antrag der AGEF.

**Der vorliegende Antrag wird mit ausreichendem Mehr abgelehnt.**

**Antragsnummer / N° de l'amendement:** C18  
**AntragsstellerIn / Amendement déposé par:** SUB, Thomas Leibundgut

*Antrag von der SUB zurückgezogen, kann von einer anderen Sektion aufrechterhalten werden.  
L'amendement a été retiré par la SUB, mais une autre section peut le maintenir.*

**Originaltext/ Texte original:**

Alt (Z253-255):

An vorher genannter Aussage lässt sich unschwer erkennen, dass die Lissabon-Strategie eine langfristige, ~~rein~~-wirtschaftliche Strategie ist, welche die EU gegenüber anderen prosperierenden Regionen wettbewerbsfähiger machen soll.

Alt (Z246-248):

D'après la déclaration qui précède, il n'est pas difficile de voir que la stratégie de Lisbonne est à long terme une stratégie purement économique, qui vise à rendre l'UE plus compétitive par rapport à d'autres régions prospères.

**Antrag/ Amendement:**

An vorher genannter Aussage lässt sich unschwer erkennen, dass die Lissabon-Strategie eine langfristige, vor allem wirtschaftliche Strategie ist, welche die EU gegenüber anderen prosperierenden Regionen wettbewerbsfähiger machen soll.

D'après la déclaration qui précède, il n'est pas difficile de voir que la stratégie de Lisbonne est à long terme une stratégie purement économique, qui vise à rendre l'UE plus compétitive par rapport à d'autres régions prospères.

Même la cohésion sociale qui est un but de cette stratégie est seulement un moyen pour arriver à un fin: Où la cohésion sociale est grand, les risques pour p.e. changements sociales ou événements sociales imprévu sont plus bas, qui fait la région plus intéressant pour l'économie.

**Begründung AntragsstellerIn/ Motivation par le/la requérant-e:**

Durch die Tatsache, dass durch die Lissabon-Strategie auch grössere soziale Kohäsion erreicht werden soll, ist sie nicht ausschliesslich eine wirtschaftliche Strategie. Es sei denn, man begreift die Wirtschaft in einem sehr weiten Sinn als Triebmotor aller Dinge (was der VSS nicht tut), und dann wäre die Aussage inhaltlich bedeutungslos.

**Stellungnahme der CIS/ Prise de Position par la CIS**

Die Lissabon-Strategie betrachtet die Erreichung einer „grösseren sozialen Kohäsion“ nur insofern als relevant, dass sie bleibendes Wirtschaftswachstum unterstützen soll. Es handelt sich somit tatsächlich um eine rein wirtschaftliche Strategie.

DIE CIS EMPFIEHLT ZUR/ LA CIS RECOMMANDE:

ANNAHME/OUI

**X** ABLEHNUNG/NON

ENTHALTUNG/ABSTENTION

**Der Antrag wurde zurückgezogen und von niemandem übernommen und aufrechterhalten.**

**Antragsnummer / N° de l'amendement:** C18a  
**AntragsstellerIn / Amendement déposé par:** SUB, Thomas Leibundgut

### Originaltext/ Texte original:

Alt (Z253-255):

An vorher genannter Aussage lässt sich unschwer erkennen, dass die Lissabon-Strategie eine langfristige, rein wirtschaftliche Strategie ist, welche die EU gegenüber anderen prosperierenden Regionen wettbewerbsfähiger machen soll.

Alt (Z272f):

La formation est à nouveau définie comme un élément clé de l'accroissement économique et de la compétition : cette stratégie ne se distingue donc pas clairement de la stratégie de Lisbonne.

### Antrag/ Amendement:

Neu:

An vorher genannter Aussage lässt sich unschwer erkennen, dass die Lissabon-Strategie eine langfristige, rein wirtschaftliche Strategie ist, welche die EU gegenüber anderen prosperierenden Regionen wettbewerbsfähiger machen soll. Auch die soziale Kohäsion, die als Teil dieser Strategie erreicht werden soll, ist nur ein Mittel zum Zweck: Wo die soziale Kohäsion gross ist, sinkt z.B das Risiko von sozialen Umbrüchen oder unvorhersehbaren gesellschaftlichen Ereignissen, was die Region für die Wirtschaft interessanter macht.

La formation est à nouveau définie comme un élément clé de l'accroissement économique et de la compétition : cette stratégie ne se distingue donc pas principale de la stratégie de Lisbonne.

### Begründung AntragsstellerIn/ Motivation par le/la requérant-e:

Wenn eine Person, die sich nicht sehr gut mit der Lissabon-Strategie auskennt, diesen Abschnitt liest, kann leicht der Eindruck entstehen, dass diese Strategie auch humanistisch-soziale Ziele verfolgt. Stellt man diese Strategie aber in einen grösseren Kontext und beachtet deren Intention, so stellt man fest, dass dies nicht der Fall ist. Mit der vorgeschlagenen Änderung wird dies auch LeserInnen klar, deren Vorwissen eher gering ist.

### Stellungnahme der CIS/ Prise de Position par la CIS

Die CIS befürwortet diese Neuformulierung.

DIE CIS EMPFIEHLT ZUR/ LA CIS RECOMMANDE:

ANNAHME/OUI                       ABLEHNUNG/NON                       ENTHALTUNG/ABSTENTION

**Ayse Turcan (SUB):** Es geht wieder um eine Ausführung, damit Aussenstehende ihn besser verstehen.

**Marius Wiher (StuRa, CIS):** Wir danken für den Antrag, er macht die Aussage verständlicher.

**Der vorliegende Antrag wird mit ausreichendem Mehr angenommen.**

**Antragsnummer / N° de l'amendement:** C19  
**AntragsstellerIn / Amendement déposé par:** SUB, Thomas Leibundgut

**Originaltext/ Texte original:**

Alt (Z281f):

Nach wie vor wird Bildung als zentrales Element zur Wettbewerbssteigerung genannt, was bedeutet, dass sich diese Strategie von der Lissabon-Strategie nicht ~~deutlich~~ unterscheiden lässt.

Alt (Z272f):

La formation est à nouveau définie comme un élément clé de l'accroissement économique et de la compétition : cette stratégie ne se distingue donc pas clairement de la stratégie de Lisbonne.

**Antrag/ Amendement:**

Nach wie vor wird Bildung als zentrales Element zur Wettbewerbssteigerung genannt, was bedeutet, dass sich diese Strategie von der Lissabon-Strategie nicht grundsätzlich unterscheiden lässt.

La formation est à nouveau définie comme un élément clé de l'accroissement économique et de la compétition : cette stratégie ne se distingue donc pas principale de la stratégie de Lisbonne.

**Begründung AntragsstellerIn/ Motivation par le/la requérant-e:**

Selbsterklärend.

**Stellungnahme der CIS/ Prise de Position par la CIS**

--

DIE CIS EMPFIEHLT ZUR/ LA CIS RECOMMANDE:

ANNAHME/OUI

ABLEHNUNG/NON

ENTHALTUNG/ABSTENTION

**Marius Wiher (StuRa, CIS):** Wir empfehlen den Antrag zur Ablehnung. Für uns ist die Unterscheidung sehr wichtig. Die Unterscheidung zwischen Lissabon-Strategie und EU 2020 ist nicht deutlich genug.

**Léonore Porchet (FAE):** Für die Westschweizer Sektionen ändert sich nichts.

**Dominik Ritler (students.fhnw):** Gibt es keinen Unterschied zwischen „clairement“ und „principalement“?

**Der vorliegende Antrag wird mit 11 Ja zu 13 bei 18 Enthaltungen abgelehnt.**

**Antragsnummer / N° de l'amendement:** C20  
**AntragsstellerIn / Amendement déposé par:** SUB, Thomas Leibundgut

### Originaltext/ Texte original:

Alt (Z292f):

Bologna wollte ursprünglich vor allem die Mobilität fördern und somit eine gewisse Homogenisierung betreiben.

Alt (Z282f):

L'objectif initial de Bologne était de promouvoir la mobilité en créant une certaine homogénéisation.

### Antrag/ Amendement:

Bologna wollte als drei Hauptziele neben Förderung von internationaler Wettbewerbsfähigkeit und der Ausrichtung der Studiengänge auf Beschäftigungs- und damit Verwertbarkeit auch die Mobilität fördern. Mit diesen drei Zielen sollte insbesondere eine Vergleichbarkeit des europäischen Hochschulraumes entstehen.

Bologne a eu trois buts principales: l'encouragement de la compétitivité internationale, l'orientation des filières à la aptitude à l'emploi et à la utilisabilité, et la mobilité. Avec ces trois buts c'était l'idée de créer une comparabilité du espace européenne des hautes écoles.

### Begründung AntragsstellerIn/ Motivation par le/la requérant-e:

Es stimmt schlicht und ergreifend nicht, dass Bologna ein nettes Geschenk der BildungsministerInnen an die Studierenden war, damit wir mehr und einfacher reisen können. Die EU und die umliegenden Staaten betreiben Realpolitik, und damit stehen hinter ihren Entscheidungen immer auch handfeste wirtschaftliche Interessen. Hier so zu tun, als gäbe es die nicht, heisst, über zehn Jahre Protest gegen diese Reform zu diskreditieren, und bei der Verbreitung von Unwahrheiten zu helfen.

### Stellungnahme der CIS/ Prise de Position par la CIS

--

DIE CIS EMPFIEHLT ZUR/ LA CIS RECOMMANDE:

ANNAHME/OUI       ABLEHNUNG/NON       ENTHALTUNG/ABSTENTION

**Ayse Turcan (SUB):** Wir erachten es als wichtig, dass die neue Formulierung umgesetzt wird, da Bologna sonst falsch dargestellt wird.

**Lea Meister (skuba, CIS):** Wir unterstützen die Änderung. Wir haben geschrieben, was für Bologna postuliert wurde, aber nicht, was der VSS dazu denkt.

**Der vorliegende Antrag wird mit ausreichendem Mehr angenommen.**

**Antragsnummer / N° de l'amendement:** C21  
**AntragsstellerIn / Amendement déposé par:** AGEF, Claudie Gaillard

**Originaltext/ Texte original:**

Texte original (I. 289 - 290)

6. La déclaration de Bologne et celle qui ont suivi: outil diabolique de marchandisation ou reforme structurelle salutaire?

Originaltext (Z. 299 - 300)

6. Bologna-Deklaration und Folgeerklärungen: Ökonomisierendes Teufelszeug oder heilsbringende Strukturreform?

**Antrag/ Amendement:**

Amendement

6. La déclaration de Bologne et celles qui ont suivi : outil de la marchandisation ou réforme structurelle ?

Antrag

6. Bologna-Deklaration und Folgeerklärungen : Ökonomisierung oder Strukturreform?

**Begründung AntragsstellerIn/ Motivation par le/la requérant-e:**

La qualification utilisée me semble excessive et non-nécessaire. Il serait préférable de ne pas rédiger une prise de position sur la base de méthodes „populistes“ utilisant des qualificatifs démesurés dans le but de dresser un tableau noir d'une situation plutôt dans le gris.

Frage der Seriösität, Wertungen in Überschriften fehl am Platze!

**Stellungnahme der CIS/ Prise de Position par la CIS**

Die CIS schlägt einen neuen Titel vor, siehe Änderungsantrag C21a

DIE CIS EMPFIEHLT ZUR/ LA CIS RECOMMEDE:

ANNAHME/OUI

ABLEHNUNG/NON

ENTHALTUNG/ABSTENTION

**Der Antrag wird zurückgezogen und nicht übernommen und aufrechterhalten.**

**Antragsnummer / N° de l'amendement:** C21a  
**AntragsstellerIn / Amendement déposé par:** CIS

**Originaltext/ Texte original:**

Texte original (I. 289 - 290)

6. La déclaration de Bologne et celle qui ont suivi: outil diabolique de marchandisation ou reforme structurelle salutaire?

Originaltext (Z. 299 - 300)

6. Bologna-Deklaration und Folgeerklärungen: Ökonomisierendes Teufelszeug oder heilsbringende Strukturreform?

**Antrag/ Amendement:**

Amendement

6. La déclaration de Bologne et celles qui ont suivi : une réforme structurelle comme outil de la marchandisation

Antrag

6. Bologna-Deklaration und Folgeerklärungen : Eine Strukturreform als Mittel der Ökonomisierung

**Begründung AntragsstellerIn/ Motivation par le/la requérant-e:**

--

**Stellungnahme der CIS/ Prise de Position par la CIS**

DIE CIS EMPFIEHLT ZUR/ LA CIS RECOMMENDE:

ANNAHME/OUI

ABLEHNUNG/NON

ENTHALTUNG/ABSTENTION

**Der vorliegende Antrag wird mit ausreichendem Mehr angenommen.**

**Antragsnummer / N° de l'amendement:** C22  
**AntragsstellerIn / Amendement déposé par:** SUB, Thomas Leibundgut

### Originaltext/ Texte original:

Alt (Z309-311):

2009 anerkannte die Hochschullandschaft und die Öffentlichkeit die Diskrepanz zwischen „intendiertem Bologna“ und „realem Bologna“, welche aufgrund von Versäumnissen und fehlerhafter Implementierung zu den gegenwärtig bestehenden Problemen führte. Anstatt einer Harmonisierung der Bildungssysteme wurden Leistungsvereinbarungen getroffen und somit ein Konkurrenzfeld geschaffen. Durch gemeinsame, quantifizierende Instrumente wurde der Bildungsmarkt ermöglicht.

### Antrag/ Amendement:

2009 anerkannte die Hochschullandschaft und die Öffentlichkeit die negativen Auswirkungen der Bologna-Intentionen und die Diskrepanzen zwischen grundsätzlich positiv intendierten und tatsächlich negativen realen Punkten. Letztere entstanden aufgrund von Versäumnissen und fehlerhafter Implementierung. Durch die angestrebte Vergleichbarkeit wurden die Bildungssysteme harmonisiert und Leistungsvereinbarungen geschaffen, womit ein Konkurrenzfeld eröffnet wurde. Durch gemeinsame, quantifizierende Instrumente wurde der Bildungsmarkt geschaffen.

Alt (Z352-358):

Une tendance à la restriction de la diversité scientifique et une focalisation sur les domaines « rentables » dans le domaine de la formation se dessinent cependant. Les Hautes écoles se mettent de plus en plus à offrir des cours professionnalisants et permettant de gagner une valeur économique. La privatisation et l'orientation de la formation basée sur les intérêts économiques ne prennent pas en considération les besoins à long terme de la société, comme un système de formation financé et proposé par l'état pourrait le faire. La maximisation du profit est une priorité qui justifie la socialisation des coûts.

### Begründung AntragsstellerIn/ Motivation par le/la requérant-e:

Einmal mehr: Bologna war kein Mutter-Theresa-Projekt zur Erhöhung des allgemeinen Glücks der Studierenden, sondern eine Umdeutung der Bildung in einen reinen Produktionsfaktor. Jedoch wurden selbst die positiven Punkte wie die Mobilität dermassen schlecht umgesetzt, dass eine einzige Katastrophe herausgekommen ist, gegen die sich die Studierenden lautstark und vielfältig gewehrt haben. Sie wehrten sich auch gegen die Kreation des europäischen Bildungsmarkts, der nicht einfach so mal eben entstanden ist, sondern gezielt erschaffen wurde.

Une tendance à la restriction de la diversité scientifique et une focalisation sur les domaines « rentables » économiques à courte terme dans le domaine de la formation se dessinent cependant. Les Hautes écoles se mettent de plus en plus à offrir des cours professionnalisants et permettant de gagner une valeur économique qui est réalisable dans des bilans trimestrielle. La privatisation et l'orientation de la formation basée sur les intérêts économiques ne prennent pas en considération les besoins à long terme de la société, comme un système de formation financé et proposé par l'état pourrait le faire. La maximisation du profit à courte terme est une priorité qui justifie la socialisation des coûts.

Ces tendances ne sont pas uniquement contestable dans la éducation: Aussi dans la société totale [Gesamtgesellschaft] notre system a une préférence à achalander quelques un-e-s seulement avec bénéfice et laisser payer tout-e-s les autres les déchets publiquement.

## Stellungnahme der CIS/ Prise de Position par la CIS

--

DIE CIS EMPFIEHLT ZUR/ LA CIS RECOMMANDE:

ANNAHME/OUI       ABLEHNUNG/NON       ENTHALTUNG/ABSTENTION

**Ayse Turcan (SUB):** Die Formulierung soll deutlicher und konform mit der VSS-Bologna-Position werden.

**Lea Meister (skuba, CIS):** Wir finden den Antrag gut.

**Der vorliegende Antrag wird mit ausreichendem Mehr angenommen.**

**Antragsnummer / N° de l'amendement:** C23  
**AntragsstellerIn / Amendement déposé par:** AGEF, Claudie Gaillard

**Originaltext/ Texte original:**

Texte original (I. 307)

Comparabilité en tant que clé pour la mobilité ou symbole d'une académie tatillonne.

Originaltext (Z. 320)

Vergleichbarkeit als Schlüssel zur Mobilität oder Versinnbildlichung akademischer Erbsenzählerei

**Antrag/ Amendement:**

Amendement

Reformuler le titre sur le modèle du titre allemand pour le rendre plus compréhensible.

Antrag

Vergleichbarkeit : inwiefern wirklich ?

**Begründung AntragsstellerIn/ Motivation par le/la requérant-e:**

Si le titre en allemand peut se comprendre, il est incompréhensible en français. Or, un titre se doit d'être pertinent et clair à sa première lecture.

**Stellungnahme der CIS/ Prise de Position par la CIS**

Die CIS schlägt einen neuen Titel vor, siehe Änderungsantrag C23a

DIE CIS EMPFIEHLT ZUR/ LA CIS RECOMMANDE:

ANNAHME/OUI

ABLEHNUNG/NON

ENTHALTUNG/ABSTENTION

**Der Antrag wird zurückgezogen und nicht übernommen und aufrechterhalten.**

**Antragsnummer / N° de l'amendement:** C23a  
**AntragsstellerIn / Amendement déposé par:** CIS

**Originaltext/ Texte original:**

Texte original (I. 307)

Comparabilité en tant que clé pour la mobilité ou symbole d'une académie tatillonne.

Originaltext (Z. 320)

Vergleichbarkeit als Schlüssel zur Mobilität oder Versinnbildlichung akademischer Erbsenzählerei

**Antrag/ Amendement:**

Amendement

Comparabilité en tant que clé pour la mobilité ? ~~ou symbole d'une académie tatillonne.~~

Antrag

Vergleichbarkeit als Schlüssel zur Mobilität? ~~oder Versinnbildlichung akademischer Erbsenzählerei~~

**Begründung AntragsstellerIn/ Motivation par le/la requérant-e:**

--

**Stellungnahme der CIS/ Prise de Position par la CIS**

DIE CIS EMPFIEHLT ZUR/ LA CIS RECOMMANDE:

ANNAHME/OUI       ABLEHNUNG/NON       ENTHALTUNG/ABSTENTION

**Romina Loliva (Vorstand):** Ich finde die ursprüngliche Formulierung besser.

**Ayse Turcan (SUB):** Wir schliessen uns Romina an.

**Der vorliegende Antrag wird mit ausreichendem Mehr abgelehnt.**

**Antragsnummer / N° de l'amendement:** C24  
**AntragsstellerIn / Amendement déposé par:** SUB, Thomas Leibundgut

*Antrag von der SUB zurückgezogen, kann von einer anderen Sektion aufrechterhalten werden.  
L'amendement a été retiré par la SUB, mais une autre section peut le maintenir.*

**Originaltext/ Texte original:**

Alt (Z343-347):

Der VSS betrachtet in der Logik des Bologna-Systems den Paradigmenwechsel hin zu Kompetenzen und learning outcomes als begrüssenswert – da es eine sinnvollere Anwendung von ECTS ermöglichen könnte. Die bisher erfolgte Umstellung ist in den Augen des VSS jedoch weder durchgängig, noch einheitlich und sinnvoll erfolgt. Es bestehen grosse Unterschiede in der Handhabung und Unsicherheit in der Konzeption dieser Lernziele.

Alt (Z326f):

Dans une logique du système de Bologne, l'UNES voit ce changement de paradigme vers des compétences et learning outcomes comme une chose positive qui permettrait une application plus sensée des ECTS.

**Antrag/ Amendement:**

Der VSS lehnt den Paradigmenwechsel hin zu learning outcomes ab. Dies deshalb, weil damit die Hochschulbildung einseitig auf ihr Outcome, ihre Ergebnisse reduziert werden. Studieren wird zur Kompetenzakkumulation, die zur grösstmöglichen Kapitalakkumulation dienen soll, und die Hochschulen zu öffentlich finanzierten Ausbildungsstätten für privatwirtschaftliche Konzerne und Firmen. Bildung wird hier umgedeutet in eine Investition in das Humankapital, welches jede Person als Ich-AG tätigen soll. Erst durch learning outcomes kann die endgültige Ökonomisierung der Bildung abgeschlossen werden, indem sie durch das definiert wird, was anschliessend auch verwertet werden kann. Zum Ziel von Hochschulbildung wird einseitig die Anstellfähigkeit, und die ihre Inhalte sind nur von Seiten der Wirtschaft zu definieren, der sie vollumfänglich dienen soll.

Selbst wenn innerhalb der Logik von Bologna diese Massnahmen einige Verbesserungen bezüglich der sinnvollerer Anwendung von ECTS ermöglicht werden könnten, so wurde diese Chance durch die bisher erfolgte Umstellung vertan: Bis heute wird das Konzept weder durchgängig noch einheitlich noch sinnvoll umgesetzt, und es bestehen grosse Unterschiede in der Handhabung und Unsicherheiten in der Konzeption dieser Lernziele.

L'UNES est contre le reversement de paradigme aux learning outcomes, parce que avec ça, la formation tertiaire est diminué aux Outcomes, aux résultats. Les études devenaient une accumulation des compétences qui est la base pour une accumulation du capital le plus grand possible et les hautes écoles devenaient locations financés par le public pour la formation dans l'intérêt des concernés privés. L'éducation est redéfini comme investissement dans le capital humaine qui oblige chaque personne comme Moi-SA soi-même.

Seulement avec les learning outvomes, la marchandisation de l'éducation peut être finis, car avec eux, on définit ça que peut être valorisé. Le but de la formation supérieure devenait la possibilité de l'engager [Annstelfähigkeit] et les contenus sont à définir seulement par l'économie, laquelle la formation supérieure service dans toute son ampleur.

Même si dans la logique de Bologne il aurait possible d'améliorer quelque choses, p.e. la utilisation des ETCS, cette chance a été loin du compte: Jusqu'au nos jours ce concept ne s'est pas enlevé homogène ou raisonnable et il y a grands différences dans la manipulation et incertitudes dans la conception de ces but de l'apprentissage.

### Begründung AntragsstellerIn/ Motivation par le/la requérant-e:

Was sind denn eigentlich Learning Outcomes? Auch wenn viele darunter das verstehen, was im Vorlesungsverzeichnis angeschrieben ist, was man dann in dieser Veranstaltung lernen wird, so sind sie es eben nicht. LO sind ein Konzept, mit dem die Lehre dazu umgedeutet wird, was die Studierenden für Kompetenzen erwerben. Damit wird es möglich, eine BWL-Studentin mit einem Gender-Studies-Studenten zu vergleichen, und damit wird es auch möglich, zu sagen, welche Studiengänge denn die besten Learning Outcomes produzieren, und welche nicht rentabel sind. Wenn die Lehre zu dem umgedeutet wird, so erschaffen wir eine quantitative Messbarkeit, die allein der Bequemlichkeit von irgendwelchen Evaluations- und Qualitätssicherungsbüros dient, und mit der wir Bildungsfeindlichen Organisationen ein zusätzliches Mittel in die Hand geben, die Bildung der Hochschulen in einem Sinn umzugestalten, der bestmögliche Verwertbarkeit und Anstellbarkeit garantiert.

Die einseitige und ausschliessliche Ausrichtung der Bildung auf die Wirtschaft hat der Verband bisher immer abgelehnt – und das soll auch so bleiben.

### Stellungnahme der CIS/ Prise de Position par la CIS

Die CIS lehnt den Antrag ab, da der VSS eine andere Position zum Thema hat. Siehe Kommentar des Vorstandes.

### Stellungnahme des Vorstandes/ Prise de Position par le comité exécutif

Der Vorstand möchte darauf hinweisen, dass mit der Annahme des Antrags der VSS eine Neupositionierung zum Thema vornimmt.

Learning Outcomes (auf Deutsch Lernergebnisse) sind die Bezeichnung der Kompetenzen, die man sich nach einer Veranstaltung, nach einem Modul, angeeignet haben sollte. Sie sind nicht die Beschreibung im Vorlesungsverzeichnis. Sie sollten die Basis für das ECTS bilden und ausschlaggebend bei der Gestaltung der Studiengängen sein.

Der im Text erwähnte Paradigmenwechsel bezieht sich auf diese Neukonzeption der Curricula, basierend auf LO. Das ECTS, heute noch konzipiert auf Input und Arbeitsleistung (25-30h pro Credits) geht entscheidend zu wenig auf die Studierenden ein. Inhalte werden quantifiziert und in Credits umgewandelt, was aber die Studierenden von der Veranstaltung bleibt, wird nicht bedacht. LO und eine entsprechende Konzeption der Studiengänge würden die Möglichkeit eröffnen auf die Bedürfnisse der Studierenden Rücksicht zu nehmen. Wenn die Kompetenzen in einem integrativen und partizipativen Prozess festgelegt werden, ist das ein Fortschritt zur heutigen Handhabung. Möchte der VSS eine gescheite Anwendung des ECTS erreichen, muss er im Prozess Einfluss nehmen können und dafür plädieren, dass die Hochschulen diese Neukonzeption endlich umsetzen. Sonst bleibt das ECTS tatsächlich Erbsenzählerei. LO können auch hilfreich sein, um das Evaluationsverfahren im Sinne der Studierenden zu entwickeln, Prüfungsverfahren müssen dann auf die LO abgestimmt sein, falls nicht, kann dies bei der Evaluation eindeutig angegeben werden.

Der VSS begrüsst bisher die LO als Instrument der Implementierung von Bologna, teilt aber die kritische Haltung des Antragsstellers, die sich auf die gesamte Bologna-Reform bezieht, die auch jetzt für den Verband klar Nachhall der Ökonomisierung ist.

Das ganze ECTS basiert auf die Vorstellung, Wissen könne bemessen und geprüft werden und der VSS hat sich immer darüber kritisch geäussert, das System ist aber allgegenwärtig, darum sollte man versuchen Einfluss durch die Befürwortung von sinnvolleren Methoden zu nehmen.

DIE CIS EMPFIEHLT ZUR/ LA CIS RECOMMANDE:

ANNAHME/OUI

ABLEHNUNG/NON

ENTHALTUNG/ABSTENTION

**Léonore Porchet (FAE):** Die FAE übernimmt den von der SUB C24 zurückgezogenen Antrag und hält ihn aufrecht.

**Ayse Turcan (SUB):** Wir finden es wichtig, dass der VSS in diesem Rahmen eine Position zum Thema learning outcome bezieht (ähnlich wie bei den Rankings). Wir glauben, dass learning outcomes den Studierenden Vorteile bringen. Die Gefahr sehen wir bei der Frage, wer diese learning outcomes definiert. Diese Haltung haben wir in C24-a zum Ausdruck gebracht, weshalb wir den ursprünglichen Antrag C24 zurückgezogen haben.

<b>Antragsnummer / N° de l'amendement:</b>	C24-a	<b>Neu / Nouveau</b>
<b>AntragsstellerIn / Amendement déposé par:</b>	SUB, Ayse Turcan	

### Originaltext/ Texte original:

Alt (Z343-345):

Der VSS betrachtet in der Logik des Bologna-Systems den Paradigmenwechsel hin zu Kompetenzen und learning outcomes als begrüssenswert – da es eine sinnvollere Anwendung von ECTS ermöglichen könnte. Die bisher erfolgte Umstellung ist in den Augen des VSS jedoch weder durchgängig, noch einheitlich und sinnvoll erfolgt.

Alt (320-324)

A la mise en place d'un cadre de qualification dans le processus de Bologne a suivi un changement de paradigme dans l'apprentissage : d'un apprentissage tourné vers l'input (les professeur-e-s enseignent plus ou moins ce qu'ils/elles veulent) à un apprentissage orienté vers l'output (les cours sont définis en termes d'étapes d'apprentissage des étudiant-e-s). Ces formulations de compétences et de learning outcomes édictent, indépendamment des contenus, les compétences qu'un-étudiant-e est censé-e acquérir pendant ses études.

### Antrag/ Amendement:

Der VSS betrachtet in der Logik des Bologna-Systems den Paradigmenwechsel hin zu Kompetenzen und learning outcomes als begrüssenswert – da es eine sinnvollere Anwendung von ECTS ermöglichen könnte. Learning Outcomes dürfen sich aber nicht an der Anstellfähigkeit orientieren und sich die Inhalte von der Wirtschaft definieren lassen. Learning Outcomes können hilfreich sein, um Prüfungen und Evaluationen sinnvoller zu gestalten, dafür müssen sie sich aber nach wissenschaftlichen Kriterien richten. Die bisher erfolgte Umstellung ist in den Augen des VSS jedoch weder durchgängig, noch einheitlich und sinnvoll erfolgt.

**Dominik Fitze (SUB):** Wir versuchen eine Definition von learning outcome zu finden, die für die Studierenden positiv ist. Wir wollen keine wirtschaftlich orientierten learning outcomes.

**Romina Loliva (Vorstand):** Der VSS hat sich bisher immer gegen die wirtschaftliche Ausrichtung der Studiengänge eingesetzt. Mit diesem Antrag wird die politische Arbeit des Verbandes in Frage gestellt.

**Léonore Porchet (FAE):** Kompetenzen machen uns Angst. Was man lernt, sind nämlich Kenntnisse, nicht Kompetenzen. Bei Kompetenzen geht es nachher immer um die Arbeitswelt. Learning outcomes sind nicht einfach positiv, wir müssten definieren, was wir darunter verstehen.

**Marius Wiher (StuRa, CIS):** Theoretisch sind learning outcomes wohl nicht schlecht, sie werden nur momentan nicht umgesetzt. Wie gehen wir damit um? Ich finde das Vorgehen des Vorstandes diesbezüglich ziemlich praktisch.

**Ayse Turcan (SUB):** Das Wort „Kompetenz“ ist negativ konnotiert. Man kann es gerne ersetzen durch beispielsweise Fähigkeiten.

**Romina Loliva (Vorstand):** Der Begriff Kompetenzen kann nicht durch Fähigkeiten ersetzt werden. Der VSS hat über Jahre eine Argumentation entwickelt, die man auch anwenden kann.

**Anja Schuler (Vorstand):** Zur Klärung der Diskussion: Es gibt eine Originalversion von CIS und Vorstand, einen Abänderungsantrag der FAE an den übernommenen Antrag (C24) und einen von der SUB (C24-a).

**Romina Loliva (Vorstand):** Grundsätzlich müsste man bei einer Umformulierung den ganzen Absatz einfach streichen. Dann ist man konsequent in der Argumentation. Es ist aber nicht eine Laune des jetzigen Vorstandes, dass man so argumentiert. Es ist eine langjährige Praxis, die sich auf Beschlüsse der DV stützt. Folgerichtig müsste man sich nach dieser Entscheidung noch einmal mit dem Thema befassen, ohne Position beschneidet man sich selber. Gerade jetzt wird die Diskussion über den nationalen Qualifikationsrahmen geführt, da muss der VSS eine Position haben. Man kann den Absatz heute streichen, aber man müsste die Diskussion dann führen.

**Marius Wiher (StuRa, CIS):** Es hat in diesem Papier noch viele andere Aspekte, auch zu Bologna. Wir müssen mit Bologna umgehen, auch wenn wir das System nicht gut finden. Würden wir den Absatz streichen, hätte der VSS keine Position mehr, wie mit Bologna umgegangen werden könnte (abgesehen von Totalopposition). Das System ist nunmal da und wir müssen damit umgehen können.

**Léonore Porchet (FAE):** Wir wollen nicht, dass die Bildungsinhalte auf eine kurze Liste von Kompetenzen reduziert wird. Wir können auch definieren, was wir als learning outcome möchten. Wir sind dagegen, wie sie heute sind.

**Dominik Fitze (SUB):** Wir halten an unserem Antrag C24-a fest. Wir sind uns einig mit der FAE und wollen keine an der Wirtschaft orientierten learning outcomes. Wir halten an der Wissenschaft orientierte learning outcomes aber für sinnvoll. Es soll möglich sein, herauszufinden, was in einem Kurs gelehrt wird. Wir können uns ohnehin nicht gegen learning outcomes wehren, wir können uns aber dafür einsetzen, dass sie richtig eingeführt werden.

**Manuela Hugentobler (skuba):** Ich kann mich anschliessen. Ich glaube, wir reden aneinander vorbei. Niemand will an den Arbeitsmarkt angepasste learning outcomes. Wenn Kompetenzen von der FAE nicht gewollt sind, was ist dann gewollt?

**Léonore Porchet (FAE):** Es ist vielleicht nicht gut übergekommen. Heute werden learning outcomes nicht so angewendet, wie sie uns angekündigt wurden. Es wird gesagt, man wisse dadurch besser, was gelehrt werde, aber das ist nicht die Realität. Wenn der VSS heute seine eigene Definition von learning outcomes entwickelt, kann man darüber reden, aber nicht darüber, wie die LO heute in der Realität sind.

**Ayse Turcan (SUB):** Mir ist nicht ganz klar, ob unser Antrag überhaupt übersetzt wurde. Vielleicht kommen die Missverständnisse auch daher.

**Romina Loliva (Vorstand):** Es gibt nicht mehr als das, was da steht.

**Dominik Fitze (SUB):** Könnte die Simultanübersetzung unsere neuen Vorschlag (C24a) übersetzen?

**Léonore Porchet (FAE):** Es ist nicht so, dass wir nicht mitkommen. Uns stört der Satz vorher, dass der VSS dies begrüsst. Für uns ist er nicht klar genug. Die LO sollen nur Lernziele sein. Die Änderung ist in unserem Sinne, aber es geht noch zu wenig weit.

**Anja Schuler (Vorstand):** Zur Klärung der Diskussion; Frage an die SUB: Will die SUB ihren Antrag ändern und das Wort Kompetenzen durch Fähigkeiten ersetzen?

**Ayse Turcan (SUB):** Nein, die SUB behält den ursprünglichen Wortlaut bei.

**Marius Wiher (CIS):** Die CIS unterstützt den Antrag der SUB

**Léonore Porchet (FAE):** Wir sind mit dem Änderungsantrag der SUB eigentlich einverstanden. Wir wollen nicht, dass der VSS learning outcomes begrüsst, mit dem Rest können wir uns einverstanden erklären. Falls die SUB den Änderungsantrag der FAE an C24-a übernimmt würden wir das C24 zurückziehen.

AntragstellerIn:	Name	Vorname
Sektion	FAE	

Text	
Begründung	

l. 329-330. supprimer → UNES  
l. 331: Bien que l'UNES souhaite une adaptation application plus sensée des ECAS, les changements.

**Ayse Turcan (SUB):** Wir übernehmen den Unterabänderungsantrag der FAE.

**Anja Schuler (Vorstand):** Wer möchte den Antrag der SUB C24-a der die Änderung der FAE übernommen hat, annehmen?

**Der Antrag C24 der SUB wurde zurückgezogen, von der FAE aufrechterhalten und übernommen und wieder zurückgezogen. Der Antrage C24-a der SUB wird mit dem übernommenen Unterabänderungsantrag der FAE mit ausreichendem Mehr angenommen.**

**Antragsnummer / N° de l'amendement:** C25  
**AntragsstellerIn / Amendement déposé par:** SUB, Thomas Leibundgut

*Antrag von der SUB zurückgezogen, kann von einer anderen Sektion aufrechterhalten werden.  
L'amendement a été retiré par la SUB, mais une autre section peut le maintenir.*

#### **Originaltext/ Texte original:**

Alt (Z348-350):

Anstatt der Mobilität zu dienen, resultiert daraus ein starres, vorgefertigtes Programm, das keine Unterbrüche und Individualität in der Studiengestaltung erlaubt.

Alt (Z332f):

Au lieu de servir la mobilité, il en résulte un programme rigide et préfabriqué, qui ne permet pas d'interruption et d'individualité dans la conception des études.

#### **Antrag/ Amendement:**

Durch die einseitige Umgestaltung der Hochschulen durch Bologna zu Ausbildungszentren für Anstellbarkeit und Verwertbarkeit entstand ein starres, vorgefertigtes Programm, das keine Unterbrüche und Individualität in der Studiengestaltung erlaubt. Es ist auch nicht vorgesehen, dass die Studierenden von solchen Freiheiten profitieren sollen, wäre doch durch eine zunehmende Individualität mit der Möglichkeit zu Unterbrüchen weder die Verwertbarkeit noch die Anstellbarkeit voll garantiert.

Par la remodelage des hautes écoles par Bologne aux centres de formation pour [Anstellbarkeit] et l'utilisabilité on a créé un programme préfabriqué qui ne permette pas des [Unterbrüche] et de l'individualité dans la conception des études. Ce n'est pas prévu que les étudiant-e-s ont la possibilité de profiter de ces libertés, parce que avec une possibilité plus grande des [Unterbrüche] et l'usage d'individualité, la utilisabilité et la [Anstellbarkeit] n'aurai plus garanti.

#### **Begründung AntragsstellerIn/ Motivation par le/la requérant-e:**

Ein viertes und letztes Mal: Bei Bologna gehts um Employability und Usability, nicht um selbstbestimmte und freie Bildung.

#### **Stellungnahme der CIS/ Prise de Position par la CIS**

Satz 1: „Durch die einseitige Umgestaltung der Hochschulen durch Bologna zu Ausbildungszentren für Anstellbarkeit und Verwertbarkeit entstand ein starres, vorgefertigtes Programm, das keine Unterbrüche und Individualität in der Studiengestaltung erlaubt.“

Von der Umgestaltung der Hochschulen durch Bologna zu Ausbildungszentren für Anstellbarkeit und Verwertbarkeit auf das starre, vorgefertigte Programm zu schliessen ist argumentativ weder stimmig noch wirklich aussagekräftig. Vielmehr müsste man Argumente wie die der voreiligen, rein strukturellen, nicht durchdachten, ohne Einbezug der Studierenden etc. durchgeführte Neustrukturierung der Studiengänge nennen. In dieser Form wirkt es rein plakativ und dahingestellt.

Satz 2: „*Es ist auch nicht vorgesehen, dass die Studierenden von solchen Freiheiten profitieren sollen, wäre doch durch eine zunehmende Individualität mit der Möglichkeit zu Unterbrüchen weder die Verwertbarkeit noch die Anstellbarkeit voll garantiert.*“

Die Kohärenz der Aussage des zweiten Satzes fraglich. Solange es usus ist, sein Studium Vollzeit möglichst schnell zu absolvieren, wird die Ausnahme zum Problem bezüglich Anstellbarkeit etc. Wäre es umgekehrt usus sein Studium Teilzeit mit Arbeitsunterbrüchen und arbeiten daneben zu absolvieren, würde die Anstellbarkeit von Personen die ihr Studium möglichst schnell ohne Arbeitserfahrung gemacht haben problematisch (beide Fälle kennen wir auch in der Schweiz in verschiedenen Studienbereichen).

Somit ist sowohl die Aussage des Satzes an sich fraglich (argumentativer Schluss von flexiblem Studium mit Unterbrüchen auf keine Anstellbarkeit), als auch dass dies durch Bologna *per se* beabsichtigt würde (Anstellbarkeit *per se* nur wenn möglichst schnell und ohne Unterbrüche studiert). Eine kohärente Argumentation müsste der Komplexität des Sachverhaltes besser gerecht werden, als dass es so stehen gelassen werden kann, auch wenn letztere Aussage der Analyse des Verbandes von Bologna entspricht.

DIE CIS EMPFIEHLT ZUR/ LA CIS RECOMMANDE:

ANNAHME/OUI

ABLEHNUNG/NON

ENTHALTUNG/ABSTENTION

**Der Antrag wurde zurückgezogen und nicht übernommen und aufrechterhalten.**

**Antragsnummer / N° de l'amendement:** C26  
**AntragsstellerIn / Amendement déposé par:** SUB, Thomas Leibundgut

*Antrag von der SUB zurückgezogen, kann von einer anderen Sektion aufrechterhalten werden.  
L'amendement a été retiré par la SUB, mais une autre section peut le maintenir.*

**Originaltext/ Texte original:**

Alt (Z356-358):

Der VSS drängt auf eine sinnvolle Gestaltung des Paradigmawechsels hin zur Learning Outcome basierte Lehre im Hinblick auf stärkere Flexibilisierung und Öffnung der Studiengänge.

Alt (Z339-341):

L'UNES milite pour une conception sensée du changement des paradigmes et pour un apprentissage centré sur les learning outcomes, en vue d'une plus forte flexibilisation et d'une ouverture des voies d'études.

**Antrag/ Amendement:**

Der VSS drängt auf eine sinnvolle Gestaltung einer Lehre ohne learning outcomes dafür mit Freiheit und Selbstbestimmtheit, insbesondere im Hinblick auf stärkere Flexibilisierung und Öffnung der Studiengänge.

L'UNES milite pour une conception sensée du changement des paradigmes et pour un apprentissage sans learning outcomes, mais avec liberté et autodetermination en vue d'une plus forte flexibilisation et d'une ouverture des voies d'études.

**Begründung AntragsstellerIn/ Motivation par le/la requérant-e:**

Siehe oben, learning outcomes.

**Stellungnahme der CIS/ Prise de Position par la CIS**

Siehe C24

DIE CIS EMPFIEHLT ZUR/ LA CIS RECOMMANDE:

ANNAHME/OUI

ABLEHNUNG/NON

ENTHALTUNG/ABSTENTION

**Camille Goy (FAE):** Auch hier soll sich der VSS nicht für learning outcomes aussprechen. Die FAE übernimmt und erhält den Antrag der SUB aufrecht.

**Dominik Fitze (SUB):** Es ist keine Forderung, sondern bloss eine Feststellung.

**Marius Wiher (StuRa, CIS):** Die DV soll entscheiden, ob und wie die Formulierung geändert werden soll.

**Lea Meister (skuba, CIS):** Es steht „ohne learning outcomes“, obwohl wir kurz zuvor etwas anderes entschieden haben. Offenbar gibt es einen Übersetzungsfehler.

**Romina Loliva (Vorstand):** Der VSS will eine sinnvolle Ausgestaltung der LO und schlägt der FAE vor, den Antrag zurückzuziehen und bei der Überarbeitung den französischen Text anzupassen.

**Camille Goy (FAE):** Ist mit dem Vorgehen einverstanden und zieht den Antrag zurück.

**Der Antrag C26 der SUB wurde zurückgezogen, von der FAE aufrechterhalten und übernommen und wieder zurückgezogen.**

**Antragsnummer / N° de l'amendement:** C27 (unterteilt in C27-a bis C27-d)  
**AntragsstellerIn / Amendement déposé par:** SUB, Thomas Leibundgut

*Antrag C27-b von der SUB zurückgezogen, kann von einer anderen Sektion aufrechterhalten werden.  
L'amendement C27-b a été retiré par la SUB, mais une autre section peut le maintenir.*

### Originaltext/ Texte original:

Alt (Z369-375):

Trotzdem zeichnen sich eine Tendenz zur Einschränkung der wissenschaftlichen Vielfalt und eine Fokussierung auf „rentable“ Bereiche der Lehre ab. Die Hochschulen richten sich vermehrt darauf aus, jene Studienfächer anzubieten, welche im Markt bestehen können und mit denen Wertschöpfung erreicht werden kann. Die Privatisierung und Ausrichtung der Bildung auf wirtschaftliche Interessen nimmt aber keinerlei Rücksicht auf längerfristige Bedürfnisse der Gesellschaft, wie dies ein vom Staat finanziertes und angebotenes Bildungssystem tun kann. Die Profitmaximierung steht im Vordergrund und rechtfertigt die Sozialisierung der Kosten.

Alt (Z352-358):

Une tendance à la restriction de la diversité scientifique et une focalisation sur les domaines « rentables » dans le domaine de la formation se dessinent cependant. Les Hautes écoles se mettent de plus en plus à offrir des cours professionnalisants et permettant de gagner une valeur économique. La privatisation et l'orientation de la formation basée sur les intérêts économiques ne prennent pas en considération les besoins à long terme de la société, comme un système de formation financé et proposé par l'état pourrait le faire. La maximisation du profit est une priorité qui justifie la socialisation des coûts

### Antrag/ Amendement:

Trotzdem zeichnen sich eine Tendenz zur Einschränkung der wissenschaftlichen Vielfalt und eine Fokussierung auf ökonomisch kurzfristig interessante (C27-a) Bereiche der Lehre ab. Die Hochschulen richten sich vermehrt darauf aus, jene Studienfächer anzubieten, welche im Markt bestehen können und mit denen Wertschöpfung innerhalb von Quartalsabschlüssen (C27-b) erreicht werden kann. Die Privatisierung und Ausrichtung der Bildung auf wirtschaftliche Interessen nimmt aber keinerlei Rücksicht auf längerfristige Bedürfnisse der Gesellschaft, wie dies ein vom Staat finanziertes und angebotenes Bildungssystem tun kann. Die kurzfristige (C27-c) Profitmaximierung steht im Vordergrund und rechtfertigt die Sozialisierung der Kosten.

Diese Tendenzen lassen sich aber nicht nur in der Bildung beobachten: Gesamtgesellschaftlich neigt unser ganzes System dazu, einzelne privat mit Gewinnen auszustatten, und alle anderen öffentlich für die Verluste bezahlen zu lassen.(C27-d)

Une tendance à la restriction de la diversité scientifique et une focalisation sur les domaines « rentables » économiquet à courte terme dans le domaine de la formation se dessinent cependant. Les Hautes écoles se mettent de plus en plus à offrir des cours professionnalisants et permettant de gagner une valeur économique qui est réalisable dans des bilans trimestrielle. La privatisation et l'orientation de la formation basée sur les intérêts économiques ne prennent pas en considération les besoins à long terme de la société, comme un système de formation financé et proposé par l'état pourrait le faire. La maximisation du profit à courte terme est une priorité qui justifie la socialisation des coûts.

Ces tendances ne sont pas uniquement contestable dans la éducation: Aussi dans la société totale [Gesamtgesellschaft] notre system a une préférence à achalander quelques un-e-s seulement avec bénéfice et laisser payer tout-e-s les autres les déchets publiquement.

## Begründung AntragsstellerIn/ Motivation par le/la requérant-e:

Dieser Abschnitt muss pointierter formuliert werden, damit klar ist, auf was das hinausläuft. Die Fokussierung erfolgt nicht auf rentable Bildungszweige, denn längerfristig gesehen sind sie das zwangsläufig alle, und sie produzieren alle Wertschöpfung, aber halt nicht immer so, dass diese in Quartalsabschlüssen deklarierbar sind. Profitmaximierung ist ein Hauptparadigma unseres Wirtschafts- und Gesellschaftssystem, im Moment akzentuiert sich jedoch die kurzfristige Profitmaximierung, was sich auch sehr gut in der Finanzpolitik wiedererkennen lässt.

## Stellungnahme der CIS/ Prise de Position par la CIS

Die CIS nimmt zum Antrag differenziert Stellung. Die Anträge C27a-c werden abgelehnt, beim Antrag C27d enthält sich die Kommission.

C27-a-c:

Die Akkumulierung des Humankapitals passiert auch in der Theorie nicht kurzfristig; niemand sagt, dass man sich auf „ökonomisch kurzfristig interessante“ Bereiche fokussieren müsse. Ökonomisierung findet (vor allem) auch längerfristig statt. Aus dieser Sicht ist es unklug, rein auf kurzfristige Interessen zu verweisen, zumal der VSS auch die ökonomisch gefärbten längerfristigen Interessen sehr kritisch betrachtet. (Abschnitt 2.; Humankapital)

DIE CIS EMPFIEHLT ZUR/ LA CIS RECOMMANDE:

C27A-C

\_ANNAHME/OUI

**X** ABLEHNUNG/NON

\_ENTHALTUNG/ABSTENTION

C27D

\_ANNAHME/OUI

\_ABLEHNUNG/NON

**X** ENTHALTUNG/ABSTENTION

**Camille Goy (FAE):** Die FAE hält die Anträge, a, c und d aufrecht. Dazu kommt der Unterabänderungsantrag, der von der FAE auch gleich angenommen wird, das Wort „kurzfristig“ bei Antrag a zu streichen.

**Marius Wiher (StuRa, CIS):** Mit diesem Vorschlag sind wir einverstanden.

**Anja Schuler (Vorstand):** Zum Abstimmungsverfahren: Über alle Anträge wird einzeln abgestimmt.

**Der Antrag C27-a wird mit ausreichendem Mehr angenommen.**

**Der Antrag C27-b wurde zurückgezogen und nicht aufrecht erhalten.**

**Zum Antrag C27-c gibt es Stimmgleichheit [Anzahl leider nicht festgehalten worden; Anm. d. R.], die Sitzungsleitung entscheidet mit Stichentscheid und lehnt den Antrag ab.**

**Léonore Porchet (FAE):** Ich möchte diese Frage der GPK stellen. Dürfen wir uns nur mit Bildung beschäftigen oder auch mit der Gesamtgesellschaft? Wie auch immer die Antwort ausfällt, finde ich es schwierig, plötzlich dazu etwas zu sagen, ohne das wirklich auszuführen. Man könnte dies an sich zwar tun, aber in diesem Rahmen hat es nicht genügend Gewicht.

**Jack Eltschinger (GPK):** Artikel 2 der Statuten sieht vor, dass der VSS parteipolitisch neutral sein muss. Dies schliesst aber nicht aus, dass sich der VSS zur Gesellschaft allgemein äussern kann.

**Dominik Fitze (SUB):** Es handelt sich nicht um etwas Extremistisches, es ist heute allgemeiner gesellschaftlicher Konsens.

**Lea Meister (skuba, CIS):** Der Bezug zur Bildung ist gegeben, da es um eine Kontextualisierung geht.

**Simon Wursten (FAE):** Es gibt wahrscheinlich ein Problem bei der Übersetzung.

**Léonore Porchet (FAE):** Der Satz ist an sich gut, aber er kommt etwas aus dem nichts.

**Sebastian Gartner (skuba):** Es ist sehr allgemein und hat nicht genug Tiefe. Wenn schon gehört diese Aussage in ein Extrapapier.

**Manuel Müller (StuRa):** Wir sind uns inzwischen wohl einig, die Frage ist nur noch, ob man auch soll. Ich denke nicht. Diese Stelle trägt nichts dazu bei, bestimmte Sachen genauer zu erklären. Wir sind uns unnötig der Kritik aus.

**Lea Meister (skuba, CIS):** Die Aussage passt durchaus in das Papier. Auch andere Themen gehen über die Bildung hinaus.

**Jannick Griner (VSETH):** Der Satz lässt sich wohl belegen, er ist aber in diesem Papier nicht weiter begründet. Er wäre in einem Extrapapier besser aufgehoben.

**Manuela Hugentobler (skuba):** Meiner Meinung nach ist dieser Satz die Begründung des vorhergehenden Abschnitts.

**Dominik Fitze (SUB):** Ich verstehe nicht, wieso wir dazu ein Extrapapier brauchen sollten.

**Der Antrag C27-a wird mit ausreichendem Mehr abgelehnt.**

**Antragsnummer / N° de l'amendement:** C28  
**AntragsstellerIn / Amendement déposé par:** SUB, Thomas Leibundgut

**Originaltext/ Texte original:**

Alt (Z417):  
[Nichts]

Alt (Z398):  
[rien]

**Antrag/ Amendement:**

Neu:

Jedoch muss auch von einer Perspektive innerhalb des Bildungsmarktes zugegeben werden, dass diese Bestrebungen aufgrund struktureller Tatsachen von keinem längerfristigen Erfolg gekrönt sein werden. Eine zunehmende Profilierung der Hochschulen führt zu einem ausgedünnten Angebot an Studienfächern, und in Kombination mit der Diskussion um höhere Studiengebühren zu einer Konzentration auf wirtschaftlich interessante Teilgebiete der Hochschulen. Wer tausende von Franken an Studiengebühren pro Jahr bezahlen muss, wird seine Studienfachwahl stark davon abhängig machen, mit welchem Studienfach später viel Geld und Sozialprestige erreicht werden kann. Dies führt zu einer schleichenden Verdrängung der nicht ausbildungsorientierten Studiengänge und schliesslich zu einem neuen Einheitsbrei, jedoch diesmal auf einem qualitativ und quantitativ viel tieferen Niveau. Es gibt weniger Hochschulen mit einem kleineren Studienangebot und grösseren Zugangshürden.

Auch von ausserhalb eines solchen Bildungsmarktes kann unschwer festgestellt werden, dass die Inszenierung eines Marktes im Bildungswesen keinen Erfolg haben wird. Dieser Markt muss aus strukturellen Gründen versagen, was schliesslich die öffentliche Hand dazu zwingen wird, stetig wieder einzugreifen, um die Illusion einer effizienten Verteilung der Mittel und einer liberalen Steuerung aufrecht zu erhalten. Dabei werden ständig die Prinzipien der Marktwirtschaft und des Neoliberalismus verletzt, während aufgrund von vergangenen Entscheiden zugunsten eines solchen inszenierten Bildungsmarktes eine stärkere Steuerung und Finanzierung der Öffentlichkeit nicht mehr möglich ist.

Der inszenierte Markt im Bildungswesen versagt also aus strukturellen Gründen gleich doppelt: Aus einer internen Perspektive wird das Angebot nicht vergrössert und verbessert, sondern verkleinert und verschlechtert, während ständig Marktprinzipien verletzt werden müssen und aus einer externen Perspektive muss ständig nachgebessert werden, ohne dass die Möglichkeit zu einer längerfristigen Steuerung besteht.

Neu:

Aussi dans une perspective d'une marché de la formation on font admettre que efforts comme ça ne peuvent pas avoir du succes à long terme à cause des raisons structurelles. Une profilage croissante des hautes écoles dirige vers un offre des filières plus petit et en combinaison avec la discussion d'augmentation des taxes d'études cette situation dirige vers une concentration des filières interessant économiquement.

Si il faut payer milles des frances pour des taxes d'études, les étudiants subordonnaient leur choix aux critères financier et du prestige social. Ca dirige ver une extrusion des filières qui sont pas orionté de la formation [ausbildungsorientiert] et à long terme ver une bouillie avec un niveau qualitatif et quantitaif plus bas. Il y a moins des hautes écoles avec moins des filières et avec plus des haies d'access.

Aussi dans une perspective externe d'une marché de la formation ce nest pas difcil à voir que la mise en scene d'une marché dans la paysage d'éducation ne vas pas avoir succes. Ce marché vas céder aux raisons structurelles qui force la main publique au une engagement continu pour conserver l'illusion d'une diffusion efficace de l'argent et de la pilotage liberal. Mais en faisant ça, les principes de l'économie de

maché et du neoliberalisme sont blessé constatement pendent une pilotage plus forte et une financement de la main publique n'est plus possible aux raisons de la passé.

Le marché préfabrique cède doublement aux rausons structurelles: d'un point de vue interne l'offre ne devenait pas plus grand et meilleur, mais devrait plus petit et mauvais en blessant les principes du marché et d'un point de vue extreme il faut des ameliorations constatés sans avoir la possibilité d'une pilotage à long terme.

### Begründung AntragsstellerIn/ Motivation par le/la requérant-e:

*Keine Begründung vorhanden.*

### Stellungnahme der CIS/ Prise de Position par la CIS

Die CIS schlägt einen neuen Text vor, siehe Gegenantrag C28-a

DIE CIS EMPFIEHLT ZUR/ LA CIS RECOMMANDE:

ANNAHME/OUI

ABLEHNUNG/NON

ENTHALTUNG/ABSTENTION

Antragsnummer / N° de l'amendement: C28-a

AntragsstellerIn / Amendement déposé par: CIS

### Originaltext/ Texte original:

Alt (Z417):

[Nichts]

### Antrag/ Amendement:

Neu:

Diese Profilierung führt automatisch zu einer schleichenden Verdrängung der nicht ausbildungsorientierten bzw. rentablen Studiengänge und schliesslich zu Hochschulen mit einem kleineren Studienangebot und grösseren Zugangshürden. Bereits jetzt ist die Forderung nach Exzellenz in aller Munde und gleichzeitig ein erklärtes Ziel der Lissabon-Strategie. Der VSS ist klar der Meinung, dass eine solche Förderung bestimmter angeblich exzellenter Hochschulen für die gesamte Gesellschaft schlechtere Resultate hervorbringt.

### Begründung AntragsstellerIn/ Motivation par le/la requérant-e:

Der Antrag versucht weiter auf das Markversagen einzugehen, lässt die ökonomische Begründung des Antrags C-28 aber ausser Acht, da diese einer Analyse gleichkommt und somit nicht in diesem Abschnitt passt.

**Ayse Turcan (SUB):** Wir denken, es ist hier wichtig, auszuführen, warum es keinen Bildungsmarkt geben kann, und warum wirtschaftliche Konzepte auf die Bildung angewandt nicht funktionieren können. Die Position dazu sollte sehr klar gemacht werden.

**Marius Wiher (StuRa, CIS):** Wir müssen uns überlegen, wo im Papier wir sind. Es handelt sich um den letzten Abschnitt. Hier passt der Text nicht hin. Wir haben darum einen Gegenantrag gestellt (C28-a).

**Ayse Turcan (SUB):** Es ist sehr wohl der richtige Ort, dieses Thema noch einmal zusammenfassend aufzugreifen.

**Anja Schuler (Vorstand):** Abstimmungsverfahren: C28 gegen C28-a. Dann der siegreiche Antrag gegen die Originalversion.

**C28 gegen den Antrag C28-a: C28 11 Stimmen, C28a 19 Stimmen. C28a obsiegt mit ausreichendem Mehr.**

**Antrag C28-a wird ausreichendem Mehr angenommen.**

**Antragsnummer / N° de l'amendement:** C29  
**AntragsstellerIn / Amendement déposé par:** AGEF, Julius Weddingen

**Originaltext/ Texte original:**

Texte original (I. 400 - 403)

Le financement privé influence l'orientation des Hautes écoles et constitue un instrument de contrôle évident, qui n'est lui-même pas sujet au contrôle public. Il devient ainsi difficile, si ce n'est impossible, pour des personnes socio-économiquement défavorisées, de fréquenter une telle université.

Originaltext (Z. 419 - 422)

Private Finanzierung beeinflusst die Ausrichtung der Hochschulen und ist ein klares Steuerungsinstrument, das nicht einem öffentlichen Auftrag unterliegt. Damit wird es sozioökonomisch benachteiligten Personen erschwert, wenn nicht sogar verunmöglicht, eine Hochschule dieser Art zu besuchen.

**Antrag/ Amendement:**

Expliciter le lien manquant entre les deux phrases. / Die fehlende Verbindung zwischen den zwei Sätzen klar ausdrücken.

**Begründung AntragsstellerIn/ Motivation par le/la requérant-e:**

Es wird nicht klar womit genau sozioökonomisch (sozial und ökonomisch, hier: Tautologie?) benachteiligte Studenten schlechter gestellt werden. Studienplätze sind nicht käuflich. Bitte begründen woher die Schlechterstellung kommt oder Bezug zu vorher genanntem Argument klarer machen!

**Stellungnahme der CIS/ Prise de Position par la CIS**

Die CIS sieht die Notwendigkeit einer Ausführung und schlägt einen neuen Text vor, siehe Änderungsantrag C29a

DIE CIS EMPFIEHLT ZUR/ LA CIS RECOMMANDE:

ANNAHME/OUI       ABLEHNUNG/NON       ENTHALTUNG/ABSTENTION

**Antragsnummer / N° de l'amendement:** C29a  
**AntragsstellerIn / Amendement déposé par:** CIS

**Originaltext/ Texte original:**

Texte original (I. 400 - 403)

Le financement privé influence l'orientation des Hautes écoles et constitue un instrument de contrôle évident, qui n'est lui-même pas sujet au contrôle public. Il devient ainsi difficile, si ce n'est impossible, pour des personnes socio-économiquement défavorisées, de fréquenter une telle université.

Originaltext (Z. 419 - 422)

Private Finanzierung beeinflusst die Ausrichtung der Hochschulen und ist ein klares Steuerungsinstrument, das nicht einem öffentlichen Auftrag unterliegt. Damit wird es sozioökonomisch benachteiligten Personen erschwert, wenn nicht sogar verunmöglicht, eine Hochschule dieser Art zu besuchen.

### Antrag/ Amendement:

Private Finanzierung beeinflusst die Ausrichtung der Hochschulen und ist ein klares Steuerungsinstrument, das nicht einem öffentlichen Auftrag unterliegt. Der offene Zugang zur Bildung wird in Frage gestellt und das Hauptinteresse und Ziel der Hochschulen verändern sich. Es geht dann nicht mehr darum Wissen für die Gesellschaft zu Entwickeln und zugänglich zu machen, sondern den privaten Interessen der GeldgeberInnen nachzugehen. Eine privatfinanzierte Hochschule muss darf selektionieren und auch die Studierenden an der Finanzierung, durch hohe Studiengebühren, beteiligen. Damit wird es sozioökonomisch benachteiligten Personen erschwert, wenn nicht sogar verunmöglicht, eine Hochschule dieser Art zu besuchen.

**Damiano Lepori-Gauthier (AGEF):** Wir ziehen den Änderungsantrag zurück.

**Marius Wiher (StuRa, CIS):** Die CIS hat einen Gegenantrag gestellt und empfiehlt, diesen anzunehmen.

**Der Antrag C29 wurde zurückgezogen und nicht übernommen und aufrecht erhalten. Der Antrag C29-a wird mit ausreichendem Mehr angenommen.**

**Antragsnummer / N° de l'amendement:** C30  
**AntragsstellerIn / Amendement déposé par:** SUB, Thomas Leibundgut

### Originaltext/ Texte original:

Alt (Z424-427):

Der VSS spricht sich klar gegen Bildung als handelbares Gut, gegen den schleichenden Abbau der öffentlich-rechtlichen Dimension der Hochschulbildung, gegen die Instrumentalisierung der Forschung und Lehre durch private EntscheidungsträgerInnen als auch gegen das Gleichstellen von Allgemeinwohl-orientierten und kommerziellen Interessen aus.

Alt (Z404-407):

L'UNES s'exprime clairement contre le fait de considérer la formation comme bien commercial, contre la dégradation progressive de la dimension publique dans la formation supérieure, contre l'instrumentalisation de la recherche et de l'enseignement par des décisionnaires privé-e-s et contre le fait de mettre intérêts de tou-te-s et intérêts commerciaux au même niveau.

### Antrag/ Amendement:

Neu:

Der VSS spricht sich klar gegen die Vorstellung von Bildung als handelbare Ware aus, gegen den schleichenden Abbau der öffentlichen Dimension der Hochschulbildung, gegen die Instrumentalisierung der Forschung und Lehre durch private Firmen und Konzerne als auch gegen das Priorisieren von kommerziellen gegenüber Allgemeinwohl-orientierten Interessen aus.

Wie oben dargelegt führt die Vorstellung von Bildung als handelbare Ware und die damit verbundene Umdeutung von Bildung als öffentliches Gut in ein Investment in das Humankapital einer Ich-AG zwangsläufig sowohl aus einer internen als auch aus einer externen Perspektive zu einem Versagen der angestrebten Neuordnung. Wenn Bildung eine handelbare Ware ist, so kann für sie ein Markt kreiert bzw. inszeniert werden – aus der Optik von bürgerlich-(neo)liberalen TheoretikerInnen und PolitikerInnen ist dies sogar ein Muss. Der VSS lehnt die Vorstellung und Umdeutung der Bildung von einem öffentlichen Gut in eine handelbare Ware aus diesen Gründen ab. Ein solcher Markt muss nämlich aus strukturellen Gründen zwangsläufig versagen, und führt schliesslich nur zu schlechterer Qualität, einem verminderten Angebot und mangelnden Steuerungsmöglichkeiten der öffentlichen Hand.

Genau diese Öffentliche Hand hat aber ein vitales Interesse an einer gut funktionierenden Hochschulbildung, da Bildung noch immer unabdingbar für eine funktionierende partizipative öffentliche Ordnung ist. Nur wer ein Grundmass an Bildung erhalten kann, ist in der Lage, seine Interessen und Anliegen im öffentlichen Raum zu formulieren und Wege und Mittel zu erkennen, um diese umzusetzen. Nur mit einem Mindestmass an Bildung kann ein partizipatives öffentliches System wie z.B. eine bürgerliche Demokratie funktionieren. Findet aber ein Abbau dieser öffentlichen Dimension ab, so verkommt Bildung zu einem privaten Anliegen, und der Bildungsauftrag der HochschulträgerInnen kann nicht mehr wahrgenommen werden. Dagegen wehrt sich der VSS, denn dies führt dazu, dass Bildungsinstitutionen zu reinen Ausbildungszentren werden, wo mess- und verwertbare Kompetenzen vermittelt werden, die nicht mehr dazu dienen, ein kritisches, selbstbestimmtes und reflektiertes Denken aufzubauen und zu fördern, sondern nur noch dem privaten Vorwärtkommen einzelner dient.

Dieser Prozess hat jedoch als Ausdruck kurzfristiger Entscheidungen von BildungspolitikernInnen und der verstärkten Lobbyarbeit von Wirtschaftsverbänden schon begonnen: Lehre und Forschung werden unter zunehmendem Druck der Wirtschaft und der sie vertretenden Organisationen und Personen je länger je mehr umgestaltet, um sich den Bedürfnissen der Wirtschaft anzupassen und ihr zu dienen. Firmen und Konzerne haben in einzelnen Hochschulen schon Einsitz in oberste Steuerungs- und Lenkungsgremien, was zu einer stärkeren Anbindung insbesondere der Forschung, aber auch der Lehre, an die kurzfristigen Interessen dieser Organisationen führt. So können diese Organisationen mit verhältnismässig geringem

Aufwand die gesamte Infrastruktur und Möglichkeiten von Hochschulen nutzen, um ihre Produkte und Dienstleistungen zu kreieren oder zu verbessern, womit sie später enormen Gewinn machen, der jedoch nicht den produzierenden Kräften in den Hochschulen oder der Öffentlichkeit zugutekommt, sondern einzig und allein den privaten Firmen und Konzernen. Diese Entwicklung lehnt der VSS vehement ab. Auch wenn der VSS sich einer Zusammenarbeit von Wirtschaft, Öffentlichkeit und Bildungsinstitutionen nicht grundsätzlich verschliesst, muss das Gewicht dabei doch immer auf den beiden letzten liegen, und nicht zu einem Diktat ersterer und zur kompletten Anpassung letzterer führen.

Die Allgemeinwohl-orientierten Interessen überwiegen in der Analyse des VSS die kommerziellen Interessen bei weitem. Bildung hat einen klaren Auftrag: sie soll zu selbständigen, selbstbestimmten, kritischen und reflexionsfähigen Personen führen, die in der Lage sind, sich am gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Leben so zu beteiligen, dass dies für die gesamte Gesellschaft förderlich ist. Auch wenn das Erwerbsleben in unserer Gesellschaft eine grosse normative Kraft darstellt, und wir uns sehr stark über die Wirtschaft und unsere Stellung in ihr definieren und definiert werden, so bleiben wir doch in erster Linie gesellschaftsfähige Wesen, und sind erst in zweiter Linie Produktionskräfte.

L'UNES s'exprime clairement contre le fait de considérer la formation comme bien commercial, contre la dégradation progressive de la dimension publique dans la formation supérieure, contre l'instrumentalisation de la recherche et de l'enseignement par des décideurs privé-e-s et contre le fait de mettre intérêts de tou-te-s et intérêts commerciaux au même niveau.

Comme développé en haute, l'image de l'éducation comme article négociable et la redéfinition connecté de l'éducation d'une bien commune dans un investissement dans le capital humaine de la Moi-SA guide obligatoire à un échec de l'ordre nouveau aspiré. Si l'éducation est une article négociable, un marché peut être créé ou mis en scène – d'un point de vue des politiciennes bourgeois et des théoriciens (neo)libéral il fallait faire ça. Basé de ces raisons, l'UNES est contre cette imagination et redéfinition de l'éducation dans un article négociable. Un tel marché faut céder aux raisons structurelles et nous guide seulement à la qualité plus bas, un offre plus petit et un manquant des possibilités de guidance de la main publique.

C'est exactement cette main publique qui a un intérêt vital dans une formation tertiaire qui fonctionne, parce que l'éducation est la base pour une ordre participatif qui fonctionne. Seulement si il y a un minimum de l'éducation, les gens ont capable de formuler ces intérêts et demandes dans l'espace publique et peut réaliser les chemins et moyens pour les exécuter. Seulement si il y a un minimum de l'éducation, un system participatif publique comme une démocratie bourgeois peut fonctionner. Si il y a un démontage de cette dimension publique, l'éducation devenait à une souhait individuel et la charge de l'éducation des porteurs de l'éducation [HochschulträgerInnen] ne peuvent plus être perçu. L'UNES s'oppose contre ça, parce ça nous guide les hautes écoles aux locations de la formation privé, ou les étudiant-e-s seulement apprennent des compétences mesurables et utilisables, qui n'ont plus le but de créer une pensée critique, autodéterminé et réflexif mais ont seulement le but d'aider à l'avancement privé individuel.

Ce processus a déjà commencé: décisions à court terme des politiciens de la formation et le travail lobby renforcé par les associations économiques. Comme conséquence de ça, la science et la recherche sont sous pression de la économie et de les personnes et organisations qui représentent l'économie et sont remodelé pour servir les intérêts de l'économie. Déjà maintenant, quelques entreprises et trusts sont dans les comités supérieures des hautes écoles que guide vers une accolage plus et plus forte de la recherche et aussi de la science aux buts à courte terme de ces organisations. Comme ça, ils peuvent économiser beaucoup de l'argent et profiter de l'infrastructure et les possibilités des hautes écoles pour créer ou améliorer des produits ou services. Le bénéfice est énorme mais reste aux entreprises et ne vient pas aux personnes fabricant, les hautes écoles ou la publicité. Cette développement est décliné par l'UNES. Même si l'UNES n'est pas principalement contre une collaboration entre l'économie, la publicité et les institutions de la formations, c'est claire pour nous que ce sont toujours les dernier deux qui font les décisions et que cette développement ne guide pas vers un diktat de l'économie ou un ajustement complet au eux.

Les intérêts orienté ou bien commun sont beaucoup plus important dans l'analyse de l'UNES que les intérêts de commerce. L'éducation a un but claire: Elle guide vers des personnes autodéterminé, critiques, indépendantes et capables à la réflexion qui sont apte de participer à la vie social et économique dans un façon qui animé tout la société. Même si la vie économique est une force normatif grand dans notre société et même si nous définissons et sont définit beaucoup sur l'économie et notre place dedans, nous sommes en premier lieu créatures sociales et seulement en deuxième lieu forces de production.

### Begründung AntragsstellerIn/ Motivation par le/la requérant-e:

Die Postion des VSS muss unbedingt klarer dargelegt werden. Dies ist ein Positionspapier, weswegen eine Analyse zwar wichtig ist, aber der eigentliche Zweck dieses Papiers ist die Position des VSS darzustellen. Dies wird mit den vorgeschlagenen Änderungen getan.

### Stellungnahme der CIS/ Prise de Position par la CIS

Die CIS ist mit der Argumentation des Antragsstellers einverstanden möchte aber einen anderen Text vorschlagen. Siehe Änderungsantrag C30-a

DIE CIS EMPFIEHLT ZUR/ LA CIS RECOMMANDE:

ANNAHME/OUI

ABLEHNUNG/NON

ENTHALTUNG/ABSTENTION

Antragsnummer / N° de l'amendement: C30-a

AntragsstellerIn / Amendement déposé par: CIS

### Originaltext/ Texte original:

Alt (Z424-427):

Der VSS spricht sich klar gegen Bildung als handelbares Gut, gegen den schleichenden Abbau der öffentlich-rechtlichen Dimension der Hochschulbildung, gegen die Instrumentalisierung der Forschung und Lehre durch private EntscheidungsträgerInnen als auch gegen das Gleichstellen von Allgemeinwohl-orientierten und kommerziellen Interessen aus.

### Antrag/ Amendement:

Neu (ab Z427)

Wie oben dargelegt führt die Vorstellung von Bildung als handelbare Ware und die damit verbundene Umdeutung von Bildung als öffentliches Gut in ein Investment in das Humankapital einer Ich-AG zwangsläufig sowohl aus einer internen als auch aus einer externen Perspektive zu einem Versagen der angestrebten Neuordnung. Wenn Bildung eine handelbare Ware ist, so kann für sie ein Markt kreiert bzw. inszeniert werden – aus der Optik von bürgerlich-(neo)liberalen TheoretikerInnen und PolitikerInnen ist dies sogar ein Muss. Ein solcher Markt muss nämlich aus strukturellen Gründen zwangsläufig versagen, und führt schliesslich nur zu schlechterer Qualität, einem verminderten Angebot und mangelnden Steuerungsmöglichkeiten der öffentlichen Hand. Der VSS lehnt die Vorstellung und Umdeutung der Bildung von einem öffentlichen Gut in eine handelbare Ware aus diesem Grund ab.

Genau diese Öffentliche Hand hat aber ein vitales Interesse an einer gut funktionierenden Hochschulbildung, da Bildung noch immer unabdingbar für eine funktionierende partizipative öffentliche Ordnung ist. ~~Nur wer ein Grundmass an Bildung erhalten kann, ist in der Lage, seine Interessen und Anliegen im öffentlichen Raum zu formulieren und Wege und Mittel zu erkennen, um diese umzusetzen.~~ Nur mit einem Mindestmass an Bildung kann ein partizipatives öffentliches System wie z.B. eine bürgerliche Demokratie funktionieren. Findet aber ein Abbau dieser öffentlichen Dimension ab, so verkommt Bildung zu einem privaten Anliegen, und der Bildungsauftrag der HochschulträgerInnen kann nicht mehr wahrgenommen werden. Dagegen wehrt sich der VSS, denn dies führt dazu, dass Bildungsinstitutionen zu reinen Ausbildungszentren werden, wo mess- und verwertbare Kompetenzen vermittelt werden, die nicht mehr dazu dienen, ein kritisches, selbstbestimmtes und reflektiertes Denken aufzubauen und zu fördern, sondern nur noch dem privaten Vorwärtskommen einzelner dient.

~~Dieser Prozess hat jedoch als Ausdruck kurzfristiger Entscheidungen von BildungspolitikernInnen und der verstärkten Lobbyarbeit von Wirtschaftsvverbänden schon begonnen: Lehre und Forschung werden unter zunehmendem Druck der Wirtschaft und der sie vertretenden Organisationen und Personen je länger je mehr umgestaltet, um sich den Bedürfnissen der Wirtschaft anzupassen und ihr zu dienen. Firmen und Konzerne haben in einzelnen Hochschulen schon Einsitz in oberste Steuerungs- und Lenkungsorganen, was zu einer stärkeren Anbindung insbesondere der Forschung, aber auch der Lehre, an die kurzfristigen Interessen dieser Organisationen führt. So können diese Organisationen mit verhältnismässig geringem Aufwand die gesamte Infrastruktur und Möglichkeiten von Hochschulen nutzen, um ihre Produkte und Dienstleistungen zu kreieren oder zu verbessern, womit sie später enormen Gewinn machen, der jedoch nicht den produzierenden Kräften in den Hochschulen oder der Öffentlichkeit zugutekommt, sondern einzig und allein den privaten Firmen und Konzernen. Diese Entwicklung lehnt der VSS vehement ab. Der VSS verschliesst sich einer Zusammenarbeit von Wirtschaft, Öffentlichkeit und Bildungsinstitutionen nicht grundsätzlich. Jedoch ist er der Meinung, dass das Gewicht dabei doch immer auf den beiden letzten liegen muss, und nicht zu einem Diktat ersterer und zur kompletten Anpassung letzterer führen. Die Allgemeinwohl-orientierten Interessen überwiegen in der Analyse des VSS die kommerziellen Interessen bei weitem.~~

Bildung hat einen klaren Auftrag: Sie soll zu selbständigen, selbstbestimmten, kritischen und reflexionsfähigen Personen führen, die in der Lage sind, sich am gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Leben so zu beteiligen, dass dies für die gesamte Gesellschaft förderlich ist. ~~Auch wenn das Erwerbsleben in unserer Gesellschaft eine grosse normative Kraft darstellt, und wir uns sehr stark über die Wirtschaft und unsere Stellung in ihr definieren und definiert werden, so bleiben wir doch in erster Linie gesellschaftsfähige Wesen, und sind erst in zweiter Linie Produktionskräfte.~~

Bildung soll weiterhin ein öffentliches Gut sein, welches dem/der EinwohnerIn der Schweiz nach Fähigkeiten und Neigungen offenstehen muss. Nur so kann die Chancengleichheit beim Zugang zur Bildung realisiert werden, ~~welche weder soziale oder finanzielle Diskriminierung mit sich bringt. Der VSS ist überzeugt, dass Der freie Zugang zu Bildung fördert die Chancengleichheit in der Gesellschaft, ihren Wohlstand und ihre Wohlfahrt.~~

### **Begründung AntragsstellerIn/ Motivation par le/la requérant-e:**

Die CIS anerkennt, dass dieser Änderungsantrag die Position des VSS klarer formuliert. Aus diesem Grund wird er zum Teil übernommen. Es wurden verschiedene Passagen gestrichen: Zum Einen um eine Analyse in diesem letzten Teil auszuschliessen und die Passage leserlicher zu machen, zum Anderem um einige unnötig verwendeten, politisch-rhetorischen Mittel zu streichen.

### **Stellungnahme der CIS/ Prise de Position par la CIS**

--

DIE CIS EMPFIEHLT ZUR/ LA CIS RECOMMANDE:

ANNAHME/OUI       ABLEHNUNG/NON       ENTHALTUNG/ABSTENTION

**Ayse Turcan (SUB):** Die Position des VSS muss hier klarer formuliert werden.

**Marius Wiher (StuRa, CIS):** Wir finden diese Klärung wichtig, wir schlagen aber einen anderen Text vor (C30a).

**Anja Schuler (Vorstand)** Antrag C30 wird Antrag C30-a gegenübergestellt.

**Der Antrag C30-a wird mit ausreichendem Mehr angenommen.**

**Antragsnummer / N° de l'amendement:** C31  
**AntragsstellerIn / Amendement déposé par:** CIS

**Originaltext/ Texte original:**

--

**Antrag/ Amendement:**

Neu ab Z.488

*Anhang am Ökonomisierungspapier*

**Europäische Steuerungsstrategien: Europa 2020: Auswirkungen im Bereich Bildung und Forschung und Position VSS-UNES-USU**

**Grundlage: Lissabon-Strategie**

Die Europäische Union setzt als supranationales Konstrukt verschiedene Steuerungsstrategien zur Förderung der politischen Integration ein. Im Jahr 2000 haben die Europäischen Staats- und Regierungschefs an einem Sondergipfel in Lissabon die „Lissabon-Strategie“ oder „Lissabon-Agenda“ als strategisches Ziel, das bis 2010 erreicht werden sollte, verabschiedet. Die Lissabon-Strategie, eine mittelfristige, rein wirtschaftliche Strategie, welche die EU gegenüber anderen prosperierenden Regionen wettbewerbsfähiger machen sollte, kann als Massnahme der sektoralen Ausdehnung der EU eingeordnet werden. Ein elementares Mittel um Wirtschaftswachstum zu erhalten und zu fördern, ist laut dieser Strategie die Bildung, welche durch Forschung, Exzellenz, Innovation und koordinierte Mobilität gefördert werden soll. Dabei spielt die Idee einer supranationalen „Wissengesellschaft“ eine Schlüsselrolle.

New Public Management in der Bildung, sowie die Schaffung einer European Higher Education Area (EHEA) können als definierte Massnahmen zur Zielerreichung klassifiziert werden. Der Verband Schweizer Studierendenschaften (VSS) hat wiederholt die Lissabon-Strategie auf EU-Ebene, sowie das weltweite Dienstleistungsabkommen General Agreement on Trade in Services (GATS) mit seinen, für den Bereich Bildung relevanten Komponenten, als Elemente der Ökonomisierung identifiziert und scharf kritisiert.<sup>1</sup>

Die Lissabon-Strategie und ihrer Umdeutung der Bildung zu einer handelbaren Dienstleistung und zum Förderungsinstrument von „Humankapital“ als auch die „Offene Methode der Koordinierung“ (OMK) die zur Umsetzung der Strategie angewendet wurde, sind vom VSS in verschiedenen Papieren einer Analyse unterzogen worden<sup>2</sup>. Die Umsetzung der Lissabon-Strategie wurde auf 2010 terminiert. Die Ziele - im Jahr 2005 präzisiert - wurden jedoch in kaum einem Staat erreicht. Nun präsentiert die EU 2011 eine Folgestrategie, genannt Europa 2020, die Ziele und Methoden für die EU bis 2020 formuliert. In diese sind erneut die Bereiche Bildung und Forschung tangiert. Diese Tatsache bewegt den VSS ebenfalls zum neuen Strategievorschlag der EU Stellung zu nehmen und Forderungen an die Schweizer Hochschulpolitik und an der europäischen Vertretung der Studierenden, die European Students Union (ESU) zu stellen.

**Die Europa 2020-Strategie**

Die Europa 2020 Strategie ändert ihren Umfang dramatisch. Während die Lissabon-Strategie sich um die „wissensbasierte Wirtschaft“ dreht, werden in Europa 2020 auch sämtliche andere Politikbereiche ausgiebig behandelt und dargelegt. Oberstes Ziel ist das Vorantreiben der Wettbewerbsfähigkeit der Europäischen Union. Neben vielen anderen Bereichen werden auch in der neuen Strategie „Bildung und Kultur“ und „Forschung und Innovation“ genannt.

<sup>1</sup> Ökonomisierungspapier Kapitel 4, 5 und 7.

<sup>2</sup> Perspektiven, PP zur Lissabon-Strategie

Zur Bildung wurde folgende Grundannahmen beschrieben: „Zusätzliche Investitionen in die Entwicklung des Humankapitals sowie die Modernisierung der Systeme der allgemeinen und beruflichen Bildung tragen dazu bei, die EU in eine intelligente, nachhaltige und integrative Wirtschaft zu verwandeln.“<sup>3</sup>

Folgende Ziele wurden definiert<sup>4</sup>:

- 75 % der Bevölkerung im Alter von 20 bis 64 Jahren sollten sich im Arbeitsmarkt bewegen.
- 3 % des BIP der EU sollten für Forschung und Entwicklung aufgewendet werden.
- Der Anteil der Personen ohne Abschluss der obligatorischen Bildung sollte auf unter 10 % gesenkt werden, mindestens 40 % der jüngeren Generation sollten einen Hochschulabschluss haben.
- Die Zahl der armutsgefährdeten Personen sollte um 20 Millionen sinken.

Dazu wird ein neues Programm „Bildung Europa“ veranschlagt, das die Bereiche Bildung und Kultur unter einem Dach vereinen soll. „Lebenslanges Lernen“, Mobilitätsprogramme und das Programm „Jugend und Aktion“ werden, im Namen der Effizienzsteigerung und Nutzung von Synergien, durch eine einheitliche Struktur ersetzt, die sich strategisch auf folgende Punkte konzentriert<sup>5</sup>:

- die Bereitstellung zielgerichteter transnationaler Lernmöglichkeiten,
- die Anpassung der Qualifikationen an den Bedarf des Arbeitsmarktes, um die Beschäftigungsfähigkeit, den Unternehmergeist und die Beteiligung junger Menschen zu fördern,
- Freiwilligentätigkeit sowie ausserschulische und informelle Bildung und
- die Förderung weitreichender Reformen und die Modernisierung der Systeme der allgemeinen und beruflichen Bildung in ganz Europa und darüber hinaus.
- Ein Darlehenssystem für die Mobilität von Masterstudierenden, das auf dem EU-Haushalt und auf private Mittel (hauptsächlich von privaten Banken) basiert.

Der VSS nimmt in diesem Kapitel zu vier verschiedenen Kernthemen näher Stellung: die knappe Finanzierung im Bereich Bildung, der Mechanismus zur Umsetzung, die Fokussierung auf die „Employability“ und das Mobilitätsprogramm „Bildung Europa“.

## Kritik des VSS

### *Finanzierung*

Das Budget für Forschung und Entwicklung beläuft sich auf gute 80 Milliarden Euro von Jahr 2014 bis 2020.<sup>6</sup> Möchte die EU einen Beitrag zur faktischen Förderung der Bereiche sind die Geldbeträge für Bildung der Europa 2020 Strategie sehr klein. Um diesen Zustand zu legitimieren wendet die EU das Prinzip der „knappen Mittel“ auf und fördert somit die Konkurrenz durch die Vergabe der Gelder in einem Wettbewerb um Exzellenz. Dieser Exzellenzgedanke widerspricht aber fundamental Prinzip des offenen Zugang zur Bildung das eine öffentliche Finanzierung nach sich zieht und dem Gedanken, das breite Bevölkerungsschichten von den Investitionen profitieren sollten. Um einen tatsächlichen Fortschritt zu erzielen muss die EU die finanzielle Mittel für die Bildung aufstocken und ihre Verteilung fair nach den Bedürfnissen der Bevölkerung vornehmen.

### *Mechanismen zur Umsetzung*

Die Mechanismen zur Umsetzung sind die Gleichen wie bei der Lissabon-Strategie. Noch immer sollen die einzelnen Länder mit komparativen Berichten ihren Fortschritt im Vergleich mit den anderen Ländern und den festgelegten Ziele der EU überprüft werden.<sup>7</sup> Der Mechanismus – die Offene Methode der Koordination<sup>8</sup> – bleibt also immer noch gleich. Die Kritik des VSS an dieser Methode ist unverändert.

<sup>3</sup> (MFF\_COM-2011-500\_Part\_II, S.32)

<sup>4</sup> (Mitteilung der Kommission: Europa 2020. Eine Strategie für intelligentes, nachhaltiges und integratives Wachstum, S. 5.)

<sup>5</sup> (MFF\_COM-2011-500\_Part\_II, S.33)

<sup>6</sup> (MFF\_COM-2011-500\_Part\_I\_de, S. 12).

<sup>7</sup> (Mitteilung der Kommission: Europa 2020. Eine Strategie für intelligentes, nachhaltiges und integratives Wachstum, S. 31f.)

<sup>8</sup> Perspektiven. S.12.

Anstatt partizipativ vorzugehen und demokratische Inklusion zu fördern, erzwingt die EU damit einen Wettbewerb unter den Staaten. Ob sich die Ziele so erreichen lassen, ist zweifelhaft.

#### *Qualifikation und Beschäftigungsfähigkeit: Diktat der „Employability“*

Der VSS vertritt die Haltung, dass sich Hochschulbildung nicht per se den Strukturen des Marktes fügen muss. Das was als „Employability“ bezeichnet wird, also die Fähigkeit auf dem Arbeitsmarkt zu agieren, mit einer entsprechenden Qualifikation, ist für den VSS nicht zwingend das primäre Ziel der Hochschulbildung: „Der VSS wehrt sich gegen eine Bildungspolitik, die sich ökonomischen Zwängen unterordnet, er setzt sich ein für demokratisch legitimierte Entscheidungsstrukturen und einen unbeschränkten Zugang zu einer Bildung, deren Zielsetzung nicht „Employability“ ist, sondern welche die persönliche Entwicklung von mündigen BürgerInnen unterstützt und sie zur aktiven Teilnahme in der Gesellschaft befähigt.“<sup>9</sup>

Dies bedeutet nicht, dass der VSS die Wichtigkeit der Befähigung und deren Entwicklung innerhalb des Studiums negiert. Klar ist aber, dass die Hochschule (insbesondere an einer Universität<sup>10</sup>) nicht einer Berufsausbildungsstätte entspricht, sondern eine Lehr- und Forschungsinstitution ist. In der Europa 2020-Strategie wird eine vermehrte private Einflussnahme auf den Hochschulraum gefordert, so zum Beispiel private Investitionen in Forschung und Entwicklung oder Kooperationsmassnahmen zwischen Bildungseinrichtungen und der Arbeitswelt.

#### *Bildung Europa: Europäisches Darlehenssystem für Masterstudierende*

Die EU interpretiert die Mobilität im Hochschulraum als Instrument zur Förderung des wirtschaftlichen Wachstums. Innerhalb von „Bildung Europa“ wird auf die Masterstudierende fokussiert, diese werden als die „die wirksamste Bildungsabschlüsse für innovative Arbeitsplätze und die Forschung bieten“<sup>11</sup>. Nun wird vorgeschlagen, dass ein europaweites System von Darlehen eingesetzt wird, um die Mobilität dieser Studierendengruppe zu vergrössern. Dabei sollen private Banken und die European Investment Bank (EIB) die Grundlage für dieses System bilden<sup>12</sup>.

Die Tatsache, dass die EU anerkennt, dass die finanzielle Lage der einzelnen Studierenden entscheidend für den Entschluss mobil innerhalb der Hochschulbildung zu werden, ist ein Fortschritt, leider geht die Ideenentwicklung in eine falsche Richtung. Anstatt mehr Staatsinvestitionen zu fördern, im Speziellen in Form von Stipendien, werden Darlehen vorgeschlagen, obwohl diese dem Gedanken der Förderung von Chancengleichheit und Abbau von finanziellen Hürden entgegenlaufen. Darlehen bedeuten Schulden, die nicht leichtfertig in Kauf genommen werden. Dabei resultiert – entgegen der allgemeinen Meinung- aus der Hochschulbildung nicht immer eine hohe Rendite<sup>13</sup>, die es ermöglicht die Schulden mittelfristig zurückzuzahlen.

Ausserdem steht bei einem Darlehensystem auch die Frage der freien Studienwahl auf dem Spiel. Die Tendenz Studienrichtungen fremdgesteuert zu wählen würde ansteigen, umso mehr, wenn man bedenkt, dass private Finanzinstitute diese Darlehen zu Verfügung stellen würden, die entsprechend eigene Interessen im Forschungsbereich verfolgen. Dieser Gedanke ergänzt die Gesamtstrategie der EU auch in Hinblick auf die Anpassungen der Qualifikationen an den Bedürfnissen des Marktes und bestätigt das hohe vorgesehene Steuerungspotential. Diese Perspektive auf den Hochschulraum wird vom VSS abgelehnt und als klares Zeichen der Ökonomisierung der Bildung und Forschung gesehen.

### **Forderungen an die Hochschulpolitik der Schweiz**

Im Folgenden fordert der VSS von den hochschulpolitischen Instanzen und Institutionen, dass

- die Europa 2020-Strategie frühzeitig rezipiert und ihre Auswirkungen auf die Hochschullandschaft der Schweiz analysiert werden.
- die Auswirkungen in einem demokratischen und partizipativen Prozess diskutiert werden.

<sup>9</sup> Perspektiven, S.13.

<sup>10</sup> Fachhochschulenproblematik

<sup>11</sup> MFF\_COM-2011-500\_Part\_I\_de, S. 33.

<sup>12</sup> Modell „Financing EU Student Mobility: A Proposed Credit Union Scheme for Europe

<sup>13</sup> Stefan Wolter

- die Schweiz gegenüber der Europäischen Union ein klares Bekenntnis zum offenen und fairen Zugang zur Bildung ablegt.
- die Mobilitätsprogramme im Sinne des offenen Zugang zur Bildung nicht als Eliteförderungsinstrument missbraucht werden und dem entsprechend öffentlich finanziert werden und bleiben.

Im Folgendem fordert der VSS von der European Students Union (ESU) dass,

- sie sich als Ansprechpartnerin der EU-Kommission für die Rechte der Studierenden einsetzt.
- sie gegenüber der Europäischen Union eine klare Forderung zum offenen und fairen Zugang zur Bildung formuliert.
- sie gegen das vorgesehene Darlehenssystem klar Stellung nimmt und sich für ein Stipendiensystem einsetzt.
- sie einen deutlichen Anstieg der EU-Mittel im Bereich Bildung und Forschung fordert.

Nouveau à partir de l 488 :

*Annexe à la prise de position sur la marchandisation*

### **Stratégies européennes de pilotage : Europe 2020 : conséquences sur le domaine de la formation et de la recherche, position de l'UNES-VSS-USU**

#### **Base : Stratégie de Lisbonne**

L'Union européenne met en place en tant que construction supranationale différentes stratégies de pilotage pour promouvoir l'intégration politique. En 2000, les chefs d'Etat et de gouvernement européens ont adopté au cours d'un sommet exceptionnel à Lisbonne « la stratégie de Lisbonne » ou « l'agenda de Lisbonne », objectif stratégique à atteindre jusqu'en 2010. La stratégie de Lisbonne, purement économique et à moyen terme, est censée rendre l'UE plus compétitive par rapport aux autres régions prospères ; elle peut être considérée comme une mesure de l'extension sectorielle de l'UE. Un moyen élémentaire pour atteindre et encourager une croissance économique est, selon cette stratégie, la formation qui doit être encouragée par la recherche, l'excellence, l'innovation et une mobilité coordonnée. L'idée d'une « société du savoir » supranationale y joue un rôle clé.

Le new public management appliqué à la formation de même que la création d'un European higher education area (EHEA) peuvent être classifiés comme des mesures déterminées pour attendre les objectifs. L'Union des étudiant-e-s de Suisse (UNES) a à nouveau mis à jour et vivement critiqué le fait que la stratégie de Lisbonne au niveau de l'UE, de même que l'accord mondial sur les services « General agreement on trade in services (GATS) » et ses composantes importantes pour la formation, sont des éléments de la marchandisation<sup>14</sup>.

La stratégie de Lisbonne et sa redéfinition de la formation en bien négociable et en instrument de promotion de « capital humain » ainsi que la « méthode ouverte de coordination » (MOC) utilisée pour l'application de la stratégie, ont été analysés dans différents documents de l'UNES.<sup>15</sup> L'application de la stratégie de Lisbonne a été fixée pour 2010. Les objectifs – précisés en 2005 – n'ont été atteints par presque aucun Etat. En 2011, l'UE a déjà une nouvelle stratégie nommée Europe 2020 ; celle-ci formule des objectifs et méthodes pour l'UE jusqu'en 2020. Les domaines de la formation et de la recherche y sont à nouveau englobés ce qui pousse l'UNES à prendre position sur la nouvelle stratégie de l'UE et à poser des exigences à la politique suisse des Hautes écoles et à la représentation européenne des étudiant-e-s, l'European Students Union (ESU).

#### **La stratégie Europe 2020**

<sup>14</sup> Papier sur la marchandisation, chapitres 4, 5 et 7

<sup>15</sup> Perspectives, PP sur la stratégie de Lisbonne

La stratégie Europe 2020 change drastiquement d'envergure. Tandis que la stratégie de Lisbonne tourne autour de « l'économie basée sur le savoir », Europe 2020 traite et présente abondamment tous les autres domaines politiques. L'objectif suprême est de faire avancer la compétitivité de l'Union européenne. « La formation et la culture » ainsi que « la recherche et l'innovation » sont également mentionnées dans cette stratégie, à côté de beaucoup d'autres domaines.

Les affirmations suivantes concernant la formation y sont décrites : „L'accroissement des investissements dans le capital humain et la modernisation des systèmes d'éducation et de formation aideront l'UE à devenir une économie intelligente, durable et inclusive“<sup>16</sup>.

Les objectifs suivants ont été définis :<sup>17</sup>

- 75% de la population entre 20 et 64 ans devraient être sur le marché du travail.
- 3% du PIB de l'UE devraient être utilisés pour la recherche et le développement.
- Le pourcentage des personnes sans diplôme de l'école obligatoire devrait baisser à moins de 10%, au moins 40% de la plus jeune génération devraient avoir un diplôme d'une Haute école.
- Le nombre de personnes menacées de pauvreté devrait baisser de 20 millions.

Un nouveau programme « formation Europe » est évalué qui prévoit de mettre les domaines formation et culture sous le même chapeau. « La formation tout au long de la vie », les programmes de mobilité et le programme « jeunesse et action » sont, au nom de l'argumentation de l'efficacité et de l'utilisation de synergies, remplacés par une structure unifiée qui se concentre au niveau stratégique sur les points suivants<sup>18</sup> :

- La mise à disposition de possibilités d'apprentissage transnationales et plus adaptées aux objectifs,
- l'adaptation des qualifications aux besoins du marché du travail afin de promouvoir l'aptitude à l'emploi, l'esprit d'entreprise ainsi que la participation de personnes jeunes,
- l'activité bénévole de même que la formation extrascolaire et informelle et
- l'encouragement de réformes à grande portée et la modernisation des systèmes de la formation généraliste et professionnelle dans toute l'Europe et au-delà.
- Un système de prêts pour la mobilité des étudiant-e-s de master, soutenu par le budget de l'UE et par des moyens privés (principalement des banques privées).

Dans ce chapitre, l'UNES prend position sur quatre thèmes centraux : le financement restreint dans le domaine de la formation, le mécanisme d'application, l'accent mis sur l' « employability », le programme de mobilité « formation Europe ».

## Critique de l'UNES

### *Financement*

Le budget pour la recherche et le développement se monte à 80 milliards d'Euros pour les années 2014 à 2020<sup>19</sup>. Si l'UE veut réellement encourager ces domaines, les montants prévus par la stratégie Europe 2020 paraissent très petits. Pour légitimer la situation, l'UE applique le principe du « peu de moyens » et encourage ainsi la concurrence par l'attribution de fonds dans une compétition pour l'excellence. Cette idéologie de l'excellence contredit fondamentalement le principe de l'accès libre à la formation qui implique un financement public et la pensée que les couches les plus larges possibles de la population devraient profiter des investissements. Afin d'effectivement atteindre un progrès, l'UE doit augmenter les moyens financiers alloués à la formation et procéder à une répartition équitable en fonction des besoins de la population.

### *Mécanismes de mise en pratique*

<sup>16</sup> (MFF\_COM-2011-500\_Part\_II, p.31)

<sup>17</sup> (Mittteilung der Kommission: Europa 2020. Eine Strategie für intelligentes, nachhaltiges und integratives Wachstum, p. 5)

<sup>18</sup> (MFF\_COM-2011-500\_Part\_II, p.32)

<sup>19</sup> (MFF\_COM-2011-500\_Part\_I\_fr, p. 12).

Les mécanismes de mise en pratique sont les mêmes que pour la stratégie de Lisbonne. Sous forme de rapports comparatifs, les différents pays doivent à nouveau montrer<sup>20</sup> leurs progrès aux autres pays et les objectifs fixés par l'UE doivent être évalués. Le mécanisme – la méthode ouverte de coordination<sup>21</sup> – reste valable. La critique de l'UNES à l'encontre de cette méthode reste inchangée. Au lieu d'être participative et d'encourager l'inclusion démocratique, l'UE essaie de forcer la concurrence entre les Etats. On peut se demander si les objectifs sont réellement atteignables de cette façon.

#### *Qualification et aptitude à l'emploi : dictat de l'« employability »*

L'UNES est d'avis que la formation supérieure ne doit pas per se être soumise aux structures du marché. Ce qui est décrit par le terme « employability », soit la capacité à agir sur le marché du travail avec une qualification adéquate, n'est pas, pour l'UNES, l'objectif primaire de la formation supérieure : « l'UNES s'oppose à une politique de la formation soumise à des obligations économiques et revendique des structures de décision légitimes et démocratiques. La formation doit être accessible à tou-te-s et son objectif ne saurait devenir la seule « employability ». Au contraire, elle doit avoir pour objectif l'éducation de citoyen-ne-s adultes capables de prendre une part active à la vie de la société<sup>22</sup> ».

Cela ne signifie pas que l'UNES nie l'importance de la qualification et de son développement par les études. Mais il est clair que la Haute école (en particulier une Université<sup>23</sup>) n'est pas un lieu de formation professionnelle mais une institution d'apprentissage et de recherche. La stratégie Europe 2020 revendique davantage d'influences privées sur l'espace des Hautes écoles, comme par exemple des investissements privés dans la recherche et le développement ou des mesures de coopération entre des établissements de formation et le monde du travail.

#### *Formation Europe : système de prêt européen pour les étudiant-e-s de master*

L'UE considère la mobilité dans l'espace des Hautes écoles comme un instrument pour encourager la croissance économique. Le volet « formation Europe » se concentre sur les étudiant-e-s de master qui sont considérés car « [b]ien que les instruments actuels de l'UE en faveur de la mobilité soient les plus efficaces pour les emplois innovants et la recherche, ils ne sont pas adaptés aux étudiants suivant un master<sup>24</sup> ». La proposition est désormais faite d'instaurer un système européen de prêts afin d'augmenter la mobilité des étudiant-e-s de ce groupe. Les banques privées et l'European investment bank (EIB) seraient à la base de ce système<sup>25</sup>.

Le fait que l'UE reconnaisse que la situation financière de chaque étudiant-e est déterminante pour la décision de mobilité au sein des Hautes écoles est un progrès ; malheureusement, le développement des idées va dans une fausse direction. Au lieu d'encourager davantage d'investissements de l'Etat, en particulier sous forme de bourses, on propose des prêts même si cela va à l'encontre de l'idée d'encourager l'égalité des chances et la suppression des obstacles financiers. Les prêts sont synonymes de dettes qui ne peuvent pas être considérées à la légère. En effet, - malgré une opinion très répandue - , une formation dans une Haute école n'est pas toujours suivie par un rendement important<sup>26</sup> qui permettrait de rembourser les dettes à moyen terme. De plus, un système de prêts soulève la question du libre choix des études. La tendance à choisir des filières d'études sous influence extérieure augmenterait, cela d'autant plus si on considère que des instituts de finance privés ayant des intérêts personnels pour la recherche, mettaient ces prêts à disposition. Cette idée complète la stratégie globale de l'UE également au vu des adaptations des qualifications aux besoins du marché et confirme ainsi le haut potentiel de pilotage prévu. Cette perspective sur l'espace des Hautes écoles est rejetée par l'UNES et considérée comme signe clair de la marchandisation de la formation et de la recherche.

### **Revendications adressées à la politique des Hautes écoles de la Suisse**

Dans ce qui suit, l'UNES demande aux instances et institutions de politique des Hautes écoles que :

<sup>20</sup> (Mitteilung der Kommission: Europa 2020. Eine Strategie für intelligentes, nachhaltiges und integratives Wachstum, p. 31s.)

<sup>21</sup> Perspectives, p. 12.

<sup>22</sup> Perspectives, p.13.

<sup>23</sup> Problématique des Hautes écoles spécialisées.

<sup>24</sup> (MFF\_COM-2011-500\_Part\_II, p.32)

<sup>25</sup> Modèle „Financing EU Student Mobility: A Proposed Credit Union Scheme for Europe“.

<sup>26</sup> Stefan Wolter

- La stratégie Europe 2020 soit reçue à temps et que ses conséquences sur le paysage suisse des Hautes écoles soient analysées.
- Les conséquences soient discutées au cours d'un processus démocratique et participatif.
- La Suisse dise clairement à l'Union européenne qu'elle souhaite un accès ouvert et équitable à la formation.
- Les programmes de mobilité, dans le sens d'un accès ouvert à la formation, ne soient pas utilisés comme instrument d'encouragement de l'élite et soient donc financés par les pouvoirs publics et le restent.

Dans ce qui suit, l'UNES demande à l'European students union (ESU) que :

- Elle s'engage comme interlocuteur de la commission de l'UE pour les droits des étudiant-e-s.
- Elle formule à l'Union européenne une revendication claire pour un accès ouvert et équitable à la formation.
- Elle prenne clairement position contre le système de prêts prévu et s'engage pour un système de bourses.
- Elle revendique une augmentation conséquente des moyens de l'UE dans le domaine de la formation.

### **Begründung AntragsstellerIn/ Motivation par le/la requérant-e:**

Die CIS hat sich in der Zeit zwischen der 154. Und 155. DV weiter mit den Ökonomisierungstendenzen auseinander gesetzt und hat ein neues Kapitel zu einem sehr aktuellen Thema geschrieben. Die im Sommer 2011 von der EU-Kommission vorgeschlagene EU2020 Strategie hat klare Implikationen im Bereich Bildung, die vom VSS argumentativ aufgenommen und analysiert werden müssen. Die CIS hat sich entschieden, diese längere Ergänzung als Anhang am Ökonomisierungspapier für die DV einzureichen, damit das grosse Thema „Ökonomisierung der Bildung“ auch aus einer aktuelleren Perspektive diskutiert werden kann. Die CIS hofft, dass die Sektionen bereit sind sich damit zu befassen.

La CIS a réfléchi sur la question des tendances à la marchandisation pendant la 154<sup>ème</sup> et la 155<sup>ème</sup> AD et a écrit un nouveau chapitre sur un thème très actuel. La stratégie EU 2020 proposée par la commission de l'UE en été 2011 a des implications claires sur le domaine de la formation qui doivent être reprises et analysées par l'UNES. La CIS a décidé de transmettre ce complément à l'AD en annexe au papier sur la marchandisation afin que le thème important „marchandisation de la formation“ soit également discuté d'une perspective plus actuelle. La CIS espère que les sections sont prêtes à en discuter.

### **Stellungnahme des Vorstandes/ Prise de Position par le comité exécutif :**

Der Vorstand begrüsst den Antrag der CIS und empfiehlt der DV die Diskussion und die Annahme des Anhangs zu EU2020. Für den VSS ist es strategisch wichtig, sich frühzeitig mit der neuen Strategie zu befassen und eine Positionierung zu finden, damit die Arbeit des Verbandes in diesem Bereich aufgegleist werden kann. Die internationale Hochschullandschaft wandelt sich erneut und hat die Bologna-Reform für abgeschlossen und das Bologna-System für eingeführt erklärt. Nun werden neue Strategien und Programme formuliert, die Auswirkungen auf die Studierenden haben werden.

Le Comité exécutif salue la motion de la CIS et recommande à l'AD de discuter et d'adopter l'annexe à EU2020. D'un point de vue stratégique, il est important pour l'UNES de réfléchir assez tôt à la nouvelle stratégie et de trouver une position afin que le travail de l'Union dans ce domaine soit mis en route. Le paysage international de la formation se transforme à nouveau et considère la réforme de Bologne comme terminée et instaurée. Désormais, de nouvelles stratégies et programmes sont formulés qui vont avoir des conséquences sur les étudiant-e-s.

DER VORSTAND EMPFIEHLT ZUR/ LE COMITÉ EXÉCUTIF RECOMMANDE:

**XANNAHME/OUI**

**ABLEHNUNG/NON**

**ENTHALTUNG/ABSTENTION**

**Léonore Porchet (FAE):** Vielen Dank für die Bearbeitung dieses Themas. Als wir das Ökonomisierungspapier an der letzten DV angeschaut hatten, hat uns das gefehlt. Es ist sehr gut geschrieben. Es ist wichtig, dass wir mit Forderungen nach Aussen auftreten können. Ich lade die DV ein, diesen Antrag anzunehmen.

**Clau Dermont (SUB):** Ich möchte mich auch bedanken, es ist wichtig, dass wir Position beziehen.

**Ayse Turcan (SUB):** Ich habe nicht mehr viel beizufügen. Ich empfehle, diesem Antrag zuzustimmen.

**Romina Loliva (Vorstand):** Wir freuen uns über diese Rückmeldungen. Ich möchte nur sagen, dass das, was Lissabon war, irgendwann EU 2020 sein wird. Es ist wichtig, auch auf europäischem Level eine Basis zu schaffen. Man kann wieder einmal sagen, dass der VSS erneut zu den ersten gehört, die sich damit befassen. Andere Akteure befassen sich noch nicht aktiv damit. Es ist wichtig, solche Themen aufzugreifen, auch wenn sie noch nicht aktuell sind.

**Marius Wiher (StuRa, CIS):** Vielen Dank für die netten Worte. Ich möchte noch zur Anmerkung der FAE Stellung beziehen. In den Entwürfen gab es zahlreiche Forderungen, welche aufgrund der Rückmeldungen vieler Sektionen wieder gestrichen wurden. Das Ökonomisierungspapier soll ein Übersichtspapier sein, deshalb wäre eine Vielzahl Forderungen am Ende eines solchen Papiers nicht unbedingt angebracht. Die Forderungen sind im CIS-Co-Präsidium aber noch aktuell.

**Der vorliegende Antrag wird mit ausreichendem Mehr angenommen.**

**Anja Schuler (Vorstand):** Wir kommen zur Schlussabstimmung über das nun abgeänderte Papier. Die Schlussabstimmung benötigt ein absolutes Mehr.

**Léonore Porchet (FAE):** Ich gratuliere DV und CIS für diese Arbeit und ich lade alle ein, dieses Papier anzunehmen, obwohl die Position zu den LO nicht klar genug ist. Es ist eine gute Arbeit, insbesondere auch wegen des Anhangs.

**Das Ökonomisierungspapier der CIS wurde von den Delegierten bei 0 Gegenstimmen und 5 Enthaltungen angenommen.**

**Anja Schuler (Vorstand):** Vielen Dank für die angeregte Diskussion. Ich danke Karin für die Übersetzung.

**Marius Wiher (StuRa, CIS):** Vielen Dank für die Annahme dieses Ökonomisierungspapiers. Ich finde es auch toll! Ich warne euch aber alle: Dieses Thema ist noch nicht zu Ende. Wir haben über viele Dinge jetzt einfach so abgestimmt. Ich möchte anmerken, dass sich viele nicht dazu geäußert haben, was eine verpasste Chance ist! Es ist schade, dass die Chance nicht genutzt wurde, über diese Aspekte zu sprechen. Wir werden dieses Thema in den nächsten 30 Jahren mit uns herumtragen, immer wieder!

**Lea Meister (skuba, CIS):** Ich möchte mich nun doch noch bedanken, dass wir dieses Papier endlich angenommen haben. Ich bedanke mich vor allem bei den Sektionen, die sich wirklich mit dem Papier befasst und Rückmeldungen gegeben haben, insbesondere auch bei Thomas Leibundgut.

**Romina Loliva (Vorstand):** Ich freue mich, dass dieses Papier besprochen und verabschiedet wurde. Ich möchte mich bedanken bei Andrea Blätter und Rahel Siegrist, welche die CIS begleitet haben in diesem Prozess. Ich möchte Gabriela als ehemalige Co-Präsidentin der CIS danken. Ich danke Rahel Imobersteg, welche dieses Papier begleitet hat (nicht nur die Titel, sondern auch viel Text und Struktur stammen von ihr). Ich bedanke mich ausserdem bei der CIS! Wir reden in letzter Zeit viel darüber, wie im VSS gearbeitet wird. Hier haben wir ein gutes Beispiel dafür, welche tolle ehrenamtliche Arbeit im VSS geleistet wird!

**Marius Wiher (StuRa, CIS):** Ein grosser Dank gebührt auch Romina, welche auch Teile des Papiers verfasst und alle Texte revidiert hat!

*\*Applaus\**

*Pause.*

## 10.1 Ergänzungswahlen Kommissionen

17:15 Leitung: Anja Schuler

Input: Lorenz Bort

Anja Schuler (Vorstand): es handelt sich hier um Ergänzungswahlen. Die Durchführung dieser Wahlen geschehen gemäss Art. 9 des Wahlreglements. Es wird pro Kommission in globo und per Akklamation gewählt. Die Ergänzungswahlen in die Co-Präsidi der Kommissionen erfolgen danach.

### CIS

Sektion	Kopräsidi/ „experte-e-s“/ Assoziierte	Bisherige Mitglieder	Neue Kandidaturen/Candidatures nouveau_elles
AGEF		Dean Th. Causewitz	Zorka Mitresvska Tatiana Armuna
FAE		Gwenole Sculler	Tom Jacquot Thomas Fournier
FEN			
SOL		Julia Wetzel Sergio Syfrig Corinne Imhof	
StuRa	Marius Wiher	Florian Sieber	
SUB		Letizia Carigiet Julia Strobel Clau Dermont	
SKUBA	Lea Meister	Manuela Hugentobler	
FHNW		Samara Minder	
VSSAL			
VSZFH			
VSBFH			
AGEPoly		Fabian Santi	
VSETH		Vince Moents Wilhelm Hüttenes	
ESN Schweiz	Sabine Hänggi		
VSSAL			
swimsa			
SQS			
expert-e-s	Andrea Blättler Rahel Siegrist		

**Alle Personen werden per Akklamation gewählt.**

## CodEg

Sektion	Kopräsidien/ „experte-e-s“/ Assoziierte	Bisherige, die vermutlich weiterhin wollen	Kandidaturen/Candidatures
AGEF	Virginie Lapaire (Co-Präsi)	<del>Jessica Godel</del>	Anne-Beatrice Schmaltz
FAE		Mélanie Glayre	
FEN			
SOL			
StuRa			
SUB	Anja Ghetta (Co- Präsidium)	Anja Ghetta Agnes Schöpfer	Letizia Carigiet
SKUBA		Pat Mächler <del>Karin Wassmer</del> Anja Keller Manuela Hugentobler	
FHNW			
VSSAL			
VSZFH			
VSBFH			
AGEPoly			
VSETH			Johannes Suter Petros Papadopoulos
ESN Schweiz			
VSSAL			
swimsa			
SQS			
expert-e-s			

**Alle Personen werden per Akklamation gewählt.**

## HoPoKo

Sektion	Kopräsidiien/ „experte-e-s“/ Assoziierte	Bisherige, die vermutlich weiterhin wollen	Kandidaturen/Candidatures
AGEF		<del>David Roth</del> Christoph Mayer <del>Dean Causevic</del>	Damiano Lepori-Gauthier
FAE		Léonore Porchet Maxime Mellina	Camille Goy
FEN			Dmitri Khlebnikoy
SOL			
StuRa		<del>Stefano Lappe</del>	
SUB	Clau Dermont	Ayse Turcan Conrad Krausche <del>Christoph Thommen</del> Clau Dermont (Co-Präsidium)	
SKUBA		Manuela Hugentobler <del>Miriam Baumeister</del>	<del>Sebastian Gartner</del> Manuela Hugentobler (Co-Präsi)
FHNW			
VSSAL			
VSZFH			
VSBFH		Ruben Elsholtz	
AGEPoly		<del>Fabian Santi</del>	Oliver Peric
VSETH	<del>Eric Schaanning</del>	<del>Eric Schaanning (Co-Präsidium)</del> <del>Daniela Meier</del>	Justus Söllner (Co-Präsi) Christoph Thormeyer
ESN Schweiz	Michael Wangrat		
VSSAL			
swimsa			
SQS			
expert-e-s	Tobias Bischoff Nicole Cornu		

**Alle Personen werden per Akklamation gewählt.**

## SoKo

Sektion	Kopräsiden/ „experte-e-s“/ Assoziierte	Bisherige, die vermutlich weiterhin wollen	Kandidaturen/Candidatures
AGEF		Simon Zurich	Lea Oberholzer
FAE		<del>Camille Goy</del> Simon Zurich	Mélanie Glayre
FEN		Dren Tsaka	
SOL			
StuRa	Nicolas Diener (Co-Präsi)	Nicolas Diener	Manuel Müller
SUB	<del>Thomas</del> Leibundgut	<del>Thomas</del> Leibundgut Dominik Fitze	Timo Krebs (Co-Präsi)
SKUBA		Chaim Howald	Fabienne Thommen
FHNW			
VSSAL			
VSZFH			
VSBFH		Mirjam Wenger	
AGEPoly		Gabriel Laupré	
VSETH		<del>Eric</del> Schaanning	Justus Söllner
ESN Schweiz			
VSSAL			
swimsa			
SQS			
expert-e-s	Nicole Cornu		

**Alle Personen werden per Akklamation gewählt.**

CoFi

Sektion	Kopräsiden/ „experte-e-s“/ Assoziierte	Bisherige, die vermutlich weiterhin wollen	Kandidaturen/Candidatures
AGEF		N.N	Bastien Jordan

FAE		Funda Seker	Maxime Mellina Pierre-Alain Blanc
FEN			
SOL		Paul Glassner	
StuRa		Miloud Geneva	Monika Egli
SUB		Lorenz Solothurnmann	
SKUBA		Jessica Mohring Manuela Hugentobler	
FHNW		Linus Schenk	Jolanda Aebi
VSSAL			
VSZFH			
VSBFH		Ruben Elsholtz	
AGEPoly			
VSETH		Luc Oth Jannick Griner	Marvin Uhlmann Rahel Zoller
ESN Schweiz			
VSSAL			
swimsa			
SQS			
expert-e-s			
Vorstand			

**Alle Personen werden per Akklamation gewählt.**

#### AG ETH

Sektion	Bisherige, die vermutlich weiterhin wollen	Kandidaturen/Candidatures
VSETH	Jannick Griner Daniela Meier Eric Schaanning	Christoph Thormeyer Justus Söllner Rahel Zoller

<b>AGEPoly</b>	Raphael Grindrat Arnaud Oechslin <del>Laurenz Netter</del> <del>Fabian Santi</del>	Oliver Peric Philipp Clausen
<b>Weitere</b>	--	
<b>Vorstand</b>	Lorenz Bort	

**Alle Personen werden per Akklamation gewählt.**

## 10.2 Ergänzungswahlen Kommissions-Co-Präsidiien

17:15 Leitung: Anja Schuler

Input: Lorenz Bort

**Anja Schuler (Vorstand):** Die Wahlen in die Kommissions-Co-Präsidiien werden (falls nicht weiter bestritten) in corpore (pro Kommission) vorgenommen, in der Regel per Akklamation.

(1) Im Co-Präsidium der CIS stehen keine Neuwahlen an. Die DV applaudiert Marius und Lea für ihre Arbeit.

(2) Im Co-Präsidium der HoPoKo gibt es eine Vakanz nach dem Rücktritt von Eric Schaaning.

**Eric Schaaning (VSETH):** Justus kommt später, vielleicht können wir die Wahl verschieben?

**Manuela Hugentobler (skuba):** Gibt es die Möglichkeit, andere KandidatInnen aufzustellen?

**GPK:** Ja, Kandidaturen können bis zur Wahl eingereicht werden.

**Anja Schuler (Vorstand):** Schlägt vor, die Wahlen ins HoPoKo Präsidium zu verschieben. Es gibt keine aktive Opposition.

**Marco Haller (GPK):** Ein Co-Präsidium muss nicht zwingend aus nur zwei Personen bestehen, dies ist lediglich Usus. EinE KandidatIn benötigt lediglich das absolute Mehr.

*Die Wahlen in die Co-Präsidiien der Kommissionen werden auf Sonntag verschoben, nach den Vorstandswahlen.*

*Wiederaufnahme der Wahlen in die Co-Präsidiien der Kommissionen am Sonntag.*

**Anja Schuler (Vorstand):** Clau Dermont steht aufgrund seiner Wahl in den Vorstand nicht mehr zur Verfügung. bei der HoPoKo gibt es also ein vollständig neues Team zu besetzen.

**Ayse Turcan (SUB):** Ich war bisher schon in der HoPoKo und möchte mich dort weitere engagieren.

**Manuela Hugentobler (skuba):** Ich werde in der skuba auf Ende September zurücktreten, will mich aber weiter engagieren. Die HoPoKo ist eine gute Gelegenheit dafür.

**Justus Söllner (VSETH):** Ich habe meine Masterarbeit um ein Jahr verschoben, um Zeit zu haben.

**Ayse, Manuela und Justus werden per Akklamation ins Co-Präsidium der HoPoKo gewählt.**

(3) Im Präsidium der CodEg gibt es keine Vakanz: Anja Ghetta bleibt und Virginie wurde vom Comité gewählt.

**Die DV bestätigt Virginies Wahl ins Co-Präsidium der CodEg mit langem Applaus.**

(4) Im Präsidium der SoKo ist momentan Nicolas Diener (StuRa) und die Kandidatur von Timo Krebs (SUB) steht.

**Timo Krebs (SUB):** Ich kandidiere für das Co-Präsidium, da dieser Sitz schon lange vakant ist. Es ist eine sehr wichtige Arbeit.

**Nicolas (StuRa):** Ich empfehle euch die Wahl von Timo Krebs

**Timo wird per Akklamation ins Co-Präsidium der SoKo gewählt.**

(5) Das Präsidium der AG ETH bleibt traurigerweise vakant.

**Anja Schuler (Vorstand):** an dieser Stelle möchte ich den abtretenden Co-PräsidentInnen für ihr Engagement danken. Selbstverständlich wünschen wir den neuen und wiedergewählten Co-PräsidentInnen viel Erfolg und Motivation in ihrem Amt. Der Vorstand und das Generalsekretariat freuen sich auf die Zusammenarbeit mit den Kommissions-Co-Präsidenten.

### 10.3 Ergänzungswahl Vertretungen

**Anja Schuler (Vorstand)** Es handelt sich um Ergänzungswahlen. Die Wahlen in die Vertretungen (falls nicht weiter bestritten) werden in corpore vorgenommen, in der Regel per Akklamation. Das Comité hat ein Pflichtenheft für Vertretungen verabschiedet. Romina wird diese kurz vorstellen.

Gremium / Instance	Anzahl Studierende / Nombre d'étudiant-e-s	Delegierte / Délégué-e-s	Ersatz
verschiedene - divers			
ESKAS - CFBE	1*	Anja Schuler	<i>Virginie Lapaire</i>
CUSO/CCSO	1	Maxime Mellina	<i>Léonore Porchet</i>
Fondation Maison Suisse Paris	1	Ayse Turcan	<i>Timo Krebs</i>
Fondation Sanatorium Universitaire	2	<del>Stefan Fischer H</del> Nicolas Diener Virginie Lapaire	<i>Thomas Leibundgut</i>
Q-Netzwerk	1	Anja Schuler	-----
Bildungspolitische Koalition	1	<del>Ruben Bär</del> Ayse Turcan	<i>Virginie Lapaire</i>
Verein Feministische Wissenschaft Schweiz (FemWiss)	1	Pat Mächler	<del>Nadine Frei</del> <i>Letizia Carigiet</i>
AGILE	1	<del>Thomas Leibundgut</del> Anja Schuler	-----

Intermundo (Dachverband d. schw. Jugendaustausch- Organisationen)	1	David Troxler	Marius Wiher Lea Meister
<b>BfS - Ofs</b>			
Begleitgruppe Sozialstudie - Groupe d'accomp. étude sociale	2	Anja Schuler	-----
<b>IKSK - CIBE</b>			
Jahreskongress Congrès annuel	2	Anja Schuler	Thomas Leibundgut Timo Krebs
<b>CRUS</b>			
Delegation Lehre Délégation formation	3°	Romina Loliva Lorenz Bort Rahel Imobersteg	kann niemand anderes machen.
AG Bologna Koordination (alt: ECTS- Steuerungsgruppe Groupe de pilotage ECTS)	2	Lorenz Bort Co-Präsi	
Netzwerk Lehre Réseau formation	4	Lorenz Bort Romina Loliva Clau Dermont Co-Präsi	----
AG LLL CRUS	2	Romina Loliva Lorenz Bort	
Programmbeirat LLL SBF	2	Romina Loliva Lorenz Bort Julia Svozil	
Referenzgruppe Erasmus	1	Büreau (noch nicht klar)	
EKFH	1	Ophélie Tüscher-Gilliéron	Kann niemand anderes machen, Wahl vom Bundesrat erfolgt.
Kommission Lehre KFH	1	Eigentlich FH-Vorstand	
Begleitgruppe Studierendenstatistik Comité de pilotage de l'application statistique des crédits ECTS	1-(2)	Lorenz Bort Anja Schuler	

**Marco Haller (GPK):** Es sind nur Ergänzungswahlen. Es müssen keine Personen bestätigt werden.

**Rahel Imobersteg:** Zur Kommission Lehre KFH: Sitzungen gibt es alle sechs Wochen, die Themen sind aber sehr komplex, deshalb braucht es einen halben Tag Vorbereitungszeit. Es wäre aber wichtig, dass wir hier bald eine Vertretung finden.

**Die oben grün unterlegten Personen werden per Akklamation gewählt.**

Romina Loliva: stellt das Pflichtenheft dieser Vertretungen vor, welches vom Comité verabschiedet wurde.

### **Pflichtenheft VSS-Vertretungen**

*Für ständige Vertretungen in Hochschulgremien der verschiedenen Hochschultypen*

#### **Art.1 Aufgaben**

Gewählte VertreterInnen nehmen für den VSS Einsitz in den zugehörigen Gremien. Sie haben folgende Aufgaben:

- a. die Vertretung der Positionen des Verbandes
- b. die Informationsübermittlung an das Bureau und an die Sektionen

#### **Art.2 Kompetenzen**

Gewählte VertreterInnen repräsentieren den Verband und nehmen in Absprache mit dem Vorstand und unter Berücksichtigung der Positionen des VSS zu den aktuellen Diskussionen innerhalb der zugehörigen Gremien Stellung.

#### **Art.3 Dauer des Mandats**

Das Mandat wird von der DV oder vom Comité der Sektionen auf Vorschlag des Vorstandes erteilt und hat keine bestimmte Dauer. Idealerweise wird ein 1-jähriges Engagement erbracht.

#### **Art. 4 Pflichten**

Gewählte VertreterInnen sind grundsätzlich verpflichtet die Sitzungen der zugehörigen Gremien zu besuchen und sich aktiv zu beteiligen.

Die Termine der Sitzungen sind dem Bureau bekannt zu geben, Abwesenheiten müssen vorzeitig sowohl beim Gremium als auch beim Bureau gemeldet werden.

Die VertreterInnen stehen in Kontakt mit dem Bureau und sind verpflichtet und Unterlagen elektronisch oder in Papierform für den VSS zu archivieren.

Die VertreterInnen treffen sich regelmässig zum Austausch und zur Vorbereitung der jeweiligen Sitzungen.

Die VertreterInnen verfassen nach jeder besuchten Sitzung einen kurzen Bericht nach Vorlage und informieren regelmässig das Comité über die Vorkommnisse.

#### **Art.5 Schlussbestimmungen**

Der Vorstand kann Änderungen am vorliegenden Pflichtenheft vornehmen, er teilt die Änderungen dem Comité mit.

#### **Art.6 Inkrafttreten**

Das vorliegende Pflichtenheft tritt im Anschluss an seine Verabschiedung durch das Comité der Sektionen am 19. Oktober 2011 nach Rekursfrist am XXX in Kraft.

*Pause.*

### **Infopunkt HFKG**

18:00 Leitung Anja Schuler

Input: Rahel Imobersteg



[VSS | UNES | USU]

- Verankerung des VSS oder/und von Partizipationsrechten in den Organen der neuen Hochschullandschaft
- Sinnvolles und funktionables Finanzierungssystem (inklusive Möglichkeit des VSS Finanzunterstützung zu beantragen)  
> z.B. Betreuungsverhältnisse dürfen nicht wie in der Botschaft vorgesehen, wegfallen

28. November 2011 | #112 - Seminar Neuaufbau und Finanzierung des Hochschulsystems in der Schweiz | 1

[VSS | UNES | USU]

- Neue Organe: Hochschulkonferenz (Hochschulrat und Plenarversammlung), Rektorenkonferenz, Akkreditierungsrat
- Finanzierung: ETHs (voll), Unis (30%), FHs (20%)
- Keine Stipendiengesetzgebung

28. November 2011 | #112 - Seminar Neuaufbau und Finanzierung des Hochschulsystems in der Schweiz | 2

[VSS | UNES | USU]

- Mitbestimmungsrechte in der Hochschulkonferenz
- Zugesicherte Mitbestimmungsrechte in der Rektorenkonferenz über die Zusammenarbeitsvereinbarung
- Mitbestimmungsrechte im Akkreditierungsrat
- Zugang zu Finanzierungsmöglichkeiten
- Betreuungsverhältnisse als Indikator für Referenzkosten > Grundbeiträge

28. November 2011 | #112 - Seminar Neuaufbau und Finanzierung des Hochschulsystems in der Schweiz | 3

[VSS | UNES | USU]

- Die Generationen von VSS Präsidien, Vorständen und GeneralsekretärInnen, die sich dafür konsistent, kontinuierlich, kompetent und konsequent eingesetzt haben:  
**Lea Brunner, Theo Schmid, Esther Christen, Christian Schneijderberg, Sarah Gerhard, Deborah Ummel, Sarah Meyer, Nicole Ackermann, Vincenzo Ribì, Marco Haller, Andrea Blättler und Romina Loliva – DANKE!**

28. November 2011 | #112 - Seminar Neuaufbau und Finanzierung des Hochschulsystems in der Schweiz | 4

*\*Applaus!\**

**Romina Loliva (Vorstand)** dankt Rahel Imobersteg herzlich für ihre Arbeit

Rahel hat für den VSS ugläublich viel geleistet und erreicht. Sie ist durch ihre Erfahrung und ihr uneingeschränktes Engagement eine der wichtigsten ExpertInnen in der Hochschulpolitik der Schweiz, wir sind sehr stolz sie als Generalsekretärin des VSS zu haben, auch wenn nicht mehr für lange Zeit. Umso mehr ist es an der Zeit sich bei ihr zu bedanken!

stehende Ovation!

### Infopunkt Stipendieninitiative

18:30 Leitung: Anja Schuler

Input: Elena Obreschkow, Romina Loliva

**Anja Schuler (Vorstand):** Wir können Euch nun offiziell mitteilen, dass alle Unterschriften zusammen sind, die Beglaubigung bestens läuft und wir am 20. Januar 2012 die Stipendieninitiative einreichen werden!

*\*Applaus\**

Elena Obreschkow: stellt den Stand der Dinge vor:



### Ablauf

**Abschluss Sammelphase**  
Einreichung  
Zwischenbilanz  
Abstimmungskampagne

- Abschluss Sammelphase: Unterschriftenbeglaubigung, Anseh Unterschriften
- Einreichung: Datum, Veranmeldung, Planung
- Zwischenbilanz: Stand Fundraising, Ausgaben/Reisethkosten
- Abstimmungskampagne-Kampagne: Vorzeu

Fiona Oberholzer, Kampagnenkomm. Stipendieninitiative

### Abschluss Sammelphase

**Abschluss Sammelphase**  
Einreichung  
Zwischenbilanz  
Abstimmungskampagne

Unterschriftenzahlen Stand 7. November 2011

Total: 134'868  
davon beglaubigt: 38'552 – noch nicht beglaubigt 91'433  
erwartete Ungültigkeitsquote: >10%, <15%  
mögliche Ungültigkeitsquote liegt bei über 25%

### Unterschriftenzahlen

**Abschluss Sammelphase**  
Einreichung  
Zwischenbilanz  
Abstimmungskampagne

Code	Anzahl
VSS	34'255
AGEF	3'488
AgriPole	3'786
FAE	9'330
FFN	2'904
Skube	4'242
SOL	3'735
students flow	1'730
StrRo (VerbundZH)	6'397
VSETH	3'961
USGFH	2'735
SUR	34'234
Büro für Politische	65'837

### Abschluss Sammelphase

**Abschluss Sammelphase**  
Einreichung  
Zwischenbilanz  
Abstimmungskampagne

Beglaubigung durch AK15:

Versand an Gemeinden: 3.11.2011  
Rücksendungen durch Gemeinden: erwartet bis Weihnachten 2011  
Gemeindekosten DV Weschen Zeit für Beglaubigung  
Beglaubigungsabschluss: Anfang Januar 2012

Rückmeldung AK15: keine Probleme erwartet, Initiative kommt zustande

### Einreichung

**Abschluss Sammelphase**  
Einreichung  
Zwischenbilanz  
Abstimmungskampagne

- Datum: 20. Januar 2012
- Planung:
  - Ort und Zeit der Durchführung: 11.00 Uhr Pressekonferenz, 12-13 Uhr Einreichung
  - Medienarbeit: vorgängig zur Einreichung (wenn möglich), am Tag selber | VSS gemeinsam mit Sektoren
  - Rahmenprogramm: Financingspektakel für Medien, anschliessend Apéro
  - Einladungen: Sektoren, Sommerferien, Initiativkomitee, Partnerorganisationen, Einzelpersonen
- Rolle Sektoren: aktive Mitarbeit bei Medienarbeit und Financingspektakel, min. 2 VertreterInnen der Sektoren erwünscht (alle herzlich willkommen)
- Voranmeldung: Liste wird an DV Weschen gemischt, das Bureau kontaktiert zudem einzelne Sektoren bezüglich Medienstellungsverhalten etc.



**Romina Loliva (Vorstand):**

## **Danksagung**

Liebe Delegierte,

wie aus der Präsentation deutlich geworden ist, hat es der VSS geschafft mehr als die nötigen 100'000 Unterschriften zu sammeln. Rund die Hälfte wurde in Auftrag gegeben, das wissen wir alle, dennoch ist die Leistung beachtlich.

Die letzten zwei Jahre waren nicht einfach, wir mussten immer wieder unsere Pläne überdenken, anpassen und verändern. Dies war nur dank der Bereitschaft aller gemeinsam eine Lösung zu finden. Ohne die Unterstützung der Sektionen, beim Sammeln und finanziell, wäre die Initiative vermutlich gescheitert.

Darum geht mein erster Dank an euch. An alle Sammlerinnen und Sammler, die lange, trotz Hitze oder Kälte immer wieder auf der Strasse standen und an alle Verantwortlichen der Sektionen, die in der AG-K die Planung und Durchführung der Initiative begleitet haben.

Alle Sektionen haben in ihren Möglichkeiten zum Sammeln beigetragen. Ich erlaube mir aber zwei Sektionen einen speziellen Dank auszusprechen:

Liebe FAE, liebe SUB, eure Leistung war grandios! Ihr habt die Initiative zum Schwerpunkt eurer Arbeit im letzten Jahr gemacht, das verdient wirklich einen Applaus!

Namentlich: Benoit Gaillard, Anja Schuler, Sonia Page, Samuel Beroud, Camille Goy, Geraldine Bouchez, Leonore Porchet, Maxime Mellina, Melanie Glayre und allen euren Kolleginnen und Kollegen – Der unschlagbare Thomas Leibundgut, Timo Krebs, Anna Leissing, Ayse Turcan, Clau Dermont, Nadine Frei, Franz Dominik Imhof und alle meine Ratsgspänli, die immer wieder auf der Strasse standen!

In der Sammelphase war ich oft unterwegs und konnte viele Erfahrungen machen. Ich habe erlebt, wie Menschen sich in Maschinen verwandelt haben: Rahel Imobersteg, Marco Haller, Tobias Bischoff,

Patricia Bär, Virginie Lapaire, Lorenz Bort und Thomas Leibundgut waren NIE, wirklich NIE zufrieden, bevor sie die anderen in den Boden gesammelt hatten!

Zwei Aktionen werden mir lange in Erinnerung bleiben: Der Menschenstrom gegen Atom und das Gurtenfestival. Rückblickend hatte ich da wirklich Spass!

Am Menschenstrom sammelten wir zum ersten Mal mehr als die gesetzte Quote. In jenem Moment wusste ich, dass das Ziel zu erreichen war. Leider mussten uns in der sengenden Sonne – nach 10 km Wanderung – die freudigen aber unsäglich schrecklichen Töne der Singkreise anhören...

Am Gurtenfestival wurden in 3 Tagen 4500 Unterschriften gesammelt, dies neben 5 anderen Initiativen! Da galt es immer zu lächeln und charmant und cool zu bleiben, dies schön exponentiell zum Alkoholpegel der Gäste. Niemand hat das so gut hingekriegt wie Rahel!

Mein zweiter Dank geht an die Partnerorganisationen, ins besondere an die Gewerkschaften. Sie sind dem VSS zur Seite gestanden, als wir selbst befürchteten aufgeben zu müssen.

Dem Kampagnenteam und dem Bureau muss auch gedankt werden. Alberto Mocchi, Timo Krebs und Elena Obreschkow haben die Sektionen mit Liebe gehegt und gepflegt, sich immer wieder mühsame Sitzungen mit dem Vorstand angetan und konstruktive Inputs eingebracht. Eure Arbeit war unverzichtbar!

Meine Kolleginnen und Kollegen aus dem Vorstand, jetzige und ehemalige, danke ich ebenfalls von Herzen, ins besondere meinen VorgängerInnen in der internen Betreuung der Initiative Rahel Siegrist und Tobias Bischoff und meiner jetzigen Kollegin Anja Schuler.

Unseren ehemaligen Generalsekretärinnen Catia Candeias und Katia Sunier danke ich ebenfalls für ihren tollen Einsatz, sei es beim Sammeln oder in der politischen und inhaltlichen Arbeit.

Nun gibt es einige Personen, die einen wirklich besonderen Dank verdienen:

Gabriela Irimia, unsere brillante Finanzverantwortliche hat während der letzten DV den Vertrag für die Auslagerung geschrieben und für den VSS die aller besten Bedingungen rausgeschlagen und somit die notwendige Garantie, die damals von allen verlangt wurde, möglich gemacht. Dein Verhandlungstalent ist grossartig und ich hoffe, nie auf der gegenüberliegende Seite des Tisches sitzen zu müssen, denn ich würde ganz sicher verlieren ;)

Aline Bürki, ehemalige Generalsekretärin des VSS hat gemeinsam mit Rahel in einer sehr schwierigen Phase im VSS die Planung der Lancierung und die nicht einfache DV-Entscheidung fantastisch koordiniert. Sie hat die AG-Stipendien lange betreut und das Initiativcomité auf die Beine gestellt. Es ist sehr schade, dass wir ihr nicht persönlich danken können – denn sie soll wissen, dass wir ihre Arbeit sehr geschätzt haben.

Rahel Imobersteg verdanken wir einen Initiativtext der konsensfähig ist und trotzdem deutlich unsere Anliegen klar widerspiegelt. Sie konnte die Interessen aller vereinen und Formulierungen finden, die die meisten politischen PartnerInnen überzeugt hat und für die Sektionen zufriedenstellend war. Diese Arbeit war nicht einfach und darf nicht unterschätzt werden. Ausserdem hat Rahel die Initiative immer verteidigt und sich bis zuletzt mit unglaublich viel Kraft und Energie für sie eingesetzt!

Elena Obreschkow hat immer an die Initiative geglaubt. An ihren Inhalt, ihre Ziele und ihre Umsetzung. Liebste Elena, Du hast uns immer wieder motiviert und hattest für alle, jederzeit und in jeder Situation ein

gutes Wort! Obwohl ich das Sammeln persönlich nicht als meine Lieblingstätigkeit bezeichnen würde, habe ich jede Aktion mit dir gerne gemacht, und ich glaube dass es allen so geht. Wir verabschieden dich in die wohlverdienten Ferien, sind aber alle sehr glücklich zu wissen, dass du bei der Einreichung wieder da sein wirst!

Der VSS ist intern aber auch im Ausland bekannt für seine selbst-kritische Haltung. Wir sind nie zufrieden und möchten uns ständig verbessern. Ich teile diese Haltung, aber heute und jetzt sollten wir feiern. Feiern und uns freuen, weil wir der Harmonisierung des Stipendienwesen erheblich näher kommen und somit ernsthaft zur Chancengleichheit beim Hochschulzugang beitragen. So erfüllt der VSS sein Sinn und Zweck und zeigt, dass die Stimme der Studierenden nicht verstummen ist!

Danke allen!

**Elena Obreschkow und Rahel Imobersteg:** Bedanken sich gemeinsam im Speziellen beim Vorstandsteam Romina, Anja, Lorenz und Virginie, die im letzten Jahr den massiven Druck ausgehalten haben und nie an die Sektionen weitergegeben haben. Dafür (und nicht nur für alle geleistete Arbeit) verdienen sie grossen Respekt!

\*Applaus, langer, lauter und viel Applaus\*

## Sonntag, 20. November 2011

### 0. Begrüssung

10:00 Leitung: Rahel Imobersteg

**Rahel Imobersteg:** Begrüssst die Dolmetscherinnen: Nina van Heydebrand und Lise Heller. Wir freuen uns ausgesprochen heute Sonntag das altbewährte, beste Team ever wieder bei uns zu haben. Danke an Skuba für tollen zweiten Abend und Eric Schaaning fürs Auflegen!

### 0. Informationen zum Ablauf der DV

10:05 Leitung: Rahel Imobersteg Input: GPK

**Rahel Imobersteg:** Gemäss Geschäftsreglement Artikel 9 I klärt die Sitzungsleitung die Delegierten über ihre Rechte und Pflichten auf: Es wird auf das Merkblatt hingewiesen. GPK erklärt die RednerInnenliste (getrennt), Aktive Opposition, sowie Ordnungsanträge und weist die Delegierten darauf hin, dass sie die Stimmkarten beim Verlassen des Raumes zu deponieren haben und erklärt, dass die Traktandenliste keine Verbindlichkeiten hat im Bezug auf Ablauf und Zeiten. Er erklärt was schriftliche Erklärungen sind, und dass Anträge in zweifacher Ausführung vorliegen zu haben.

#### 1.1. Feststellung der Beschlussfähigkeit (Formalitäten)

Quorum (44 Stimmberechtigte Delegierte) bestätigt durch die GPK, gemäss Statuten, Artikel 25.

#### 1.2 Wahl der StimmzählerInnen (Formalitäten)

Pro Sektion/Reihe wird eine Person als StimmzählerIn bestimmt.

**9 StimmzählerInnen: Letizia, Dominic, Laurent Christoph, Magalie, Anja, Martin, Arnaud, Dmitri; mit ausreichendem Mehr gewählt.**

#### 1.3 Wahl der ProtokollführerInnen (Formalitäten)

Am Freitag wurden bereits Timo Krebs (Freitag) und Michael Stampfli (Samstag/Sonntag) gewählt. Danke schon jetzt an die Arbeit.

### 7.1 Budget 2012

10:25 Leitung: Rahel Imobersteg Input: Lorenz Boret, Gabriela Irimia

**Rahel Imobersteg:** Noch einmal zur Auffrischung fürs Vorgehen: Am Freitag gab es nur Erklärungen – danach hattet ihr Zeit für Diskussionen unter den Delegierten und Sektionen und die Möglichkeit Anträge einzureichen. Die Abstimmungen und Diskussion finden heute statt. Änderungsanträge konnten noch eingereicht werden (2fach) bis Samstagmorgen, 10h, bei GPK.

Nach der Abstimmung über die Budgetversionen wird mit absolutem Mehr über Ausnahmeanträge (absolutes Mehr) abgestimmt, danach folgt die Schlussabstimmung über Budget und Mitgliederbeiträge in einem (absolutes Mehr).

Zuerst wird der Antrag der CoFi mit den entsprechenden Änderungsanträgen behandelt, danach dasselbe mit der Version Vorstand. Die bereinigten Anträge werden einander gegenübergestellt. Danach folgen die Ausnahmeanträge zu den Mitgliederbeiträgen. Zu guter Letzt folgt die Schlussabstimmung über das Budget.

#### A) Erläuterung Budget Vorstand:

**Lorenz Bort (Vorstand):** ich möchte euch jetzt noch das verfahren erklären, damit jeder und jedem klar ist, was wann diskutiert wird, und wann wie über was abgestimmt wird.

Die Reglemente halten fest, dass sich die Mitgliederbeiträge der Sektionen aus dem budgetierten Aufwand ergeben, und mit dem Budget zusammen verabschiedet werden. Da wir dieses Jahr sowohl einige Anträge ans Budget haben, als auch sehr viele Ausnahmeanträge, ist das Prozedere etwa komplizierter als sonst. Wir werden zuerst über das Budget und die entsprechenden Anträge diskutieren und abstimmen, so dass wir noch genau einen Budgetvorschlag haben. Dieser ist aber noch nicht genehmigt.

Anschließend diskutieren wir die Mitgliederbeiträge, die sich aus diesem Budget ergeben, sowie die eingereichten Ausnahmeanträge, und stimmen über diese ab. Ganz am Ende gibt es dann eine einzige Abstimmung, bei der das Budget zusammen mit den resultierenden Mitgliederbeiträgen als Gesamtpaket angenommen oder abgelehnt werden. Diese Schlussabstimmung braucht (absolutes/zweidrittelmehrheit). Falls dieses Paket abgelehnt wird, müssen wir so lange diskutieren, bis wir eine Lösung haben, sonst haben wir kein Budget fürs nächste Jahr. Gabi und ich haben uns gestern die Anträge angeschaut und es ist nach unserer Ansicht realistisch, sich halbwegs sinnvoll zu einigen, so dass am Ende ein Budget steht mit dem das Bureau arbeiten kann, und das von den Sektionen getragen werden kann.

### B) Erläutern Budget nach den Ideen CoFi:

**Lorenz Bort (Vorstand):** Grundsätzlich unterscheidet sich der Antrag der CoFi von demjenigen des Vorstandes insbesondere in den Lohnkosten. Die Ausgaben für das Generalsekretariat sollen tiefer ausfallen, dafür diejenigen des administrativen Sekretariats etwas höher. Zudem werden die Kosten für ESU-Meetings reduziert und die Mittel der Kommissionen auf altem Niveau belassen (statt der vom Vorstand vorgeschlagenen Erhöhung).

**Christoph Thormeyer (VSETH):** Bei einigen Anträgen zum CoFi-Antrag wurde das Vorstandsbudget heruntergesetzt. Kannst du das erklären?

**Lorenz Bort (Vorstand):** Es gab da Unklarheiten, wo die Sozialabgaben budgetiert sind. Der Arbeitnehmerbeitrag ist in den Löhnen enthalten. Der entsprechende Antrag der FAE wurde deshalb zurückgezogen.

### C) Vorstellung der eingereichten Anträge:

**Rahel Imobersteg:** Es sind zahlreiche Anträge eingegangen. Wir haben drei Arten von Anträgen erhalten: Anträge an die Version CoFi, Anträge an die Version Vorstand und Ausnahmeanträge. Die Anträge liegen schriftlich vor.

**Lorenz Bort:** stellt die eingegangenen Anträge einzeln vor:

**Rahel Imobersteg (Generalsekretariat):** Wenn die Ausnahmeanträge heute diskutiert werden sollen, müssen sie auf die Traktandenliste gesetzt werden. Dies benötigt eine Dreiviertelmehrheit (Art.8 Abs.2 GR). Die Sitzungsleitung erachtet es als wichtig, diese Anträge zu diskutieren. Es wäre nicht im Sinne einer produktiven DV, sie nicht zu diskutieren. Sie merkt aber an, dass die Anträge zum grössten Teil nicht reglementsconform eingereicht wurden. Das Finanzreglement verlangt, dass Anträge fristgerecht eingereicht und in der CoFi diskutiert werden. Dies trifft nur auf den Antrag des StuRa zu. Wir möchten aber dennoch alle auf die Traktandenliste setzen, auch wenn uns dies nicht besonders gefällt.

**Léonore Porchet (FAE):** Sollte jemand noch zögern, möchte ich darauf hinweisen, dass es wichtig ist, darauf einzutreten. Alle Sektionen, die Anträge eingereicht haben, möchten dies sicher gerne diskutieren.

**Rahel Imobersteg:** Gemäss der GPK sind sind 43 Stimmen im Saal, Dreiviertelmehrheit ist 34 Stimmen.

### Die Abstimmung zur Änderung der Traktandenliste wird einstimmig angenommen. Alle Anträge werden also behandelt werden

**Lorenz Bort (Vorstand):** Stellt vor, wie die Anträge zusammen hängen und wie sich je nach je die Mitgliederbeiträge entwickeln.

**Eric Schaaning (VSETH):** Wäre es möglich, das gezeigte Excel-Sheet zu verschicken? Man kann es auf dem Beamer kaum lesen.

*Das Excel-Sheet wird für die Delegierten ausgedruckt.*

### D) Erste Beratungsrunde: Gegenantrag (Version CoFi)

**Rahel Imobersteg:** Wir beginnen mit dem Antrag StuRa zum ESU-Beitrag und drei (SUB, skuba, FAE) zum Personal. Die drei letzteren Anträge hängen zusammen und werden deshalb einander gegenübergestellt.

### Antrag des StuRa, Posten 4480 zu erhöhen

**Marius Wiher (StuRa, CIS):** Ich habe den Antrag eingereicht als CIS-Co-Präsident. Es macht keinen Sinn, den ESU-Beitrag zu kürzen. Wir leisten eine wichtige und intensive Arbeit. Deshalb haben wir diesen Antrag gestellt und empfehlen die Annahme.

**Romina Loliva (Vorstand):** Ich möchte als zuständiges Vorstandsmitglied betonen, dass es wichtig ist, genügend Mittel zur Verfügung zu stellen, um international aktiv beteiligt zu sein. Marius hat die Folgen einer Kürzung dargelegt. Ich möchte aber auf die personelle Situation eingehen. Wir sind momentan nur noch drei Vorstandsmitglieder, bald nur noch zwei. Dies bedeutet, wir werden auf die Arbeit der Kommissionen angewiesen sein. Der VSS hat dieses Jahr entschieden, das Dossier International im Vorstände nicht prioritär zu behandeln. Deshalb ist die Arbeit der CIS besonders wichtig. Man muss sich deshalb überlegen, wie viel Wert man dieser Arbeit geben will. Wir sind immer weniger Leute im Büro, die Kommissionsarbeit muss dies auffangen.

**Maxime Mellina (FAE):** Was ich dazu sagen wollte, ist, dass das Internationale keine Priorität hat. Der VSS ist in einem Krisenjahr. Wir wollen alles erhöhen, aber im Moment ist das nicht möglich. Eine Reduktion bedeutet nicht, dass wir diese Arbeit nicht schätzen. Wir fallen euch nicht in den Rücken. Wir haben im letzten Jahr ein grosses Defizit gehabt, deshalb verstehe ich eine Erhöhung nicht. Nächstes Jahr wäre besser, dann wird der StuRa vielleicht mehr Geld einbringen. Wir können nicht immer so hohe Defizite haben, das Leben des VSS hängt davon ab. Es gibt einen Lichtblick, nämlich die Ausnahmeanträge, welche darauf hinauslaufen, dass wir mehr Geld zur Verfügung haben. Wir möchten ein Augenmerk auf das Personal legen.

**Clau Dermont (SUB):** Wenn wir weniger als vier Personen an ein board meeting schicken, können wir nicht an allen Dossiers mitarbeiten. Der Nutzen von ESU ist dann infrage gestellt. Wir können und müssen in ESU viel bewegen. Wir müssen uns bemühen, das noch zu verbessern. Wenn wir kürzen, ziehen wir uns aus der Verantwortung, wir haben dann keine Kontrolle, was bei ESU passiert. Ich tendiere dazu, dass wir hier auf dem Niveau bleiben. ESU ist wichtig für unsere Arbeit.

**Anja Schuler (Vorstand):** Ich habe jetzt ein Blatt verteilt, das ihr anschauen müsst. Es enthält Informationen zu den Mitgliederbeiträgen mit den Ausnahmeanträgen. Das Budget mit den Änderungen fehlt noch und wird noch gedruckt.

**Damiano Lepori-Gauthier (AGEF):** Wir sind mit der FAE einverstanden. Wir sind in einer Krise, es ist wichtig zu sparen. Auch wenn die Sparmassnahmen nur symbolisch sind. Wir mussten in der AGEF auch Einsparungen machen, das war sehr schmerzhaft. Wir finden deshalb, dass auch der VSS Opfer bringen muss, nicht nur wir. Es geht ja nur um ein Jahr, das sollte keine allzu grossen Auswirkungen haben. Ich lehne diese Änderung darum ab.

**Lea Meister (skuba, CIS):** Es wurde schon gespart, es gab eine extreme Reduktion. Ich muss auch sagen, wenn wir ein Jahr nicht präsent sind, ist das fatal. Wir haben einen Ruf zu verteidigen, den Leute seit vielen Jahren aufgebaut haben. Wir haben sehr viel Einfluss auf Statuten und Arbeitspläne. Wir waren zu dritt da und Marius hat die ganze Woche nur 40 Stunden geschlafen.

**Marius Wiher (StuRa, CIS):** Ich muss allen Sparern sagen, sie sollen doch in die CIS kommen. Dort wird erklärt, was international geht und welche Verantwortung wir haben. Wir haben ein neues Mandat übernommen, das ist eine Verpflichtung, die wir übernehmen müssen, auch wenn wir nicht selber bezahlen.

**Léonore Porchet (FAE):** Die FAE hat nicht behauptet, die Arbeit der CIS sei nicht wichtig und das Geld nicht wert. Es ist schrecklich für uns, das zu verlangen, wir wollen euch nicht verbieten, hinzufahren. Mir ist bewusst, dass es schwierig wird, aber dieses Jahr ist es einfach ganz schrecklich. Man muss einfach sagen, dass der VSS momentan nicht in der Lage ist. Wir müssen schwierige Entscheidungen treffen, aber dafür wird der VSS nächstes Jahr noch bestehen. Die Tatsache ist einfach, dass wir sparen müssen. Wir haben auch gesagt, dass wir im Generalsekretariat sparen müssen, was auch schade ist, dann gibt es nämlich keine französischsprachige Person mehr. Vielleicht könnte die CIS uns erklären, was sie macht. Für uns ist es wirklich schwierig, zu sehen, was die CIS macht, da hat Marius Recht.

**Aline Bachmann (SOL):** Ich bin zwar zum ersten Mal hier und habe noch nicht einen so tiefen Einblick, aber ich möchte dennoch eine Frage an Marius stellen. Wo sollten wir denn die Einsparungen deiner Meinung nach machen?

**Marius Wiher (StuRa, CIS):** Gute Frage, wirklich! Ich bestreite, dass so gespart werden muss. Wir haben in der CoFi-Sitzung darüber diskutiert. Wir machen schon Arbeit des Vorstandes. Ich glaube auch, wir können uns das leisten. 3500 mehr ist für euch vielleicht nicht viel, für uns ist es fundamental.

Deshalb denke ich, der VSS sollte sich diesen Betrag leisten. Vor allem, wenn man bedenkt, dass kein Vorstand aktiv daran arbeitet.

**Rahel Imobersteg (Generalsekretariat):** Die Sitzungsleitung möchte betonen, dass die Vorstände durchaus arbeiten (auch im Internationalen!) und erinnert die Delegierten, dass die Anstandsregeln in der Diskussion zu wahren sind.

**Romina Loliva (Vorstand):** Leute haben gefragt, welche Auswirkungen diese Kürzung denn hätte. Wir könnten weniger Leute schicken, diese würden aber sicher eine grossartige Arbeit leisten.

**Clau Dermont (SUB):** Ich möchte darauf hinweisen, dass zwei Sektionen bereit sind, die geplanten Einsparungen der CoFi zu tragen. Die SUB will den Verband mittragen, indem sie 22000 Franken mehr bezahlt. Das Internationale ist einer der wichtigsten Punkte. Die grossen Richtlinien werden heute nicht mehr in der Schweiz erarbeitet, sondern international. Wir werden uns die nächsten 10 Jahre über die EU 2020 Strategie streiten. Dort kann sich nur die ESU engagieren, darum müssen wir auf die ESU einwirken. Deshalb ist das wohl einer der dümmsten Kürzungen. Im Vergleich zu dem, was wir von der ESU kriegen, haben wir im Budget nichts.

**Oliver Peric (AGEPoly):** Bekommt ihr am Schluss Geld dafür oder ist das nur für's Reisen?

**Romina Loliva (Vorstand):** Dieser Posten beinhaltet nur Reisekosten. Personen, welche den VSS international vertreten, bekommen keine Entschädigung.

**Maxime Mellina (FAE):** Wir haben ausgerechnet: Es ist nicht genug, was die SUB gibt. Wir müssen trotzdem kürzen. Der SUB-Beitrag reicht nicht, um alles aufzuwiegen. Wir haben wenig Geld und müssen darum selektionieren. Wir müssen immer die wichtigsten Dossiers aussuchen, andere müssen gekürzt werden.

**Eric Schaaning (VSETH):** Ich möchte der SUB für ihre Solidarität danken. Wir befinden uns aber in einem Krisenjahr, deshalb ist es wichtig, dass alle am gleichen Strang ziehen. Wir können auch anders sparen. Das Vorgehen der SUB kann auch zu einem Abhängigkeitsverhältnis führen.

**Lorenz Bort (Vorstand):** Ich denke, die Ausnahmeanträge sind genau das Mittel, mit dem die Sektionen untereinander entlastet werden können. Wir sehen, dass die Solidarität auch jetzt vorhanden ist. Ihr könnt in der Mittagespause noch einmal das Budget ansehen und euch überlegen, wo man wie sparen könnte.

**Marius Wiher (StuRa, CIS):** Wir haben schon Vieles erzählt. Es wäre ein heftiger Einschnitt in die internationale Arbeit, bitte bedenkt das.

**Romina Loliva (Vorstand):** Der Vorstand empfiehlt den Antrag zur Annahme. Man muss diese Arbeit sinnvoll machen können. Meine Argumentation betrifft nicht nur einzelne Personen, sondern den ganzen Verband. Man sollte nicht Jahr für Jahr denken, sondern langfristig. Man muss sich die Informationen abholen und dabei bleiben, man muss den Personen ermöglichen, ihre Arbeit ohne Frustration zu erledigen.

**Rahel Imobersteg:** Wir kommen zur Abstimmung Antrag StuRa auf Erhöhung des Postens 4480 gegenüber der Version CoFi um 3500 auf 8000 Franken.

**Der Antrag des StuRa wird 27 mit zu 17 Stimmen bei 2 Enthaltungen angenommen.**

**Jessica Willi (SUB):** Wäre es nicht möglich, dass dieses File als PDF auf die VSS-Seite geladen wird?

**Rahel Imobersteg (Generalsekretariat):** Wir werden uns dies überlegen.

**Ruben Elsholtz (VSBFH):** Ich möchte darauf hinweisen, dass es eine Pro-Kopf-Spalte gibt, nicht aber Informationen darüber, wer wie viel pro Studentin und Student einnimmt.

**Anja Schuler (Vorstand):** Das ist wirklich eine Frage der Transparenz. Wir müssen diese Diskussion unter Sektionen führen, um zu verstehen, wie die Sektionen funktionieren. Es ist aber schwierig, diese Zahlen zu bekommen. Bei meiner Sektion ist dies z.B. nicht möglich.

**Anträge SUB, skuba, FAE zu den Personalkosten**

**antragsblatt- de**  
ADDIV 155 VSS-UNES-USU

**ANTRAGSBLATT**  
155. Delegierten-Versammlung vom 18. – 20. November in Basel

Traktandum: Nr.	7.1
Bezeichnung	Budget

AntragstellerIn:	Name	Vorname
Sektion	Hugentobler	Manuela
	skuba	

<b>Text</b>	Es wird beantragt, den Budgetposten 4015 (Hilfskräfte) der Budgetversion CoFi von 2'000 auf 6000 zu senken und den Budgetposten 4010 Generalsekretariat vom 96500 um 15000 CHF auf 111'500 zu erhöhen und die Lohnnebenkosten entsprechend anzupassen.
<b>Begründung</b>	Eine Kürzung des Generalsekretariats wird grundsätzlich sehr kritisch beurteilt. Das Generalsekretariat stellt die politische Arbeit und damit die Relevanz des Verbandes sicher. Aus diesem Grund erachten wir es für notwendig, das Generalsekretariat auch finanziell zu stärken. Im Zweifelsfall muss die politische Arbeit des Verbandes der administrativen vorgehen. Werden administrative Aufgaben übertragen, bedeutet das mehr Kommunikations- und Arbeitsaufwand. Hilfskräfte können einen Teillaufschlag des Generalsekretariats kaum auffangen.

**[VSS | UNES | USU]**

**antragsblatt- de**  
ADDIV 155 VSS-UNES-USU

**ANTRAGSBLATT**  
155. Delegierten-Versammlung vom 18. – 20. November in Basel

Traktandum: Nr.	7.1
Bezeichnung	Budget

AntragstellerIn:	Name	Vorname
Sektion	Dermont	Clau
	Sub	

<b>Text</b>	
<b>Begründung</b>	

Neu:  
 4010 → 132'000  
 4015 → 6'000  
 4010 → 7'200  
 4010 → 7'200

**[VSS | UNES | USU]**

**antragsblatt- de**  
ADDIV 155 VSS-UNES-USU

**ANTRAGSBLATT**  
155. Delegierten-Versammlung vom 18. – 20. November in Basel

Traktandum: Nr.	7.1
Bezeichnung	Modifikation des post 4010 des Budget CoFi

AntragstellerIn:	Name	Vorname
Sektion	FAE	

<b>Text</b>	
<b>Begründung</b>	Argumenter de poste SG et 120% répartit sur deux postes, un-e Suisse allemande, un-e Suisse romande. En hausse de 96'500. - à 115'800.-

**Rahel Imobersteg (Generalsekretariat):** Wir kommen zu den Anträgen zu den Posten 4010 und 4415. Zu den Formalitäten: Diese drei Anträge werden einander gegenübergestellt. Einer davon wird wegfallen, die zwei verbliebenen werden wiederum einander gegenübergestellt. Der obsiegende Antrag wird dem CoFi-Antrag gegenübergestellt.

**Lorenz Bort (Vorstand):** Wie ihr seht, hängt die Mitgliederbeitragsberechnung vom Budget ab. Wir können diese also erst nach der Verabschiedung des Budgets berechnen. Im ursprünglichen Budgetantrag haben wir – im Gegensatz zur CoFi – die Personalkosten nicht reduziert. Wir brauchen die Leute in Bern und müssen ein entsprechendes Arbeitsumfeld schaffen. Wir haben gestern gehört, wie viel gearbeitet wird.

**Jack Eltschinger (GPK):** Es ist sehr wichtig, dass ihre eure Stimmkarten abgibt, wenn ihr aus dem Saal geht.

**Clau Dermont (SUB):** Wir brauchen zwei Generalsekretärinnen/Generalsekretäre, um eine qualitative Arbeit gegen aussen und innen leisten zu können. Es ist deshalb sehr wichtig, mindestens den status quo beizubehalten (zwei Personen zu je 75%). Sonst müssen wir damit rechnen, dass die Generalsekretärin oder der Generalsekretär nicht mehr das machen kann, was wir erwarten. Die Betreuung der Sektionen durch das Generalsekretariat ist sehr wichtig.

**Manuela Hugentobler (skuba):** Wir ziehen unseren Antrag zugunsten des Antrags der SUB zurück. Wir sind ebenfalls der Meinung, dass das Generalsekretariat so stark bleiben muss, wie es ist. Wir fordern die Sektionen auf, hier keine Kürzung vorzunehmen. Wir befürchten, der Verband wäre sonst nicht mehr in der Lage, zu leisten, was wir erwarten.

**Léonore Porchet (FAE):** Danke der SUB und der skuba, die die Notwendigkeit eines doppelten Generalsekretariats ebenfalls bekräftigt haben. Wir hoffen, dass der CoFi-Vorschlag zum Generalsekretariat nicht akzeptiert wird. Wir schlagen ein doppeltes Generalsekretariat vor.

**Gabriela Irimia (CFO):** Letztes Jahr war es so, dass 10% des Generalsekretariats durch den Posten Akkreditierungspool bezahlt wurden. Dies ist jetzt nicht mehr der Fall.

**Maxime Mellina (FAE):** Ich habe eine Frage an die Antragssteller. Wenn wir in dieser Rubrik das Geld einschiessen, das die SUB vorschlägt, wären die Ausgaben höher als die Einnahmen, was wir nicht gut finden. Wir sind für ein starkes Generalsekretariat, aber wir haben ohnehin schon ein Defizit.

**Lorenz Bort (Vorstand):** Die Berechnung der Mitgliederbeiträge auf dem ausgeteilten Blatt geht von den Anträgen der SUB aus (welche am weitesten gehen).

**Maxime Mellina (FAE):** Du sagst also, wenn der Antrag SUB angenommen wird, würden die Mitgliederbeiträge so aussehen, wie auf der ausgeteilten Liste?

**Clau Dermont (SUB):** In unserer neusten Antragsversion war ein Posten noch nicht drin. Der Posten 4015 würde auf 6000 Franken gesenkt.

**Léonore Porchet (FAE):** Jetzt ist uns alles klar. Der Antrag der SUB sieht gut aus, wir ziehen unseren deshalb zurück und bitten alle, den SUB-Antrag zu unterstützen. Das doppelte Generalsekretariat ist vor allem auch für die Westschweiz wichtig. Wir müssen jetzt daran arbeiten, dass wir in der Westschweiz an den FHs gut vertreten sind.

**Damiano Lepori-Gauthier (AGEF):** Wir möchten uns auch bei der SUB bedanken. Ein höheres Pensum ist besser, denn Überstunden wären teurer.

**Marco Haller (GPK):** Welche Anträge habt ihr genau zurückgezogen?

**Rahel Imobersteg (Generalsekretariat):** Wir diskutieren nur CoFi, nur entsprechende Anträge können zurückgezogen werden. Aber die skuba und die FAE haben ihre Anträge zurückgezogen.

**Oliver Peric (AGEPoly):** Unsere Sektion ist anders organisiert als andere. Ich bin verantwortlich für alle nationalen Dinge und habe damit erst angefangen. So wie ich das sehe, wollten wir den Antrag der skuba beibehalten. Bei uns wird der Vorstand nicht entschädigt, deshalb können wir uns nicht gut vorstellen, ein Budget zu unterstützen, welches eine Vorstandsentschädigung vorsieht, insbesondere in dieser Höhe.

**Lorenz Bort (Vorstand):** Wir müssen uns entschuldigen für einen Fehler in der ausgedruckten Version. Die FAE hat einen Antrag eingereicht, der diesen Vorstandsposten betraf. Dieser wurde wegen einer Unklarheit bezüglich der Sozialleistungen eingereicht. Der Antrag der FAE ist um eine Zeile verrutscht zur skuba. Deshalb macht es keinen Sinn, denn skuba-Antrag aufrechtzuerhalten, wenn man beim Vorstand etwas ändern will.

**Lea Oberholzer (AGEF):** Ich finde es sehr wichtig, dass wir den Leuten vorne genügend Respekt entgegenbringen. Es ist traurig, dass es einigen Organisationen nicht möglich ist, Vorstandsmitglieder zu entschädigen, aber deshalb sollte man nicht darauf verzichten, unsere zu entschädigen.

**Oliver Peric (AGEPoly): Entschuldigung für das Missverständnis,** nach diesen Erläuterungen werden wir den Antrag der skuba nicht wieder aufgreifen.

**Rahel Imobersteg:** Zur Klärung, der einzige bestehende Änderungsantrag ist momentan der Antrag der SUB.

**Romina Loliva (Vorstand):** Wichtig im nächsten Jahr ist, dass wir Änderungen haben werden im Generalsekretariat. Es gibt jetzt schon eine Vakanz. Diese Situation könnte sich noch verschlimmern. Der VSS benötigt deshalb genügend Geld. Er braucht zwei Generalsekretärinnen bzw. Generalsekretäre. Strukturreformen bedürfen Personen, die wirklich in Bern arbeiten können. Es braucht Leute, die das sauber durchführen können. Die ganze Administration ist inzwischen sehr gross geworden. Die Organisation einer DV braucht z.B. sehr viel Zeit. Gestern gab es zum Beispiel viele Anträge. Wir müssen uns darauf verlassen können, dass wir die Arbeit aufteilen können. Wir brauchen deshalb die Leute, wir brauchen eine genügende Entlohnung und Valorisierung der Arbeit.

**Rahel Imobersteg:** Wir kommen zur Abstimmung über den Antrag der SUB über die des Postens 4010 auf 125000 Franken, die Reduktion des Postens 4015 auf 6000 Franken und die zugehörigen Anpassungen bei den Sozialleistungen.

### Der Antrag wird einstimmig angenommen.

**Rahel Imobersteg (Generalsekretariat):** Der VSETH hat angefragt, ob man die Sektionen fragen könnte, wie viele Mitgliederbeiträge sie einziehen. Wir könnten diese Runde jetzt machen, da der Vorstand momentan gerade darüber berät, ob er seinen Budgetantrag zugunsten des Antrags der CoFi zurückziehen möchte.

**Rahel Zoller, VSETH:** Es gab ein Missverständnis. Wir meinten, dass der Vorstand/das Bureau diese Zahlen gerne hätte. Wenn es gewünscht wird, können wir die Informationen einholen, es ist aber für uns nicht zwingend notwendig.

### Informationen der Sektionen zu ihren Mitgliederbeiträgen

Lea Oberholzer (AGEF): 8300 Studierende, 20 Franken pro Person/Semester, 3 Franken gehen an den Mittelbau und an AGEF-externe Vereine

Clau Dermont (SUB): 11996 Studierende, 21 Franken pro Person/Semester, alle Fachschaften bekommen von der SUB ein Budgetdach

VSBFH: ca. 6000 Studierende, 15 pro Person/Semester

Dominic Ritler (students.fhnw): 10 Franken pro Person/Semester, ein grosser Teil geht an die Fachschaften

Aline Bachmann (SOL): 2300 Studierende, 15 pro Person/Semester, 8 an die Fachschaften

FAE: 12000 Studierende, 13 pro Person/Semester, Beitrag an VSS 20%

Jannick Griner (VSETH): 12500 Studierende, 32 pro Person/Semester, 7 an Fachvereine, 75% der Studierenden sind Mitglied beim VSETH und bezahlen 10 Franken pro Semester zusätzlich, davon gehen wiederum 7 an die Fachvereine

FEN: 3700 Studierende, 15 pro Person/Semester

AGEPoly: nicht im Saal

skuba: 11000 Studierende, je 10 Franken pro Person/Semester, zusätzlich 150000 Franken Subventionen

StuRa: 20000 Studierende, 150000 Subventionen von der Universität, 25000 für VSS

**Rahel Imobersteg:** Begrüssst den Vorstand zurück im Raum.

**Romina Loliva (Vorstand):** Entschuldigt die Absenz, wir müssen uns jeweils auch neu orientieren und die Situation ändert sich oft. Wir haben uns beraten und entschieden, die CoFi-Version zu übernehmen. Der Antrag des Vorstandes (die erste Version) gilt nicht mehr.

**Gabriela Irimia (Büreau):** Ich möchte mich im Namen des Büreus bedanken. Wir können jetzt sehr viel besser planen!

**Rahel Imobersteg (Generalsekretariat):** Wir haben eine finale Budgetversion. Mit dem Rückzug der Vorstandsversion sind auch die Änderungsanträge an die Vorstandsversion hinfällig geworden. Wir gehen nun in die Mittagspause. Ihr habt hier die Zeit miteinander zu reden und Euch klar zu werden, wie ihr mit der Fülle der Ausnahmeanträge umgehen möchtet. E Guete!

12:10-13:00 Mittagspause.

## 7.2 Ausnahmeanträge

13:00 Leitung: Rahel Imobersteg

Input: Lorenz Bort, Gabriela Irimia

**Rahel Imobersteg (Generalsekretariat):** Es sind drei firstgerechte Ausnahmeanträge eingegangen, welche in der Cofi nicht diskutiert wurden ausser einen. Die Anträge wurden am Freitag von den Sektionen vorgestellt. Dazu kommen eine Fülle neuer Anträge, die in der Frist bis Samstagmittag eingegeben wurden.

Zuerst werden grundsätzliche Voten zugelassen, dann der Antrag von SQS als assoziiertes Mitglied und dann alle anderen Anträge der Sektionen in alphabetischer Reihenfolge behandelt.

**Lorenz Bort (Vorstand)** gibt noch einmal eine Übersicht über das aktuelle Budget. Aus diesem berechnen sich die Mitgliederbeiträge, welche von Lorenz präsentiert werden. Nach dieser Aufstellung sieht es so aus, als ob der VSS im nächsten Jahr getragen werden kann.

## Grundsatzvoten

**Marius Wiher (StuRa):** Ich hoffe, das ist die richtige Stelle für ein solches Votum. Eigentlich ist der Ausnahmebeitrag für den Fall gedacht, dass eine Sektion finanzielle Schwierigkeiten hat. Es gibt jetzt aber sehr viele Anträge, das finde ich grundsätzlich nicht so toll.

**Oliver Peric (AGEPoly):** Wir haben Probleme finanzieller Art. Mit diesen Zahlen könnten wir aber leben. Wir wären froh, es würde so akzeptiert.

**Jannick Griner (VSETH):** Ich möchte Marius widersprechen. Ich finde es ein gutes Zeichen, wenn eine Sektion ihre Finanzen gut einschätzen kann.

**Clau Dermont (SUB):** Es ist durchaus gerechtfertigt, dass die Sektionen zahlen, was sie können. Aber die Sektion von Jannick könnte den vollen Betrag bezahlen, da sie ein Budget von 2.7 Millionen hat. Der Antrag hat deshalb keine finanzielle, sondern rein eine politische Begründung.

**Rahel Imobersteg (Generalsekretariat):** Wir kommen zu den Abstimmungen und ich erinnere daran, dass eine Enthaltung bei den folgenden Abstimmungen als Ablehnung gezählt wird, da das absolute Mehr notwendig ist.

Ausnahmeantrag SQS: Erlass des Beitrags für assoziierte Mitglieder für das Jahr 2012

**Der Antrag von SQS wird einstimmig angenommen.**

Antrag AGEF: Ausnahmeantrag für das Jahr 2012 auf CHF 39'000.-

**Damiano Lepori-Gauthier (AGEF):** Wir können es uns nicht leisten. Zwar haben wir ein grosses Budget, aber wir bezahlen sehr viele Dienstleistungen, im Vergleich zu anderen Universitäten mehr. Wir haben in den letzten Jahren Defizite gemacht. Wir haben grosse Sparanstrengungen unternommen und hoffen, dass es reicht.

**Rahel Imobersteg:** Rückfragen oder Wortmeldungen? Nein, gut, wir kommen zur Abstimmung.

**Der Antrag der AGEF wird einstimmig angenommen.**

Antrag FAE: Ausnahmeantrag für das Jahr 2012 auf CHF 55'000.-

**Maxime Mellina (FAE):** Wir haben diesen Antrag gestellt, weil bei uns beschlossen wurde, dass wir nicht darüber hinausgehen können. Wir beteiligen uns an den Aktivitäten und der VSS ist für uns sehr wichtig, aber wir können einfach nicht anders.

**Rahel Imobersteg:** Rückfragen oder Wortmeldungen? Nein, gut, wir kommen zur Abstimmung.

**Der Antrag der FAE wird einstimmig angenommen.**

Antrag FAE: Ausnahmeantrag für das Jahr 2012 auf CHF 14'000.-

**Dmitri Khlebnikoy (FEN):** Wir wollen 14000 zahlen, das ist 15% unseres Budget und sehr viel Geld für uns.

**Rahel Imobersteg:** Rückfragen oder Wortmeldungen? Nein, gut, wir kommen zur Abstimmung.

**Der Antrag der FEN wird einstimmig angenommen.**

Antrag skuba: Ausnahmeantrag für das Jahr 2012 auf CHF 60'000.-

**Manuela Hugentobler (skuba):** Der Ausnahmeantrag ist höher als der ursprüngliche Betrag. Die Pro-Kopf-Berechnung ist damit bedeutend höher als bei anderen Sektionen. Wir wollen diese 60000 investieren, weil wir der Überzeugung sind, dass der VSS in seiner wichtigen Funktion erhalten bleiben soll. Er soll seine politische Funktion aufrechterhalten. Wir brauchen die kompetente Beratung von Vorstand, Generalsekretariat und administrativem Sekretariat. Wir möchten aber auch sagen, dass wir von allen Sektionen erwarten, dass sie sich in nächster Zeit für den VSS engagieren, personell und finanziell. Alle sollen sich bewusst sein, was der VSS leistet, und sich fragen, ob die Beträge nicht doch gerechtfertigt und die finanziellen Schwierigkeiten wirklich so schwierig sind. Auch die Finanzen der skuba sind nicht besonders gut.

**Rahel Imobersteg:** Rückfragen oder Wortmeldungen?

**Jannick Griner (VSETH):** Bedeuten die Anträge der skuba und der SUB ein Maximum oder den konkreten Betrag?

**Manuela Hugentobler (skuba):** Ich habe den Auftrag, den VSS in seiner politischen Funktion aufrechtzuerhalten und dazu bis zu 60'000 Franken zur Verfügung zu stellen, es ist also eine Obergrenze.

**Clau Dermont (SUB):** Es ist ähnlich bei uns wie bei der skuba. Es gab einen Antrag, bis zu 70'000 Franken zur Verfügung zu stellen. Allerdings lässt sich das Wort „maximal“ ausklammern, der ganze Betrag wird bezahlt.

**Rahel Imobersteg (Generalsekretariat):** Die Beträge sind nach Annahme der Ausnahmeanträge fix, keine Maximalbeträge.

**Jack Eltschinger (GPK):** Genau so ist es. Die Zahl die steht, ist die Zahl, die bezahlt wird, siehe Reglemente.

**Der Antrag der skuba wird einstimmig angenommen.**

\*Applaus!\*

**Antrag SOL: Ausnahmeantrag für das Jahr 2012 auf CHF 8'000.-**

**Aline Bachmann (SOL):** Wir sind die kleinste Sektion, entsprechend ist unser Budget. Wir müssen sicherstellen, dass wir unsere Dienstleistungen weiterhin anbieten können. Dazu kommt, dass wir die Diskussion geführt haben, ob wir aus dem VSS austreten sollten, da die SOL wenig Ahnung hat, was der VSS macht. Wir wollen jetzt einen Kontakt aufbauen und aktiv werden.

**Rahel Imobersteg:** Rückfragen oder Wortmeldungen? Nein, gut, wir kommen zur Abstimmung.

**Der Antrag der SOL wird einstimmig angenommen.**

**Antrag students.fhnw: Ausnahmeantrag für das Jahr 2012 auf CHF 36'088.99.-**

**Dominic Ritler (students.fhnw):** Für uns ist das Problem, dass wir nicht so viele Mittel haben wie andere Sektionen. Müssten wir den vollen Betrag bezahlen, könnten wir unsere Geschäfte nicht mehr weiterführen.

**Rahel Imobersteg:** Rückfragen oder Wortmeldungen? Nein, gut, wir kommen zur Abstimmung.

**Der Antrag der students.fhnw wird einstimmig angenommen.**

**Antrag StuRa: Ausnahmeantrag für das Jahr 2012 auf CHF 25'000.-**

**Martin Roeck (StuRa):** Wie in jedem Jahr haben wir eigentlich keinen Spielraum, wir würden aber gerne mehr beitragen. Wir hoffen, dass der VSS seine Arbeit weiterführen kann.

**Rahel Imobersteg:** Rückfragen oder Wortmeldungen? Nein, gut, wir kommen zur Abstimmung.

**Der Antrag des StuRa wird einstimmig angenommen.**

**Antrag VSZFH/sturZ: Ausnahmeantrag für das Jahr 2012 auf CHF 8'000.-**

**Lorenz Bort (Vorstand):** Caroline vom sturz war da. Sturz setzt sich sehr dafür ein, den VSZFH wieder zu beleben. Sie können sich aber nicht mehr als 8000 Franken bezahlen, weshalb sie einen entsprechenden Antrag gestellt haben.

**Rahel Imobersteg:** Rückfragen oder Wortmeldungen? Nein, gut, wir kommen zur Abstimmung.

**Der Antrag des sturZ wird einstimmig angenommen.**

**Antrag SUB: Ausnahmeantrag für das Jahr 2012 auf CHF 70'000.-**

**Dominik Fitze (SUB):** Wir sind überzeugt, dass es einen starken VSS braucht. Wir sehen, dass einige Sektionen nicht in der Lage sind, so viel zu bezahlen, wie nötig wäre. Wir möchten hier solidarisch sein und dafür sorgen, dass der VSS auch im kommenden Jahr handlungsfähig bleibt.

**Rahel Imobersteg:** Rückfragen oder Wortmeldungen? Nein, gut, wir kommen zur Abstimmung.

**Der Antrag der SUB wird einstimmig angenommen.**

\*Applaus!\*

**Antrag VSBFH: Ausnahmeantrag für das Jahr 2012 auf CHF 24'000.-**

**Ruben Elsholtz (VSBFH):** Wir haben nichts hinzuzufügen zu dem, was schon gesagt wurde.

**Rahel Imobersteg:** Rückfragen oder Wortmeldungen? Nein, gut, wir kommen zur Abstimmung.

**Der Antrag des VSBFH wird einstimmig angenommen.**

### Antrag VSBFH: Ausnahmeantrag für das Jahr 2012 auf CHF 32'000.-

**Eric Schaaning (VSETH):** Auf der einen Seite haben wir unsere Mitgliederbeiträge offen gelegt. Die 32 Franken von der ETH sind für Dienstleistungen bestimmt, von den 10 Franken geht ein grosser Teil wieder weg. Wir haben uns beim Ökonomisierungspapier enthalten, weil über 2/3 unseres Budgets aus Drittmitteln bestehen.

**Rahel Imobersteg:** Rückfragen oder Wortmeldungen?

**Léonore Porchet (FAE):** Ich finde es wichtig, über die Strukturen nachzudenken. Die Gremien sollen konkrete Vorschläge machen. Wir finden die Vorgehensweise des VSETH aber nicht in Ordnung. Dennoch soll sich der Vorstand Gedanken zur Struktur machen.

**Manuela Hugentobler (skuba):** Könnt ihr das nochmal erklären?

**Eric Schaaning (VSETH):** Wenn die 32'000 genehmigt würden, würden wir trotzdem das zahlen, was wir zahlen müssten, wenn er nicht angenommen würde. In der zweiten Tranche würde dann entsprechend weniger bezahlt. Dann wissen wir aber schon mehr bezüglich Struktur und wir könnten die Tranche immer noch erhöhen.

**Manuela Hugentobler (skuba):** Ist das der Plan für 2012?

**Jannick Griner (VSETH):** Die Idee ist, dass die Differenz am Schluss in die Reserven fliessen würden. Die 8000 sind ein Richtwert.

**Damiano Lepori-Gauthier (AGEF):** Was mich stört an diesem Antrag, ist, dass der VSETH weniger bezahlen will, als die CoFi es vorgesehen hat. Ich möchte wissen, wie der VSS Reserven äpfeln kann, wenn der VSETH den Beitrag senkt.

**Clau Dermont (SUB):** Auf der Liste, die nicht mehr angezeigt wird, würden wir eine Änderung der Funktionsweise sehen. Wir sehen, dass grosse Sektionen sagen, sie haben das Geld, um den VSS zu unterstützen. Man sieht aber einen Makel: die 32'000 des VSETH. Er möchte eine Sonderwurst haben. Die 32'000 des VSETH sind 3% der Mitgliederbeiträge, nur 3%. Ich kann dies so nicht akzeptieren.

**Rahel Imobersteg (Generalsekretariat):** Ich möchte die Situation nutzen, die Delegierten zu bitten, auf ihre Wortwahl zu achten und respektvoll zu bleiben.

**Lorenz Bort (Vorstand):** Es gab zwei Diskussionen. Die eine ist die politische Frage, die ich nicht erörtern möchte. Das andere ist die technische Frage: Die Ausnahmeanträge sind so definiert, dass die Differenz, die sich ergibt, nach dem Pro-Kopf-Prinzip auf die anderen Sektionen verteilt wird. Da wir sehr viele Anträge haben, sind nur noch AGEPoly und VSPHZH betroffen. Wir stützen uns auf die Beträge, die am Ende auf dieser Liste steht. Die Sektionen müssen diese bezahlen. Wenn der VSETH sich entschliesst, doch mehr zu bezahlen, als auf der Liste steht, ist das eine ausserordentliche Einnahme. Es wird nicht direkt in die Reserven fliessen, sondern erst in der Jahresrechnung 2012 ausgewiesen werden. Heute wird nur das Budget inklusive der Ausnahmeanträge auf die Mitglieder umgerechnet. Aus finanzieller Sicht für den VSS ist es heute nicht wichtig, ob der Antrag angenommen wird oder nicht, es ergeben sich nur Verschiebungen unter den genannten drei Sektionen (VSETH, Agepoly, VSZFH).

**Manuela Hugentobler (skuba):** Ich möchte festhalten, dass die skuba und ich von diesem Ausnahmeantrag sehr irritiert waren. Nach dem Antrag bezahlt der VSETH nur etwa die Hälfte des skuba-Beitrags. Ich erwarte von allen Sektionen, dass sie sich zum VSS bekennen und sich entsprechend ihrer Finanzstärke beteiligt. Inhaltliche Entscheide sollten von finanziellen getrennt werden.

**Rahel Imobersteg:** Es gibt niemanden mehr auf der RednerInnenliste. Es gibt die Möglichkeit, dass der Antragssteller oder der Vorstand das Wort ergreift? Gut, weder Antragssteller noch Vorstand wünscht das Wort.

**Der Antrag des VSETH wird mit 6 Ja- zu 32 Nein-Stimmen bei 9 Enthaltungen abgelehnt.**

**Rahel Imobersteg (Generalsekretariat):** Das Finanzregelement sieht nun vor, das aktuelle Budget mit den Mitgliederbeiträgen vorzulegen und darüber im Ganzen abstimmen zu lassen. Das Büro möchte eine kurze Pause beantragen um die Zahlen korrekt zu berechnen und überprüfen um das dann in einer Viertelstunde sauber vorlegen zu können.

*Pause.*

## 7.3 Budget und Mitgliederbeiträge 2012

14:15 Leitung: Rahel Imobersteg

Input: Lorenz Bort, Gabriela Irimia

**Lorenz Bort:** Stellt die Mitgliederbeiträge vor.

**Rahel Imobersteg:** Grundsatzvoten, bevor wir zur Schlussabstimmung kommen?

**Léonore Porchet (FAE):** Ich möchte unterstreichen, dass das Budget und die Mitgliederbeiträge für mich wirklich zufriedenstellend sind, denn diese beziehen sowohl die Diversität als auch die Bedürfnisse der Sektionen ein. Ich bedanke mich speziell bei SUB und skuba, dank ihnen konnten wir eine produktive Diskussion führen. Ich denke, wir können die Zukunft des VSS beruhigt angehen.

**Clau Dermont (SUB):** Was wir heute hier machen, ist ein Präjudiz für das neue Finanzreglement. Wir haben als DV einen Auftrag formuliert. Wir sollten an der nächsten Comité-Sitzung bereits das ganze lancieren. Meinen Vorschlag werde ich einbringen. Schon einmal Danke an alle Sektionen, welche die Verantwortung mittragen wollen.

**Rahel Imobersteg:** Wir kommen zur Schlussabstimmung. Es braucht ein absolutes Mehr, Enthaltungen zählen also als Nein-Stimmen.

**Das bereinigte Budget inklusive der Mitgliederbeiträge wird einstimmig angenommen.**

#### 10.4 Neuwahlen Vorstand

Leitung: Lorenz Bort, Manuela Hugentobler

Input: Romina Loliva, Anja Schuler

**Lorenz Bort (Vorstand):** Zur Situation generell: Ich werde zurücktreten, der FH-Sitz ist schon länger ausgeschrieben, zudem der Sitz von Virginie. Mein Sitz wurde zwar noch nicht ausgeschrieben, aber ich habe schon vor längerer Zeit mit den beiten ETH-Sektionen Kontakt aufgenommen um eine Nachfolge zu finden, leider ohne Erfolg. Wir haben eine Kandidatur bekommen von Clau Dermont. Wir freuen uns, Leute zu finden, die im Vorstand arbeiten wollen. Zum Ablauf: Es gibt wahrscheinlich eine etwas ausführlichere Diskussion mit dem Kandidaten, es gibt drei offizielle Fragen, zwei Deutsch, eine Französisch. Während der Wahl muss der Vorstand die Sitzungsleitung abgeben. Er schlägt Manuela Hugentobler von der skuba vor.

**Manuela Hugentobler (skuba) wird per Akklamation gewählt.**

**Lorenz Bort (Vorstand):** Es gibt maximal drei Wahlgänge. Ein Kandidat muss das absolute Mehr erreichen. Ist dies nach drei Wahlgängen nicht der Fall, bleibt der Sitz vakant. Bei nur einer Kandidatur dürfte das Verfahren nicht sehr kompliziert sein. Die Wahl findet grundsätzlich offen statt. Eine Person kann aber eine geheime Wahl oder eine Wahl unter Namensaufruf verlangen. Wird beides verlangt, entscheidet die DV mit einfachem Mehr, welches Verfahren Anwendung findet.

**Anja Schuler (Vorstand):** Wir haben mehrere Vakanzen im Vorstand, seit einiger Zeit. Wir haben diskutiert über die Vertretungen und die Repräsentativität der Sektionen und ihre Erwartungen. Die Statuten geben einige Quoten und Bedingungen vor. Was im Moment wirklich fehlt, sind französischsprachige Vertretungen.

**Dominic Ritler (students.fhnw):** Ich möchte über das Vorstandsmandat der Fachhochschulen sprechen. Dies hat wohl damit zu tun, dass die Studierenden der FHs die Anforderungen dieses Amtes nicht erfüllen können. Wir würden das deshalb gerne analysieren und bitten die Universitäten und ETHs, uns dabei zu helfen.

**Romina Loliva (Vorstand):** Vielen Dank! Es war toll, dass die FHs vertreten waren und wir freuen uns auf die Zusammenarbeit mit euch. Wenn man tatsächlich die Absicht hat, an diesem Problem zu arbeiten, werden wir eine Lösung finden. Tatsächlich braucht ihr Unterstützung. FHs gibt es noch nicht so lange. Es ist die Pflicht des VSS, hier zu helfen. Die Sektionen müssen ihre Solidarität und ihre Unterstützung ausdrücken. Es geht um mehr als nur das Vorstandsmandat.

**Ayse Turcan (SUB):** Die SUB ist stolz, dass sich Clau Dermont zur Wahl in den Vorstand stellt.

**Manuela Hugentobler (skuba):** Vielen Dank für die Bestätigung als Sitzungsleitung. Wir haben eine Kandidatur von Clau. Gibt es weitere? Nein? Dann bitte ich Clau nach vorne. Wir werden dir jetzt drei Fragen aus Bureau/Vorstand stellen, dann gibt es eine offene Fragerunde.

**Clau Dermont (SUB):** Wir hatten drei Tage einiges an Diskussionen. Es hat sich gezeigt, dass der VSS sich weiterentwickeln möchte. Mir hat gefallen, wie die Studierendenschaften es geschafft haben, zusammenzuarbeiten. Aus diesem Grund habe ich mich kurzfristig entschieden, zu kandidieren. In den letzten 1 ½ Jahren konnte ich den VSS kennenlernen, ich war in verschiedenen Gremien. Der VSS ist ein spannender, aber manchmal auch mühsamer Verband. Ich möchte einen Beitrag leisten an die Vertretung der Studierenden und Romina und Anja sowie die anderen Gremien unterstützen. Kurz zu mir: Ich bin Student der Politikwissenschaft, im Winter sollte ich meinen Bachelor machen. Ich habe dann Zeit, für den VSS zu arbeiten. Ich bin 22 Jahre alt und mache sehr gern Politik, ich bin auch in der JUSO und in der SP dabei.

**Manuela Hugentobler (skuba):** Ich stelle dir nun die drei standardisiert vom Bureau-Team-extended-Version vorbereiteten Fragen (die die Sektionen hätten stellen können), zwei Deutsch, eine Französisch.

**Manuela Hugentobler (skuba):** Wenn der VSS ein Gebäude wäre, was für eines wäre es? Und in welchem Raum würdest du am meisten Zeit verbringen?

**Clau Dermont (SUB):** Wohl ein Gebäude wie auf der griechischen Akropolis. Ein Dach auf mehreren Pfeilern, unter dem wir alle stehen. Die Sektionen stellen dabei die Säulen dar, welche den Verband tragen.

**Manuela Hugentobler (skuba):** Welches ist das Buch, das alle Delegierten lesen sollten?

**Clau Dermont (SUB):** Natürlich die Perspektiven des VSS, da steht ja drin, was wir wirklich wollen. Wenn es um die Studierenden geht, müssten wir auf Stéphane Hessels Buch „Engagez-vous!“ verweisen: es ist wichtig, dass die Studierenden sich stärker in der Öffentlichkeit zu Wort melden und für ihre Anliegen und Interessen einstehen.

**Manuela Hugentobler (skuba):** Welches Sujet würdest du in welchen Farben illegal an eine Hauswand sprayen?

**Clau Dermont (SUB):** Die Farbe wäre rot. Und das Sujet... Ich glaube, ich wähle den rätoromanischen Schlüssel. Er ist das Symbol meiner Sprachgemeinschaft. Es ist meine Muttersprache und ein wichtiger Teil für mich. Es ist eine kleine Sprache, die um ihr Überleben kämpft, aber sich trotzdem gut integriert hat.

**Manuela Hugentobler (skuba):** Fragen von den Delegierten?

**Léonore Porchet (FAE):** Du hast davon gesprochen, dass du politisch engagiert bist. Wie kannst du garantieren, dass das eine auf das andere nicht zu viel Einfluss hat? Kannst du sicherstellen, dass das mit dem Vorstandsmandat vereinbar ist?

**Clau Dermont (SUB):** Ich bin momentan im Vorstand der JUSO Stadt Bern. Das ist nicht dieselbe Ebene wie der VSS. Es sollte aufgehen, denn der VSS als Grossteil meiner Zeit wird Priorität haben. Ich habe es auch mit dem SUB-Vorstandsmandat vereinbaren können.

**Nicolas Diener (StuRa):** Wo siehst du in der Hochschullandschaft Schweiz für die Studierenden das grösste Problem?

**Clau Dermont (SUB):** Wohl in der Finanzierung. Die Lösung wird eine Zentralisierung, eine stärkere Zusammenarbeit sein, dadurch können wir auch mehr erreichen. Es wäre besser, wenn alle Hochschultypen enger zusammenarbeiten würden.

**Lea Oberholzer (AGEF):** Wir freuen uns auf eine gute Zusammenarbeit. Meine Frage ist, wie du alle Studierendenschaften objektiv vertreten kannst, du hast eine starke politische Meinung.

**Clau Dermont (SUB):** Ich bin als Vertreter der SUB, einer politisch aktiven Organisation, hier. Ab dem 01.01.2012 bin ich VSS, das ist ein Wechsel den ich auch selber nachvollziehen muss.

**Christoph Thormeyer (VSETH):** Wir hätten gerne eine Strukturreform. Du hast dich am Freitag enthalten. Wie stehst du dazu?

**Clau Dermont (SUB):** Ich finde es nicht sehr sinnvoll, ohne konkreten Vorschlag lange über eine Reform zu reden. Bisher gibt es keine konkreten Vorschläge. Deshalb sollte man besser über Inhalte reden, statt über Strukturen. Der Auftrag der Resolution ist meiner Meinung nach zu schwach, weil er nicht definiert, wie. Es ist nicht garantiert, dass es einen Vorschlag geben wird.

**Manuel Hugentobler (skuba):** Es gibt keine weiteren Wortmeldungen; die DV bittet Clau den Saal zu verlassen.

**Manuel Hugentobler (skuba):** Nachdem Clau den Raum verlassen hat, eröffnen wir die Debatte.

**Ayse Turcan (SUB):** Wir empfehlen Clau zur Wahl. Er wird seinen Job im Vorstand sehr gut machen. Er ist ja schon jetzt aktiv und hat viel Erfahrung. Im Vorstand der SUB macht er ebenfalls einen sehr guten Job. Wir werden ihn natürlich sehr vermissen, aber wenn er schon geht, dann am besten zum VSS. Wir unterstützen diese Kandidatur und empfehlen ihn zur Wahl.

**Eric Schaaning (VSETH):** Ich kenne Clau seit einem Jahr aus der HoPoKo, seit einem halben Jahr arbeiten wir im Co-Präsidium zusammen. Ich kann Clau nur sehr hoch loben für seine Arbeit und sein Engagement. Er wird sich sicherlich in die Pflicht genommen fühlen und eine engagierte Amtszeit ablegen.

**Léonore Porchet (FAE):** Clau ist ein wertvoller Kollege. Abgesehen davon, dass er sympatisch ist, kann man gut mit ihm zusammenarbeiten. Er ist sehr kompetent und ein idealer Kandidat. Er wird perfekt sein in dieser Rolle. Ich hoffe, er wird gewählt.

**Marius Wiher (StuRa):** Ich möchte meine Vorredner unterstützen. Ich habe im CIS-Präsidium viel mit ihm zu tun gehabt. Ich habe ihn immer als kompetente und engagierte Person erlebt. Ich fände es gut, wenn er gewählt würde, und empfehle deshalb die Wahl.

**Manuela Hugentobler (skuba):** Es gibt keine weiteren Fragen, gibt es Fragen zum Prozedere?

**Virginie Lapaire (AGEF):** Ich verlange eine geheime Wahl.

**Dominik Fitze (SUB):** Die SUB verlangt eine Abstimmung unter Namensaufruf.

**Jack Eltschinger (GPK):** Per einfachem Mehr wird entschieden, welches Verfahren angewandt wird.

**Die Delegiertenversammlung beschliesst mit 24 zu 7 Stimmen bei 13 Enthaltungen, die Wahl per Namensaufruf durchzuführen**

**Manuela Hugentobler (skuba):** Fordert die GPK auf, ihres Amtes zu walten und die Wahl unter Namensaufruf durchzuführen.

Vorname	Sektion	Election Clau
Tatiana	AGEF	<b>Abs</b>
Luca	AGEF	<b>Abs</b>
Nicole	AGEF	
Bastien	AGEF	
Virginie	AGEF	
Damiano	AGEF	<b>Abs</b>
Lea	AGEF	<b>Oui</b>
Melanie	AGEF	
Philipp	AGEPoly	
Arnaud	AGEPoly	<b>Oui</b>
Oliver	AGEPoly	<b>Oui</b>
Henri	AGEPoly	
Irene	ESN	
Julia	ESN	
Pierre-Alain	FAE	
Thomas	FAE	<b>Oui</b>
Camille	FAE	<b>Oui</b>
Maxime	FAE	<b>Oui</b>
Léonore	FAE	<b>Oui</b>
Magali	FAE	<b>Oui</b>

Simon	FAE	<i>Oui</i>
Dmitri	FEN	<i>Oui</i>
Justin	FEN	<i>Oui</i>
Benjamin	FEN	
Salome	Nicht-Sektion	
Christian	Nicht-Sektion	
Marco	Nicht-Sektion	
Anja	Nicht-Sektion	
Bernhard	skuba	
Sebastian	skuba	<i>Oui</i>
Chaim	skuba	
Manuela	skuba	<i>Oui</i>
Anja	skuba	<i>Oui</i>
Lea	skuba	<i>Oui</i>
Muriel	skuba	<i>Oui</i>
fabienne	skuba	
Niklaus	Skuba	
Benjamin	Skuba	<i>Oui</i>
Aline	SOL	<i>Oui</i>
Thomas	SOL	<i>Oui</i>
Sebastian	students.fhnw	<i>Oui</i>
Lukas	students.fhnw	
Florian	students.fhnw	
Simon	students.fhnw	
Dominic	students.fhnw	<i>Oui</i>
Linus	students.fhnw	<i>Oui</i>
Armin	students.fhnw	
Laurent	students.fhnw	<i>Oui</i>
Nicolas	StuRa	<i>Oui</i>
Müller	StuRa	<i>Oui</i>
Hernani	StuRa	<i>Oui</i>
Martin	StuRa	<i>Oui</i>
Marius	StuRa	<i>Oui</i>
Thomas	StuRa	<i>Oui</i>
Florian	Stura	
Meret	Stura	<i>Oui</i>
Annuscha	StuRa	<i>Oui</i>
Caroline	SturZ (VSZFH)	
Dennis	SUB	<i>Oui</i>
Letizia	SUB	<i>Oui</i>
Clau	SUB	
Dominik	SUB	<i>Oui</i>
Timo	SUB	<i>Oui</i>
Agnes	SUB	

Ayse	SUB	<i>Oui</i>
Jessica	SUB	<i>Oui</i>
Simone	SUB	
Julian	SuB	
Philipp	VSBFH	
Jephtha	VSBFH	<i>Oui</i>
Ruben	VSBFH	<i>Oui</i>
Enrico	VSBFH	
Jannick	VSETH	<i>Oui</i>
Luc	VSETH	<i>Oui</i>
Christoph	VSETH	<i>Abs</i>
Julia	VSETH	
Rahel	VSETH	<i>Oui</i>
Eric	VSETH	<i>Oui</i>

**Clau Dermont wurde in einer Wahl unter Namensaufruf mit 43 Stimmen bei 4 Enthaltungen gewählt.**

**Clau Dermont (SUB):** Ich freue mich, mit euch zu arbeiten. Diese DV hat mich sehr motiviert. Ich hoffe, wir werden im nächsten Jahr zusammen einiges erreichen. Wir werden den VSS verändern müssen/dürfen. Wir brauchen aber sehr viel Unterstützung von euch! Danke!

**Lorenz Bort (Vorstand):** Auch Gratulation von unserer Seite und danke an Manuela für die Sitzungsleitung!

\*Applaus!\*

## 11. Weitere Resolutionen

15:15 Leitung: Lorenz Bort

**Lorenz Bort:** Es liegen keine Resolutionen vor, darum ist dieser Punkt abgeschlossen.

## 12. Nächste DV

15:15 Leitung: Lorenz Bort

**Martin Roeck (StuRa):** Wir laden euch herzlich nach Zürich ein und freuen uns, mit euch Party zu machen.

## 13. Varia

**Balu (freier Zusammenschluss von studentInnenschaften, Dachverband der Studierenden in Deutschland):** Ich möchte von unserem Vorstandsmitglied Salome ausrichten, dass sie sich gefreut hat, hier zu sein. Sie möchte der skuba danken. Mir ist aufgefallen, dass sich hier mehr Leute als beteiligen als bei uns. Es war eine sehr gute Beamerarbeit! Das Zählverfahren ist sehr angenehm. Die Prozesse laufen für unsere Verhältnisse sehr transparent und es ist spannend zu sehen, wie sehr die Exekutive den demokratischen Prozess einfordert. Es ist gut, dass ihr eine GPK habt, die auch aufmerksam ist. Mir ist auch aufgefallen, dass ihr in der Lage seid, danke zu sagen. Das ist ein sehr grosses Gut, was an anderen Stellen oft zu kurz kommt. Ich möchte euch beglückwünschen, dass die Unterschriftensammlung der Stipendieninitiative zu einem Abschluss gekommen ist. Ich möchte euch auch zu Ökonomisierungspapier gratulieren. Ihr habt mit dem Papier bewiesen, dass die Qualität einer nationalen

Studierendenvertretung nicht von der Grösse abhängt. Soviel zur Setzung. Persönlich kann ich sagen, dass wir eine grosse Transparenz und ehrliche Gespräche erleben durften.

**Karen (NSO, Dachverband der Studierenden von Norwegen):** Ich möchte mich für die Einladung bedanken. Es war schön zu sehen, wie demokratisch und transparent ihr arbeitet. Ich gehe sehr glücklich, denn ich weiss, dass wir mit euch sehr gut kooperieren können. Wir sind in den Strukturen unterschiedlich, aber wir setzen uns für dasselbe ein. Ich danke euch für euren Einsatz! Ihr seid unglaublich und habt viel erreicht! Ich bin stolz auf das, was ihr macht, sehr, sehr stolz! Vielen Dank!

**Anja Schuler (Vorstand):**

Chères et chers délégué-e-s,

Il vous faudra vous armer d'encore un peu de patience pour la francophonie et la romandie puisque vous devez encore écouter mon discours de remerciement. A commencer par vous chères et chers délégué-e-s et chères sections : merci pour votre participation active. Nous avons pû profiter d'une belle AD remplie de travail thématique auquel vous avez contribué. En particulier je tiens à vous remercier pour avoir assuré autant de discussions en plénum qu'en dehors de l'assemblée et d'autre part nous avons eu beaucoup de plaisir de voir les sections des HES autant présentes dans les discussions.

A nos chères traductrices et interprètes revient le premier applaudissement. C'est grâce à vous toutes que nous pouvons assurer la compréhension entre les sections et au sein de l'UNES. Merci en particulier à Lise, Nina et Karin mais aussi aux interprètes improvisées telles que Elena, Rahel et Lea.

J'aimerais aussi remercier Eric pour avoir assuré l'ambiance musicale hier soir et pour son engagement à la HoPoKo. Merci également à tou-te-s les co-président-e-s pour leur travail assidu sur la résolution.

Nous remercions nos nombreux et nombreuses invité-e-s- pour leur présence et leur soutien en particulier Julia de ESN et les délégations internationales qui ont fait le voyage pour nous voir. Merci également à Rahel S. pour les coups de main.

Le deuxième applaudissement reviendra à toute l'équipe de la Skuba et en particulier son comité exécutif Manuela, Chaim, Jessica, Doro, Sebastian et Anja. Ils et elles ont pû compter sur de nombreuses aides en particulier le team de la Skubar et Muriel pour le soutien technique. Chère Skuba vous avez tenu-e-s bon malgré nos nombreuses sollicitations et souhaits parfois irréalisables.

Merci à Timo et Michael pour leur patience à la prise de PV et celle dont il faudra s'armer pour faire le travail de suivi du PV.

Un grand merci à la CIS et surtout à leur co-présidium, après un Board Meeting intense Lea et Marius ont redoublé leurs efforts pour venir présenter et défendre leur travail sur le papier d'économisation. Au nom de la 154<sup>ème</sup> et de la 155<sup>ème</sup> AD, j'aimerais aussi les remercier pour la patience dont ils et elles ont fait preuve lorsque l'AD a décidé de repousser la discussion. Je suis persuadée qu'elle n'en est devenue que meilleure.

Cher Jack et cher Marco merci pour votre présence et votre travail assidu. Vos interventions étaient nombreuses mais également de qualité quand bien même vous avez dû courir après les cartes de vote des délégué-e-s à plusieurs reprises et chercher Charlie dans un tas de foin.

Gabriela, a redoublé tes efforts durant toute l'AD mais aussi dans les mois la précédant. Le travail a été de qualité et j'aimerais te remercier très sincèrement pour ton engagement au sein de l'Union et ta générosité envers elle.

Rahel, si je devais faire une liste exhaustive des remerciements qui te reviennent on ne sortirait pas d'ici avant ce soir alors laisse moi surtout te dire que nous avons pû apprécier tes capacités d'organisation, tes connaissances fournies sur tous les sujets mais surtout ta conduite des discussions et ton art de présider l'assemblée.

Elena, tu mérites également un remerciement personnalisé pour les nombreux coups de main pendant et en dehors de l'AD. On te souhaite de faire un très beau voyage et on se réjouit de te retrouver lors du dépôt de l'initiative.

Fridu et Lena, vous avez soutenu le Bureau dans tous ses efforts qui ont eu trait à l'AD et j'aimerais vous en remercier. J'aimerais également en profiter pour souhaiter à Lena beaucoup de chance et de succès dans ses projets professionnels et personnels à venir. Cela a été un plaisir de travailler avec toi et faire ta connaissance.

Mes derniers propos reviennent à mes copains au comité exécutif. Romina, comme toujours tu as fait preuve d'une autorité naturelle à en faire pâlir certain-e-s. Je me réjoui de pouvoir continuer à assumer

avec toi le mandat qui nous revient et cela à court ou moyen terme. Et très cher Lorenz, tu nous quittes aujourd'hui mais je suis sûre que nous pourrons compter sur ton engagement, quoique dans une moindre mesure, dans les temps à venir. J'aimerais revenir en quelques mots sur ton engagement au comité exécutif. Je trouve que tu n'y as pas seulement mis beaucoup de nerfs mais aussi énormément de patience mais aussi un peu de tes bonnes résolutions d'avant. J'ai beaucoup d'estime également pour la sincérité et toute la volonté que tu as mis dans ton travail au Vorstand. Tu as placé la barre très haute pour les futur-e-s Vorstände qui te succéderont des EPF : J'espère que tu tireras de ton engagement un bilan positif et que tu sauras apprécier un peu de répis et de soleil au Tessin après ta session d'examens. Laisse moi te souhaiter aussi, au nom de l'UNES, de son Bureau et des sections beaucoup de succès et de réussites dans ce que tu entreprendras dans le futur.

### **Danke an alle Sektionen, speziell auch an die FHs!**

**Jack Eltschinger (GPK):** Es war die erste DV, an der die Leute mit Kaffee so elegant vorbeikommen und die Delegierten selber auch wieder aufräumen. Wir bedanken uns bei Lena und Friedrich.

**Lorenz Bort (Vorstand):** Ein grosses Dankeschön an euch! Es war nicht immer einfach, wir hatten viele Diskussionen, zum Teil auch schwierige. Es hat aber immer besser funktioniert. Ich danke allen, dass wir eine schwierige Diskussion geführt haben, die aber nicht hässig wurde. Danke!

**Rahel Imobersteg:** Viele Vorstandsgenerationen wissen, wie unnachgiebig ich bei der Vorbereitung und dem Umsetzung von einer sauberen Sitzungsleitung bin. Ich bin begeistert, wie du, Anja, das gemacht hast. Du kannst sicher für viele Delegierte in den letzten drei Tagen als Vorbild wirken! Gratuliere!

**Léonore Porchet (FAE):** Ich möchte Anja ebenfalls danken. Es ist toll für uns, wenn es zwischendurch auch einmal französisch ist.

**Manuela Hugentobler (skuba):** Ich möchte mich für die gute Unterstützung bedanken. Wir haben uns bemüht, eine tolle DV zu bieten und freuen uns, dass es Euch bisher so gut gefallen hat!

**Lea Oberholzer (AGEF):** Wir waren sehr beeindruckt von diesem Bureau. Es war für mich sehr emotional, als wir gestern die zwei Präsentationen gesehen haben. Ein grosses Dankeschön an die skuba für die ausgesprochen gut organisiert und vor Gastfreundschaft strotzende DV!

**Stefan (ÖH, Dachverband der Studierenden in Österreich):** Vielen Dank für die Einladung. Es ware eine Freude, ich werde vieles mitnehmen nach Österreich.

**Lorenz Bort (Vorstand)** schliesst die DV offiziell um 15.50h und wünscht allen eine gute Heimreise!